rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Samstag, 1. September 1984 Blatt 1883

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa) Ab 3. September: Verkehrsverbesserung in Kaiser-Ebersdorf

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Ab 3. September: Verkehrsverbesserung in Kaiser-Ebersdorf

=++++

1 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, den 3. September, wird es in Simmering, im Bereich Kaiser-Ebersdorf - Albern, zu einer wesentlichen Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel kommen. Die Autobuslinie "6 A" wird bis nach Albern verlängert, die Autobuslinie "79 B" erhält die Bezeichnung "79 A" und wird ab dem Praterstern über die Stadionbrücke bis zum Münnichplatz geführt. Ebenfalls bis zum Münnichplatz wird der "80 B" fahren.#

Bei der Autobuslinie "6 A" wird es eine Verlängerungslinie und nach Bedarf eine Kurzlinie geben: Die Verlängerungslinie ist über die Wildpretstraße hinaus zur Alberner Hafenzufahrtsstraße vorgesehen. Danach wird der "6 A" weiter bis zum Frachtenbahnhof Alberner Hafen fahren, über die Brücke nach Albern in die Mannswörther Straße, Sendnergasse, Alberner Straße, Dreherstraße, Münnichplatz mit Endstation bei der Kirche.

Der "79 A" wird bis zur U-Bahn-Station Praterstern geführt, sodaß von Kaiser-Ebersdorf zur U 1, aber auch zur Schnellbahn ein direkter Anschluß bestehen wird.

Zwtl.: Verlängerung der Autobuslinie "23 A"

Ab Montag, den 3. September, wird die Autobuslinie "23 A" im 22. Bezirk in Richtung Guido-Lammer-Gasse über die Pirquetgasse - Zanggasse - Am Heidjöchl bis zur Guido-Lammer-Gasse und in Richtung Kagran über die Guido-Lammer-Gasse - Am Heidjöchl zur Zanggasse verlängert geführt. Damit wird unter anderem auch eine große städtische Wohnhausanlage an ein öffentliches Verkehrsmittel angeschlossen. (Schluß) ba/ko

NNNN

F 57.2e1
1e84
September

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Montag, 3. September 1984 Blatt 1885

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Pop-odrom-Finale: Snack Attack gewannen Rockbewerb Erfolgreiches Stadtradiofest im Laaer-Berg-Bad Rekordbeteiligung bei Abschlußaktion
Kommunal: (rosa)	U 3 in der Mariahilfer Straße: Umleitungsplanungen Hauptsaison im Wiener Straßenbau beendet Projekt Schöpfwerk: Institutionen kommen zum Bürger Neuer Leiter der Jugendzahnkliniken Wiener Holding soll Aktivitäten überdenken
Lokal: (orange)	Grätzelfest in der Josefstadt Abstrakte Bilder im Bezirksmuseum Floridsdorf Im Gestockert: Deponie muß ausgehoben werden
Nur über FS:	31.8. Explosion in der Westbahnstraße

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

.-.-.-

.-.-.-

Grätzelfest in der Josefstadt
Utl. Buntes Programm am "Schlosserplatzl"
=++++

1 Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Clowns, Feuerschlucker, Zauberer, Altwiener Bänkellieder, diverse Animationen und Aktivitäten für Kinder, musikalische Evergreens und ein Kabarett werden unter anderem im Rahmen eines Grätzelfestes kommenden Freitag, den 7. September, am Platz vor der Schlosserinnung Ecke Wickenburggasse/ Tulpengasse geboten. Veranstalter des Festes - den Ehrenschutz hat Kulturstadtrat Franz MRKVICKA übernommen - ist der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", der dieses Fest mit Unterstützung des Volksbildungswerkes und des Kulturamtes durchführt.

Das umfangreiche Programm, das für jeden, egal ob jung oder alt, etwas bietet, beginnt um 14 Uhr und dauert bis 20 Uhr. Für die Unterhaltung der Besucher sorgen unter anderem die California Band, die Clowns Kuki und Blacky, Stephan Paryla und Altwiener Bänkelliedern, das Erste Wiener Zaubertheater und das Kabarett "Wiener Werkel" mit Tila Hohenfels, Jörg Maria Berg und Heinz Horak. Die "Galerie Wickenburg" wird unter anderem einen "Altwiener Basar" sowie für Kinder einen Malwettbewerb, Töpfern und ein Kasperltheater bieten. Für das leibliche Wohl und die Stärkung der Besucher ist ebenfalls vorgesorgt. So wird es unter anderem einen "Bier-Brunnen" als "Durstlöscher" geben.

Der Eintritt zu sämtlichen Aktivitäten ist selbstverständlich frei. (Schluß) zi/ko

NNNN

Abstrakte Bilder im Bezirksmuseum Floridsdorf
=+++++

2 Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Abstrakte Bilder der Malerin C. PULLER-KOMAREK zeigt das Bezirksmuseum Floridsdorf in seinen Ausstellungsräumen im Mautner Schlössel, 21, Prager Straße 3, in einer Sonderausstellung, die morgen, Dienstag, um 19.30 Uhr eröffnet wird. Gezeigt werden Arbeiten in Acryl und öl, unter anderem auch mit Spraytechniken. Die 1950 in Wien geborene Malerin hat an der Hochschule für angewandte Kunst bei den Professoren TASQUIL und UNGER studiert und ist seit 1980 als freischaffende Künstlerin tätig.

Die Ausstellung ist bis 7. Oktober jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet.
(Schluß) zi/ko

NNNN

U 3 in der Mariahilfer Straße: Umleitungsplanungen

=++++

3 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1986 soll im Abschnitt Volkstheater - Westbahnhof mit den Ausbauarbeiten der U 3 begonnen werden. Obwohl die generelle Planung noch nicht abgeschlossen ist und noch nicht feststeht, welche Bauweise - offen oder geschlossen - zur Anwendung gelangt, muß die Planung eines Umleitungssystems bereits jetzt erfolgen, da sicher ist, daß bei jeder Bauweise der Durchzugsverkehr aus der Mariahilfer Straße verlegt werden muß. Als grundlegende Umleitungsrouten wurden nun stadteinwärts die Route Gumpendorfer Straße - Windmühlgasse und stadtauswärts Stiftgasse - Lindengasse - Stollgasse festgelegt.#

Um einen leistungsfähigen und störungsfreien Umleitungsbetrieb zu gewährleisten, ist die Sanierung bzw. der Ausbau der Umleitungsstrecken erforderlich. An diesen Arbeiten werden die Straßenbauabteilung, die Wasserwerke, die Beleuchtung, die Gas- und die E-Werke und die Verkehrsorganisation beteiligt sein. Dafür wurden nun 95 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, die zum Großteil im kommenden Jahr, 1985, benötigt werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

Hauptsaison im Wiener Straßenbau beendet
Utl.: Rautner: Die "kritischen" Straßenbauten sind fertig
=++++

4 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Wenn diese Woche der Verkehr in Wien wieder voll einsetzt, sind fast alle Straßenbauten, die zu größeren Verkehrsbehinderungen geführt haben, abgeschlossen. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir haben nach Möglichkeit alle Bauvorhaben, die starke Auswirkungen auf den Verkehr haben, in die Ferienmonate Juli und August verlegt, weil in dieser Zeit das Verkehrsaufkommen wesentlich geringer ist als sonst. Trotz des für den Straßenbau nicht günstigen Wetters konnte der Termin Ende August fast überall eingehalten werden, in mehreren Fällen wurde er sogar unterschritten. Nur an zwei "kritischen" Stellen kam es zu einer Terminüberschreitung von drei Tagen.#

Stadtrat Rautner verwies auf die zwei wichtigsten Baustellen, bei denen es nun keine oder nur mehr geringfügige Verkehrsbehinderungen außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten gibt: Die Erdberger Brücke konnte wesentlicher früher als geplant freigegeben werden, weil auch an Wochenenden und teilweise in der Nacht gearbeitet wurde. Tag- und Nachtarbeit war auch auf der Gürtelbrücke - in den vergangenen Wochen der kritischeste Punkt im Wiener Straßennetz - erforderlich, um den Termin halten zu können.

Weitere Bauvorhaben, die bis auf Restarbeiten fertiggestellt wurden:

- die Brückenfugensanierung auf dem Matzleinsdorfer Platz und beim Verkehrsbüro,
- neue Fahrbahnbeläge auf der Brigittenauer Lände, auf der Linken Wienzeile, in der Hadikgasse und der Unterführung Südtiroler Platz,
- die Fahrbahnverbreiterungen in der Heiligenstädter Straße und in der Unteren Donaustraße,
- die Gasrohrverlegungen auf dem inneren und äußeren Währinger Gürtel und in der Maxingstraße,
- der Gleisbau in der Währinger Straße und
- die Betonfelder-Sanierungen auf dem Gürtel.

Eine Verzögerung von drei Tagen gibt es bei der Prinz-Eugen-Straße und bei der Oberen Donaustraße vor der Augartenbrücke. Aber auch diese beiden Straßenstücke sind ab 4. September befahrbar.

Stadtrat Rautner abschließend: "Ich möchte mich bei den Wienerinnen und Wienern dafür bedanken, daß sie in diesem Sommer viel Verständnis für die notwendigen Straßenbauarbeiten aufgebracht haben. Ich bedanke mich auch bei den Arbeitern und Ingenieuren der Baufirmen und bei den Mitarbeitern der zuständigen Magistratsabteilungen, denen es mit großem Einsatz gelungen ist, die festgesetzten Termine einzuhalten." (Schluß) sc/gg

Projekt Schöpfwerk: Institutionen kommen zum Bürger (1)
=++++

6 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Die Institutionen kommen näher zum Bürger, ihre Aktivitäten werden an Ort und Stelle koordiniert und besser auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien im Wohnbereich ausgerichtet. Daraufhin zielt ein neues Projekt, das auf Anregung von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER vom Jugendamt der Stadt Wien zum Jahresbeginn gestartet wurde und für Aufbruchstimmung in der Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" sorgt. Wie schon das ähnliche Projekt "Rennbahnweg" erweist sich das neue Projekt als erfolgreich: Zahlreiche Verbesserungen für die Bewohner konnten erzielt werden.#

Das Projekt Schöfpwerk versucht Distanzen zu verringern, Distanzen zwischen Bewohnern einer großen Siedlung und den verschiedenen für die Wohnhausanlage zuständigen Einrichtungen, aber auch Distanzen zwischen diesen Einrichtungen, die auf bestimmte Aufgaben spezialisiert sind, aber den Gesamtzusammenhang nicht übersehen dürfen. Im Projekt "Am Schöpfwerk" treffen sich deshalb alle privaten und kommunalen Einrichtungen und Dienste, die für die Siedlung relevant sind, zu regelmäßigen Koordinationsbesprechungen. Bei den Gesprächen bilden Bewohnerinitiativen und Probleme der Siedlung den Ausgangspunkt: Gemeinsam wird überlegt, wie auf die Bedürfnisse bzw. Probleme reagiert werden muß und wie bei deren Lösung zusammengearbeitet werden kann.

Die Siedlung "Am Schöpfwerk" ist der Zahl ihrer Bewohner nach selbst eine kleine Stadt: In 2.191 Haushalten leben 6.904 Menschen. Mehr Familien und mehr Kinder als im Bevölkerungsdurchschnitt leben hier zusammen. Der Anteil der Kinder ist sehr hoch, 13 Prozent der Bewohner sind im Alter bis zu 6 Jahren, 19 Prozent im Alter von 7 bis 15 Jahren. (Forts.) emw/gg

NNNN

Projekt Schöpfwerk: Institutionen kommen zum Bürger (2)
=++++

7 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Folgende Verbesserungen für die Bewohner der Siedlung konnten bisher im Rahmen der Projektkoordination erzielt werden:

- o Sozialarbeiter des Bezirksjugendamtes halten seit Mai 1984 regelmäßig Sprechstunden in der Siedlung ab: In zwei Monaten haben bereits 160 Erwachsene und 23 Kinder und Jugendliche von diesem Angebot Gebrauch gemacht.
- o Das Angebot von Erholungsaktionen wurde erweitert: 199 Kinder nahmen an Ferienaktionen des Vereins Wiener Jugenderholung teil, außerdem 6 Erwachsene und 14 Kinder an einem neuen Familienurlaub mit sozialer Betreuung. Sozialarbeiter des Bezirksjugendamtes verbrachten mit 14 Kindern zwei Ferienwochen in Weißenbach am Attersee. Die Sozialpädagogische Beratungsstelle führte weiters einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt in Drosendorf durch. Das Nachbarschaftshilfezentrum wurde bei einer Erholungsaktion nach Bad Goisern unterstützt.
- o Das Landesjugendreferat hat Am Schöpfwerk eine Station für die "Fahrt zum Spiel" eingerichtet, die bereits von vielen Kindern benützt wird.
- o Die Wiener Kinderfreunde hielten in den Ferien Spielnachmittage am Spielplatz ab und veranstalteten die Aktion "Gemma tanzen" im Club Bassena. Das Jugendzentrum hielt ein großes Spielfest ab. Ab September gibt es einen teilweise betreuten Spielplatz: Zwei Kindergärtnerinnen des Jugendamtes spielen Dienstag und Donnerstag nachmittags mit den Kindern.
- o Einen Schwerpunkt bildet die Verbesserung von Information und Kontakten: Eine Litfaßsäule für Bewohnermitteilungen wird vor der Schule aufgestellt. Der Club Bassena ist dabei, eine originelle Idee zu verwirklichen: Informationen über soziale Angebote werden in ein spannendes Würfelspiel verpackt.
- o Bewohnerinitiativen werden gefördert und einer Verwirklichung näher gebracht. Ab September wird z. B. ein Gemüsestand in der Wohnhausanlage aufgemacht. über das Nachbarschaftshilfezentrum hat sich eine "Second-Hand-Initiative Arbeitsloser" gebildet und als Verein konstituiert, der selbst erzeugte Gegenstände und reparierte Altsachen verkaufen wird.
- o Ein Verein "Ehe- und Familienberatungsstelle" wurde gegründet und wird in den Räumen der Bassena Familienberatungen abhalten.

Diese Aktivitäten, die durch das Engagement aller Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen und die verbesserte Zusammenarbeit möglich waren, sollen Ansporn sein, noch mehr Verbesserungen für die Bewohner der Siedlung zu erreichen. Das Projekt wird fortgeführt und erwartet weitere Ideen und neue Initiativen. (Schluß) emw/gg

Im Gestockert: Deponie muß ausgehoben werden (1)

=++++

8 #Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Die ehemalige Deponie in Wien 22, Im Gestockert, die das Grundwasser der Wegmayr-Siedlung mit Ammonium verseucht, muß ausgehoben werden. Dieses vollständige Ausräumen der in einem früheren Teich angelegten Deponie ist die beste Möglichkeit der vollständigen Sanierung. Über die Sanierung und die Möglichkeiten des Wasseranschlusses informierte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER die betroffenen Siedler am Sonntag in einer Bürgerversammlung, an der auch Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ teilnahm.#

Im Bereich Im Gestockert war etwa 1958 eine mit Wasser gefüllte Grube ursprünglich illegal mit Abfällen usw. verunreinigt worden. Auf Wunsch des Bezirks wurde die Deponie später von der Stadt Wien übernommen und etwa bis 1965 aufgefüllt und geschlossen. Später entstand darauf eine Kleingartensiedlung. Befunde über Wasseruntersuchungen im Jahr 1967 zeigten damals einwandfreie Wasserqualität.

Bei Wasseruntersuchungen Ende 1983 und Anfang 1984 zeigten sich jedoch erhöhte Ammoniumwerte. Das Ammonium selbst entsteht bei der Zersetzung der Deponiebestandteile.

Auf Initiative von Stadtrat Schieder wurden daraufhin sofort die Anrainer informiert, es wurde das Gebiet mit Wasserwagen versorgt und ein Projekt zur Aufschließung durch eine öffentliche Wasserleitung ausgearbeitet. Ein eigener Arbeitskreis unter Leitung von OSR Dipl.-Ing. Kurt SCHWALLER von der Baudirektion beschäftigte sich außerdem mit den möglichen Sanierungsmaßnahmen.

Dabei stellte sich heraus, daß als einzige wirksame Sanierungsmaßnahme das Ausheben der Deponie in Frage kommt. Damit können die Schadstoffe restlos entfernt werden, Gasbildung und eventuelle spätere Setzungsschäden werden vermieden. Bei anderen möglichen Sanierungsarbeiten wie etwa Spundwände können die Bildung von Deponiegasen oder Setzungsschäden nicht ausgeschlossen werden. (Forts.) hs/gg

NNNN

Im Gestockert: Deponie muß ausgehoben werden (2)
=++++
9 Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Die Räumung der Deponie wird allein 15 Millionen Schilling kosten. Ein Teil der Häuser muß außerdem unterfangen werden. Auch die Wiederherstellung der bei der Räumung betroffenen Kleingärten wird von der Stadt Wien nach den Richtlinien des Wiener Kleingartenverbandes gezahlt.

Da zwar nicht nachgewiesen ist, daß die Stadt Wien Verursacher ist (die Deponierung von Tierkadavern im Gestockert fand bereits in der Nachkriegszeit statt), durch die übernahme der Deponie durch die MA 48 jedoch eine moralische Verpflichtung der Stadt besteht, wird - abweichend von sonstigen Grundwasserverseuchungen, wo nicht einmal teilweise die Schuld bei der Stadt liegt, sondern allein Dritte dafür verantwortlich waren - die Stadt Wien die Kosten der Herstellung des Wasseranschlusses bis zur Grundstücksgrenze für jene Siedler übernehmen, die in diesem Bereich liegen, derzeit Hausbrunnen aus dem Grundwasser haben und bei denen in diesen Brunnen auch Verunreinigungen nachzuweisen sind, die aus der Deponie stammen. Voraussetzung dafür ist, daß die betroffenen Siedler auch selbst einen Wasseranschluß wollen und ihn beantragen. (Schluß)
hs/ko

NNNN

Neuer Leiter der Jugendzahnkliniken

=++++

11 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtischen Jugendzahnkliniken haben einen neuen Leiter. Montag wurde Univ.-Prof.Dr. Rudolf WÄCHTER von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in Anwesenheit von Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Ermar JUNKER offiziell mit dieser Funktion betraut. Univ.-Prof. Dr. Wächter tritt damit die Nachfolge von Univ.-Doz. Dr. Kurt BINDER an, der im Februar dieses Jahres im 65. Lebensjahr gestorben ist.#

Univ.-Doz. Dr. Binder, der die Jugendzahnkliniken mehr als 26 Jahre lang geleitet hatte, war ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Fluoridforschung. Er führte wesentliche Reorganisationen der im Jahr 1921 von Prof. Julius TANDLER gegründeten Kliniken durch und paßte sie den Erfordernisse einer zeitgemäßen Kinderheilkunde an.

Univ.-Prof. Dr. Wächter, niedergelassener Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Wien, war außer an der Grazer Universitätsklinik einige Jahr hindurch auch an der Zahnärztlich-Chirurgischen Poliklinik der Universitätszahnklinik Zürich tätig. Dabei hatte er unter anderem Gelegenheit, die Organisation der Schweizer Schulzahnkliniken und die Kinderzahnheilkunde am zahnärztlichen Institut Zürich kennenzulernen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wiener Holding soll Aktivitäten überdenken
Utl.: VP-Wien fordert Einhaltung der "Holding-Doktrin"
=++++

12 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Anläßlich des 10jährigen Bestehens der Wiener Holding forderte öVP-Landtagsabgeordneter Dkfm. Dr. Heinz WöBER Montag in einer Pressekonferenz, man solle die derzeitigen und zukünftigen Aktivitäten der Holdingfirmen neu überdenken. Gemäß ihrem Gründungsbeschluß solle sich die Holding auf jene Bereiche beschränken, "die von der Privatwirtschaft in einer den kommunalen Erwartungen entsprechenden Weise nicht bedient werden, wozu vor allem Infrastruktureinrichtungen zählen, die in einem eminenten öffentlichen oder kommunalen Interesse liegen."

Dr. Wöber verwies darauf, daß die Odelga und das Serotherapeutische Institut mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Gesiba und die Ekazent müßten eine Umorientierung in Richtung Stadterneuerung gemäß dem kommunalpolitischen Schwerpunkt der Gemeinde Wien vornehmen.

VP-Landtagsabgeordneter Peter NEUMANN kritisierte die "aggressive Kinopolitik der Stadthalle-Kiba". In Wien habe sich ein "kommunales Kinoimperium" entwickelt, das marktbeherrschend sei. Immer mehr private Kinos blieben dabei auf der Strecke. Es entspreche nicht der Holding-Doktrin, daß auch Kinos außerhalb Wiens, wie in Salzburg, Graz, St. Pölten und Amstetten betrieben werden.

Neumann wandte sich auch gegen die Einrichtung einer großen Konditorei der Kurbetriebe Heilquelle Oberlaa Gesellschaft und gegen die Ausweitung der Wigast-Lokale. Diese Betriebe sollten reprivatisiert werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Dienstag, 4. September 1984 Blatt 1899

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Die Lebensläufe von Gratz, Fröhlich-Sandner und Schieder
Politik: (rosa)	Gratz: Zilk mit 50 von 61 Stimmen gewählt Neue Landtagspräsidenten, Vizebürgermeister und Stadträte
Kommunal: (rosa)	Flughafen, Weinbau, jüdisches Wien: wieder Rundfahrten "Modernes Wien" Gratz, Fröhlich-Sandner, Schieder: Abschied vom Stadtsenat
Lokal: (orange)	Praterstraßenfest: vom Ponyreiten zur Rennwagenschau

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

.-.-.-

.-.-.-

Flughafen,Weinbau,Jüdisches Wien: wieder Rundfahrten "Modernes Wien"
=++++
1 #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Zwei attraktive Routen stehen im Herbst auf dem Programm der "Rundfahrten Modernes Wien". Von 12. September bis 31. Oktober führt die Rundfahrt jeden Mittwoch zum "Weinbau in Wien" - mit einem Besuch der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein und Obstbau, einer Besichtigung des Weinbaumuseums Döbling und einer Führung durch das Weingut der Stadt Wien am Cobenzl mit Weinkost. Abfahrt zu dieser Rundfahrt ist jeweils um 13 Uhr beim Rathaus. Mit dem "Jüdischen Wien" beschäftigt sich eine andere Tour, die zwischen 28. September und 19. Oktober jeden Freitag um 13.30 Uhr beim Rathaus beginnt. Sie führt u. a. zum Sigmund-Freud-Museum und zur jüdischen Abteilung am Zentralfriedhof, bietet aber auch einen Spaziergang durch die Innenstadt. Karten für die Rundfahrten gibt es jeweils vierzehn Tage vorher im Rundfahrtenbüro in der Stadtinformation im Rathaus (Telefon 42 800/2950), Erwachsene zahlen 40, Kinder 20 Schilling.#

Zwtl.: Rundfahrten "Spezielles Wien"

Spezialrundfahrten zu ausgewählten Zielen finden ebenfalls in nächster Zeit statt. Zum Flughafen Wien geht's am 8. und 15. September (Abfahrt 14 Uhr vom Rathaus). Auf dem Programm dieser Tour steht eine Besichtigung des Flughafens und seiner Einrichtungen samt Diavortrag.

"Stadterneuerung" ist der Schwerpunkt der Rundfahrten "Spezielles Wien" am 29. September und am 6. Oktober (Abfahrt 14 Uhr, Rathaus). Gezeigt werden Wiener Stadterneuerungsaktivitäten, etwa Spittelberg. Planquadrat Margaretenstraße, Stadterneuerungsgebiet Gumpendorf, Storchengrund, Wilhelmsdorf und Ottakring. Am 13. und am 20. Oktober schließlich führen die Rundfahrten (Abfahrt ebenfalls 14 Uhr, Rathaus) zu verschiedenen Wiener Sportstätten.

Die Karten für diese Spezialrundfahrten erhält man ebenfalls zwei Wochen vorher im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Wiener Rathauses. Telefonische Auskünfte gibt es unter der Telefonnummer 42 800/2950. (Schluß) hs/gg

NNNN

Praterstraßenfest: vom Ponyreiten zur Rennwagenschau

=++++

2 Wien, 4.9. (RK-LOKAL) Ein großes Fest feiern die Geschäftsleute der Praterstraße am Freitag, dem 7. September. Sie bieten ihren Kunden auf elf Festplätzen ein umfangreiches Programm: Von bekannten Künstlern und den berühmten Festwochenpuppen über Rock'n Roll-Vorführungen und Folkloremusik bis zu Ponyreiten und Jo Gartners Rennwagenschau reicht der Bogen der Attraktionen.

Die Veranstaltung beginn um 10.30 Uhr auf der großen Bühne am Platzl in der Praterstraße 11-17. Ab 13 Uhr präsentiert Kurt JAGGBERG eine Starparade mit Helga PAPOUSCHEK, Ossy KOLMANN und Kurt SOBOTKA sowie ein chinesisches Showprogramm. (Schluß) and/ko

NNNN

Gratz, Fröhlich-Sandner, Schieder: Abschied vom Stadtsenat
Utl.: Gemeinderatssitzung am Montag
=++++

4 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ teilte Dienstag dem Wiener Stadtsenat mit, daß er den Wiener Gemeinderat zur Neuwahl der freiwerdenden Funktionen für Montag, den 10. September, 11 Uhr einberufen hat.

Gratz dankte auch im Namen von Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner und Stadtrat Peter Schieder der öVP-Fraktion dafür, daß die Arbeit in diesem Kreis bei aller Auseinandersetzung und Polemik immer auf das Ziel ausgerichtet war, gemeinsam für diese Stadt zu arbeiten. öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK wünschte den drei ausscheidenden Mandataren viel Glück für ihre weitere Laufbahn, bat sie, auch in ihren neuen Funktionen nicht auf Wien zu vergessen und drückte seine Hoffnung aus, daß das angenehme Arbeitsklima im Wiener Stadtsenat auch durch neue Personen erhalten bleiben werde. Für die SPö-Fraktion erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR, daß der Zeitraum von mehr als einem Jahrzehnt Leopold Gratz eine Zeitenwende für Wien eingeleitet habe, in der es gelungen sei, die Politik der Stadt Wien auf vollkommen veränderte Umstände einzustellen. Man habe unter der Führung von Leopold Gratz die Zeichen der Zeit erkannt, schloß Mayr. (Schluß) rö/ko

NNNN

Gratz: Zilk mit 50 von 61 Stimmen gewählt
=++++
5 Wien, 4.9. (RK-POLITIK) Wie Bürgermeister Leopold GRATZ bekanntgab, wurde Prof. Dr. Helmut Zilk in der Sitzung des Wiener Ausschusses der SPö in geheimer Abstimmung mit 50 von 61 Stimmen als künftiger neuer Bürgermeister gewählt.

Zwtl.: Lebenslauf Prof. Dr. Helmut Zilk

Helmut Zilk wurde am 9. Juni 1927 in Wien geboren. Nach der Matura trat Zilk in den Schuldienst. Daneben studierte er Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Germanistik an der Universität Wien und promovierte 1951 zum Dr. phil. Zilk arbeitete zunächst am Pädagogischen Institut der Stadt Wien, ab 1966 war er Professor für Pädagogik an der Lehrerbildungsanstalt in Wien 1.

Seit der Einführung des Fernsehens in österreich (1955) gestaltete Helmut Zilk Sendereihen und Serien für das Fernsehen, vor allem im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit. Er gründete das Schulfernsehen und begann 1962 die populäre Sendereihe "Stadtgespräche".

1967 bis 1974 war Zilk Programmdirektor des österreichischen Fernsehens. Von 1974 bis 1979 war Helmut Zilk als Ombudsman in der "Neuen Kronen-Zeitung" tätig.

Am 14. Februar 1979 wurde Zilk vom Wiener Gemeinderat zum Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Bürgerdienst gewählt. Seit Mai 1983 gehört er als Bundesminister für Unterricht und Kunst dem Kabinett Sinowatz an.
(Schluß) red/gg

NNNN

Neue Landtagspräsidenten, Vizebürgermeister und Stadträte (1)
=++++

6 Wien, 4.8. (RK-POLITIK) über Antrag des SPö-Landesparteivorsitzenden Leopold GRATZ stimmte der Wiener Ausschuß der SPö über die künftigen neuen Landtagspräsidenten, Vizebürgermeister und Stadträte en bloc unter Verzicht auf geheime Abstimmung ab. Der Wiener Ausschuß bestimmte einstimmig Landtagsabgeordneten Günther SALLABERGER zum 1. Landtagspräsidenten, wobei Sallaberger auch seine Funktion als Landesparteisekretär der SPö behält. Künftige 3. Landtagspräsidentin wird die Landtagsabgeordnete Gertrude STIEHL sein, die damit Erika KRENN ablöst. Künftiger Vizebürgermeister wird Finanzstadtrat Hans MAYR sein. Nationalratsabgeordneter Helmut BRAUN folgt Peter SCHIEDER als Stadtrat für Umwelt und Bürgerdienst, die Bundesfrauensekretärin der SPö Nationalratsabgeordnete Ingrid SMEJKAL Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER als Stadtrat für Bildung, Jugend und Familie.

Zwtl.: Lebenslauf Günther Sallaberger

Günther Sallaberger wurde am 11. Jänner 1940 in Oberösterreich geboren. Nach der Pflichtschule lernte er den Beruf eines Feinzeugschmiedes. Im Anschluß daran arbeitete er in den Vereinigten Wiener Metallwerken als Former und Gießer. 1960 trat er in den Dienst der Wiener Gebietskrankenkasse.

1966 wurde Sallaberger Sekretär im Verbandssekretariat der Sozialistischen Jugend österreichs, 1968 1. Sekretär im österreichischen Bundesjugendring. 1971 wurde Sallaberger Zentralsekretär-Stellvertreter des Freien Wirtschaftsverbandes österreichs.

1973 wurde Günther Sallaberger in den Wiener Landtag gewählt und übt seit Oktober 1981 die Funktion des Landesparteisekretärs der Wiener SPö aus. (Forts.) red/gg

NNNN

Neue Landtagspräsidenten, Vizebürgermeister und Stadträte (2)
Utl.: Lebenslauf Gertrude Stiehl
=++++
7 Wien, 4.9. (RK-POLITIK) Gertrude Stiehl wurde am 15. April 1928 in Wien geboren. Nach dem Gymnasium besuchte sie die Lehrerbildungsanstalt in Wien 1, und ist seit 1947 als Volksschullehrerin tätig. Seit 1971 ist sie Direktorin einer Volksschule in Wien 22.

1973 wurde Gertrude Stiehl in den Wiener Landtag gewählt. 1981 wurde sie Vorsitzende-Stellvertreterin der Wiener Frauen und Mitglied des Bundesfrauenkomitees der SPö, seit 1982 ist sie auch Mitglied des Vorstandes der SPö.

1981 wurde sie Präsidentin des Wiener Volksbildungswerkes.

Zwtl.: Lebenslauf Hans Mayr

Hans Mayr wurde am 27. Juni 1928 in Wien geboren. Er studierte an der HTL in der Schellinggasse die Fachrichtung Elektrotechnik. Nach der Matura trat er in die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten ein und war zuletzt als Direktor tätig.

Von 1945 bis 1949 arbeitete er in der Sozialistischen Jugend mit. Seit 1974 ist Mayr Mitglied des Bundesparteivorstandes der SPö, außerdem ist er Mitglied des Wiener Vorstandes.

Mayr wurde erstmals 1963 in den Wiener Landtag gewählt. 1971 wurde er Abgeordneter zum Nationalrat. Seit 1973 ist Hans Mayr amtsführender Stadtrat für Finanzen und Wirtschaftspolitik. Unter anderem ist Mayr Präsident des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und des Wiener Zuwandererfonds.(Forts.) red/ko

NNNN

Neue Landtagspräsidenten, Vizebürgermeister und Stadträte (3)
Utl.: Lebenslauf Helmut Braun
=++++
8 Wien, 4.9. (RK-POLITIK) Helmut Braun wurde am 28. März 1934 in Wien geboren. Nach der Pflichtschule erlernte er den Beruf eines Großhandelskaufmannes. Von 1948 bis 1953 war er bei der Firma WIPIAG beschäftigt. In dieser Zeit wurde er Jugendvertrauensperson in der Gewerkschaft der Privatangestellten, 1950 wurde er Stellvertretender Wiener Landesobmann der GPA-Jugend.

1953 übersiedelte Helmut Braun hauptamtlich in die Gewerkschaft der Privatangestellten. Bis 1963 war er Leiter der Jugendabteilung, dann Sekretär im Zentralsekretariat und ab 1970 Zentralsekretär. 1974 wurde er Geschäftsführer-Stellvertreter.

1973 wurde Helmut Braun in den Wiener Landtag gewählt, 1974 wurde er Vizepräsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien. Seit 1978 ist Helmut Braun Mitglied des Wiener Vorstandes der SPö und des Bundesparteivorstandes. 1979 wurde er in den Nationalrat gewählt.

Helmut Braun ist seit 1983 Stellvertretender Vorsitzender der Wiener SPö und ebenfalls seit 1983 Stellvertretender Klubobmann der Sozialistischen Fraktion des Nationalrates.

Zwtl.: Lebenslauf Ingrid Smejkal

Ingrid Smejkal wurde am 14. April 1941 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Pflichtschule erlernte sie einen kaufmännischen Beruf und war 13 Jahre im Handel tätig.

1973 wurde sie Bezirkssekretärin der SPö-Alsergrund, diese Funktion übte sie bis 1979 aus. 1976 wurde sie als Vertreterin Wiens in den Bundesrat entsandt. 1978 wurde sie in den Wiener Landtag gewählt, dem sie bis zum Oktober 1981 angehörte.

1979 wurde sie Wiener Landesfrauensekretärin, 1981 Bundesfrauensekretärin und gewähltes Mitglied des Bundesfrauenkomitees. Frau Smejkal ist seit Oktober 1981 Abgeordnete zum Nationalrat und Mitglied des Bundespräsidiums der SPö und des Wiener Vorstandes.
(Schluß) red/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Mittwoch, 5. September 1984 Blatt 1910

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Busek begrüßt die Nominierung von Zilk

Kommunal: (rosa)
- Erweiterte Ambulanzmöglichkeiten für Psoriatiker
- Neue Verkehrsampel bei der Stadthalle
- FPÖ zur Umbildung des Wiener Stadtsenates
- Schülerkarten bis 16 Uhr erhältlich
- Hatzl eröffnet "HIT 84"
- Subaru baut Importanlage im Alberner Hafen

Lokal: (orange)
- Weinbau im alten Wien
- Umfassendes Saisonprogramm der Wiener Stadthalle-KIBA

Nur über FS:
- 4.9. Aufsehenerregender Brand in Simmering

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

Erweiterte Ambulanzmöglichkeiten für Psoriatiker
Utl.: Abendambulanz in der Rudolfstiftung
=++++

1 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Erweiterte ambulante Behandlungsmöglichkeiten gibt es ab sofort für Psoriasiskranke. Über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wurde an der Dermatologischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Josef SÖLTZ-SZÖTS) eine zusätzliche Abendambulanz eingerichtet, die ab sofort jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 19 Uhr zur Verfügung steht. Darüberhinaus werden ab kommender Woche die Behandlungszeiten an der bereits bestehenden Spezialambulanz für Psoriasispatienten an der Dermatologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Anton LUGER) wesentlich erweitert. Die Ambulanz ist dann Montag bis Donnerstag von 6.30 bis 19 Uhr und Freitag von 6.30 bis 13.30 Uhr geöffnet.#

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher werden in diesen beiden Spezialambulanzen zum Teil völlig neue Behandlungsmöglichkeiten angeboten, die den Patienten mitunter vier- bis fünfwöchige Spitalsaufenthalte ersparen. Dabei handelt es sich um keine "Konfektionsbehandlungen", sondern um dem einzelnen Patienten jeweils angepaßte Therapien. (Schluß) zi/ko

NNNN

Neue Verkehrsampel bei der Stadthalle
Utl.: Mehr Sicherheit für Fußgänger und Autofahrer
=++++
2 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer bringt die neue Verkehrslichtsignalanlage, die Freitag mittag auf der Kreuzung der Gablenzgasse mit dem Vogelweidplatz und der Kirchstetterngasse in Fünfhaus in Betrieb genommen wird. Da die Gablenzgasse drei Fahrstreifen breit ist, war es für die Fußgänger, darunter auch viele Stadthallenbesucher, bisher nicht einfach, die stark befahrene Straße zu überqueren.#

Die neue Ampel ist aber auch für die motorisierten Verkehrsteilnehmer von Vorteil. Vor allem nach Stadthallenveranstaltungen können sie nun sicher vom Vogelweidplatz in die Gablenzgasse einbiegen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Weinbau im alten Wien
Utl.: Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs
=++++
3 Wien, 5.9. (RK-LOKAL) Dem Weinbau im alten Wien ist eine Wanderausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs gewidmet, die kommenden Freitag, den 7. September, um 18.30 Uhr von Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN im Bezirksmuseum Landstraße in der Sechskrügelgasse 11 eröffnet werden wird. Die an Dokumenten und Fotos sehr reichhaltige Schau ist bis 11. November 1984 jeweils Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Anmeldungen zu Sonderführungen sind unter der Telefonnummer 73 44 51 vormittags möglich. (Schluß) zi/gg

NNNN

Umfassendes Saisonprogramm der Wiener Stadthalle-KIBA
=++++

4 #Wien, 5.9. (RK-LOKAL) Eine Reihe von großen Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Sport und Unterhaltung präsentierte Direktor Komm.-Rat Anton ZAHNT als Saisonprogramm der Wiener Stadthalle-KIBA 1984/85. Neben den traditionellen Serien-Veranstaltungen, wie dem Fischer-Tennis-Cup (vom 22. bis 28. Oktober), dem Hallenfußball-Turnier (an sieben Tagen Ende Dezember/Anfang Jänner), "Holiday on Ice" und "Artisten, Tiere, Attraktionen", sind zwei internationale Großveranstaltungen für November festgesetzt: die Judo-WM der Frauen und die Europameisterschaft in der Rhythmischen Gymnastik. Im Ferry-Dusika-Hallenstadion wird am 5. Oktober eine "Z"-Rad-Gala mit einer Sprint-Europameisterschaft ausgetragen, die noch nie zuvor so stark besetzt war. Im Rahmen dieses Großereignisses findet auch das Sportpressefest mit der Ehrung der besten Sportler des vergangenen Jahres statt.#

Drei Konzerttermine eröffnen den Showherbst in der Wiener Stadthalle: Mike OLDFIELD (1. Oktober), Frank SINATRA als Wohltätigkeitskonzert am 2. Oktober und Julio IGLESIAS am 7. Oktober.

Auf kulturellem Sektor wird die Aufführungsserie von Giacomo Puccinis Oper "Turandot" vom 2. bis 7. Dezember der glanzvolle Höhepunkt des diesjährigen Veranstaltungsprogrammes sein. Am 8. Dezember geben Piero CAPUCCILLI, Ghena DIMITROWA, Bruna BAGLIONI und Lando BARTOLINI, begleitet von Chor und Orchester der Arena, ein Galakonzert.

Direktor Zahnt wies auf die vielen Tätigkeiten im Freizeitbereich hin, wobei bereits in den nächsten Tagen wieder Aerobic-Kurse mit Schwimmen und Saunieren sowie Eislaufen in der Halle C und in der Donauparkhalle angeboten werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren, bietet die Wiener Stadthalle-KIBA als zusätzliches Service ein Abonnement in vier verschiedenen Varianten an, das neben einer rund 30prozentigen Ermäßigung für Veranstaltungen weitere Begünstigungen wie Gratiseislaufen und Gratisschwimmen sowie verbilligte Besuche für Sportveranstaltungen umfaßt.

Vom 9. November bis 16. Dezember 1984 veranstaltet die Fachgruppe der Lichtspieltheater in Zusammenarbeit mit dem WIFI Wien im Rahmen der Woche der Wiener Fremdenverkehrswirtschaft eine Wiener Kinoausstellung in der Wiener Stadthalle. An der Ausstellung beteiligen sich neben der Fachgruppe namhafte Unternehmen und Institutionen. (Schluß) hof/gg

NNNN

FPÖ zur Umbildung des Wiener Stadtsenates
Utl.: Kritik an Stadterneuerungsfonds
=++++
5 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Zur bevorstehenden Umbildung des Wiener Stadtsenates und zur Nominierung von Prof. Dr. Helmut ZILK zum neuen Bürgermeister betonte FPÖ-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL am Mittwoch in einer Pressekonferenz, daß sich die FPÖ als Oppositionspartei eine konstruktive Zusammenarbeit vorstellen könne. Er wisse, sagte Hirnschall, daß Helmut Zilk den Stellenwert der Kontrolle sehr hoch einschätze. Auch die neuen Stadträte, Helmut BRAUN und Ingrid SMEJKAL brächten als frühere Wiener Gemeinderäte kommunalpolitische Erfahrungen mit.

Hirnschall bedauerte den Abgang von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER. Es sei unverständlich, meinte Hirnschall, daß Schieder,der sich in Sachen Umwelt mit großem Engagement befaßt habe, ausgerechnet jetzt, wo realisierbare Konzepte zu erwarten seien, das Rathaus verlasse. Sein Nachfolger, Braun, habe sich für den Umweltbereich erst längere Zeit einzuarbeiten.#

Zwtl.: Reform der Stadtverfassung nötig

Hirnschall erneuerte die Forderung der FPÖ für eine Reform der Stadtverfassung. Der neue Bürgermeister Zilk könne einen Anlauf nehmen, etwa im Wahlrecht, das die FPÖ derzeit benachteilige, sagte Hirnschall. Ebenso sei eine Reform für die Instrumente der direkten Demokratie nötig, etwa Volksbefragungen in einzelnen Bezirken oder Stadtteilen. Die Bezirksvertretungen sollten aufgewertet werden.

Zwtl.: Kritik am Stadterneuerungsfonds

Hirnschall übte heftige Kritik am Stadterneuerungsfonds. Er befürchte, daß sich dieser als Fehlkonstruktion erweisen könne. Seit der Gründung des Fonds sei nichts geschehen, außer der Bestellung der Geschäftsführer, sagte Hirnschall. (Schluß) fk/ko

NNNN

Schülerkarten bis 16 Uhr erhältlich

=++++

6 Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund des starken Andrangs ist die Kartenausgabe der Wiener Verkehrsbetriebe in der Rahlgasse statt bis 14.30 bis einschließlich 14. September bis 16 Uhr geöffnet. Die Verkehrsbetriebe ersuchen, zur Ausgabe von Schülerkarten nicht nur direkt nach dem Unterricht zu kommen, sondern die verlängerte öffnungszeit auszunützen, um Wartezeiten zu vermeiden. (Schluß)
roh/ko

NNNN

Hatzl eröffnet "HIT 84"

=++++

7 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnete Stadtrat Johann HATZL am Mittwoch die Fachhandelstage der Elektromesse "HIT 84" in der neuerbauten Europahalle am Wiener Messegelände. Hatzl verwies auf die wirtschaftliche Bedeutung der großen Messen für die Bundeshauptstadt und auf den wirtschaftlichen Optimismus, den die Errichtung der Europahalle, der größten Messehalle österreichs, signalisiere.#

Alle hätten mitzuhelfen, die sichtbaren Zeichen der Aufschwunges abzusichern und zu verstärken, sagte Hatzl. Die Stadt Wien und der Bund haben hier Initiativen gesetzt, aber auch die Privatwirtschaft müßte ihren Anteil leisten. Das Programm der Herbstmesse zeige, daß wir stolz auf unsere wirtschaftliche Leistung sein können, sagte Hatzl.

Stadtrat Hatzl sprach Messe-Generaldirektor Komm.-Rat Dkfm. Alfred HINTSCHIG seinen Dank dafür aus, ein Jahrzehnt seines Wirkens in den Dienst des Ausbaus und der Neugestaltung des Wiener Messe-AG gestellt zu haben. Höhepunkt seines Wirkens stelle die Fertigstellung der Europahalle dar. Mit diesem baulichen Abschluß des Ausstellungszentrums Mitte findet ein Jahrzehntekonzept, nämlich die Autonomisierung der einzelnen Ausstellungszentren, seine Vollendung. Unabhängig voneinander können nun mehrere Fachmessen am gleichen Ort abgehalten werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

Subaru baut Importanlage im Alberner Hafen

=++++

9 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Im Gelände des Alberner Hafens wurde Mittwoch mit einer von Finanzstadtrat Hans MAYR durchgeführten symbolischen Baumanpflanzung der Bau einer Importanlage von Subaru-Austria gefeiert. In einer ersten Baustufe errichtet Subaru ein Ersatzteillager sowie Schulungs- und Zollräume. Der Betrieb wird noch in diesem Jahr aufgenommen, die Kosten der ersten Baustufe betragen 24 Millionen Schilling.#

Finanzstadtrat Mayr unterstrich bei dieser Gelegenheit die Vorteile einer direkten Donau-See-Verbindung von Wien zu den türkischen Mittelmeerhäfen. Man sollte sich trotz aller Schwierigkeiten diese Chance nicht entgehen lassen, meinte Mayr. Das vom Wiener Hafen gecharterte Hochseeschiff "Osteteam" erwies sich jedoch nicht als ideal. Besser wäre ein Schiff mit einem um rund 50 Zentimeter geringeren Tiefgang. Man sei nun mit den Reedereien im Gespräch, um geeignete Schiffstypen zu finden, betonte Mayr.

Hand in Hand mit einer Verstärkung der Donauschiffahrt geht auch der Ausbau der Umschlagskapazitäten im Wiener Hafen. Mit der Fertigstellung der Roll-on-Roll-off-Anlage im Hafen Freudenau kann auch der Wiener Hafen in den "Huckepackverkehr" auf der Donau einbezogen werden. Die Verbreiterung der Hafeneinfahrt in der Freudenau wird bis Ende September abgeschlossen sein. Der Wiener Hafen kann dann problemlos von den größten auf der oberen Donau verkehrenden Schiffe angelaufen werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Donnerstag, 6. September 1984 Blatt 1920

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Studienjahresbeginn in den Volkshochschulen

Kommunal: (rosa)
- Bürgermeisterwahl am Montag
- Neue Telefonanlage im Krankenhaus Floridsdorf
- Fernsteuerung für die öffentliche Beleuchtung in Wien
- Neuer Flächenwidmungsplan für den Schafberg
- 450 neue Krankenschwestern und -pfleger

Kultur: (gelb)
- Wiener Heurigenmusik-Wettbewerb

Nur über FS:
- Gegen Bus getaumelt, schwer verletzt

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

Bürgermeisterwahl am Montag
=++++

3 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat den Wiener Gemeinderat für Montag, den 10. September, zu einer "Sondersitzung" einberufen. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen, der Reihe nach: Wahl des Vizebürgermeisters, Erklärung des amtierenden Bürgermeisters, Wahl und Angelobung eines neuen Bürgermeisters, Wahl von zwei neuen Stadträten und deren Angelobung. Im Anschluß daran wird die Sitzung des Gemeinderates für eine Sitzung des Stadtsenates kurz unterbrochen. Hier werden zwei AMTSFÜHRENDE Stadträte vorgeschlagen, die im Anschluß daran in der wiederaufgenommenen Sitzung des Gemeinderates gewählt werden.

Entsprechend den Vorschlägen der Gremien der Sozialistischen Partei soll Prof. Dr. Helmut ZILK zum Bürgermeister, Hans MAYR, Amtsführender Stadtrat für Finanzen und Wirtschaftspolitik, zum Vizebürgermeister, Helmut BRAUN zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst sowie Ingrid SMEJKAL zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend und Familie gewählt werden. (Schluß) fk/ko

NNNN

Neue Telefonanlage im Krankenhaus Floridsdorf

=++++

4 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Im Krankenhaus Floridsdorf der Stadt Wien wird Freitag mittag eine neue Telefonanlage in Betrieb genommen. Da die Zahl der Amtsleitungen von 5 auf 10 verdoppelt wurde, wird das Krankenhaus nun telefonisch wesentlich besser erreichbar sein.#

Es ist nun auch möglich, Spitalspatienten - natürlich gegen Verrechnung - einen Telefonapparat zur Verfügung zu stellen. Die Kosten der neuen Anlage betrugen rund 1,3 Millionen Schilling. Die Rufnummer des Krankenhauses Floridsdorf (38 16 14) bleibt gleich. (Schluß) sc/gg

NNNN

Fernsteuerung für die öffentliche Beleuchtung in Wien
Utl.: Rautner: "Wir suchen ein wirtschaftliches System"
=++++

5 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Die für die öffentliche Beleuchtung in Wien zuständige Magistratsabteilung 33 will in Zukunft für die 132.000 Wiener Leuchten ein umfassendes Fernwirksystem zur zentralen Schaltung und Überwachung der Straßenbeleuchtung einrichten. Gegenwärtig werden Firmen gesucht, die auf diesem speziellen Gebiet der Fernwirktechnik Erfahrung haben und entsprechende Lösungen anbieten können. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wenn wir ein System finden, das technisch unseren Anforderungen entspricht, werden wir es in einem Versuchsgebiet in Floridsdorf, darunter auf der Donauufer-Autobahn und auf der Donauinsel, testen. Dabei muß aber natürlich auch die Wirtschaftlichkeit eines solchen Systems geprüft werden."#

Gegenwärtig wird die öffentliche Beleuchtung in Wien von rund 3.500 Schaltstellen ein- und ausgeschaltet. Die Schaltung wird von Tonfrequenzimpulsen der Wiener Elektrizitätswerke ausgelöst - so wie zum Beispiel auch Nachtspeicheröfen ein- und ausgeschaltet werden.

Das System hat allerdings zwei Nachteile: Es gibt keine Information darüber, ob die Schaltimpulse überall angekommen sind. Bei einer Störung kann die Zentrale nur von der Bevölkerung oder von der Polizei erfahren, daß Straßen unbeleuchtet sind, und erst dann einen Einsatzwagen schicken. Es gibt auch keine Möglichkeit, bestimmte Straßenzüge gezielt ein- und auszuschalten, wie es bei Wartungsarbeiten notwendig ist. Gegenwärtig müssen meistens größere Bereiche eingeschaltet werden, was einen unnötigen Stromverbrauch bedingt.

Das gesuchte Fernwirksystem soll unter anderem folgendes "können":

- Rückmeldung, ob die Schaltbefehle tatsächlich ausgeführt wurden, und Möglichkeit, die Befehle zu wiederholen,
- gezieltes Ein- und Ausschalten bei Wartungsarbeiten,
- rasche Störungsbehebung durch automatische Störungsmeldungen aus Abschnitten mit 15 bis 100 Leuchten,
- Überwachung der Notstromanlagen in den Fußgängerpassagen und
- Durchführung von Sonderschaltungen, zum Beispiel um bei Hochwasser bestimmte Anlagen stromlos zu machen.

Der Versuch mit einem solchen Fernwirksystem soll zeigen, ob schrittweise das Wiener Netz damit ausgerüstet werden soll oder ob es wirtschaftlicher ist, weitere technische Entwicklungen abzuwarten.
(Schluß) sc/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für den Schafberg

=++++

6 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet des Schafbergs wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Noch vor der gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Auflage findet nächste Woche im Schutzhaus Schafberg (17, Czartoryskigasse 190-192) über Wunsch der Bezirksvorstehung Hernals eine Informationsveranstaltung statt. Von Montag, den 10., bis Freitag, den 14. September, stehen Mitarbeiter der zuständigen Fachabteilung der Stadt Wien zwischen 15 und 18 Uhr für Anfragen und Auskünfte zur Verfügung.#

Einige Details aus dem Entwurf: Bei der Neufestsetzung der Straßenflächen wird auf den Bestand Rücksicht genommen, das heißt, daß im gegenwärtig gültigen Flächenwidmungsplan teilweise breiter ausgewiesene Straßen, nicht wie ursprünglich, geplant realisiert werden sollen. Weiters vorgesehen sind Fußwege im Bereich der Kleingartenanlage "Ob der Als" zwischen Czartoryskigasse und Braumüllergasse beziehungsweise in Verlängerung des Alsweges sowie ein öffentlicher Durchgang im Bereich der vorgeschlagenen Gartensiedlung südlich der Czartoryskigasse. Bevölkerungswünschen entsprechend sollen Gartensiedlungsgebiete nördlich und südlich der Czartoryskigasse gewidmet werden. Die als "Weingarten-Schutzgebiet" ausgewiesenen Flächen nördlich der Alszeile, östlich des Himmelmutterweges, sollen dem "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" zugeordnet werden. (Schluß) and/ko

NNNN

Wiener Heurigenmusik-Wettbewerb
=++++

7 Wien, 6.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Anläßlich des 200jährigen Bestehens des Wiener Heurigen veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem ORF-Radio Wien und der Wiener Handelskammer einen Heurigenmusik-Wettbewerb. Die Veranstaltung, an der zehn Ensembles teilnehmen, findet am Sonntag, dem 9. September, ab 10.30 Uhr im Rahmen eines Frühschoppens beim Heurigen "Mayer am Pfarrplatz" statt. Für die drei besten Ensembles, die durch eine Jury des ORF und des Kulturamtes bestimmt werden, sind Preise von 3.000, 2.000 und 1.000 Schilling vorgesehen, die von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA übergeben werden. (Schluß) gab/gg

NNNN

450 neue Krankenschwestern und -pfleger
=++++

8 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Wiens städtische Spitäler erhalten noch heuer Verstärkung durch neue Diplomkrankenschwestern und Diplomkrankenpfleger. Donnerstag fand im Festsaal des Rathauses eine Diplomfeier statt, bei der 94 Mädchen und 11 Burschen aus der Hand von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ihre Diplome erhielten. Es gab 35 Auszeichnungen. In den nächsten Tagen werden ebenfalls Diplomfeiern stattfinden, bei denen weitere 345 neue Diplomschwestern und -pfleger ihre Dekrete erhalten.

Gegenwärtig sind im Krankenpflegedienst der städtischen Spitäler 9.200 Schwestern und Pfleger - davon 3.100 Stationsgehilfinnen - eingesetzt. 1.100 Schwestern sind Ausländerinnen, der Großteil von ihnen kommt von den Philipinnen.

Der Gesundheitsstadtrat nahm die Diplomfeier zum Anlaß, auf die Bedeutung des Krankenpflegeberufes im Rahmen des Spitals hinzuweisen. Bei der zunehmenden Technik in der Medizin kommt gerade der Tätigkeit der Krankenschwester beziehungsweise des Krankenpflegers im Sinne der Humanität ein großer Stellenwert zu. Stacher unterstrich aber auch die großen Anforderungen, die sich für die in diesem Bereich Tätigen ergeben, wobei er die WHO-Definition des Krankenpflegeberufes zitierte. Demnach besteht die besondere Funktion der Schwester und des Pflegers in der Hilfeleistung für den Patienten beziehungsweise in der Durchführung jener Handlungen, die zu dessen Gesundheit oder Genesung beitragen. Diese Hilfeleistung hat in der Weise zu geschehen, daß der Kranke so rasch wie möglich seine Selbständigkeit wieder erlangt. In diesem Bereich übernehmen gerade Krankenschwestern und -pfleger in wesentlichem Ausmaß Initiative, Kontrolle und Leitung. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Freitag, 7. September 1984 Blatt 1928

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa)
- Informationen über Planungen für Aspern und Kaisermühlen
- Neue Verkehrsampel auf der Oberen Donaustraße
- Teileinstellung der Linie "44"
- Autobuslinie "15 A" nach Ottakring verlängert
- Leopold Gratz in Belgrad
- Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 notwendig
- Schieder-Abschlußpressekonferenz: Wasser, Entsorgung Lobau, Grün

Lokal: (orange)
- Fahrbahneinengung auf dem Hietzinger Kai

Nur über FS:
- Bügelbruch - Kurzschluß - Stromstörung
- Dienstag erstes Bürgermeister-Pressegespräch mit Zilk
- öl in der Liesing

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Informationen über Planungen für Aspern und Kaisermühlen

=++++

3 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) über den aktuellen Stand der Planungen für ihre Stadtteile können sich die Bewohner von Aspern und Kaisermühlen in den nächsten Tagen informieren: Die nach den Bevölkerungswünschen im Rahmen der Stadtteilplanung geänderten Planentwürfe werden im Volksheim Aspern vom 17. bis 21. September beziehungsweise im Volksheim Kaisermühlen vom 10. bis 14. September vorgestellt, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr.#

Bei Ausstellungen über die Stadtteilplanungen hatte die Bevölkerung bereits Gelegenheit, mit Hilfe von Fragebögen zu den Vorschlägen der Planer Stellung zu nehmen. Die Bevölkerungswünsche konnten weitgehend berücksichtigt werden. Das bedeutet, daß etwa in Aspern die Straßenbahnschleife aus dem Ortskern in die Nähe des Friedhofs verlegt und das als "Wald- und Wiesengürtel" besonders geschützte Gebiet vergrößert werden soll. In Kaisermühlen haben sich die Bewohner mit den Planungszielen, das bestehende Erscheinungsbild zu bewahren und die Wohnqualität zu erhalten, außerdem die Erholungsbereiche zu sichern und die notwendigen Verkehrsflächen vorzusehen, identifiziert.

Die Pläne für Aspern werden im Volksheim Aspern, 22., Siegesplatz 7, jene für Kaisermühlen im Volksheim Kaisermühlen, 22., Schüttaustraße 2, gezeigt. Mitarbeiter der zuständigen Dienststelle der Stadt Wien stehen für Auskünfte zur Verfügung. (Schluß) and/ko

NNNN

Neue Verkehrsampel auf der Oberen Donaustraße

=++++

4 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Dienstag, den 11. September, nachmittag, wird auf der Kreuzung Scholzgasse - Obere Donaustraße - Brigittenauer Länder im 2. Bezirk eine neue Verkehrslichtsignal-anlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, entspricht die neue Ampel einem dringenden Wunsch der Wohnbevölkerung dieses Gebietes, die nun die stark befahrene Donaukanal-Begleitstraße gefahrlos überqueren kann, wenn sie in den Wettsteinpark gelangen will.#

(Schluß) sc/gg

NNNN

Teileinstellung der Linie "44"

=++++

5 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 10. September, muß die Linie "44" wegen Gleiserneuerungsarbeiten in der Wilhelminenstraße im Streckenteil zwischen Johann-Nepomuk-Berger-Platz und Dornbach eingestellt werden. In diesem Bereich wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Die Behinderung wird voraussichtlich acht Wochen dauern. Zwischen Schottentor und Johann-Nepomuk-Berger-Platz kann die Straßenbahnlinie "44" normal geführt werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

Autobuslinie "15 A" nach Ottakring verlängert

=++++

6 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines kleinen Festaktes wurde Freitag die Verlängerungsstrecke der Linie "15 A" von Verkehrsstadtrat Johann HATZL in Betrieb genommen. Die Autobuslinie "15 A", von der Simmeringer Hauptstraße kommend, wurde bereits 1982 von ihrer damaligen Endstation Bahnhof Meidling bis zum Schloß Schönbrunn verlängert. Ab heute, Freitag, fährt sie über die neue Strecke Linke Wienzeile - Schloßallee - Johnstraße - Oeverseestraße - Minciostraße bis zur Gablenzgasse. Sie stellt damit eine wichtige Querverbindung zwischen Ottakring und Simmering dar.#

(Schluß) roh/gg

NNNN

Leopold Gratz in Belgrad
Utl.: Letzter Auslandsauftritt als Bürgermeister
=++++

7 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Leopold GRATZ, der als Wiener Stadtoberhaupt stets großen Wert auf "städtische Außenpolitik" gelegt hat, eröffnete Freitag auf seiner letzten Auslandsreise als Bürgermeister eine Wien-Ausstellung in Belgrad. Im Rahmen des Kulturaustausches mit der jugoslawischen Hauptstadt wird dabei das historische und heutige Wien präsentiert.#

Die wirtschaftliche, touristische und kulturelle Zusammenarbeit der Donaustädte Wien und Belgrad soll weiter intensiviert werden, vereinbarten Bürgermeister Gratz und die Wiener Delegation mit dem Belgrader Bürgermeister Bogdan BOGDANOVIC bei kommunalpolitischen Gesprächen. Leopold Gratz stattete dem jugoslawischen Außenminister Raif DIZDAREVIC einen Höflichkeitsbesuch ab, legte am Grab Titos einen Kranz nieder und traf sich in der österreichischen Botschaft mit in Jugoslawien lebenden Landsleuten.

Die Ausstellung "Bec pozdravlja Beograd" wird im Kulturhaus der Stadt Belgrad gezeigt. Auf 600 Quadratmetern präsentiert sie ein Modell der Altstadt, eine Multivision, eine umfangreiche Fotodokumentation und kunsthandwerkliche Produkte "Made in Vienna". Ein "Wiener Kaffeehaus" mit Schaubäckerei ergänzt die Präsentation. (Schluß) fvv/gg

NNNN

Fahrbahneinengung auf dem Hietzinger Kai
=++++

9 Wien, 7.9. (RK-LOKAL) Dienstag früh beginnen Straßenbelagsarbeiten auf dem Hietzinger Kai im Abschnitt zwischen der Testarellogasse und der Hügelgasse. Dadurch fällt der rechte Fahrstreifen aus; es steht daher nur ein durchgehender Fahrstreifen zur Verfügung. Die Bauarbeiten werden - je nach Wetter - bis Donnerstag oder Freitag dauern.

Die Endstellen der Autobuslinien "54 B" und "55 B" werden in dieser Zeit von der Franz-Boos-Gasse um die Ecke in die Amaliengasse verlegt. Die Busse fahren nicht über den Hietzinger Kai, sondern durch die Amaliengasse zur Preindlgasse. (Schluß) sc/gg

NNNN

Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 notwendig (1)
Utl.: Bürgerinitiative verbreitet "Gruselgeschichten"!
=++++

10 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) In Zusammenhang mit dem Bau der B 225 in Simmering stellte Freitag eine Bürgerinitiative die Behauptung auf, daß sie die gewaltsame Entfernung einer 76jährigen Frau aus dem Haus 8. Haidequerstraße 521 verhindern mußte. Weiters wurde das Gerücht verbreitet, daß diese alte Frau für den Rest ihres Lebens in eine geschlossene Anstalt eingeliefert werden soll. Beide Behauptungen entbehren jedweder Grundlage und werden von der Stadt Wien aus folgenden Gründen auf das schärfste zurückgewiesen:

In dem vom Wiener Gemeinderat im Jahr 1980 beschlossenen Verkehrskonzept ist unter anderem der Ausbau der Haidestraße zwischen 7. Haidequerstraße und Anschlußstelle Simmeringer Haide der Flughafenautobahn vorgesehen. Vom Ausbau der B 225 waren 20 Grundstückseigentümer und Pächter betroffen, mit denen umgehend Gespräche über den Verkauf der für den Straßenbau notwendigen Flächen geführt wurden. Mit Ausnahme des Geschwisterpaares Wallner konnte mit allen Parteien sofort Einigung erzielt werden.

Zwtl.: Miteigentümer behob seinen Anteil

Marie und Stefan Wallner waren Eigentümer des Grundstückes 8. Haidequerstraße 521. Da bei den Verkaufsverhandlungen keine Einigung erzielt werden konnte, mußte das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Im rechtsgültigen Enteignungsbescheid wurde den Geschwistern Wallner, denen das Grundstück je zur Hälfte gehörte, im Oktober 1981 auch die Entschädigungssumme mitgeteilt. Herr Wallner war damit einverstanden und behob seinen Anteil, nur Frau Wallner hat von der Entschädigung nicht Gebrauch gemacht, weshalb ihr Anteil bei Gericht für sie hinterlegt wurde. (Forts.) lei/gg

NNNN

Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 notwendig (2)
Utl.: Räumung so lange wie möglich hinausgeschoben
=++++

11 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die Räumung des Hauses 8. Haidequerstraße 521 wurde von der Gemeinde Wien solange verzichtet, bis der Baubeginn der B 225 unmittelbar bevorstand. Da Frau Wallner auch zu diesem Zeitpunkt zur Räumung ihres Grundstückes nicht bereit war, ist nunmehr eine Besitzeinweisung erforderlich.

Obwohl Frau Wallner seit drei Jahren den Enteignungsbescheid in Händen hat, hat sie sich um keine andere Wohnmöglichkeit umgesehen, wozu sie jedoch wie ihr Bruder unter Verwendung des für sie hinterlegten Betrages in der Lage gewesen wäre. Sozialarbeiter, Mitarbeiter des psychosozialen Dienstes sowie Mitglieder der Bezirksvorstehung versuchten deshalb seit Juli mehrmals, Frau Wallner auf die bevorstehende Räumung vorzubereiten.

Zwtl.: Ersatzwohnungen stehen bereit

Vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen wäre mit der Hinterlegung der Entschädigungssumme die Stadt Wien zu keinen weiteren Maßnahmen verpflichtet gewesen. Nichtsdestoweniger wurden mit Rücksicht auf das Alter von Frau Wallner verschiedenste Hilfen angeboten, wie beispielsweise die Lösung des Wohn- und Übersiedlungsproblemes. So hat Frau Wallner seit Wochen die Wahl zwischen mehreren bezugsfertigen Wohnungen in Simmering, die ihr von der Gemeinde angeboten wurden. (Schluß) lei/ko

NNNN

Geehrte Redaktion!

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

-++++

12 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 11. September, treten die AKH-Unterausschüsse des Wiener Gemeinderates zu einer ersten Arbeitssitzung zusammen. Thema ist der von der VAMED vorgelegte Zeit- und Kostenplan für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses. Der Beginn der Sitzung ist für Dienstag, 13 Uhr, das Ende der ersten Arbeitssitzung für 17 Uhr vorgesehen.

Im Anschluß an die Sitzung werden Sie die für den AKH-Neubau in der Stadt Wien ressortzuständigen Stadträte Hans MAYR und Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER sowie je ein Vertreter von SPö, öVP und FPö über diese Beratungen informieren und selbstverständlich für Fragen zur Verfügung stehen.

ZEIT: Dienstag, 11. September, 17 Uhr

ORT: Info-Center der VAMED, gegenüber Kinderklinik/Psychiatrie
Parkmöglichkeit in der Tiefgarage.

(Schluß) sei/ko

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (1)
=++++

13 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Das Konzept für die Wasserversorgung Wiens bis ins Jahr 2000, einen Zustandsbericht samt Ausbaukonzept für das Wiener Kanalnetz, das Müllkonzept Wien '84, überlegungen zur Entsorgung und die Maßnahmen in Wien für den Bau des Kraftwerks Hainburg legte der scheidende Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Wie Schieder betonte, habe er diese Konzepte für Herbst angekündigt. Es sei eine Frage der Redlichkeit in der Politik, dies auch zu tun. Schieder erklärte außerdem, daß er diese Konzepte und überlegungen in Absprache mit dem designierten Umweltstadtrat Helmut BRAUN präsentiert, den er jedoch in Detailfragen nicht präjudizieren wolle. Zusätzlich zu den Konzepten liegen auch Rohfassungen der Anträge für die bereits eingeleiteten Maßnahmen wie Filter für den Flötzersteig, Sanierung der Deponie Rautenweg usw. vor.#

Zwtl.: Wasser

"Von allen Umweltfragen wird die Wasserversorgung im kommenden Jahrzehnt die größte Rolle spielen. Die Sicherung der Wasserversorgung Wiens ist in Zukunft vordringlichstes Anliegen", betonte Schieder zum Wasserkonzept. Dieses Konzept reicht bis ins Jahr 2000 und umfaßt alle Bereiche der Wasserversorgung - von der Situation der Wiener Wasserversorgung bis zur Frage Nutzwasserleitung (die allerdings in weiten Teilen des Stadtgebiets nicht realisierbar ist), zur 3. Wasserleitung und den Fragen in Zusammenhang mit ihrer Inbetriebnahme und die Vollversorgung Wiens mit Wasseranschlüssen der öffentlichen Trinkwasserleitung. Vordringliche Maßnahme des Wasserkonzepts ist der Anschluß aller Wiener Haushalte an die öffentliche Wasserleitung, um alle Verbraucher mit hochwertigem Trinkwasser versorgen zu können. Die Vollversorgung werde jedoch ohne eine später zumindest geringfügige Erhöhung des Wasserpreises nicht realisierbar sein, zusätzlich werden jedoch auch andere Finanzierungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Wie Schieder betonte, erreiche das Wiener Wasser eine Qualität, die dem eines mittleren Mineralwassers entspreche. Außerdem enthält das Wasserkonzept auch Vorschläge zur Sanierung der beiden bestehenden Hochquellenleitungen. (Forts.) hs/gg

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (2)
Utl.: Hainburg
=++++

13 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den in Wien offenen Fragen in Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerks Hainburg stellte Schieder fest, daß diese Fragen einvernehmlich gelöst werden konnten - mit Ausnahme der Finanzierung der Wasserversorgung beim Bau von "Hainburg". Bei der Frage EBS/Kläranlage hat die Stadt Wien selbst entschieden, dies bis 1987 (in Zusammenhang mit der Sanierung der EBS und der Verbesserung der Schlammverbrennung) in Ordnung zu bringen. Sollte der dann erreichte Reinigungsgrad noch immer nicht ausreichen oder eine stärkere Verschmutzung der Donau bereits oberhalb von Wien die für den Stausee nötige Wasserqualität verhindern, so müßten entweder durch eine Vollbiologie bei der Hauptkläranlage, Maßnahmen bei den Kanälen oder Maßnahmen außerhalb Wiens Verbesserungen erreicht werden.

Geklärt wurden auch die Fragen Donauhochwasserschutz usw. und das Problem eines beim Bau von "Hainburg" zu erwartenden Grundwasseranstiegs im 2. und 11. Bezirk, wo die DOKW entsprechende Drainagemaßnahmen durchführen würden.

Einigung wurde aber auch über die Maßnahmen zur Sicherung der Lobau und der Wasserversorgung Wiens erzielt. Hier ist beabsichtigt, die Lobau zum Schutz gegen eindringendes, verunreinigtes Stauwasser abzudichten - auch, um das eventuelle Aufschwimmen von Altlasten im Bereich Ölhafen durch Änderung der Wasserverhältnisse zu verhindern. Gleichzeitig wird eine einmalige Lösung geboten, die Lobau zu erhalten und wieder Wasser - so wie vor den Abdichtungsmaßnahmen Ende des vergangenen Jahrhunderts -einzubringen. Dies könnte durch die Einleitung von durch die Donauinsel natürlich filtriertem Donauwasser geschehen. Dieses Wasser kann beim Wehr I ins Mühlwasser eingeleitet werden. Von dort ausgehend soll das gesamte Altarmsystem der Lobau mit Wasser dotiert und sozusagen wiederbelebt werden. (Forts.) hs/ko

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (3)
=++++

15 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Das Projekt geht von naturgesetzlichen Maßnahmen aus und wird auch die Minderung der Wachstumskraft beseitigen. Diese Maßnahmen bringen für die Lobau gutes, gereinigtes Wasser. Die Aktivierung des Altarmsystems und damit die zusätzliche Bewässerung der Lobau, deren Grundwasserspiegel ja durch die Donauregulierung weit abgesunken ist, bringt mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Funktion und bietet der Lobau Möglichkeiten, die seit der Jahrhundertwende nicht mehr gegeben waren. Die Dotation würde am Anfang 1 m3 Wasser/Sekunde, nach Fertigstellung der Staustufe Wien 3 m3 Wasser/Sekunde einbringen. Durch die Aktivierung des Hausgrabens würde das Wasser zusätzlich eine hydrologische Sperre bewirken, wodurch eventuelle Altlasten in andere Richtungen, nicht zum Grundwasserwerk, fließen.

Das Grundwasserwerk Lobau selbst wäre vor Inbetriebnahme der Staustufe Wien nicht betriebsfähig. Mit der Staustufe Wien müßte jedoch, wie vorgesehen, das Grundwasserwerk Nußdorf geschlossen werden. Als Möglichkeit, die Wasserversorgung Wiens aus Grundwasserwerken auch beim Bau von "Hainburg" aufrechtzuerhalten, schlug Schieder daher vor:

- rascher Bau des geplanten Grundwasserwerks auf der Donauinsel-Nord samt allen Sicherheits- und Aufbereitungseinrichtungen (Kosten knapp 600 Millionen Schilling)
- während des Baus von "Hainburg" bzw, bis zur Errichtung der Staustufe Wien kann das Werk Donauinsel-Nord das Grundwasserwerk Lobau ersetzen
- mit Fertigstellung der Staustufe Wien kann das Grundwasserwerk Lobau wieder in Betrieb gehen, wobei gutes, durch die Donauinsel gefiltertes Donauwasser in den Bereich Lobau eingebracht und über das Altarmsystem verteilt wird, das auch das Grundwasserwerk Lobau speist. Selbstverständlich sind entsprechende Sicherungsmaßnahmen für den Fall einer eventuelle Verunreinigung vorgesehen. (Forts.)

hs/ko

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (4)
=++++

16 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Inhaltlich herrsche hier mit der DOKW völlige Übereinstimmung, betonte Schieder, nicht geklärt ist allerdings die Frage der Kostenübernahme.

Zwtl.: Kanal

Einen Zustandsbericht samt Ausbaukonzept für das Wiener Kanalnetz legte Schieder ebenfalls in seiner Abschlußpressekonferenz vor. Für dieses Konzept sind in den kommenden 15 Jahren jährlich rund 200 Millionen Schilling für den Vollausbau des Kanalsystems und weitere 200 Millionen für den Bereich Entlastungskanäle nötig. Entsprechende Finanzierungsmodelle, die jedoch noch nicht vorgelegt wurden, um den künftigen Umweltstadtrat nicht zur präjudizieren, sind vorhanden.

In der letzten Zeit wurden die älteren Kanäle Wiens mittels Kernbohrungen genau überprüft. Vorgesehen ist im Konzept unter anderem auch ein Ausbauprogramm für die Entlastungskanäle zum Rechten Hauptsammelkanal, zu den beiden Wienfluß-Sammelkanälen und noch weitere elf Kilometer Entlastungskanäle wie auch der Ausbau der Kanalisation in den noch nicht kanalisierten Gebieten Wiens.

Zwtl.: Müll

Die einzelnen Teile des Müllkonzepts für Wien werden in einem Heft der Zeitschrift "der aufbau" Ende September veröffentlicht werden, Bürstenabzüge daraus legte Schieder ebenfalls in seiner Pressekonferenz vor.

Wie Schieder betonte, sind die Maßnahmen "Flötzersteig" - hier könnte bereits nächste Woche die Vergabe erfolgen -, Sanierung "Rautenweg" und EBS voll im Gang. Zum Müllanfall selbst sagte Schieder, daß entgegen ursprünglichen Erwartungen der Müllanfall 1983 bereits durch getrennte Sammlung, geänderte Wirtschaftsverhältnisse und anderes Konsumverhalten zurückgegangen ist. Setzt sich diese Tendenz fort, so bleiben - da der "Flötzersteig" und die "Spittelau" nach der Sanierung insgesamt 420.000 bis 440.000 Tonnen pro Jahr verbrennen können - lediglich 150.000 bis 160.000 Tonnen Sperrmüll und Muldenmüll übrig. (Forts.) hs/gg

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (5)
=++++

17 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Dieser Müll könnte auf der sanierten Deponie Rautenweg geplant werden. Der "Rautenweg" selbst wird im Rahmen der Sanierung an bestimmten Stellen zur besseren Absicherung auch Betonwannen erhalten. Außerdem wird die Flugasche aus den Filtern in Zukunft im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen verfestigt werden und damit sicherer gelagert werden können. Eine Sondermülldeponie sei aber natürlich dennoch notwendig, sagte Schieder und wies auf entsprechende Gespräche zwischen Niederösterreich und Wien hin.

Das derzeit unbenützte Rinter-Zelt wird zwei Funktionen erhalten, erklärte Schieder. Die Firma Graz-Andritz wird das Zelt behalten. In einer Hälfte des Gebäudes wird Sperrmüllzerkleinerung durchgeführt werden, die ja bereits seit einem Jahrzehnt technisch möglich und erprobt ist. Die Stadt Wien wird dabei zunächst die Giftstoffe aussortieren und im Rinter-Zelt den Sperrmüll anschließend - zu einem noch festzulegenden Preis - zerkleinern lassen, bevor der Müll deponiert wird. Die andere Hälfte des Zelts wird Graz-Andritz als Anschauungs- und Erprobungsraum bzw. für ausländische Besucher eingerichtet lassen; Hausmüll würde hier jedoch lediglich zu Demonstrationszwecken verarbeitet werden.

Das Müllkonzept selbst könne nicht endgültig sein, hier werden sicher in etwa zehn Jahren wieder neue Lösungen gefunden werden, meinte Schieder weiter. Er persönlich sei davon überzeugt, daß ein Verbundsystem des Mülls, eine Mischung aus Verbrennung, Recycling, Energiegewinnung und Komposterzeugung nach vorheriger Aussortierung der Giftstoffe - hier sind noch entsprechende Erfindungen zur Giftstoffentfernung auf Ionenbasis nötig, an denen jedoch gearbeitet wird - das Konzept der Zukunft sein wird.

Verstärkte Rohstoffsammlung und eine Lösung der Sondermüllfrage in den Haushalten - entweder bis Oktober mit den Drogerien oder durch eigene städtische Sammelstellen in den Bezirken - sind ebenfalls geplant. (Forts.) hs/gg

Schieder-Abschlußpressekonferenz:Wasser, Entsorgung, Lobau, Grün (6)
-++++

18 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) In Zusammenhang mit der Frage Sondermüll wies Schieder auch auf die kommende Sanierung der EBS hin. Die entsprechenden Ergebnisse von Univ.-Prof. Dr. Hackl sollen im Herbst vorliegen, die Sanierung wird - knapp kalkuliert und falls keine Verzögerungen eintreten - voraussichtlich im Frühjahr 1987 beendet sein.

Zwtl.: Grün

Zum Abschluß hob der bisherige Wiener Umweltstadtrat außerdem die Rolle der Donauinsel für die Belebung der Stadt hervor und wies auf die Vergrößerung des Grüns in Wien hin. Betrug die Fläche der Naturschutzgebiete 1973 23 Millionen m2, so sind es nun rund 47 Millionen m2 und werden nach den bereits eingeleiteten Schutzgebieten im Laaer Wald, dem Blauen Wasser sowie dem Gütenbachtal 52 Millionen m2 sein. In den vergangenen elf Jahren entstanden 2,9 Quadratkilometer neue städtische Grünanlagen, 2 400 000 Bäume wurden neu gepflanzt. Mehr Kleingartenflächen und die Vergrößerung des Wald- und Wiesengürtels von 52 Millionen m2 auf 70 Millionen m2 gehören ebenfalls zur erfreulichen Grünbilanz.

Schließlich dankte Schieder noch den Mitarbeitern seines Bereichs und hob das gute Gesprächsklima zwischen den Parteien vor allem im Müll-Arbeitskreis, aber auch bei anderen Fragen hervor. (Schluß) hs/ko

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Samstag, 8. September 1984 Blatt 1944

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Drei Ausstellungen des Landesarchivs im Rathaus
(orange)

Kultur: Prämien für Kleingalerien
(gelb)

.....

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Drei Ausstellungen des Landesarchivs im Rathaus

=++++

1 Wien, 8.9. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt derzeit im Rathaus drei kleine Ausstellungen:

"Wiener Operettenkomponisten" führt an Hand von Fotos, Plänen, Notenblättern, Bühnenbildentwürfen und Plakaten in die Welt der Operette und dokumentiert die Bedeutung, die diese Kunstform auch heute noch für das Wiener Kulturleben hat. Die Ausstellung ist im Arkadenhof bis 14. September, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, zu sehen.

"Vom Tragsessel zur U-Bahn" zeigt die Geschichte des Wiener Straßenverkehrs vom Tragsessel über Zeiselwagen und Pferdebahn bis zu den Massenverkehrsmitteln von heute. Die kleine Schau ist im 1. Stock (Stiege 6, vor den Archivräumen), bis Ende September, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, zu besichtigen.

"Mit Seil und Haken. Der Wiener Anteil an der Erschließung der Bergwelt" informiert über die Anfänge des Alpinismus, die Gründung der großen alpinen Vereine, das Hüttenwesen und über große Leistungen von Wiener Bergsteigern. Die kleine Ausstellung wird in der Schmidthalle bis Ende September, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, gezeigt. (Schluß) am/gg

Prämien für Kleingalerien
=++++

2 Wien, 8.9. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Prämienaktion für Wiener Kleingalerien wurden im 2. Vierteljahr 1984 rund 60.000 Schilling vergeben. Davon entfielen auf die Galerie Gabriel, die Galerie Lang und die Fotogalerie Werkstätten je 14.285 Schilling und auf die Galerie Insam 17.415 Schilling. (Schluß) gab/ko

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Montag, 10. September 1984 Blatt 1947

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Chef für Presse- und Informationsdienst
(rosa) Wiener Gemeinderat
Verkehrsberuhigte Zonen im 3. und 9. Bezirk

Kultur: Restaurierung historischer Orgeln
(gelb) Josefstadtdirektion: Gespräche mit Boy Gobert

Nur
über FS: 9.9. Zimmerbrand in Meidling

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Neuer Chef für Presse- und Informationsdienst'

=++++

3 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien hat nun auch offiziell einen neuen Chef: Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte Montag früh Fred VAVROUSEK in sein Amt als Leiter der Magistratsabteilung 53 ein. Vavrousek, Jahrgang 1950, ist seit 1974 im PID tätig und stand bereits seit einem Jahr als geschäftsführender Leiter an der Spitze der Abteilung. An der Amtseinführung nahmen Personalstadtrat Friederike SEIDL, der bisherige Ressortchef Peter SCHIEDER sowie der designierte Stadtrat für Umwelt und Bürgerdienst, Helmut BRAUN und der ständige Stellvertreter des Magistratsdirektors, OSR Dr. Alfred PEISCHL teil.#

Stadtrat Friederike SEIDL äußerte den Wunsch an den neuen Abteilungsleiter, auch weiterhin den PID mit jenem Teamgeist zu führen, der ihn schon bisher ausgezeichnet hat. Der PID sei mit keiner anderen Abteilung im Magistrat vergleichbar. Er habe die Aufgabe eines Mittlers zwischen den politischen Entscheidungsträgern und der Bevölkerung.

Der scheidende Stadtrat Peter SCHIEDER betonte, daß es die große Aufgabe des PID sei, öffentlichkeit für alles, was die Menschen in dieser Stadt betrifft und bewegt, zu schaffen. Die Demokratie funktioniert nur dann wirklich, wenn diese öffentlichkeit hergestellt ist und der Bürger nicht auf Einzelnachrichten angewiesen ist. Die Aufgabe des Presse- und Informationsdienstes geht daher weit über das traditionelle Rollenbild eines Pressedienstes oder einer Werbeagentur hinaus.

Magistratsdirektor Dr. BANDION wies darauf hin, daß unter der Leitung von Vavrousek im vergangenen Jahr die Neuorganisation des Presse- und Informationsdienstes erfolgreich durchgeführt worden ist. Die Berufung des neuen Abteilungsleiters erfolgte einstimmig.
(Schluß) ger/gg

NNNN

Restaurierung historischer Orgeln

=++++

4 #Wien, 10.9. (RK.KULTUR/LOKAL) Eine Reihe bedeutender historischer Orgeln in Wiener Kirchen wird mit Hilfe des Kulturamtes der Stadt Wien restauriert. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß vor kurzem entsprechende Subventionen.#

Zu den Orgeln, die erneuert werden, zählen die "Schubert-Orgel" in der Lichtentaler Kirche, die bedeutende Barockorgel der Kirche "Maria Geburt", die Orgel der Wiener Karlskirche und die letzte im Originalzustand erhaltene romantische Orgel der deutschen Orgelbaufirma Walcker in der Votivkirche. Eine neue Orgel erhält schließlich die evangelische Markuskirche in Ottakring. (Schluß) (Schluß) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)
Utl.: Mayr zum Vizebürgermeister gewählt
=++++

5 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat trat Montag unter dem Vorsitz von GR. Leopold MAYRHOFER (SPö) zu einer Sitzung zusammen. Noch vor der Sitzung hatten Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPö) und Stadtrat Peter SCHIEDER (SPö) ihr Amt zurückgelegt. Beide waren während der Sitzung jedoch auf der Galerie anwesend.

Zunächst stand im Gemeinderat die Wahl eines Vizebürgermeisters auf der Tagesordnung. Von der SPö wurde dafür Finanzstadtrat Hans MAYR (SPö) vorgeschlagen. Stadtrat MAYR wurde bei der mit Stimmzetteln durchgeführten Wahl mit 60 von 99 abgegebenen Stimmen zum Vizebürgermeister gewählt. 39 Stimmen waren ungültig.

Zwtl.: Abschiedsrede von Bürgermeister Gratz

Bürgermeister Leopold GRATZ nahm in einer kurzen Rede als Wiener Bürgermeister Abschied vom Gemeinderat. Nach 11jähriger Amtszeit wäre die Verlockung groß, so Gratz, Bilanz zu ziehen. Er sei aber nicht sein eigener "Bilanzprüfer", in einer Demokratie seien dafür andere zuständig. Er werde auch weder geographisch noch im Herzen "Wien verlassen". Eines wolle er jedoch festhalten: In den letzten Jahren sei in Wien der Gegenbeweis zur "Philosophie der Stadtfeindlichkeit" gelungen. Für Wien treffe diese Philosophie nicht zu, Wien sei humaner und schöner geworden.

Gratz dankte allen, die ihm bei der Ausübung seines Amtes geholfen haben. Er wünschte abschließend dem kommenden, 164. Bürgermeister von Wien für seine Tätigkeit das Beste. Gratz verließ unter langanhaltendem Beifall des gesamten Wiener Gemeinderates den Saal und nahm anschließend auf der Galerie Platz. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)
Utl.: Zilk zum Bürgermeister gewählt
=++++

6 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Hans MAYR (SPö) wurde die Wahl des neuen Wiener Bürgermeisters durchgeführt. Prof. Dr. Helmut ZILK (SPö) wurde mit 62 der abgegebenen 99 Stimmen zum Bürgermeister und Landeshauptmann der Bundeshauptstadt Wien gewählt. Eine Stimme entfiel auf GR. EDLINGER und eine Stimme auf GR. NEUMANN. 35 Stimmen waren ungültig.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm die Wahl an und leistete das Gelöbnis.

Zwtl.: Antrittsrede von Bürgermeister Zilk

Mit bewegten Worten bedankte sich Prof. Dr. Helmut ZILK für das Vertrauen, das ihm seitens des Wiener Gemeinderates ausgesprochen wurde. Der Dank gelte auch jenen, die sich nicht für ihn entschieden haben. "Ich biete die Hand zum Gespräch und zur Zusammenarbeit an".

Das Amt des Wiener Bürgermeisters sei eine Herausforderung und eine Verpflichtung, betonte Bürgermeister Zilk. Er sei glücklich darüber, diese Funktion ausüben zu können, weil er von Geburt im schicksalsschweren Jahr 1927 an und während seines ganzen Lebens in und mit dieser Stadt existiert habe. Aus dem persönlichen Erleben der Jahre 1934, 1938 und 1945 ist ein Miterleben geworden, ein Gefühl der Faszinationen gegenüber dieser Stadt. Wien bietet eine Kultur, eine Anziehungskraft, eine Assimilationsfähigkeit und eine Überlebenskraft über Jahrhunderte. "Es ist die Vielfalt der österreichischen Seele, die mich in Wien angesprochen hat, die Emotionalität und die Leidenschaftlichkeit. Die grenzenlose Individualität und die zugleich vorhandene Disziplin sind es, die die vielfältige Begabung der Bevölkerung ausmachen. Ich liebe diese Stadt, ich liebe auch die Wiener selbst." (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)
Utl.: Antrittsrede von Bürgermeister Zilk
=++++

7 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Zilk dankte den drei Mitgliedern des Stadtsenates, die neue Funktionen übernommen haben. Mit der früheren Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER verbinde ihn die gemeinsame Stunde Null im Jahr 1946, als beide als Schulhelfer in die Wiener Bezirke hinausgegangen sind. Fröhlich-Sandner war es, sagte Zilk weiter, die den Gemeinderat von der Notwendigkeit der Altstadterhaltung überzeugt hat. "Gertrude Fröhlich-Sandner wird uns fehlen, sie wird der Jugend dieser Stadt fehlen".

Peter SCHIEDER ist ein Mann der neuen Generation, seine vielfältige Begabung hat er durch zehn Jahre in den Dienst des Umweltschutzes gestellt. "Vieles von dem, was uns heute selbstverständlich ist, ist auf Peter Schieder zurückzuführen. Er wird uns aber auch als einer der eloquentesten und temperamentvollsten Redner im Wiener Gemeinderat fehlen", sagte Zilk.

"Die Liebe zu Wien und den Wienern ist untrennbar mit dem Namen Leopold GRATZ verbunden. Er hat zehn Jahre das Klima in Wien bestimmt, er war geprägt von Toleranz, Weitherzigkeit und Geduld. Ich werde mich bemühen, ihm nachzueifern." In der Zeit von Bürgermeister Leopold Gratz habe sich die Stadt total verändert, betonte Bürgermeister Zilk, und verwies auf den Bau der Donauinsel und der U-Bahn. Es sei wesentlich, sagte Zilk, daß die Amtszeit von Bürgermeister Gratz eine Zeitenwende gewesen sei. Es konnte bewiesen werden, daß sich die Stadtverwaltung auf die Veränderungen einstellen konnte.

Es sei ihm nicht möglich gewesen, sagte der Bürgermeister, über Nacht eine umfassende Regierungserklärung vorzulegen. Er werde dies in der Gemeinderatssitzung am 28. September tun. Dennoch wolle er einige programmatische Gedanken schon heute ausführen: (Forts.)
fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)
Utl.: Antrittsrede von Bürgermeister Zilk
=++++

8 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL)

o MENSCH UND UMWELT: Bürgermeister Zilk bezeichnete es als Gebot des individuellen und gesellschaftlichen Lebensraumes, neue Ideen einzubringen. Dazu gehöre auch der Mut, von Zeit zu Zeit Unpopuläres zu unternehmen. "Am Beispiel des Wienerwaldes", meinte Bürgermeister Zilk, "werden wir Maßnahmen treffen müssen, die manchen zuwider sein werden. Der Wienerwald hat aber unter allen Umständen für die Zukunft bewahrt zu bleiben".

o MENSCH UND WOHNEN: Die umfassende Stadterneuerung sei für ihn eine Priorität, meinte Bürgermeister Zilk. Zur umfassenden Stadterneuerung gehört auch die Bewahrung des Stadtbildes. Hier warten große wichtige neue Aufgaben. Der Mensch habe im Mittelpunkt zu stehen, das gelte unter anderem auch für die Bereiche Architektur und Kunst.

o MENSCH UND ARBEIT: Wien ist seit eh und je eine Stadt der Arbeit. Hier gelte es, die Vollbeschäftigung zu bewahren und zugleich Chancengleichheit und Gerechtigkeit zu verwirklichen. Das setze eine tragfähige Beziehung zur Wirtschaft dieser Stadt, auch zum privaten Sektor, und eine weitere Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern voraus.

o MENSCH UND KREATIVITÄT: Angesichts der zunehmenden Freizeit gelte es auch, für diese Freizeit Vorsorge zu treffen. Dies war unter anderem auch die große soziale Aufgabe der Vorfahren. Kultur habe für ihn einen sehr hohen Stellenwert. Die Menschen dieser Stadt benötigen diese geistige Luft zum Atmen und Überleben. Es gelte, neue Mittel und Wege zu suchen, die der Einzelperson auch die Chance zur Kreativität bieten. Das sei auch die Zukunft der Kulturarbeit in unserer Stadt. (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)
Utl.: Antrittsrede von Bürgermeister Zilk
=++++
9 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL)
o MENSCH UND DEMOKRATIE: "Die Bürgerbeteiligung war für mich immer ein besonderes Anliegen", betonte Bürgermeister Zilk, "dafür steht ein Großteil meines Berufslebens." Hier gelte es, neue Wege und gemeinsame neue Modelle zu entwickeln. Dazu gehöre auch der Mut zur Dezentralisierung. "Neue Rechte bedeuten aber auch neue Pflichten für die Bürger", betonte Zilk.
o MENSCH UND SOLIDARITÄT: Es gelte auch, eine neue Solidarität nach Innen zu finden. "Wir müssen uns der Schwachen und Hilflosen erinnern", sagte Bürgermeister Zilk. "Wir werden den Schwachen und Hilflosen nicht nur durch neue Organisationen helfen können. Das wird nicht gelingen, wenn wir nicht auch die mitbürgerliche Hilfe aktivieren. Menschliche Probleme können nicht nur von Organisationen gelöst werden." Wien habe nach außen einen guten Ruf der Solidarität. Seit 1945 sei Wien ein Hafen der Freiheit für Hunderttausende gewesen. Wien hat in aller Welt den Ruf einer Stadt der Freiheit. Er stehe auf dem Boden der sozial-demokratischen Wertvorstellung, betonte Bürgermeister Zilk, er sei sein ganzes Leben davon geprägt worden. Und es sei seine Absicht, seine ganze Kraft dafür einzusetzen.

Die Politik einer Stadtregierung hänge aber auch davon ab, wie gut die Opposition sei, sagte Bürgermeister Zilk. Und er benütze ganz bewußt den Begriff politischer "Partner" und nicht politischer "Gegner". Es gehe darum, die grundsätzlichen Unterschiede anzuerkennen, er werde aber immer das Gemeinsame über das Trennende stellen. (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)
Utl.: Antrittsrede von Bürgermeister Zilk
=++++

11 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Er glaube nicht an die Politikverdrossenheit der Jugend, sagte Bürgermeister Zilk. "Ich bin nicht pessimistisch, ich glaube, daß die Jugend Stellung nimmt. Die Jugend sucht nach neuen Werten der Gesellschaft, nach einer neuen Moral, sie ruft nach neuen politischen und ethischen Vorstellungen." Der politische Stil dieses Landes veranlaßt die Jugend, gemeinsam einen neuen Stil zu suchen. Extreme Entgleisungen, wie Ehrabschneiderei, Abqualifizierungen oder Abkanzelungen, seien ihm zutiefst zuwider, sagte Bürgermeister Zilk.

Für die politische Diskussion habe er persönlich drei Leitsätze:

- "Ich halte nichts davon, in den Kategorien Gut und Schlecht zu denken. Für micht gibt es nur Besser und Schlechter." In diesem Sinne sei es auch nötig, die Ideen und Vorschläge anderer aufzugreifen und zu akzeptieren.
- Er halte es mit dem Satz Otto BAUERS, sagte Bürgermeister Zilk: "Wir sollten öfter zu den Menschen gehen, damit wir hören, was sie zu sagen haben".
- Ein persönliches Credo sei für ihn eine These Poppers, sagte Bürgermeister Zilk: Wir müßten lernen, daß Selbstkritik die beste ist, daß wir aber auch auf die Kritik durch andere angewiesen sind.

Den 60.000 Mitarbeitern der Stadt Wien, die im Alltag die Ideen und Entscheidungen des Gemeinderates zu verwirklichen haben, dankte Zilk für ihre Tätigkeit. "Sie sollen wissen, daß sie nicht allein sind, wenn sie ihr Tun in die Selbständigkeit des Denkens und die Selbstverantwortung des Handelns für den Bürger stellen." Bürgermeister Zilk erinnerte die Beamten der Stadt Wien daran, daß die Bürger Kunden seien. Wien sei einer der größten Dienstleistungsbetriebe. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (7)
Utl.: Antrittsrede von Bürgermeister Zilk
=++++

12 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) "Ich verspreche allen Mitarbeitern der Stadt Wien, alles zu tun, daß ihre schwere Arbeit immer mehr öffentliche Anerkennung erfährt," sagte Bürgermeister Zilk.

Mit einem Appell an alle Mitglieder des Gemeinderates zur gemeinsamen Arbeit beendete Bürgermeister Zilk seine Antrittsrede. "Helfen Sie mir, daß ich Bürgermeister für alle Wiener sein kann." (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)
Utl.: Rede von Vizebürgermeister Dr. Busek
=++++

13 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK (ÖVP) erklärte, er begrüße die Wahl von Dr. Zilk zum Bürgermeister und hoffe auf einen Wettbewerb für mehr Qualität in der Politik und damit das Beste für die Stadt Wien. Allerdings wundere er sich über die Wahl eines Bürgermeisters ohne Regierungserklärung. Er hoffe, in der für 28. September angekündigten Regierungserklärung konkrete Aussagen und Antworten auf eine Reihe von Fakten und Fragen zu erhalten, die für die Stadt relevant seien.

Zunächst dankte Busek jedoch dem scheidenden Bürgermeister Leopold Gratz für seine demokratische Grundgesinnung und die Form der Zusammenarbeit in vielen Bereichen der politischen Arbeit. Gratz habe die Möglichkeiten des Arbeitens für die anderen Fraktionen verbessert und auch international dazu beigetragen, die Position Wiens und österreichs zu stärken. Für die neuen Positionen wünschte Busek sowohl Leopold Gratz als auch der scheidenden Vizebürgermeisterin Gertrude Fröhlich-Sandner und Peter Schieder alles Gute.

Busek konkretisierte eine Reihe von Erwartungen und Anregungen, zu denen er sich von der Regierungserklärung Bürgermeister Zilks konkrete Aussagen erwarte. So etwa, in welchen Bereichen und in welcher Form die Zusammenarbeit zwischen den Parteien stattfinden solle. Entscheidungen seien in der für Wien so wichtigen Frage des Messepalastes zu treffen, aber auch im Bereich der Wirtschaft, wo strukturelle Entwicklungen gefördert werden müssen, um dem Wirtschaftsplatz Wien seine Attraktivität zu wahren und diese zu verbessern. In der Stadterneuerung seien mit dem Fonds erste Schritte gesetzt worden, es fehle jedoch in vielen Bereichen am Mut zur Stadterneuerung, vor allem aber auch an legistischen Lösungen auf Bundesebene. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Rede von Vizebürgermeister Dr. Busek

=++++

14 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Stadtaußenpolitik forderte Busek Maßnahmen in Entsprechung zur schwierigen Konstellation Wiens und österreichs im Machtfeld des heutigen Europa. Busek deponierte auch, daß er vom neuen Bürgermeister erwarte, daß dieser die Probleme der Stadtverfassung und der Ungleichgewichtigkeit in der Ressortverteilung angehe. Zur Stadtverfassung meinte Busek, diese bedürfe einer generellen Reform, da sie "Jahresringe" angesetzt habe. Die eigene Zuständigkeit der Bezirke, mehr Rechte für die Bürger und eine verstärkte Hinwendung zur direkten Demokratie seien ebenfalls Erwartungen, die er an den neuen Bürgermeister richte. Ebenso erhoffe er eine wirksame Kontrollinstanz in Form eines "Wiener Rechnungshofes". Schließlich nannte Busek eine Reihe von "Problemen im Arbeitsprogramm", die gelöst werden müssen. Dazu zähle er rasche Entscheidungen im Umweltbereich, unter anderem eine Stellungnahme zu Hainburg und den begleitenden Problemen, sowie Maßnahmen zur Arbeitsplatzsicherung und im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens, wobei er insbesondere eine grundsätzliche Diskussion zum AKH nannte. Zum von Bürgermeister Zilk angerissenen Problemkreis des Verhältnisses von Demokratie und Jugend sagte Busek, daß eine Erneuerung des politischen Stils gewiß nötig sei. Busek plädierte für das "Ende der Nachkriegsdemokratie" mit der Bewirtschaftung von Positionen durch die Parteien und für eine Politik, die zu sich selbst und ihren Ankündigungen stehen könne. Der Anspruch der Politik solle es sein, "Unglück zu verhindern" - sie solle also bescheidener werden. In diesem Sinn sollten alle bereit sein, zum Besten der Stadt zu arbeiten. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)
Utl.: Rede von FPö-Klubobmann Dr. Hirnschall
=++++

15 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) FPö-Klubobmann Dr. HIRNSCHALL erklärte, es sei ungewöhnlich, daß eine Oppositionspartei den neuen Bürgermeister mitwähle. Die FPö gebe Dr. Zilk jedoch angesichts der bisherigen Erfahrungen mit seinen Tätigkeiten als Kulturstadtrat und Minister einen Vertrauensvorschuß. Die FPö goutiere Zilks Bekenntnis zum Leistungsprinzip und die Bereitschaft zum sparsamen Umgang mit öffentlichen Geldern. Hirnschall meinte zu Zilk, auch in diesem Haus sei es notwendig, eine gewisse Unbekümmertheit und Spontaneität an den Tag zu legen, wenn Entscheidungen zu treffen sind.

Drei Schwerpunkte nannte Dr. Hirnschall als künftige Forderungen an die Arbeit des neuen Bürgermeisters. Sie betreffen den Umweltschutz, die Stadterneuerung und die Demokratiereform. Er bedauerte, daß durch das Ausscheiden von Umweltstadtrat Schieder, der sich eingehend in die Problematik eingearbeitet hatte, nun notwendige Sanierungen gefährdet sein könnten, weil sich der neue Umweltstadtrat erst in sein Ressort einarbeiten müsse. Den "Gratz-Busek-Pakt" zur Stadterneuerung bezeichnete Hirnschall wörtlich als "Rohrkrepierer". Er verlangte, "sich diesen Verein - den Stadterneuerungsfonds - und seine Akteure vorzuknöpfen, bevor die ersten 400 Millionen Schilling verpulvert sind", und er unterstrich den Erfolg der FPö bei der Bekämpfung des diskutierten U-Bahn-Kartells, das die FPö zum Scheitern gebracht habe. Als dringend notwendig bezeichnete Hirnschall eine Demokratiereform und nannte dabei die Beseitigung des Ungleichgewichts zwischen den einzelnen Parteien beim Stimmenbedarf für ein Gemeinderatsmandat sowie eine verstärkte Bürgerbeteiligung auf Stadtteil- und Bezirksebene.

Die FPö habe immer als Oppositions- und Kontrollpartei zu sachgerechten Entscheidungen beigetragen und werde dies auch künftig tun, schloß Hirnschall. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)
Utl.: Rede von SPö-Klubobmann Edlinger
=++++

16 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) In die Reihe großer Bürgermeister von Jakob Reumann bis Leopold Gratz stellte GR. EDLINGER (SPö) die Wahl von Dr. ZILK zum Wiener Bürgermeister. Die Wiener haben, seit es demokratische Wahlen gibt, immer einen Sozialdemokraten an die Spitze der Stadt gestellt. Helmut ZILK ist der 8. sozialdemokratische Bürgermeister Wiens. Die Person Zilk steht dafür, daß auch unter seiner Amtszeit der sozialdemokratische Charakter der Politik in Wien erhalten bleibt.

Zur Amtszeit von Bürgermeister Leopold Gratz meinte Edlinger, daß der Stellenwert der Kommunalpolitik in dieser Zeit größer wurde. Nach dem Wort von Gratz, daß die Kommunalpolitik wohl am unmittelbarsten in das Leben des Einzelnen eingreift, wurden in den letzten Jahren die Mitwirkungsrechte der Bezirke erweitert. Als zweiter Schwerpunkt von vielen ist auch die Stadterneuerung zu nennen.

Der neue Bürgermeister Zilk wird "in starker Kontinuität" zu seinen Vorgängern stehen. Erstaunlich fand Edlinger die Argumentation der öVP, warum sie Helmut Zilk nicht wähle: weil zu der Wahl keine Regierungserklärung vorliege. Edlinger erinnerte die öVP daran, daß die Wahl des Bürgermeisters immer vor der Abgabe der Regierungserklärung stattfände, und daß der Bürgermeister auch heute die Regierungserklärung erst nach seiner Wahl hätte abgeben können. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)
Utl.: Ingrid Smejkal und Helmut Braun neue Stadträte
=++++
17 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Der Vorsitzende des Gemeinderats GR. MAYRHOFER (SPö) führte aufgrund des Vorschlages der SPö die Wahl von zwei neuen Stadträten durch. Ingrid SMEJKAL und Helmut BRAUN wurden mit 60 gültigen von 99 abgegebenen Stimmen zu Stadträten gewählt.

Zwtl.: Sitzung des Stadtsenates

In einer Sitzungspause des Gemeinderates wurde vom Stadtsenat mit Stimmenmehrheit vorgeschlagen, Stadtrat Ingrid SMEJKAL mit der Leitung des Ressorts Bildung, Jugend und Familie und Stadtrat Helmut BRAUN mit der Leitung des Ressorts Umwelt und Bürgerdienst zu betrauen.

Zwtl.: Wahl von Ingrid Smejkal und Helmut Braun zu Amtsführenden Stadträten

Mit den Stimmen der SPö wurden in der wiederaufgenommenen Sitzung des Gemeinderates Stadtrat Ingrid SMEJKAL zum Amtsführenden Stadtrat für Bildung, Jugend und Familie sowie Stadtrat Helmut BRAUN zum Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst gewählt. (Schluß) fk/ap

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES
.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

NNNN

Josefstadtdirektion: Gespräche mit Boy Gobert

=++++

18 Wien, 10.9. (RK-KULTUR) Im Einvernehmen mit Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wurde beschlossen mit Boy GOBERT Gespräche bezüglich der übernahme der Direktion des Theaters in der Josefstadt zu führen. Die Verhandlungen sollen im Verlauf dieser Woche geführt werden. (Schluß) gab/gg

NNNN

Verkehrsberuhigte Zonen im 3. und 9. Bezirk (1)
Utl.: Bautenausschuß beschloß Straßenbauprojekte
=++++

19 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten werden in Wien fortgesetzt. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten erteilte Montag die Genehmigung, die Krieglergasse, die Custozzagasse, die Hetzgasse, die Kegelgasse und die Paracelsusgasse jeweils zwischen der Weißgerber Lände und der Unteren Weißgerberstraße im 3. Bezirk zu verkehrsberuhigten Zonen auszubauen. In diesem Gebiet sollen auch 17 neue Bäume gepflanzt werden. Die Kosten für das Bauvorhaben werden 5,4 Millionen Schilling betragen. Um 5,2 Millionen Schilling werden der Sobieskiplatz und ein Teil der Sobieskigasse im 9. Bezirk zu einer verkehrsberuhigten Zone umgebaut werden.#

Der Bautenausschuß bewilligte auch eine Reihe weiterer Straßenbauprojekte:

- Im Zusammenhang mit der Errichtung einer Wohnhausanlage wird die Senfgasse von der Bitterlichstraße bis zur Palisagasse im 10. Bezirk um rund 1,6 Millionen Schilling ausgebaut.
- Nach der Entfernung von Gleisanlagen und nach Rohrverlegungen erhalten die 1. Haidequerstraße und Teile der Lautenschlägergasse und der Wachthausgasse in Simmering um rund 2,2 Millionen Schilling einen neuen Fahrbahnbelag.
- Im Betriebsbaugebiet Schleiergasse in Favoriten werden um rund 9,4 Millionen Schilling Aufschließungsstraßen angelegt.
- Die Kelsenstraße im 3. Bezirk wird zwischen der Ghegastraße und dem Umkehrplatz um 5,5 Millionen Schilling ausgebaut.
- Im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Wohnhausanlage werden Teile der Puchsbaumgasse, der Quellenstraße, der Hofherrgasse, der Randhartingergasse und der Kempelengasse im 10. Bezirk um 8,5 Millionen Schilling ausgebaut.

(Forts.) sc/gg

Verkehrsberuhigte Zonen im 3. und 9. Bezirk (2)
=++++

20 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL)

- Die Hauptstraße im 14. Bezirk erhält zwischen der Mauerbachstraße und der Badgasse um 2,1 Millionen Schilling einen neuen Fahrbahnbelag.
- Im 21. Bezirk werden die Mühlschüttelgasse und die Floridusgasse jeweils zwischen der Morelligasse und der Scheffelstraße um rund 2,4 Millionen Schilling ausgebaut.

Außerdem genehmigte der Bautenausschuß die Instandsetzung der Stiegenanlagen des Hackinger Steges über die Wien (1,6 Millionen Schilling) und des Belghofersteges über die Donauländebahn (2 Millionen Schilling).

Entsprechend der neuen Verkehrsorganisation für den 10. Bezirk wird auf der Kreuzung Gudrunstraße - Wielandgasse um rund 1,4 Millionen Schilling eine automatische koordinierte Verkehrslichtsignalanlage installiert. Für die Fußgänger wird es hier vier geregelte Schutzwege geben. (Schluß) sc/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Dienstag, 11. September 1984 Blatt 1963

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
Landeshauptmann Dr. Zilk angelobt

Kommunal: (rosa)
Terminübersicht vom 12. bis 22. September 1984
Neuer Flächenwidmungsplan für westlichen Stadtrand Wiens
"Tag der offenen Tür" im Psychiatrischen Krankenhaus
Erstes Pressegespräch von Bürgermeister Zilk

Lokal: (orange)
Flugblatt informiert Perstorp-Anrainer

Nur über FS:
Brand auf dem Meiselmarkt

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Bereits am 10. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Landeshauptmann Dr. Zilk angelobt

=++++

21 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Auf Vorschlag von Bundeskanzler Dr. Sinowatz enthob Bundespräsident Dr. Kirchschläger Montag nachmittag Dr. Helmut Zilk seines Amtes als Unterrichtsminister und drückte ihm Dank und Anerkennung aus. Gleichzeitig wurde Dr. Zilk durch Leistung der Gelöbnisformel als Landeshauptmann von Wien angelobt. (Schluß) rö/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für westlichen Stadtrand Wiens
Utl.: Wald- und Wiesengürtel wird größer
-++++

2 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Der besonders geschützte Wald- und Wiesengürtel wird größer, die Kleingartensiedlung der Eisenbahner neben dem Umspannwerk Auhof erhält nun auch die entsprechende Widmung und wird damit gesichert. Das sind wesentliche Details aus dem Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für ein 2.600 Hektar großes Gebiet am westlichen Stadtrand. Der Plan liegt vom 13. September bis 11. Oktober während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Den größten Teil des Planungsgebietes nimmt der Lainzer Tiergarten ein. Er trägt bisher noch die Widmung "Grünland/ Ländliches Gebiet" und soll nun die besondere Schutzwidmung "Wald- und Wiesengürtel" erhalten. Die Kleingartenanlage der Eisenbahner besteht aus 145 Losen mit Lauben und Sommerhütten. Das Gelände war nach dem Zweiten Weltkrieg den Bahnbediensteten als "Grabeland" zur landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung gestellt worden. Mit der Widmung "Grünland/Erholungsgebiet-Kleingartenanlage" wird der Bestand der Anlage rechtlich gesichert. (Schluß) and/gg

NNNN

Terminübersicht vom 12. bis 22. September 1984 (1)
=++++

3 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 12. bis 22. September hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 12. SEPTEMBER:
9.00 Uhr, Radetzkykaserne - Neue Turmuhr (Stadtrat Rautner) (sc)
10.00 Uhr, Feier des 40jährigen Dienstjubiläums städtischer Bediensteter (Bürgermeister Zilk) (Rathaus, Festsaal) (rö)
11.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel durch Bürgermeister Zilk auf dem Leopoldsberg "300 Jahre Türkenbefreiung" (rö)
17.30 Uhr, Presserunde Stadtrat Stacher (zi)

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER:
18.00 Uhr, Pressekonferenz Verkehrsverbund, Abfahrt bei der Oper nach Baden (roh)

FREITAG, 14. SEPTEMBER:
10.30 Uhr, Festakt "200 Jahre AKH" mit Bürgermeister Zilk (Hörsaal der Psychiatrischen Univ.-Klinik) (zi)
13.00 Uhr, Altstadtfest Margaretenhof mit Stadtrat Mrkvicka (gab)
ab ca. 16 Uhr, Straßenmusikfest, 1, Kärntner Straße
18.00 Uhr, Eröffnung eines neuen Jugendzentrums (11, Hoefftgasse 7)

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER:
"Tag der offenen Tür" in der Psychiatrie Baumgartner Höhe

MONTAG, 17. SEPTEMBER:
9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Mrkvicka (PID) (gab)

DIENSTAG, 18. SEPTEMBER:
11.30 Uhr, Pressegespräch mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher "Seniorenwoche" (zi)
14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales (zi)
14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie (roh)
17.30 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Rautner "Verkehrssicherheits-computer" (PID) (sc)

(Forts.) ger/ap

NNNN

Terminübersicht vom 12. bis 22. September 1984 (2)
=++++
4 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER:
15.00 Uhr, Eröffnung der Seniorenwoche in der Wiener Stadthalle
mit Bürgermeister Zilk
19.00 Uhr, Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten

DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER:
9.30 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Charlotte Bühler"
(Kinderübernahmestelle)
11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka "Fairneß im Sport"
("Sportstraße", Rathaus) (hof)

FREITAG, 21. SEPTEMBER:
9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
(sei)
11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher (St. Anna Kinderspital)
(zi)
19.00 Uhr, Kabel TV - Dokumentation mit Vizebürgermeister Mayr
(Parkhotel Schönbrunn) (sei)

SAMSTAG, 22. SEPTEMBER:
Tag der offenen Tür
(Schluß) ger/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür" im Psychiatrischen Krankenhaus

=++++

6 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Einen "Tag der offenen Tür" gibt es kommenden Samstag, den 15. September, im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe. Nach der Eröffnung um 13.30 Uhr durch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER können alle Abteilungen des Krankenhauses bis einschließlich 17 Uhr besichtigt werden. Ärzte und Pflegepersonal werden dabei für Auskünfte und Diskussionen zur Verfügung stehen. Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher soll damit der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden, sich von den großen Reformen im Rahmen der Wiener Psychiatrie zu überzeugen.

Im weltberühmten Jugendstil-Theatersaal werden in einer Poster- und in einer Diaschau das vielfältige Aufgabengebiet und der Tätigkeitsbereich des Psychiatrischen Krankenhauses dargestellt. Im bestehenden Pavillon II werden für Besucher und Patienten frei zugängliche kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Darüber hinaus wird es auch Führungen in der nach Plänen von Otto Wagner erbauten Jugendstilkirche geben. Den Abschluß der Veranstaltung wird ein ökomenischer Wortgottesdienst in der Otto-Wagner-Kirche bilden.

Zwtl.: Buchpräsentation

Anläßlich des "Tages der offenen Tür" im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe findet im Theatersaal im Anschluß an die Eröffnung eine Präsentation des bei der Edition Tusch neu erschienenen Buchs "Otto Wagners Kirche am Steinhof" von Dr. Elisabeth KOLLER-GLÜCK in Anwesenheit von Gesundheitsstadtrat Univ. Prof. Dr. Stacher statt. Die Autorin wird dabei über die Entstehungsgeschichte und die Schwerpunkte dieses Buches berichten.

(Schluß) zi/ap

NNNN

Erstes Pressegespräch von Bürgermeister Zilk (1)
=++++

7 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) In seiner ersten Pressekonferenz als neugewählter Wiener Bürgermeister stellte Prof. Dr. Helmut ZILK am Dienstag die neuen Mitglieder des Wiener Stadtsenates vor. Er denke vorerst nicht an eine Ressortänderung, betonte Bürgermeister Zilk, schließe aber eine solche nach einiger Zeit auch nicht aus. Im Vordergrund stehe derzeit die Kontinuität.

Die neuen Mitglieder des Stadtsenates, betonte Bürgermeister Zilk, seien seine Wunschkandidaten. Mit dem neuen Umweltstadtrat Helmut BRAUN sei er seit Jahren persönlich gut bekannt, aus der Erwachsenenbildung und auch aus der gemeinsamen Tätigkeit im ORF. Mit Vizebürgermeister Hans MAYR verbinde ihn eine jahrelange Zusammenarbeit aus der früheren Tätigkeit als Kulturstadtrat. Ingrid SMEJKAL habe er als Gemeinderätin kennengelernt. Die Mutter einer 16jährigen Tochter und eines 12jährigen Sohnes sei für ihn ein Garant dafür, daß sie die Probleme der Frauen und Familien nicht nur aus der Theorie kenne.

Die Frage einer Koalition stelle sich derzeit nicht, betonte Bürgermeister Zilk. Er erneuerte seine Gedanken aus der Antrittsrede vor dem Gemeinderat. Für eine gute Regierung sei auch eine gute Opposition nötig. Er lehne jedoch den Begriff "politischer Gegner" ab, für ihn sei es ein "politischer Partner".

Es könne auch andere Fragen der Kooperation geben, sagte Bürgermeister Zilk, und ihm gehe es darum, einen neuen politischen Stil zu finden. Alle Formen der Zusammenarbeit seien prinzipiell möglich, daher werde er sich persönlich immer wieder um eine neue Basis für bessere Gesprächsmöglichkeiten bemühen.#
(Forts.) fk/ap

NNNN

Erstes Pressegespräch von Bürgermeister Zilk (2)
=++++

8 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Zilk verwies darauf, daß wir in einer Zeit des allgemeinen Umdenkens leben. Jede Zeit habe auch ihre eigenen Formen. Der Bürgermeister erinnerte an seine frühere Funktion als Kulturstadtrat. Schon damals sei er allen Vorschlägen und Ideen aufgeschlossen gegenübergestanden, gleichgültig, von wem auch immer diese kamen. In diesem Sinne verstehe er sich als Bürgermeister aller Wiener, sagte Zilk.

Zur Frage Bürgerinitiativen und Bürgernähe meinte Zilk, er habe seinerzeit den Bürgerdienst ausgebaut. Man müsse sich nun auch neue Modelle der Bürgerbeteiligung überlegen. Ihm gehe es darum, die Bürger zum Mittun, zum Mitdenken und Mithandeln zu bewegen. Allerdings zeige sich am Beispiel der Dezentralisierung, daß mehr Rechte auch mehr Pflichten miteinschließen.

Eine Regierungserklärung werde er dem Wiener Gemeinderat in der nächsten Sitzung, am 28. September, vorlegen.

Zwtl.: Mayr: Altstadterhaltung und Umweltschutz finanzierbar

Vizebürgermeister Hans MAYR stellte klar, daß die Stadterneuerung und der Umweltschutz in Wien finanzierbar seien. Das Paket der Wohnbauförderung liege derzeit beschlußreif im Parlament. Es sei die Voraussetzung für die Forcierung der Altstadterhaltung. Unter Revitalisierung dürfe man aber keineswegs eine bloße Fassadenkosmetik sehen, sagte Mayr. Es gehe um eine Verbesserung der Wohnqualität und der Wohnumwelt. Auch die Ent- und Versorgung von Wien sei finanzierbar, die Vorschläge, die der frühere Umweltstadtrat Peter SCHIEDER erarbeitet hat, bezeichnete Mayr als verwirklichbar. (Forts.) fk/gg

NNNN

Erstes Pressegespräch von Bürgermeister Zilk (3)
Utl.: Smejkal: das Vertrauen der Jugend erringen!
=++++

9 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Das Vertrauen der Jugend zu erringen, bezeichnete die neue Stadträtin für Bildung, Jugend und Familie, Ingrid SMEJKAL, als ihre größte Aufgabe, "denn das Gespräch und der Kontakt mit der Jugend sind überaus wichtig für unsere Zukunft und unsere Stadt." Demokratieverdrossenheit sei ein beliebtes Schlagwort geworden, sagte Smejkal, sie wisse jedoch aus Erfahrung, daß der junge Mensch gern diskutiere und dem politischen Geschehen durchaus aufgeschlossen, wenn auch nicht immer zustimmend gegenüber stehe. Sie habe ihr Amt nach einer Frau angetreten, die in Wien bekannt war und geliebt wurde. Die Amtsnachfolge bedeute für sie daher eine besondere Herausforderung. Smejkal betonte, daß sie ab sofort für alle Menschen, für die Jugend, aber auch für die Senioren gerne da sein werde, um gemeinsam Probleme zu lösen. (Forts.) ba/ap

NNNN

Erstes Pressegespräch von Bürgermeister Zilk (4)
Utl.: Braun: Versöhnung von ökologie und ökonomie
=++++

10 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Der neue Umweltstadtrat Helmut BRAUN wies - als Umweltschützer und als einer, der aus der Gewerkschaftsbewegung kommt - auf die Notwendigkeit der Versöhnung und Verbindung zwischen ökologie und ökonomie hin. "Im Zweifelsfall geht dabei selbstverständlich die ökologie, auch in Anbetracht der Sensibilisierung der Bevölkerung, vor", betonte Braun.

Wiens Umweltstadtrat wies auch auf seine früheren Aktivitäten im Umweltbereich hin. Braun war als Gemeinderat von 1973 bis 1979 im Umweltausschuß und später als Nationalrat wie auch als einer der Vorsitzenden des Umweltausschusses der SPö mit Umweltfragen beschäftigt.

Um Umweltschutz im umfassenden Sinn verwirklichen zu können, müsse jeder einzelne dafür gewonnen werden, erklärte der Wiener Umweltstadtrat weiter. Zahlreiche Grundlagen seiner Arbeit seien bereits durch seinen Vorgänger gelegt worden. Diese Arbeit müsse fortgesetzt werden, erst dann könne man überlegen, was zusätzlich geschehen und was geändert werden solle.

Braun sprach sich außerdem für eine echte Bürgerbeteiligung aus. Dies dürfe nicht heißen, daß es eine Bürgerinitiative einerseits und die Regierenden auf der anderen Seite gebe, sondern es müsse auch das Spektrum dazwischen berücksichtigt werden. Statt Konfrontation sei die Beteiligung der Betroffenen herbeizuführen.

Zu den Vorwürfen von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, der Braun als "Anti-Umweltstadtrat" bezeichnet hatte, meinte Braun, daß sich Busek, wie dieses Beispiel zeige, an seine eigene Empfehlung, zuerst zu denken und dann zu reden, nicht halte. Generell bezeichnete Braun die Umweltproblematik als ein Thema, das aus den politischen Querelen herausgehalten werden muß. (Schluß) hs/gg

NNNN

Flugblatt informiert Perstorp-Anrainer

=++++

11 Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Ein Flugblatt soll in den kommenden Tagen den 2.500 Anrainern der Firma Perstorp in Floridsdorf die Möglichkeit geben, sich bei Geruchsbelästigungen mittels Beschwerdebogen an die MA 22 - Umweltschutz zu wenden. Der neue Umweltstadtrat Helmut BRAUN ließ dazu eine entsprechende Information an die Bevölkerung der Umgebung der Perstorp-Fabrik versenden, in der darauf hingewiesen wird, daß die starke, fischgeruchähnliche Belästigung der letzten Zeit nun behoben wird. Sollte es dennoch weitere Probleme geben, wird die Bevölkerung ersucht, sich mittels beigelegtem Erhebungsbogen an die MA 22 - Umweltschutz zu wenden. Für Informationen steht außer der Umweltabteilung auch die Bürgerinitiative Perstorp zur Verfügung. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Mittwoch, 12. September 1984 Blatt 1974

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Ehrenzeichen für Bedienstete der Rathaus-Verwaltung
- AKH-Unterausschüsse beraten Zeit- und Kostenplan

Kommunal: (rosa)
- Tag der offenen Tür: Kinder bemalen Straßenbahn
- Neue Turmuhr auf der Schmelz
- Jugendzentrum Hoefftgasse wird Freitag eröffnet
- Die letzten Gemeindeurlauber verabschiedet
- Zilk: Keine Koketterie mit Zerstörungswut und Gewalt
- 40 Jahre im Dienst der Stadt Wien
- Braun: neues Wiener Naturschutzgesetz kommt im Oktober

Lokal: (orange)
- Straßenmusikanten-Wettbewerb
- Grafiken und Wachsmalereien

Kultur: (gelb)
- Boy Gobert ab 1986 "Josefstadt"-Direktor

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Bereits am 11. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Ehrenzeichen für Bedienstete der Rathaus-Verwaltung

12 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Helmut ZILK überreichte Dienstag nachmittag das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Technischen Oberamtsrat Ing. Konrad HÖLZL und das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an Leopold CHOBOT, Johann EDER, Alfred HANTINGER und Eduard METZNER.#

In seiner Würdigung meinte Zilk, Ideen von Politikern seien gut, aber nur das Papier wert, wenn es nicht Menschen wie diese Ausgezeichneten gebe, die sie auch durchsetzen. (Schluß) rö/ap

NNNN

Bereits am 11. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

AKH-Unterausschüsse beraten Zeit- und Kostenplan

++++

13 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Der von der VOEST-Tochter VAMED vorgelegte Zeit- und Kostenplan für den Neubau des AKH war Dienstag nachmittag Thema einer ersten Arbeitssitzung der AKH-Unterausschüsse des Wiener Gemeinderates. Dabei bekräftigten die Vertreter der VAMED die in den Plänen enthaltenen Zeit- und Kostenangaben. Danach wird der Neubau des AKH auf Preisbasis 1976 25,6 Milliarden Schilling kosten, auf Preisbasis 1983 ist mit Kosten von 37,8 Milliarden Schilling zu rechnen.

Bis Ende 1992 wird das gesamte AKH in Betrieb gehen. Die Neurochirurgie wird bereits Ende 1984 fertiggestellt, die Speisenversorgung aus der neuen Küche beginnt im Jahr 1986, die medizinisch-technischen Schulen und die Feuerwehrzentrale werden in den Jahren 1987 und 1988 ihrer Bestimmung übergeben. Ab Anfang 1989 beginnt die Übergabe der Betriebs- und Verwaltungsbereiche, ab 1990 bis Ende 1992 werden die rund 30 Universitätskliniken samt Untersuchungs- und Behandlungsräumen, Operationsräumen und Pflegestationen in das neue AKH übersiedeln.

In einer im Anschluß an die Sitzung stattgefundenen Pressekonferenz erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR, für ihn sei das wesentlichste Ergebnis der Sitzung gewesen, daß die genannten Termine und die Kosten eindeutig haltbar seien. Außerdem sei auch die Betriebsfähigkeit des neuen Spitals nicht in Zweifel gezogen worden. Für die FPÖ betonte Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL, daß vor allem zwei Fragen nach wie vor offen geblieben sind: Wie hoch die Betriebskosten sein werden und wieviel Personal man im neuen AKH benötigen wird. Für die ÖVP meinte GR. Ing. Alfred WORM, beim jetzigen Baufortschritt sei das AKH nur mehr als Spital und als sonst nichts verwendbar. Die Sitzung des Unterausschusses jedoch "quälend" gewesen, weil man zu wesentlichen Punkten keine Antwort erhalten habe. Fragen wie die künftige Organsationsstruktur und Betriebsform hängen nach wie vor in der Luft. Für die SPÖ betonte Klubobmann Rudolf EDLINGER, die Aussagen der VAMED-Vertreter hätten dem vorgelegten Termin- und Kostenplan "eine starke Verbindlichkeit gegeben". Die VAMED solle auf eigenen Wunsch nach Fertigstellung des AKH noch für eine Zeit für die technische Betriebsführung verantwortlich sein, was wiederum unterstreiche, daß die Vertreter der VAMED von der Funktionstüchtigkeit des neuen AKH überzeugt sind.

Die nächste Arbeitssitzung der AKH-Unterausschüsse wurde für 31. Oktober dieses Jahres anberaumt.# (Schluß) sei/ap

Tag der offenen Tür: Kinder bemalen Straßenbahn
=++++
3 Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Attraktionen für jung und alt haben sich die Wiener Verkehrsbetriebe für den diesjährigen "Tag der offenen Tür" am Samstag, dem 22. September 1984 einfallen lassen. So gibt es für Sammler und Fans wieder den beliebten "Flohmarkt" der Verkehrsbetriebe mit alten Straßenbahnutensilien - bei vielen Veranstaltungen bereits einer der Hauptanziehungspunkte. Zusätzlich zur Möglichkeit, direkt von den Verkehrsbetrieben Sammlerstücke zu erwerben - der Erlös dieser Aktion wird zu Weihnachten immer der Aktion "Licht ins Dunkel" gespendet - wird es am "Tag der offenen Tür" für Sammler auch die Möglichkeit geben, untereinander zu tauschen. Ein eigener Treffpunkt wird dafür zur Verfügung stehen.

Während sich die Erwachsenen in der "Verkehrs- und Energiestraße" über U-Bahn-Bau, Fernwärme, Verkehrsverbund und vieles mehr informieren oder sich am Flohmarkt ihrem Hobby widmen, können die Kinder unter fachmännischer Aufsicht eine Straßenbahnwand bemalen: Am Friedrich-Schmidt-Platz wird eine Plakatwand aufgestellt, die in den darauffolgenden Tagen an einer Straßenbahn affichiert werden wird. (Schluß) roh/ap

NNNN

Neue Turmuhr auf der Schmelz
=++++
4 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER nahm Mittwoch vormittag die neue Turmuhr der Radetzkykaserne in Ottakring in Betrieb. Der 32 Meter hohe Uhrturm der großteils bereits renovierten Kaserne ist gewissermaßen das Wahrzeichen der Schmelz. Die weithin sichtbare Uhr - 60 Jahre alt und mit einem mechanischen Werk ausgestattet - war allerdings schon seit Jahren außer Betrieb. Die neue Turmuhr kostete rund 160.000 Schilling, die von der Bundesgebäudeverwaltung, dem Altstadterhaltungsfonds und der Bezirksvertretung des 16. Bezirks aufgebracht wurden.#

Die vier Zifferblätter der neuen Uhr haben einen Durchmesser von 1,4 Metern, der Minutenzeiger ist knapp einen Meter lang. Das elektromechanische Uhrwerk wird nun über Funkempfänger vom Sender der für die Wiener öffentlichen Uhren zuständigen Magistratsabteilung 33 gesteuert. Auf Antrag des Militärkommandos Wien wird die Turmuhr in Hinkunft von der Stadt Wien erhalten.
(Schluß) sc/gg

NNNN

Straßenmusikanten-Wettbewerb
Utl.: Die besten spielen beim "Tag der offenen Tür"
=++++

5 Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Einen Straßenmusikanten-Wettbewerb veranstaltet die Stadt Wien am 14. September ab 16 Uhr auf dem Graben gemeinsam mit dem "Wiener Stadtradio".

Mit dem "Straßenmusikantenfest" bieten Stadtverwaltung und Wiener Stadtradio auch heuer wieder jungen Straßenmusikanten die Möglichkeit, Talent und Können vor einem großen Publikum zu präsentieren. Anmeldungen für den Wettbewerb nimmt das "Wiener Stadtradio" unter der Telefonnummer 6595/338 entgegen. Die Leistungen der Musikanten werden von einer unabhängigen Jury und dem Publikum bewertet.

Am "Tag der offenen Tür" am Samstag, dem 22. September, werden die Gewinner dieses zweiten Wiener Straßenmusikantenfestes um 11 Uhr auf dem Rathausplatz vorgestellt. (Schluß) and/gg

NNNN

Jugendzentrum Hoefftgasse wird Freitag eröffnet
=++++

6 Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Jugendzentrum wird am Freitag, dem 14. September, in Wien 11, Hoefftgasse 7 eröffnet.

Das Zentrum, das vom Verein Jugendzentren der Stadt Wien geführt wird, lädt ab 14 Uhr zum Eröffnungsprogramm ein.

- o 14 Uhr Lustiges "Kinder-Mach-Mit"-Programm (Musik, Spiele, Malen, Siebdruck)
- o 15 Uhr Kindertheater
- o 16.30 Uhr Mitspielzirkus
- o 17 Uhr Western & Country Music live
- o 18 Uhr Offizielle Eröffnung mit Familienminister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Jugendstadträtin Ingrid SMEJKAL
- o 19 Uhr "Die Rache der Natur" - Umweltschutztheater. Es spielen Jugendliche für Jugendliche
- o 19.30 Uhr "Den Wahn im Griff" - Rockkabarett mit den Gebrüdern Grimmig

Zum Eröffnungsprogramm sind alle interessierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen herzlich eingeladen.
(Schluß) red/ap

NNNN

Die letzten Gemeindeurlauber verabschiedet
Utl.: Insgesamt 4.200 Teilnehmer
=++++
7 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch ging die diesjährige Landaufenthaltsaktion der Gemeinde Wien zu Ende. In Vertretung von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER verabschiedete GR. Ilse FORSTER die Teilnehmer des letzten Turnusses der diesjährigen Urlaubsaktion der Gemeinde Wien, die in die Steiermark, nach Niederösterreich und ins Burgenland fuhren. Insgesamt nahmen 4.200 Wienerinnen und Wiener im heurigen Jahr an dieser Aktion teil.#

Die ältesten Teilnehmer an dieser Aktion waren Frau Anna REZNICEK aus dem 15. Bezirk, die bereits 96 Jahre alt ist, und der 94jährige Josef HANDLGRUBER aus dem 16. Bezirk.

Die "Gemeindeurlauber" - Dauersozialhilfebezieher, Pensionistenklubbesucher und andere Pensionisten - haben in der Zeit von Mai bis September in zwölf verschiedenen Pensionen im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark einen 14tägigen Urlaub verbracht. Bekanntlich ist die Urlaubsaktion vor allem für ältere Personen gedacht, die nicht mehr in der Lage sind, ohne Begleitung auf Urlaub zu fahren. Geschulte Betreuerinnen stehen deshalb in den Urlaubspensionen zur Verfügung. Die Teilnehmer haben lediglich einen ihrem Einkommen entsprechenden Kostenbeitrag für diesen Urlaubsaufenthalt zu zahlen. Seit Beginn dieser Aktion im Jahr 1952 haben bereits über 97.800 Personen daran teilgenommen.
(Schluß) zi/ap

NNNN

Zilk: Keine Koketterie mit Zerstörungswut und Gewalt

=++++

8 Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der Angelobung von 210 Polizeipraktikanten und der übernahme von 131 Polizeipraktikanten in den Dienst der Sicherheitswache erklärte Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Mittwoch früh in der Marokkanerkaserne, er habe kein Verständnis für Nachsicht gegenüber Zerstörungswut und Gewalt. In Wien sei kein Platz für Gewalt. So sehr er sich mit dem Gedanken identifizere, daß man auch Nachsicht gegenüber Menschen haben müsse, die einmal gefehlt haben, so werde er als Landeshauptmann voll hinter der Sicherheitswache stehen, wenn es um das Vorgehen gegen Zerstörungswut und Gewalt gehe. Zilk dankte dann den Sicherheitsbeamten dafür, daß Wien nach wie vor eine der sichersten Städte der Welt sei und hob hervor, daß gerade bei älteren Menschen das Bedürfnis nach Sicherheit besonders groß sei. (Schluß) rö/ap

NNNN

Grafiken und Wachsmalereien
=++++

9 Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Aquarelle, Grafiken und Wachsmalereien von Hermann SEISER präsentiert das Bezirksmuseum Meidling, Wien 12, Kobingergasse 7, in einer Ausstellung, die kommenden Freitag, den 14. September, um 19 Uhr eröffnet werden wird. Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen dabei der Mensch und seine Umgebung.

Hermann Seiser ist geborener Steirer und Absolvent der Keramikfachschule in Stoob (Burgenland). Derzeit ist er als Gipsmodelleur bei der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten tätig. Die Ausstellung ist bis einschließlich 14. Oktober jeweils Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/gg

NNNN

40 Jahre im Dienste der Stadt Wien
Utl.: 242 Beamte feiern Dienstjubiläum
=++++

11 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Prof. Dr. Helmut ZILK ehrte am Mittwoch 242 Beamte der Stadt Wien, die heuer ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Die Beamten seien das Rückgrat der Stadtverwaltung, betonte Zilk. Es freue ihn daher ganz besonders, daß er diese Ehrung bereits in den ersten Tagen seiner Amtszeit vornehmen könne. Er zolle den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die in den verschiedensten Bereichen mitgeholfen haben, die Republik österreich und die Stadt Wien aus der Stunde Null wiederzuerrichten, großen Respekt.#

Der Bürgermeister ersuchte die Jubilare, ihr Wissen an die jungen Mitarbeiter weiterzugeben. Sein Ziel sei die saubere und schnelle Verwaltung. Dazu gehöre es auch, Fehler einzubekennen. "Dieses Bekenntnis wird von der Bevölkerung akzeptiert", betonte Zilk. Die Beamten der Stadt Wien müßten sich auch bewußt sein, daß sie Mitarbeiter des größten Dienstleistungsbetriebes sind.

Unter den Jubilaren befanden sich u. a. OSR Dr. Heinrich HORNY, der kaufmännische Vizedirektor der Wiener E-Werke Dkfm. Walter GÖBEL, Marktamtsdirektor Dr. Othmar SAMSINGER, OSR Dipl.-Ing. Rudolf FRAGNER, HR Dr. Franz PATZER, SR Dipl.-Ing. Heinrich PODIRSKY, SR Robert PROSEL, SR Ing. Karl BODNER und Stadtgartendirektor Ing. Karl SEIDL.

An der Feierstunde im Festsaal des Rathauses nahmen u. a. Landtagspräsident Hubert PFOCH, Vizebürgermeister Hans MAYR, Personalstadtrat Friederike SEIDL sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und zahlreiche Gemeinderäte teil. (Schluß) fk/gg

NNNN

Braun: neues Wiener Naturschutzgesetz kommt im Oktober
=++++
12 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) "Das neue Wiener Naturschutzgesetz gehört zu den wichtigsten Vorhaben im Grünbereich. Ich werde den Entwurf für dieses Gesetz, nachdem nun die Beratungen des entsprechenden Unterausschusses abgeschlossen sind, in der Oktober-Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst vorlegen": das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des FPÖ-Pressedienstes.

Selbstverständlich werden, so Braun weiter, auch die Arbeiten zur Sanierung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig - anschließend kommt die "Spittelau" an die Reihe -, zur Sanierung der Deponie Rautenweg und der EBS ohne Verzögerung weitergeführt. Für die Kraftwerke Simmering und Donaustadt wurde bereits 1983 ein Programm zur Verringerung der Emissionen vorgelegt, das in Zusammenarbeit mit Energiestadtrat Johann HATZL zügig durchgeführt wird. Die SO2-Emission der beiden Kraftwerke wird damit bis Anfang der neunziger Jahre auf 15 Prozent des Werts von 1980 heruntergesetzt. Dies bedeutet für ganz Wien - also Industrie, Hausbrand usw. eingerechnet - eine Reduzierung des Schwefeldioxidgehalts der Luft auf ein Drittel des Werts von 1980. Bereits jetzt ist, wie bekannt, der SO2-Gehalt in der Wiener Luft wesentlich verringert worden. Ebenso werden im Rahmen der Baudirektion in Kürze Gespräche mit der Firma Graz-Andritz über die weitere Vorgangsweise beim Rinter-Zelt durchgeführt.#

"Ich habe bereits zu Beginn meiner Tätigkeit darauf hingewiesen, daß das Thema Umweltschutz aus parteipolitischen Querelen herausgehalten werden soll", meinte Braun abschließend. "Selbstverständlich bedingt gerade dieses Thema das Zusammenwirken aller Kräfte, hier muß Zusammenarbeit statt Konfrontation auf dem Programm stehen." (Schluß) hs/gg

NNNN

Boy Gobert ab 1986 "Josefstadt"-Direktor
=++++

13 Wien, 12.9. (RK-KULTUR) Boy GOBERT übernimmt ab 1. September 1986 mit einem Fünfjahresvertrag die Direktion des Theaters in der Josefstadt. Seine Vorstellungen über die Leitung des Theaters erläuterte Gobert in einem gemeinsamen Pressegespräch mit Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und dem Vertreter des Vorstandes der Länderbank - dem Institut gehört das Theatergebäude - Dr. Gerhard WAGNER. Gobert will vor allem den Menschen in den Mittelpunkt des Bühnengeschehens stellen, eine Symbiose von moderner Ästhetik und Josefstädter Stil erreichen.

Kulturstadtrat Franz Mrkvicka, der Gobert als neuen Direktor des traditionsreichen Hauses vorstellte, betonte das Einverständnis des vormaligen Unterrichtsministers und jetzigen Bürgermeisters Dr. Helmut ZILK und des neuen Unterrichtsministers Dr. Herbert MORITZ mit dieser Wahl. Er freue sich, so Mrkvicka, einen so prominenten Mann für das Theater in der Josefstadt gewonnen zu haben. Gobert werde dem Haus als Direktor, Regisseur und Schauspieler zur Verfügung stehen, das von ihm, wie überhaupt die gesamte Theaterstadt Wien, neue Impulse zu erwarten habe. Bis zum Direktionsantritt Goberts wird Prof. KRAUS das Haus führen. Kraus wird auch weiterhin zweiter Geschäftsführer des Theaters bleiben.

Boy Gobert sagte, er sehe in der zeitgleichen übernahme des Burgtheaters durch Claus Peymann und der "Josefstadt" durch ihn selbst große Möglichkeiten für die Theaterstadt Wien. Seine Direktion werde durch die Konzentration auf die Schauspieler, auf das Ensemble bestimmt sein. Es komme darauf an, "Geschichten von Menschen auf der Bühne intensiv zu erzählen". Damit könne man alle Altersschichten für das Theater gewinnen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werde er sich um eine Auffrischung und eine Festigung des Ensembles bemühen. Die "Josefstadt" solle unter seiner Direktion bei Wahrung ihrer Identität ein führendes Theater im deutschen Sprachraum sein.
(Schluß) gab/ap

NNNN

WIEN KULTUR

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Donnerstag, 13. September 1984 Blatt 1987

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Gedenktafel-Enthüllung auf dem Leopoldsberg

Kommunal: (rosa)
- BTX-Terminal steht in der Stadtinformation
- Zentralheizungseinbau in älteren Gemeindebauten
- Novellierung des Behindertengesetzes
- Abschleppaktion im Allgemeinen Krankenhaus
- Neuregelung der Totenbeschau
- Rauschmittel Haschisch nicht legalisieren
- Wiens Sozialpolitik bestätigt

Lokal: (orange)
- Volkstanzfest vor dem Schloß Belvedere
- Fahrbahnenge auf dem Ring
- Ein Jahr Institut für Konzentrations- und Bewegungstraining

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Bereits am 12. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Gedenktafel-Enthüllung auf dem Leopoldsberg

=++++

14 Wien, 12.9. (RK-LOKAL) Auf Einladung von Divisionär MAJCEN, dem Kommandanten des Militärkommandos Wien, nahm Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann von Wien am Mittwoch vormittag an der feierlichen Enthüllung einer Gedenktafel auf dem Leopoldberg teil.

Die Tafel soll an den ruhmreichen Entsatz des von den Türken belagerten Wiens im Jahre 1683 erinnern. (Schluß) red/ap

NNNN

BTX-Terminal steht in der Stadtinformation

=++++

1 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Bildschirmtext-Terminal, also ein kleiner Bildschirm, steht seit kurzem in den Stadtinformation im Rathaus. Via Terminal haben die Besucher der Stadtinformation die Möglichkeit, sich über das Informationsangebot der Stadt Wien zu informieren und Bildschirmtext kennenzulernen.

Außerdem gibt es auch eine erfreuliche Neuigkeit für Plakatsammler: sie können in der Stadtinformation kostenlos Plakate von Ausstellungen und Veranstaltungen bekommen.#

Mit dem Aufstellen des Bildschirmtext-Terminals will die Stadt Wien den Besuchern der Stadtinformation Gelegenheit geben, sich mit diesem "neuen Medium" vertraut zu machen. Der Probebetrieb wird ein halbes Jahr dauern. Der Benützer kann die Information selbständig abrufen. Das BTX-Programm der Stadt Wien präsentiert Informationen über städtische Einrichtungen, wie zum Beispiel Freizeit auf der Donauinsel, Rundfahrtenprogramme, soziale Dienste und kulturelle Einrichtungen. Die Benützung des Terminals ist kostenlos.

Zwtl.: Plakate aus der Stadtinformation

Immer wieder erhält die Stadtinformation Anfragen nach Plakaten von Veranstaltungen, die in Wien stattfinden oder stattgefunden haben, und sie bekommt auch häufig Plakate, die die Veranstalter zur Verfügung stellen. Nun werden diese Plakate in der Stadtinformation gesammelt und in einer "Plakatwiege" aufbewahrt. Jeder kann sich "sein" Plakat aussuchen und erhält es - natürlich kostenlos - solange der Vorrat reicht. (Schluß) and/gg

NNNN

Zentralheizungseinbau in älteren Gemeindebauten
Utl.: Informationen am "Tag der offenen Tür"
=++++

3 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Innerhalb eines einzigen Tages kann in eine "alte" Gemeindewohnung eine Zentralheizung eingebaut werden, wenn die Wohnhausanlage an die Fernwärme angeschlossen wird. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden immer mehr ältere städtische Wohnhausanlagen an Fernwärmeleitungen angeschlossen. In acht dieser Anlagen kann man bereits die Bequemlichkeiten einer Zentralheizung in Anspruch nehmen, acht weitere Anlagen werden derzeit angeschlossen. Die Zentralheizung erhöht aber nicht nur den Wohnkomfort, sie verbessert auch die Umweltsituation, weil durch Einzelöfen weit mehr Schadstoffe ausgestoßen werden. Über den problemlosen Einbau von Zentralheizungen können sich die Mieter von Gemeindewohnungen am 22. September, dem "Tag der offenen Tür", in der Bautenstraße hinter dem Rathaus genau informieren.#

Die Voraussetzungen für den nachträglichen Zentralheizungseinbau sind die Nähe einer Fernwärmeversorgungsleitung und ein ausreichendes Mieterinteresse, weil der Anschluß nur auf freiwilliger Basis erfolgt. Im allgemeinen wird im Keller eine Umformerstation errichtet, die Leitungen werden im Stiegenhaus frei in isolierten Rohren verlegt. Die Zuleitungen in die Wohnungen erfolgen vom Stiegenhaus aus - die Rohrdurchtritte durch die Mauern werden gebohrt. Es gibt kein Schweißen oder Löten, da die Rohrleitungen kalt verpreßt werden. Die Zuleitungen zu den Heizkörpern werden hinter formschönen Sockelleisten aus Blech "versteckt". Dieses System wurde von der Magistratsabteilung 32 - Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft - entwickelt. Üblicherweise dauert der Zentralheizungseinbau in eine Wohnung damit nur sieben Stunden.

#Der Einbau wird aus Mitteln der Wohnungsverbesserung finanziert, die Mieter erhalten also gewissermaßen einen zinsenlosen Kredit auf zehn Jahre. Je nach Wohnungsgröße sind zehn Jahre lang monatlich 220 bis 420 Schilling zurückzuzahlen. Die Heizkosten betragen derzeit für eine 70 Quadratmeter große Wohnung je nach geschützter oder exponierter Lage zwischen 550 und 820 Schilling im Monat. (Schluß)
sc/gg

NNNN

Volkstanzfest vor dem Schloß Belvedere

=++++

4 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Das Landesjugendreferat Wien veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen am Samstag, dem 15. September, vor dem Schloß Belvedere (Oberes Belvedere, Südseite) von 15.30 bis 18.30 Uhr das alljährliche Volkstanzfest. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung in das Haus der Begegnung Wien 6, Königseggasse 10 verlegt.

Beim Volkstanzfest werden unter anderem folgende Tänze gezeigt: Walzer, Studentenpolka, Siebenschritt, Puchberger Schottisch, Veitscher Masur, Kaiserlandler, Zwiefacher, Paschater Flugsummi und Salzburger Dreher. (Schluß) red/ap

NNNN

Fahrbahnengen auf dem Ring

=++++

5 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Wegen der Instandsetzung des Fahrbahnbelags auf der Ringstraße wird es ab Dienstag, dem 18. September, auf Teilstücken des Rings zu Behinderungen des Individualverkehrs kommen. Am Schottenring im Bereich Gonzagagasse Richtung Franz-Josefs-Kai, am Opernring zwischen Kärntner Straße und Eschenbachgasse und am Burgring zwischen Babenbergerstraße und Burgtor werden jeweils nur zwei Fahrspuren durchgehend befahrbar sein. Die Arbeiten am Straßenbelag werden voraussichtlich bis Mitte Oktober dauern. (Schluß) pa/ap

NNNN

Ein Jahr Institut für Konzentrations- und Bewegungstraining
=++++

6 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Das "Institut für Konzentrations- und Bewegungstraining", das vom Jugendamt der Stadt Wien im Herbst 1983 eröffnet worden ist, bietet hyperaktiven Kindern Gelegenheit, ihre Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistungen zu verbessern. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Die Kinder, die im vergangenen Jahr im Institut betreut worden sind, haben einmal in der Woche an einem Trainingsprogramm teilgenommen, das zwei Einheiten umfaßt: Den ersten Teil bildeten Aufgaben, die die Fähigkeit zur Differenzierung fördern. Die Kinder lernen dabei unter anderem, Gestalten richtig zu erfassen und Unterschiede zu erkennen. Im zweiten Teil des Trainingsprogrammes wird im Turnsaal gearbeitet: Geschicklichkeits- und Gleichgewichtsübungen sollen das Gefühl für den eigenen Körper erhöhen. Diesen Zweck haben auch rhythmisch-musikalische Übungen, spezielle Spielsituationen, aber auch Entspannungsübungen.

Die Trainingsprogramme werden von einem Psychologen in Zusammenarbeit mit einer Sonderkindergärtnerin durchgeführt.

Eltern, die Probleme mit einem "Zappel-Philipp" haben, können sich jeweils Montag von 13.30 bis 17.30 Uhr an das Institut wenden, das in Wien 9, Sobieskigasse 31 untergebracht ist.
Telefon: 34 65 35/Kl. 399 DW.

Die Kurse im Institut sind übrigens kostenlos.
(Schluß) red/ap

NNNN

Novellierung des Behindertengesetzes
Utl.: Schaffung einer Behinderten-Interessensvertretung
=++++
7 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL). Für Behinderte und deren Organisationen wird es künftighin mehr Mitspracherecht geben. Im Rahmen der 4. Novelle des Wiener Behindertengesetzes - die voraussichtlich dem nächsten Landtag zur Beschlußfassung vorliegen wird - ist die Schaffung einer eigenen Behinderten-Interessensvertretung zur Beratung der Landesregierung vorgesehen. Dies teilte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Presserunde mit.#

Laut Stacher wird diese Interessensvertretung ein Mitspracherecht bei allen wichtigen, die Interessen der Behinderten berührenden Angelegenheiten haben und soll auch Vorschläge zur Förderung dieser Interessen erstatten. Sie steht unter dem Vorsitz des für das Sozialwesen zuständigen Mitgliedes der Landesregierung bzw. des Leiters des Sozialamtes der Stadt Wien, die jedoch beide nicht stimmberechtigt sind. Insgesamt werden ihr zehn Vertreter von Behindertenorganisationen angehören. Damit soll, wie der Stadtrat erklärte, die Möglichkeit geschaffen werden, künftighin Wünsche und Vorstellungen behinderteter Menschen an die zuständigen Organe der Stadtverwaltung zu übermitteln bzw. deren Anliegen als Entscheidungshilfe bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Behindertenhilfe zu berücksichtigen.

Zwtl.: Erfolgreiche Tätigkeit der gemeinderätlichen Behindertenkommission

GR. Karl LACINA, Vorsitzender der Behindertenkommission des Gemeinderates, berichtete in diesem Zusammenhang auch über die bisherige erfolgreiche Tätigkeit dieser Einrichtung. Aufgabe der Kommission - die sich aus neun SPö und fünf öVP-Gemeinderäten zusammensetzt - ist es, notwendige Maßnahmen auf dem Gebiet der Gesetzgebung und Vollziehung der Behindertenhilfe zu beraten und entsprechende Vorschläge auszuarbeiten. Zu den Schwerpunkten gehören dabei unter anderem die Aufnahme von Behinderten in den Dienst der Stadt Wien, der Ausbau von Einrichtungen der geschützten Arbeits- und Beschäftigungstherapie, die Unterbringung in Heimen und Wohngemeinschaften und die Beseitigung von architektonischen Barrieren im Sinne der öNORM B 1600 in allen Bereichen des Bauwesens und des Verkehrs. (Schluß) zi/ap

NNNN

Abschleppaktion im Allgemeinen Krankenhaus

=++++

8 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Mit einer Abschleppaktion aller falsch geparkten Kraftfahrzeuge im Areal des Allgemeinen Krankenhauses will Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die dort seit Jahren bedauerlicherweise bestehende "Verkehrsmisere" stoppen. Mitte Oktober soll, wie der Stadtrat Mittwoch bei seiner gesundheitspolitischen Presserunde ankündigte, diese "Aktion scharf" nach entsprechenden rechtzeitigen Informationen durch Flugblätter und Hinweistafeln gestartet werden.#

Eine bereits mit 1. Februar 1978 eingeführte Einbahnregelung im Bereich des Allgemeinen Krankenhauses hatte, wie Stacher erklärte, bedauerlicherweise nicht den gewünschten Erfolg. Einsatzfahrzeuge, Essen- und Wäschetransporte, aber auch Zulieferungen von diversen Firmen sind auf Grund von falsch geparkten Pkw nach wie vor stark behindert. (Schluß) zi/ap

NNNN

Neuregelung der Totenbeschau

=++++

9 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) In Wien wird es ab 1. Oktober eine Neuregelung der Totenbeschau durch das Gesundheitsamt geben. Laut Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER sollen vor allem die Beschauzeiten wesentlich erweitert werden.#

Auf Grund der neuen Regelung bestehen dann folgende Anmeldemöglichkeiten:

o werktags 8 bis 15.30 Uhr bei den Bezirksgesundheitsämtern,
o anschließend 15.30 bis 19 Uhr in der Desinfektionsanstalt unter den Telefonnummer 78 21 07 und 78 21 08,
o samstags, sonn- und feiertags von 8 bis 19 Uhr in der Zentralen Totenbeschau unter der Telefonnummer 55 55 66.

Bei besonders berücksichtigungswürdigen sanitären oder humanitären Gründen (z. B. mehrere Personen in einem Wohnraum, Kinder usw.) kann eine Totenbeschau nach wie vor jederzeit vorgenommen werden. Die Anmeldungen dafür nimmt die Desinfektionsanstalt entgegen. über diese Neuregelung der Totenbeschau werden auch sämtliche Dienststellen der Bundespolizeidirektion Wien informiert. (Schluß) zi/gg

NNNN

Rauschmittel Haschisch nicht legalisieren
=++++

10 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Haschisch ist kein Suchtgift, sondern ein Rauschmittel, das jedoch keineswegs freigegeben oder legalisiert werden sollte. Dies erklärte Mittwoch abend Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Zusammenhang mit der darüber vor kurzem aufgeflammten Diskussion.#

Bekanntlich hatte der Leiter der Drogenstation Baumgartner Höhe und der Zentralstelle für Suchtkrankenhlfe Prim. Dr. Peter HERMANN als Gutachter vor einem Wiener Gericht ausgesagt, daß zumindest ihrer chemischen Substanz nach haschischhaltige Substanzen keine besondere Gefahr für die Volksgesundheit darstellen. Diese Aussage wurde vom Leiter der Drogenstation Kalksburg Prim. Dr. Günter PERNHAUPT als zweitem Gutachter bestätigt. Seine Stellungnahme entspricht auch einer Feststellung des Wiener Drogenbeirates vom Frühjahr des heurigen Jahres, die an die Justizsprecher der Parteien und an das Justizministerium als Information für deren Beratungen über die Suchtgiftgesetznovelle weitergeleitet wurde. Die Mitglieder des Drogenbeirates hatten sich dabei keineswegs für eine Freigabe oder Legalisierung des Haschischgebrauchs bzw. -mißbrauchs ausgesprochen. Es wurde lediglich darauf hingewiesen, daß die Gefahren der Verwendung von Haschisch nicht in der Chemie der Substanz, sondern vielmehr in der Art des Gebrauchs liegen. Man sollte daher in diesem Zusammenhang nicht von einem Suchtgift sprechen, da Haschisch weder eine körperliche Sucht erzeugt, noch ein Gift sei, sondern von einem gesellschaftlich unerwünschten Rauschmittel. Im Interesse der Zurückdrängung des Rauschmittelmißbrauchs sei es notwendig, Tatsachen offen auszusprechen und den Jugendlichen gegenüber nicht mit falschen Argumenten aufzutreten. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wiens Sozialpolitik bestätigt

=++++

11 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Neuerlich bestätigt wurde kürzlich der von der Wiener Stadtverwaltung eingeschlagene Weg der Sozialpolitik bei der im August stattgefundenen 22. Internationalen Sozialkonferenz in Montreal (Kanada). Wie Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner gesundheitspolitischen Presserunde berichtete, werden die im Rahmen der vom Internationalen Rat für Sozialarbeit (ICSW) veranstalteten Konferenz - an der rund 1.500 Delegierte aus mehr als 18 Staaten der Welt teilnahmen - geforderten Maßnahmen in Wien bereits durchgeführt. Dazu zählen unter anderem die forcierte Schaffung sozialer Hilfen für ältere Menschen und ambulante psychosoziale Dienste sowie die Integration von Behinderten.#

Zwtl.: Zahl der älteren Menschen nimmt zu

Aufgabe des Kongresses - das Generalthema lautete "Soziale Wohlfahrt in einer Welt der Krise" - war es, Informationen über die nationale und internationale Sozialarbeit auszutauschen bzw. neue Richtlinien und Empfehlungen auszuarbeiten. Zu den Schwerpunkten zählten dabei unter anderem Probleme von Kindern und Jugendlichen, der Familien und der älteren Generation. Ein besonderes Problem stellt dabei, wie Stacher erklärte, der Umstand dar, daß die Zahl der älteren Menschen weltweit zunimmt. So werde etwa der Anteil der über 65jährigen im Jahr 2000 in den Entwicklungsländern bei 4,5 Prozent und in den übrigen Ländern bei 12,3 Prozent liegen. Trotz stagnierenden Wirtschaftswachstums und steigender Sozialausgaben hat jedoch der Sozialstaat gerade in Krisenzeiten seine Notwendigkeit und Bedeutung bewiesen, meinte Stacher.

Erfreuliche internationale Anerkennung für Österreich: die Generalsekretärin des österreichischen Komitees für Sozialarbeit - dessen Präsident Stadtrat Stacher ist -, Frau Brigitte RAUSCHER wurde in das Exekutivkomitee der Internationalen Organisation gewählt. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Freitag, 14. September 1984 Blatt 1999

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Grün-Service am "Tag der offenen Tür"
(rosa) 200 Jahre AKH

Lokal: Wiens erste Fahrrad-BMX-Strecke auf der Donauinsel
(orange) Beginn der Grippeschutzimpfaktion
Arbeiten am Margaretenhof abgeschlossen

Nur
über FS: Verkürzte Intervalle auf der Linie "31A"
Zwei Straßenbahnlinien waren gestört
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Wiens erste Fahrrad-BMX-Strecke auf der Donauinsel
=++++

1 #Wien, 14.9. (RK-LOKAL) Wiens erste Fahrrad-BMX-Strecke wird am Samstag, dem 15. September, um 15 Uhr von Stadtrat Helmut BRAUN und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ eröffnet. Die BMX-Strecke befindet sich im Südteil der Donauinsel, bei der Steinspornbrücke. Die neue Strecke bietet Möglichkeiten für verschiedene Schwierigkeitsgrade, es gibt eine Kurzstrecke für kleinere Radler und eine 300-Meter-Strecke für größere Radfahrer. Bei der Eröffnung wird auch das erste Wiener Rad-Pannen- und Erste Hilfe-Fahrzeug vorgestellt, das elektrisch betrieben ist. Ab Samstag steht auch eine neue 1500 Meter lange Mehrzweckstrecke für verschiedene Sportarten - Geschicklichkeitsfahren, Rollschuhfahren, Radfahren und auch Rollstuhlfahren (u.a. als Trainingsmöglichkeit für Wettbewerbe) zur Verfügung.#

Die Eröffnung, die mit einem kleinen Fest durchgeführt wird, beginnt um 15 Uhr. Im Rahmenprogramm werden verschiedene Radanhänger - z.B. für Surfbretter, Spezialräder (Einrad, Hochrad, Tandems usw.) vorgeführt. Die Rollschuhakrobatengruppe Hobby Wheels aus München wird auftreten, ebenso ist für Musik und Unterhaltung gesorgt. (Schluß) hs/ap

NNNN

Beginn der Grippeschutzimpfaktion

=++++

2 #Wien, 14.9. (RK-LOKAL) Kommenden Dienstag, den 18. September, beginnt in allen Bezirksgesundheitsämtern wieder die diesjährige Grippeschutzimpfaktion der Stadt Wien. Geimpft wird jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, und zwar bis einschließlich 9. November. Darüber hinaus steht dafür auch die Impfstelle des Gesundheitsamtes, 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung. Die Impfung kostet 50 Schilling.#

Die Gesundheitsbehörden appellieren an die Bevölkerung, sich rechtzeitig - noch vor Beginn der sogenannten Grippezeit - zu schützen. Diese Empfehlung gilt vor allem für ältere Personen sowie für chronisch Kranke, Herzkranke und Diabetiker, für die fieberhafte Erkrankungen besonders belastend sind. Die Ärzte des Gesundheitsamtes hoffen auch, daß die Beteiligung der Wienerinnen und Wiener an der Grippeschutzimpfaktion stärker sein wird als im Vorjahr. 1983 machten nur 21.425 Personen von dieser Impfung Gebrauch.

Zwtl.: Neue Grippeviren

Bei der Grippeschutzimpfaktion wird heuer ein neuer Grippe-Impfstoff verwendet, der die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen neuen Grippestämme, und zwar die aktuellen A,B-Virusstämme enthält. Voraussetzung für eine Impfung ist, daß man zum Zeitpunkt der Schutzimpfung gesund ist. Der zu Impfende muß fieberfrei sein und darf nicht verkühlt sein. Ein weiterer Ausschließungsgrund für die Schutzimpfung - deren Wirkung maximal ein Jahr anhält - ist auch eine Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß. (Schluß) zi/ap

NNNN

Grün-Service am "Tag der offenen Tür"
=++++

3 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Ein umfassendes Grün-Service vom Blumenkisterl über Kübelpflanzen bis zur Hinterhofbegrünung bietet die Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst am "Tag der offenen Tür" am 22. September beim Rathaus.

Mit Hilfe des Grün-Service läßt sich der Wunsch vieler Althausbewohner, der grüne Innenhof, leichter realisieren. Ein Videofilm zeigt die verschiedenen Stadien der Hofbegrünung. Beispiele bereits durchgeführter Hofbegrünung werden durch eine entsprechende Broschüre mit Tips und Tricks für alle Interessenten ergänzt. Das Stadtgartenamt zeigt außerdem, welche Bäume für die Stadt besonders gut geeignet sind - und informiert natürlich auch über die Innenhofbegrünungsaktion, bei der es bis zu 20.000 Schilling Zuschuß für die Begrünung von Hinterhöfen gibt, wenn diese allen Mietern zur Verfügung stehen.#

Grün-Tips gibt es aber auch für alle Besucher des "Tags der offenen Tür", die sich nicht mit Innenhofbegrünung befassen, aber dennoch etwas zur Stadterneuerung auch auf dem Grünsektor beitragen wollen. So werden preisgünstig Veitschi und Rosenspaliere zur Verschönerung grauer Mauern angeboten, auch Blumenkisterln sind um zehn Schilling erhältlich. Auch die oft schon vergessenen Kübelpflanzen, wie Oleander oder Orangenbäume werden gezeigt. Künftige Hobbygärtner können sich über Gemüse- und Kräuteranbau informieren.

Gezeigt werden auch Beispiele für Parkgestaltung, und als kleiner Beitrag zur Stadterneuerung ist neben den Grünmöglichkeiten auch der neue Altstadtbrunnen - bzw. Altstadthydrant zu sehen, der aus den alten Wasserspendern wiederentwickelt wurde.

Neben Informationen über die Umwelterhebung wird es heuer auch wieder den Umweltcomputer geben: Er zeigt die genaue Umweltsituation in einzelnen Stadtteilen. Als Beitrag zur Luftreinhaltung wird außerdem ein Abgastest für PKW organisiert. (Schluß) hs/gg

NNNN

200 Jahre AKH
Utl.: Zilk: Nach jahrzehntelanger Diskussion nun Grenzen setzen
=++++
7 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Nach einer jahrzehntelangen Diskussion um die Ausstattung des Allgemeinen Krankenhauses müßten nun Grenzen und Fristen gesetzt werden, erklärte Freitag Bürgermeister Dr. Zilk bei der 200-Jahr-Feier des Allgemeinen Krankenhauses. Zilk begrüßte, daß nun offensichtlich Einigkeit über den Fertigstellungstermin des Spitales herrsche, und kündigte Gespräche mit allen Interessierten an, um die Wiener Spitalssituation umfassend zu diskutierten. Es müßten neue Strukturen im universitären Bereich gefunden werden, um so wie seinerzeit durch das AKH auf allen Ebenen bestimmenden Einfluß auf die Wiener medizinische Schule zu ermöglichen. Nach einer langen Kette von Problemen, Komplikationen und Unzukömmlichkeiten müsse ab dieser 200-Jahr-Feier nach vorne geblickt werden, meinte Zilk. Es müsse nun mit optimaler Sparsamkeit und unter Ausnützung aller vorhandenen Möglichkeiten gearbeitet werden. Es müßten aber in Bezug auf die universitäre Ausstattung auch bindende Grenzen und Fristen gesetzt werden, betonte der Bürgermeister.#

Zwtl.: Stacher: Geist der Zusammenarbeit auch im neuen AKH

Bei der Begrüßung der Ehrengäste hatte zuvor Wiens Gesundheitsstadtrat Stacher ebenso wie später Bürgermeister Zilk darauf hingewiesen, daß das alte AKH nur in der Retrospektive schön erscheine. Die zeitgenössischen Stimmen seien genauso kritisch gewesen wie heute. Auch damals habe man einen Monsterbau beklagt, auch damals habe Joseph II. Unzukömmlichkeiten bei der Planung und der Ausführung kritisiert. Stacher hob dann hervor, daß die berühmte Wiener medizinische Schule auf dem Boden des AKH aus einer Mischung von Diskussion, Teamarbeit und dem Wunsch, den Menschen zu helfen, entstanden sei, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist der Zusammenarbeit auch im neuen AKH bestimmend sein werde. (Schluß)
rö/gg

NNNN

Arbeiten am Margaretenhof abgeschlossen
=++++

8 #Wien, 14.9. (RK-LOKAL) Die Revitalisierung des Margaretenhofes, eine der bedeutendsten Arbeiten, die in Wien mit Hilfe des Altstadterhaltungsfonds durchgeführt wurden, ist abgeschlossen. Aus diesem Anlaß fand am Freitag ein Margaretenhof-Fest statt, bei dem Kulturstadtrat Franz MRKVICKA über die geleistete Arbeit informierte.#

Der vom bekannten Architektenteam der Gründerzeit Helmer und Fellner im Jahre 1884 errichtete Wohnkomplex zählt zu den schönsten Bauwerken Margaretens und darüber hinaus zu den interessantesten historischen Wohnhausanlagen Wiens. Die Bedeutung des in altdeutschem und gotischem Stil erbauten Ensembles liegt sowohl in der für Wien ungewöhnlichen Gesamtanlage wie auch in der Fassadengestaltung, die zu den schönsten dieser Epoche in Wien gehört. Im Rahmen ihrer Bemühungen um die Stadterneuerung und die Erhaltung wertvoller Bausubstanz hat die Stadt Wien gerade beim Margaretenhof einen sehr großen Beitrag geleistet.

Von den Gesamtkosten in Höhe von 79,243.713 Schilling trug die Stadt Wien über die Förderung durch den Altstadterhaltungsfonds 61,522.743 Schilling bei. Die Mieter bezahlen über § 7-Darlehen 16,370.970 Schilling, der Zuschuß des Bundesdenkmalamtes betrug 1,100.000 Schilling, der Eigenmittelbeitrag des Hausbesitzers 250.000 Schilling.

Wie beim Margaretenhof wurden über den Altstadterhaltungsfonds bei vielen anderen Gebäuden Zuschüsse zur Restaurierung geleistet. 1984 wurde bis jetzt ein Gesamtbetrag von 69,5 Millionen Schilling für rund 129 Objekte bewilligt. Insgesamt wurden im Rahmen des Fonds seit 1972 654 Millionen Schilling für Arbeiten an 1.956 Wohnhäusern, aber auch Kirchen und Palais vergeben. (Forts. mgl.) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Samstag, 15. September 1984 Blatt 2005

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: (orange) Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten
60 Jahre Gemeindesiedlung Hermeswiese

Kultur: (gelb) Neue öffnungszeiten der Museen der Stadt Wien

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Neue öffnungszeiten der Museen der Stadt Wien (1)
=++++

1 #Wien, 15.9. (RK-KULTUR) Ab Dienstag, den 18. September, gelten für die Museen der Stadt Wien neue öffnungszeiten. Durch eine Vereinheitlichung der täglichen öffnungszeiten soll eine bessere übersichtlichkeit und damit Publikumsfreundlichkeit erreicht werden. Auf Wunsch der Schulen wurde im Historischen Museum, der Hermesvilla und dem Uhrenmuseum der Beginn der Besuchszeiten auf neun Uhr vorverlegt.#

Mit der Änderung werden die Museen auch insgesamt eine längere öffnungszeit pro Woche haben; so ist das Historische Museum der Stadt Wien ab Dienstag statt bisher 39 Stunden jetzt 45 Stunden pro Woche geöffnet.

Die neuen öffnungszeiten:

Historisches Museum der Stadt Wien) 4, Karlsplatz)	Täglich außer Montag, 9 bis 16.30 Uhr. Der 2. Stock ist von 12 bis 13.15 Uhr geschlossen.
Hermesvilla) 13, Lainzer Tiergarten)	Mitttwoch bis Sonntag und Feiertag 9 bis 16.30 Uhr. Der 1. Stock ist von 12 bis 13.15 Uhr geschlossen.
Uhrenmuseum) 1, Schulhof 2)	Täglich, außer Montag, 9 bis 12.15 und 13 bis 16.30 Uhr

(Forts.) gab/ap

NNNN

Neue öffnungszeiten der Museen der Stadt Wien (2)
=++++
2 Wien, 15.9. (RK-KULTUR)

Mozart-Wohnung
1, Domgasse 5

Beethoven-Gedenkstätte
und Adalbert-Stifter-Museum
1, Mölker Bastei 8

Römische Ruinen unter dem
Hohen Markt
1, Hoher Markt 3

Virgilkapelle und Sammlung
keramischer Bodenfunde
1, Stephansplatz, U-Bahn-Station)

Täglich, außer Montag,
10 bis 12.15 Uhr und
13 bis 16.30 Uhr

Otto-Wagner-Pavillon
1, Karlsplatz
(geöffnet 1. April bis 31. Okt.)

Neidhart-Fresken
Älteste profane Wandmalereien Wiens
1, Tuchlauben 19

Johann-Strauß-Wohnung
2, Praterstraße 54

Schubert-Sterbezimmer
4, Kettenbrückengasse 6

Haydn-Wohnhaus mit Brahms-Gedenkraum
6, Haydngasse 19
(Forts.) gab/gg

NNNN

Neue öffnungszeiten der Museen der Stadt Wien (3)
=++++
3 Wien, 15.9. (RK-KULTUR)

Schubert-Museum 9, Nußdorfer Straße 54	
Beethoven-Gedenkstätte 19, Döblinger Hauptstraße 92	Täglich, außer Montag, 10 bis 12.15 und 13 bis 16.30 Uhr
Beethoven-Gedenkstätte 19, Probusgasse 6	
Römische Baureste Am Hof Feiertag 1, Am Hof 9	Samstag, Sonntag und 11 bis 13 Uhr
Pratermuseum 2, Oswald-Thomas-Platz 1 (Prater, Planetarium)	Samstag, Sonntag und Feiertag 14 bis 18.30 Uhr

(Schluß) gab/gg

NNNN

Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten

=++++

4 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Die traditionelle St. Eustachius-Feier bei der Nikolai-Kapelle im Lainzer Tiergarten findet heuer am Mittwoch, dem 19. September, um 19 Uhr statt. Auf dem Programm der Feier stehen unter anderem Musikstücke für Jagdhorn und Alphon sowie eine Waldandacht und die Eustachiusmesse. (Schluß) hs/ap

NNNN

60 Jahre Gemeindesiedlung Hermeswiese

=++++

5 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Die Gemeindesiedlung Hermeswiese im 13. Bezirk feiert ihren 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, dem 16. September, um 10.30 Uhr beim Uhrturm in der Lynkeusgasse ein Fest statt.

Die Gemeindesiedlung Hermeswiese entstand von 1924 bis 1926. Jeder Siedler mußte damals mindestens 1.700 Arbeitsstunden leisten, ein Grundkapital hinterlegen und dem Wohnungsamt eine Wohnung zur Verfügung stellen. Die Architektur der Siedlung schuf der junge Architekt Karl EHN, der später unter anderem durch den Entwurf für den Karl-Marx-Hof in Heiligenstadt auch internationale Anerkennung gefunden hat.

1977 wurde mit Gemeinderatsbeschluß für das Siedlungsgebiet ein neuer Flächenwidmungsplan erstellt. Dadurch wurde es möglich, Um- und Zubauten durchzuführen, um die Siedlungshäuser auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Derzeit wohnen in der Anlage 95 Siedler mit ihren Familien. (Schluß) fk/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Montag, 17. September 1984 Blatt 2011

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Sondermüll im Haushalt: weitere Maßnahmen zur Entgiftung
- Arbeiten am Margaretenhof abgeschlossen
- Stacher zu Rauschmittel Haschisch

Kommunal: (rosa)
- Verkehrsampel warnt vor Straßenbahn
- 25. Jugendzentrum eröffnet
- 400 Besucher im Psychiatrischen Zentrum

Lokal: (orange)
- Karten für "Cats" am "Tag der offenen Tür"
- Grafiken, Stoffmalerei, Kunstgewerbe
- Eiserne Hochzeit in Meidling
- "Kulturfestzelt" am "Tag der offenen Tür"
- Busek fordert verstärkte Maßnahmen für Stadterneuerung

Nur über FS:
- Brand Am Himmel
- Wolkenbruch: Doppelt so viele Feuerwehreinsätze

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

.-.-.-

.-

Bereits am 14. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

.-

Stacher zu Rauschmittel Haschisch

Utl.: Gegen Freigabe, für gesetzliche Klarstellung

=++++

12 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER am Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, ist offensichtlich aus Mißverständnissen in den letzten Tagen eine Diskussion über die strafrechtliche Verfolgung von Haschischgebrauch aufgeflammt. Zur Klarstellung teilt er dazu mit, daß der Wiener Drogenbeirat, dem Wiener Drogenexperten angehören, schon Anfang dieses Jahres feststellte, daß Haschisch vom medizinschen Standpunkt aus keine körperliche Abhängigkeit erzeugt, wie dies bei einem Suchtgift der Fall ist. Im medizinischen Sinne ist daher Haschisch als Rauschmittel zu bezeichnen. Weder der Wiener Drogenbeirat noch er, Stacher, sind aber der Meinung, daß Haschisch deswegen freigegeben werden sollte, sondern vertreten vielmehr die Meinung, daß die entsprechende Formulierung im Gesetz geändert werden muß, um derartige Mißverständnisse künftighin auszuschließen.

(Schluß) zi/ko

NNNN

Karten für "Cats" am "Tag der offenen Tür"
=++++

3 Wien, 17.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Das Theater an der Wien wird am Samstag, dem 27. Oktober 1984, um 15.30 Uhr eine zusätzliche Vorstellung des Erfolgs-Musicals "Cats" einschieben. Die Karten für diese Vorstellung werden am "Tag der offenen Tür" ab 10.30 Uhr im Arkadenhof beim Stand des Theaters an der Wien verkauft.

Angeboten wird das volle Kontingent von 1.011 Karten.

Im Arkadenhof des Wiener Rathauses ist am kommenden Samstag die WIENER HOLDING untergebracht, die den ganzen Tag über ein Programm mit Rätselspielen, Unterhaltung und Information ablaufen läßt. Der Tag endet im Arkadenhof mit einer einstündigen Operettenshow, die vom Ensemble und Orchester des Raimundtheaters bestritten wird. Moderatoren des Holding-Programms sind der bekannte Schauspieler Peter Fröhlich und Hafen-Direktor Kommerzialrat Sigmund Krämer, der den Sportfans als Rundfunk-Sportkommentator bekannt ist. (Schluß) red/ap

NNNN

Grafiken, Stoffmalerei, Kunstgewerbe
=++++
4 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) "Eine kreative Döblinger Familie" lautet der Titel einer Ausstellung, die kommenden Mittwoch, den 19. September, um 19.30 Uhr von Bezirksvorsteher Adolf TILLER in den Räumen des Bezirksmuseums Döbling in der Villa Wertheimstein, 19, Döblinger Hauptstraße 96, eröffnet werden wird. Gezeigt werden kreative Arbeiten der Familie Schwarz, und zwar ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Stoffmalereien, Kunstgewerbliches usw. Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung wird Prof. Gertrude SCHNITZER sorgen.

Die Ausstellung ist bis 2. Oktober täglich von 16 bis 19 Uhr, sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Eiserne Hochzeit in Meidling

=++++

5 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit, das ist der 65. Hochzeitstag, feierte dieser Tage das Ehepaar Josefa und Josef SIEBER aus Wien 12, Schutzhausweg. Der Bezirksvorsteher von Meidling, Ing. Kurt NEIGER, überbringt dem Jubelpaar morgen, Dienstag, die Wünsche der Wiener Stadtverwaltung. (Schluß) fk/ko

NNNN

"Kulturfestzelt" am "Tag der offenen Tür"
=++++
6 Wien, 17.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Kabarett, Theater und Lesungen stehen am "Tag der offenen Tür" am Samstag, dem 22. September im erstmals eingerichteten "Kulturfestzelt" auf dem Programm. Das Programm beginnt um 10 Uhr mit Melo, dem "Clown der Hoffnung & Phantasie". Muckenstruntz und Bamschabl mit ihrer "One and a half man - Show", die "Musikanten ohne Furcht und Stadl" Gerald Jatzek und Claudia Hainschik und das Cabaret Mimosen treten ebenfalls am Vormittag auf. Das Nachmittagsprogramm (12.45 bis 17 Uhr) bestreiten die Theatergruppe "Domino", I. Stangl mit seinem "Casparet", Herwig Seeböck mit "Riesenblödsinn", Karl Merkatz, der Alfred Petzold liest und das Jura-Soyfer-Theater mit seiner "Friedenscollage". (Schluß) gab/ap

NNNN

Verkehrsampel warnt vor Straßenbahn

=++++

7 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Verkehrslichtsignalanlage wurde Montag vormittag auf dem Franz-Josefs-Kai im 1. Bezirk in Betrieb genommen. Sie warnt jene Verkehrsteilnehmer, die vom Kai rechts in die Postgasse einbiegen wollen und dabei die Straßenbahngleise queren müssen, vor einer herannahenden Straßenbahn.

Die Anlage besteht aus zwei Signalen mit dem Symbol der Straßenbahn, die abwechselnd gelb blinken, wenn eine Straßenbahn kommt. Sie wird die Verkehrssicherheit an diesem kritischen Punkt wesentlich erhöhen, da es nun nicht mehr möglich ist, die von hinten kommende oder auch die entgegenkommende Straßenbahn zu übersehen.# (Schluß) sc/gg

NNNN

25. Jugendzentrum eröffnet
Utl.: Smejkal: Startsignal für verstärktes Bemühen um Jugendliche
=++++

10 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit von Bundesminister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete die neue Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL am Freitag das Jugendzentrum Hoefftgasse in Simmering. Daß ihre erste "Amtshandlung" die Übergabe eines Jugendzentrums war, will Smejkal gleich als "Startsignal" für das verstärkte Bemühen für die Jugend in der Stadt verstanden wissen. "Ich wünsche mir, daß die Jugend die Stadtverwaltung als Gesprächspartner betrachtet", sagte die neue Stadträtin. Die Jugendzentren sind ein idealer Ort für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und der Kreativität junger Menschen. Sie tragen dazu bei, die Kommunikation zu intensivieren, die Fähigkeit zur Aufnahme vielfältiger sozialer Beziehungen zu erleichtern und zu einem kritischen Bewußtsein sich selbst und der Umwelt gegenüber zu verhelfen."

Stadtrat Ingrid Smejkal dankte ihrer Vorgängerin, der nunmehrigen Minister Gertrude Fröhlich-Sandner, für ihren Einsatz, daß dieses Freizeitzentrum für Kinder und Jugendliche - es ist das 25. - errichtet werden konnte. Das Jugendzentrum Hoefftgasse verfügt über einen Bastelraum, ein Jugendcafe, einen Mehrzweckraum sowie Neben- und Vorräume.

Es sind folgende Aktivitäten geplant:
Dienstag ab 17 Uhr: "Club für Dich"
Mittwoch: Kursprogramm wird noch ausgearbeitet
Donnerstag und Freitag: ab 10 Uhr: Mutter-Kind-Club
von 14 bis 17 Uhr: offener Kinderbetrieb
und von 17.30 bis 21 Uhr: offener Jugendbetrieb

(Schluß) ba/ap

NNNN

Busek fordert verstärkte Maßnahmen für Stadterneuerung
=++++

12 #Wien, 17.9. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) In seinem Pressegespräch nahm Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK gemeinsam mit Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE zu Fragen der Stadterneuerung Stellung. Busek bezeichnete Stadterneuerung und Stadtreparatur als vordringliche Aufgaben der Wiener Kommunalpolitik und forderte vom Bund eine Gleichstellung von Neubau und Stadterneuerung im Rahmen der Wohnbauförderung.#

Als Kriterien der Stadterneuerung bezeichnete Busek die Verbesserung des Althausbestandes und die Schaffung modernen Wohnraumes, die Verbesserung der städtischen Lebensbedingungen, die Arbeitsplatzsicherung durch Stadterneuerung und Wiedergewinnung der Urbanität. Der Bund könne dazu beitragen, indem er eine flexiblere Gestaltung der Förderungsinstrumente ermögliche und damit zusätzliche Mittel für die Stadterneuerung freimache. Vor allem müßten steuerliche Anreize und die Verwendung von Bausparkassenmitteln für Althaussanierungen ermöglicht werden.

Den Entwurf des Wohnbauförderungsgesetzes 1984 bezeichnete Busek als eigentumsfeindlich, was sich in verschiedenen Bedingungen wie der Vermögensgrenze, bei den geförderten Eigenmitteln oder bei der Eigentumsbeschränkung zeige.

Als erste Erfolge des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds nannte Busek unter anderem eine Beruhigung der Bodenpreise in Wien und eine Verkürzung der Bauvorbereitungs- und Bauzeiten. Durch Zusammenarbeit mit namhaften Wiener Architekten soll eine "neue ästhetische Wiener Baugesinnung" erreicht werden, sagte Busek.
(Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Dienstag, 18. September 1984 Blatt 2022

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
Zilk: Rasche Verhandlungen über Wienerwald

Kommunal: (rosa)
"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung
Gleisbauarbeiten am Schmerlingplatz
Verkehrsbetriebe: Computer gibt Auskunft
Nahversorgung in Simmering
10. Seniorenwoche der Stadtverwaltung
Zilk: Stärkere Baustelleninformation
Zilk: Umweltverträglichkeitsprüfung für die B 225
Kindergärten: Essensbeiträge werden gutgeschrieben

Lokal: (orange)
Bausperre in Favoriten

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

Bausperre in Favoriten
Utl.: Zweiter Schritt zur Stadterneuerung
=++++

1 #Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Für ein Gebiet zwischen Südbahnhof, Troststraße, Sonnwendgasse/Favoritenstraße und Neilreichgasse soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Planentwurf liegt vom 20. September bis 18. Oktober während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Die Bausperre umfaßt das Stadterneuerungsgebiet "Innerfavoriten". Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung hatte im August das Startsignal für die Vorbereitung der Stadterneuerung in diesem Bereich gegeben. (Schluß) and/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung (1)
=++++

4 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) "Wieneu", die Stadterneuerung, ist das Hauptthema des "Tages der offenen Tür" 1984, der am Samstag, dem 22. September 1984, von 10 bis 17 Uhr im und ums Rathaus stattfindet. Ein besonderer Schwerpunkt werden dabei Servicestellen sein, in denen der einzelne beraten wird, wie er selbst zur Stadterneuerung beitragen und damit seine eigene Wohn- und Lebensqualität verbessern kann. Über den "Tag der offenen Tür" 1984 berichtete Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. In den Straßen rund um das Rathaus gibt es Informationen über aktuelle Stadterneuerungsprojekte, über Maßnahmen der Altstadterhaltung, neue Beleuchtungskörper und Hydranten für Altstadtgebiete, es gibt ein eigenes Grün-Service mit Begrünungstips,Informationen über die Umwelterhebung, über Verkehrssicherheitsfragen, die Nahversorgungserhebung in Simmering, Stadterneuerungsrundfahrten, spezielle Kinder- und Jugendprogramme, das Sportland und im Anschluß an den "Tag der offenen Tür" das große Rathaus-Rockkonzert ab 18 Uhr am Rathausplatz - mit Stefanie Werger, Minisex, Maria Bill und Hansi Lang.#

Zwtl.: Wieneu

Die Stadterneuerung ist nicht nur einer der Schwerpunkte der Arbeit der Stadt Wien in den nächsten Jahren - sie ist auch das Thema des "Tages der offenen Tür" 1984. Dabei zeigt vor allem die Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Stadterneuerung die verschiedenen Aktivitäten auf diesem Gebiet, selbstverständlich bringen aber auch andere Ressorts Beispiele für ihre Beiträge zur Stadterneuerung.

Die Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Stadterneuerung zeigt in ihrer Straße in der Lichtenfelsgasse Aktivitäten der Stadterneuerung - eine Wohnstraße (im Maßstab 1:1) mit allen Elementen, die in Zukunft verstärkt eingesetzt werden sollen: zum Beispiel die neu entwickelten Straßenkandelaber der öffentlichen Beleuchtung, Altstadthydranten, neue Straßenbeläge und Pflasterung, Erholungseinrichtungen.

In einem eigenen Stadterneuerungs-Servicezelt kann man sich Detailinformationen bei Architekten, Technikern, Juristen, Mietrechtsexperten und Finanzberatern holen und selbst zur Stadterneuerung beitragen.

Die Wiener Stadterneuerungsgebiete werden ebenfalls vorgestellt: Für jedes dieser Gebiete gibt es einen eigenen Info-Stand, in dem die geplanten Revitalisierungsmaßnahmen gezeigt werden. (Forts.) hs/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung (2)
=++++

5 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Häßliche Feuermauern können - ebenfalls ein Beitrag zur Stadterneuerung - verschönt oder versteckt werden. Jeder Besucher des "Tages der offenen Tür" ist eingeladen, an einem Wettbewerb zur Gestaltung solcher kahlen Mauern teilzunehmen und Vorschläge für attraktive Gestaltung zu machen - alles in der Wohnstraße.

In einer eigenen Ausstellung werden die vielfältigen Aktivitäten und Aspekte der Stadterneuerung dokumentiert. Aktuelle Projekte sind ebenso zu sehen wie Beispiele revitalisierter Althäuser, Dachbodenausbau, Grün- und Freiraumgestaltung, Wohnungsneubau in Stadterneuerungsgebieten oder Maßnahmen zur Schaffung verkehrsberuhigter Zonen.

Zwtl.: "Die Wiener Holding"

beziehungsweise die Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaftspolitik bieten im Arkadenhof und auf dem Rathausplatz eine Leistungsschau der Betriebe.

Von den Holding-Firmen gehen die Wibeba und die Fertigteilbau besonders auf das Generalthema des "Tages der offenen Tür", Stadterneuerung, ein. Die Wibeba informiert über den Neubau des Palais Hohenkubin, das innen für einen Hotelbetrieb völlig erneuert, dessen Ringstraßenfassade aber erhalten wird. Die Fertigteilbau weist auf die Vorteile von Natursteinen beim Hausbau hin. Die Gesiba bietet Auskünfte über den Wohnpark Alt Erlaa.

Der Wiener Hafen, zentraler Umschlagplatz für die Ostregion, zeigt einen Film und Diapositive über die erste Fahrt eines Hochseeschiffes auf der Donau von Hainburg bis Wien, die Wiener Messe informiert über ihre neue Europahalle im Messegelände, beim Stand der Porzellanmanufaktur Augarten kann man zusehen, wie das weltberühmte Porzellan bemalt wird, und bei der Gewista können Kinder eine große Plakatwand bemalen.

Die Stadthalle informiert über das neue Gloria-Kino-Center in der Prager Straße in Floridsdorf und zeigt in der Volkshalle Kurzausschnitte aktueller Filme, die Ekazent präsentiert den Donauturm, der heuer 20 Jahre alt geworden ist, die Kurbetriebe Oberlaa, die vor kurzem eine Konditorei-Filiale am Neuen Markt eröffnet haben, betreiben im Arkadenhof ein Kaffeehaus, wo es natürlich auch die berühmten Süßigkeiten gibt, die Gustana zeigt eine moderne Abfüllmaschine für Frischsalat und das Theater an der Wien richtet einen eigenen Kartenvorverkaufsstand ein. (Forts.)
hs/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung (3)
=++++
6 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Gemeinsam mit der Wiener Handelskammer präsentiert der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds am Rathausplatz seine Leistungen für die Wiener Wirtschaft.

Zwtl.: Grüne Stadterneuerung

Sie umfaßt Informationen über Innenhofbegrünung und Baumpflanzungen, über neue Parks und Grünmaßnahmen in den Stadterneuerungsgebieten, bietet preisgünstige Veitschi und Rosenspaliere zur Begrünung grauer Mauern. Um zehn Schilling erhält man Blumenkisterln. Auch die oft vergessenen und doch typisch wienerischen Kübelpflanzen, wie Oleander, Orangenbäume usw. sollen wieder propagiert werden. Der Umweltcomputer zeigt die Umweltsituation in einzelnen Stadtteilen und Beispiele aus der Auswertung der Umwelterhebung. Als Beitrag zur Luftreinhaltung wird ein Abgastest für PKW organisiert (dafür kann man dann als Teilnehmer des Tests am "Tag der offenen Tür" in der Rathaus-Garage parken). Bio-Produkte und Bio-Bar, Bürgerdienst, Mähboot und Feuerwehrrundfahrten für Kinder stehen ebenfalls auf dem Programm.

Zwtl.: Verkehr und Energie

bringt ebenfalls umfassende Information - Gaswerke und Heizbetriebe stehen für Auskünfte über umweltfreundliche Heizungsarten zur Verfügung, die E-Werke informieren über das Wiener Energiekonzept und zeigen bei einer eigenen Rundfahrt das E-Werk Simmering (mit Abstecher in die Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe). Der beliebte Tramwayflohmarkt wird durch einen Tauschbasar für Tramwayfans ergänzt, und ausführliche Informationen gibt es auch über die neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6.

Zwtl.: Die Bautenstraße

zeigt einen überblick über alle Aktivitäten des Ressorts. Im Wohnungstechnik-Center erhält man Tips für den nachträglichen Einbau von Zentralheizungen, moderne haustechnische Installationen für Wohnungen und wichtige Hinweise in der Fensterberatungsstelle. Auch das Brandverhalten von Bodenbelägen, Teppichen, Vorhängen usw. wird hautnah vorgeführt. Straßen- und Brückenbau und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit sind weitere Themen, auch das Innenleben einer Würfeluhr kann man genau kennenlernen. (Forts.) hs/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung (4)
Utl.: Kinderwelt im Zirkuszelt
=++++
7 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) präsentiert die Geschäftsgruppe Bildung, Jugend und Familie bei einem eintägigen Sonder-Ferienspiel am Friedrich-Schmidt-Platz. Mitmachen ist dabei Trumpf, Gelegenheiten gibt's genug - bei der Bastelaktion der Jugendzentren und Kindergärten, bei einer Malaktion, beim Zeitungsmachen der "Wunderwelt" und beim Gestalten einer ORF-Radiosendung. Vorführungen der Berufsschulen und ein Computercamp, Kindergartenbasar, Info-Stände, psychologische Beratung, Bücherbus, Videovorführungen, Kinderbühne neben dem Zirkuszelt, Kinderbeisl und eine Milchbar ergänzen das Angebot.

Zwtl.: Vom Konsumententreffpunkt zum Inseratenflohmarkt
gibt die Geschäftsgruppe Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz (Friedrich-Schmidt-Platz) einen überblick über alle für den Konsumenten wichtigen Aktivitäten. Dazu zählen die Nahversorgungserhebung Simmering samt Unternehmerservice, das Konsumententelefon, Informationen über Haustierhaltung und der Inseratenflohmarkt, bei dem man Tauschwünsche schriftlich auf einer Inseratenwand deponieren kann (die Tauschgegenstände bitte nicht mitbringen!).

Zwtl.: Gesundheit und Soziales
Informationen über Wiens Gesundheits- und Sozialeinrichtungen bietet die entsprechende Geschäftsgruppe am "Tag der offenen Tür". Auf dem Programm stehen Krankenpflegekurse im Krankenpflegezelt - dabei erfährt man wichtige Dinge für die Hauskrankenpflege. Die Gesundheitsstraße bietet wieder die Möglichkeit eines Gesundheitstests. Erste-Hilfe-Vorführungen der Wiener Rettung im Katastrophenzelt, Sozialbasar, Gesundheitsquiz, Informationen über Sozialberufe, ein Blutspendebus und zur Auflockerung das Krankenpflegeschulentheater, ergänzen das Programm.

Zwtl.: Wiens Kulturszene
hat bei der Ausstellung der Geschäftsgruppe Kultur und Sport ihren Platz. Die Theaterstraße gibt einen überblick über Wiens Theaterszene - dabei kann man auch gleich mit den Schauspielern reden. Beispiele der Altstadterhaltung werden gezeigt, und im Kulturfestzelt gibt es ein Non-Stop-Programm von 10 bis 12 und 12.45 bis 17 Uhr - u.a. mit Karl Merkatz, Muckenstruntz und Bamschabl, Herwig Seeböck und dem Jura-Soyfer-Theater.
(Forts.) hs/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung (5)
=++++

8 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) "Fairneß im Sport" heißt eine Aktion, die Sportbegeisterte wieder in die Stadien bringen soll. Dabei werden Spitzenspieler österreichischer Fußballklubs anwesend sein. Gutscheine für ermäßigte Familien-Fußballeintrittskarten, der Sportstammtisch mit prominenten Gästen und das Sportland gehören am "Tag der offenen Tür" ebenfalls dazu.

Zwtl.: Medien

Am "Tag der offenen Tür" werden auch Wiener Zeitungen, Zeitschriften und Stadtillustrierte eingeladen, sich zu präsentieren.

Zwtl.: Parteien und Initiativen

Eine eigene Straße ist den im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien wie auch jenen Bürgerinitiativen, die sich bis 17. September angemeldet hatten, reserviert. Dabei werden Ideen und Programme, Vorschläge und Initiativen vorgestellt.

Zwtl.: Und außerdem

Rundfahrten: zu den Stadterneuerungsgebieten; Feuerwehrrundfahrten (Abfahrt jeweils zwischen 10 und 16 Uhr bei der Abfahrtsstelle Rathaus/Ecke Felderstraße); Autobus-Pendeldienst zur Seniorenwoche in der Stadthalle, Rundfahrt zum E-Werk-Simmering und der Zentralwerkstätte (Abfahrt 11, 13 und 15 Uhr).

Gemeinderatssitzungssaal: kann zwischen 10 und 17 Uhr besichtigt werden - Wiener Gemeinderäte berichten dort über ihre Tätigkeit.

Stadterweiterung in der Gründerzeit: darüber informiert eine Ausstellung im Festsaal des Rathauses. Passend dazu: ein Konzertcafe im Stil der Jahrhundertwende (10 Uhr Norbert Pawlicki, 13 Uhr Johann-Strauß-Ensemble der Wiener Symphoniker, 15 Uhr Papa Bilecks Musikcafe).

Gratisparken: in der Garage Rathausplatz, am "Tag der offenen Tür", für alle Autofahrer, die zwischen 10 und 17 Uhr am Abgastest teilgenommen haben.

Gastronomie: in und um das Rathaus gibt es von der Biokonditorei bis zur Restaurantstraße zahlreiche Möglichkeiten der Stärkung.

(Forts.) hs/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": Schwerpunkt Stadterneuerung (6)

=++++

9 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Rathausplatz: umfangreiches Unterhaltungsprogramm, Wirtschaftsquiz, junge Musik, Modeschau "Einkauf in Wien", Familienshow, Breakdance-Show.

Arkadenhof: Showbühne von 11 bis 17 Uhr.

Kulturfestzelt

Stadtinformation und Bürgerdienst - überall rund ums Rathaus. Und zum Abschluß, ab 18 Uhr am Rathausplatz: der große Rathaus-Rockabend mit Maria Bill, Minisex, Stefanie Werger und Hansi Lang.

Informationen über den "Tag der offenen Tür" bietet ein eigener Postwurf, der in den letzten Tagen an alle Wiener Haushalte verschickt wurde. Der PID bittet hier gleich in eigener Sache um Verständnis: Der Postwurf wurde bereits vor dem Amtsantritt von Bürgermeister Dr. Helmut Zilk gedruckt - noch mit einem Interview des nunmehrigen Außenministers Leopold Gratz. Da jedoch die Kosten für einen Neudruck drei Millionen Schilling betragen würden, hat sich der PID, in vollem Einvernehmen mit Bürgermeister Dr. Zilk, aus Gründen der Kostenersparnis entschlossen, den bereits fertigen Postwurf dennoch auszusenden.

Große Stadterneuerungs-Bonus-Rallye: Wer bei der Stadterneuerungsrallye am "Tag der offenen Tür" mittut, kann attraktive Preise gewinnen. Teilnahmescheine gibt es in der Stadtinformation und in den Bürgerdienst-Pyramiden. (Forts. mögl.)
hs/ap

NNNN

Gleisbauarbeiten am Schmerlingplatz
=++++

10 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Im kommenden Jahr beginnen im zehnten Bauabschnitt der U 3, Volkstheater, die Bauarbeiten. Die Endschleifen der Straßenbahnlinien "46" und "49", die derzeit um das Stadtschulratsgebäude herum geführt werden, müssen verlegt werden, da unterhalb der Bellariastraße eine langgezogene Passage entstehen wird. Rund um den Schmerlingplatz muß deshalb eine provisorische Gleisschleife errichtet werden, die für die Dauer von etwa drei Jahren benötigt wird.#

Darüber informierte Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Für diese Gleisschleife, die von den beiden Linien entgegen dem Uhrzeigersinn befahren wird, ist die Verlegung von 750 Metern Gleis sowie von vier Weichen erforderlich. Die Neulegung des Gleises entlang dem Parlament erfordert auch eine Umgestaltung der Straßenoberfläche im Bereich des Parlamentparkplatzes. Die Endstation der beiden Linien "46" und "49", jetzt vor dem Stadtschulratsgebäude, wird dann bei der Parlamentsrampe liegen.

#Mit der Neuregelung der Gleise am Schmerlingplatz wird Anfang Oktober begonnen. Etwa Ende November wird der Straßenbahnbetrieb auf die neue Schleife umgelegt; anschließend werden die alten Gleise abgetragen.#

Die Kosten dieser Gleisverlegung betragen rund acht Millionen Schilling. Zu Beginn des nächsten Jahres wird auch noch eine Verschwenkung des stadtauswärts gelegenen Gleises der Ringlinien Richtung Stadtschulratsgebäude notwendig sein. Hier ist die Detailplanung noch nicht abgeschlossen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Verkehrsbetriebe: Computer gibt Auskunft

=++++

11 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Am "Tag der offenen Tür", am kommenden Samstag, dem 22. September, wird im Informationszentrum der Wiener Verkehrsbetriebe am Karlsplatz ein Computerterminal zu Testzwecken in Betrieb genommen, das Auskunft über alle im Verkehrsverbund Ost-Region in Betrieb befindlichen öffentlichen Verkehrsmittel geben kann. Verkehrsstadtrat Johann Hatzl informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Mit Hilfe dieses Bildschirmes wird es in Zukunft möglich sein, die Fahrplanzeiten

- aller U-Bahn-, Straßenbahn- und Stadtbahnlinien in Wien,
- aller Autobuslinien mit dem Zusatzzeichen "A" oder "B",
- aller im Verkehrsverbund verkehrenden Züge der österreichischen Bundesbahnen sowie
- der Wiener Lokalbahn

innerhalb von Sekunden am Bildschirm abzurufen beziehungsweise diese Daten auszudrucken und dem Fahrgast kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Mit Hilfe des Computers wird es möglich sein, rascher und genauer Auskunft zu geben und damit auch dem dienstleistenden Beamten die Arbeit zu erleichtern. (Schluß) roh/gg

NNNN

Nahversorgung in Simmering (1)
Utl.: Unternehmerberatung am "Tag der offenen Tür"
=++++

12 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Die in den vergangenen Jahren stark spürbare Mobilität der Wiener Bevölkerung hatte zur Folge, daß in traditionellen Bezirkskernen wie auch in Stadterweiterungsgebieten Nahversorgungslücken entstanden sind. Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL sah es deshalb als vordringliches Ziel an, etwaige Nahversorgungslücken aufzuspüren und Möglichkeiten zu suchen, diese zu schließen. Die Ergebnisse der nun durchgeführten Nahversorgungserhebung in Simmering wurden von Konsumentenstadtrat Seidl Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch vorgelegt.#

Anfang Mai bis Mitte Juni hatten die Simmeringer als erste die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Wünsche bei einer freiwillig und anonym durchgeführten Nahversorgungserhebung bekanntzugeben. Die nun vorliegenden Ergebnisse sind Grundlage für Gespräche im pariätisch zusammengesetzen Wiener Konsumentenbeirat (Wiener Handelskammer, Wiener Arbeiterkammer, Gewerkschaft), mit der Bezirksvertretung und mit der Simmeringer Bevölkerung. Interessierte Handels- und Gewerbetreibende werden in Bürgerversammlungen der Wohnbevölkerung direkt vorgestellt, damit von Anfang an persönliche Kontakte geschlossen und Startschwierigkeiten gemildert werden können.

Die Ergebnisse der Nahversorgungserhebung in Simmering werden am "Tag der offenen Tür" (22. September) der Bevölkerung präsentiert. Für interessierte Unternehmer und solche, die es noch werden wollen, wird eine Beratung über Standortwahl, Finanzierungsmöglichkeiten sowie gewerberechtliche Voraussetzungen eingerichtet. (Forts.)
lei/ko

NNNN

Nahversorgung in Simmering (2)
Utl.: Beteiligung der Bevölkerung 22,1 Prozent
=++++

13 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) An der Nahversorgungserhebung haben 6.094 Haushalte teilgenommen. In diesen Haushalten leben 14.735 Personen, das entspricht 22,1 Prozent der Simmeringer Bevölkerung. Da die Angaben über die Haushaltsmitglieder auf den eingesandten Fragebögen der Struktur der Simmeringer Wohnbevölkerung entsprechen, können die Ergebnisse der Nahversorgungserhebung als ausreichend repräsentativ bezeichnet werden.

Auffallend ist, daß mit zunehmenden Alter die Zufriedenheit mit der derzeitigen Versorgungslage steigt. Während von den unter 45jährigen nur rund 30 Prozent kein Fehlen von Geschäften bzw. Dienstleistungsbetrieben registrieren, steigt der Anteil der Zufriedenen bei den 45- bis 60jährigen auf 42 Prozent und errreicht bei den über 60jährigen 56 Prozent.

Zwtl.: Nahversorgung mit Lebensmittel

74,4 Prozent der Haushalte geben an, daß sie mit der Versorgung mit Lebensmittelgeschäften zufrieden sind. Wünsche nach einem zusätzlichen Markt oder Supermarkt werden nur sehr vereinzelt geäußert. Lediglich in zwei Einzugsbereichen werden je ein Fleischhauer verlangt.

Die Lebensmittel werden zu 82,9 Prozent von den Frauen gekauft, die berufstätigen Frauen versorgen zu 78 Prozent die Haushalte mit Lebensmittel. Brot und Gebäck werden zu fast 50 Prozent im kleinen Lebensmittelgeschäft bzw. beim Bäcker besorgt, Milch, Butter und Käse zu 66,6 Prozent wie Fleisch und Wurstwaren zu 57,6 Prozent in Groß- und Supermärkten. Die sonstigen Lebensmittel wie Mehl, Zucker, Teigwaren, Getränke usw. werden zu 87,1 Prozent im Supermarkt gekauft. Der Vorteil des Supermarktes wird überwiegend im günstigeren Preis und im größeren Angebot gesehen. Für den Einkauf von Obst und Gemüse bevorzugen 51,3 Prozent den Markt. (Forts.)
Jei/ko

NNNN

Nahversorgung in Simmering (3)
Utl.: Zustelldienst wurde abgelehnt
=++++

14 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Obwohl die Lebensmittel des täglichen Bedarfs zu fast drei Viertel zu Fuß besorgt werden, beträgt der Zeitaufwand für den Einkaufsweg meist nur bis zu zehn Minuten. Für den Einkauf der sonstigen Lebensmittel wird bis zu 45 Prozent der eigene PKW benutzt, die Hälfte der Befragten brauchen länger als zehn Minuten.

Ein Zustelldienst wird von den Simmeringern mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Es wird jedoch zu einem späteren Zeitpunkt noch überprüft, ob sich in dieser Frage eine Konzentration in bestimmten Bezirksteilen z. B. mit vorwiegend älterer Bevölkerung ergibt.

Zwtl.: Nahversorgung mit anderen Betrieben

Auf den Fragebogen hatten die Simmeringer auch die Möglichkeit, etwaige andere fehlende Geschäfte anzugeben. Insgesamt äußerten 57,5 Prozent der Haushaltsmitglieder einen oder mehrere Wünsche. 25 Wünsche wurden auf ein bestimmtes Gebiet konzentriert in größerer Anzahl geäußert und haben daher in erster Linie die Chance, realisiert zu werden. In welcher Form diesen Wünschen Rechnung getragen werden kann, werden Gespräche mit den Kammern, der Bezirksvertretung und der Bevölkerung zeigen. Außer der Neugründung eines Betriebes könnten auch Lösungen in temporären Märkten, in der Erweiterung einer bestehenden Gewerbeberechtigung oder auch in fahrbaren Läden gefunden werden.

Ein Bedarf an einem bestimmten Geschäft bzw. Dienstleistungsbetrieb wurde dann registriert, wenn dies mindestens von 250 Personen in einem bestimmten Gebiet gewünscht wurde. Alle anderen Angaben, die in geringer Zahl verstreut auf das gesamte Bezirksgebiet gemacht wurden, müssen noch zu einem späteren Zeitpunkt überprüft werden. Eine Verbesserung der Versorgungslage für die Einwohner im Bereich der Gärtnereien, landwirtschaftlich genutzten Flächen, Kleingartenanlagen und Industriegebiete wird kaum möglich sein, weil hier nur sehr wenige Menschen wohnen.
(Forts. mgl.) lei/ko

NNNN

10. Seniorenwoche der Stadtverwaltung (1)
Utl.: Reichhaltiges Informationsangebot
=++++

15 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtverwaltung führt - heuer bereits zum zehnten Mal - vom 17. bis 23. September eine Seniorenwoche durch. Während am 17. und 18. September verschiedene Veranstaltungen in den einzelnen Bezirken stattfinden, wird Bürgermeister Dr. Helmut Zilk die Hauptveranstaltung am 19. September um 15.00 Uhr in der Stadthalle eröffnen. Im Rahmen einer umfangreichen Informationsschau werden die Besucher über die von der Stadt Wien angebotenen Einrichtungen und sozialen Dienste für die ältere Generation informiert. Ergänzend dazu gibt es zahlreiche Unterhaltungsveranstaltungen. Dies gab Dienstag Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen des Bürgermeister-Pressegespräches bekannt.

Insgesamt wurden, laut Stacher, bei den Veranstaltungen in den letzten neun Jahren über 635.000 Besucher gezählt.#

Zwtl.: Podiumsdiskussion der Generationen

Einen besonderen Schwerpunkt bildet wieder die Seniorenakademie, in deren Rahmen Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils um 16.00 Uhr Veranstaltungen stattfinden. So wird es unter anderem Referate von Univ.-Prof. Dr. Walther BIRKMAYER und des Ersten Nationalratspräsidenten Anton BENYA, sowie eine Podiumsdiskussion unter dem Titel "Begegnung der Generationen" zwischen Vertretern der jüngeren und der älteren Generation geben. (Forts.) zi/ap

NNNN

10. Seniorenwoche der Stadtverwaltung (2)
Utl.: Konzertcafe, Gesundheitsstraße, Tanzparties
=++++

16 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Als besondere Überraschung gibt es auch ein Konzert verschiedener Fernsehlieblinge, wie zum Beispiel Sigi Bergmann, Felix Dworak, Chris Lohner, Maria Piffl und Elisabeth Vitouch, die sich als Sänger und Instrumentalsolisten präsentieren werden.

Ferner gibt es ein Wiener Konzertcafe, Tanzparties - die sich bei den Senioren großer Beliebtheit erfreuen - sowie eine Quizveranstaltung von und mit Günther Tolar, bei dem zahlreiche Preise zu gewinnen sind.

Die in den letzten Jahren stets mit großem Publikumserfolg vom Gesundheitsamt der Stadt Wien und der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit eingerichtete Gesundheitsstraße - sie wird alljährlich pro Tag von über 3.000 Besuchern frequentiert - bildet wieder einen wesentlichen Bestandteil der Informationsschau. Wer sie durchwandert, kann sich dabei einem kostenlosen Gesundheitstest unterziehen. Neben Blutdruckmessungen werden Hör-, Seh- und Lungenfunktionstests durchgeführt.

Zwtl.: Radio Wien live dabei

Der ORF wird durch Radio Wien ebenfalls bei der Seniorenwoche anwesend sein und eine Reihe von Livesendungen aus der Stadthalle übertragen beziehungsweise Aufzeichnungen durchführen. Neben Informationskojen der verschiedensten Organisationen und Einrichtungen werden auch Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales für Auskünfte und Fragen des Sozial- und Gesundheitswesens zur Verfügung stehen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Zilk: Stärkere Baustelleninformation

=++++

17 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Bei seiner Pressekonferenz am Dienstag gab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bekannt, daß ab sofort die Informationen über Wiens Baustellen verstärkt werden. Ein "Informations-Offizier" wird jederzeit der Bevölkerung Auskunft geben können. Zilk betonte vor allem, daß bestehende Mißverständnisse ausgeräumt werden müßten, besonders was die Notwendigkeit der Unterbrechung von Bauarbeiten anbelange. Auch müsse man der Bevölkerung klar machen, daß man nur entweder längere Bauzeiten oder Störung der Nachtruhe haben könne. Mehr Rechte der Bürger würden auch mehr Eigenverantwortung bedeuten, erklärte Dr. Zilk. (Schluß) rö/gg

NNNN

Zilk: Umweltverträglichkeitsprüfung für die B 225
=++++

18 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab Dienstag bekannt, daß er den Auftrag gegeben hat, eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die ganze Länge der B 225 zu erstellen. Eine derartige Prüfung war wohl im Bereich Bitterlichstraße, nicht aber im Bereiche Haidestraße durchgeführt worden. Bis zum Eintreffen des Gutachtens hat Dr. Zilk die Einstellung der Bauarbeiten in der Haidestraße angeordnet.

Zilk betonte, daß diese Maßnahme auf eine Anregung von Umweltstadtrat Helmut Braun zurückgeht.

(Schluß) rö/ap

NNNN

Kindergärten: Essensbeiträge werden gutgeschrieben
=++++

19 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) In den städtischen Kindergärten tritt ab 1. Oktober eine Änderung bei der sogenannten "Gutwochenregelung" - das sind Gutschriften der wöchentlichen Elternbeiträge bei Abwesenheit des Kindes - ein: Künftig wird bei Abwesenheit des Kindes nicht nur der Besuchsbeitrag, sondern auch der Essensbeitrag gutgeschrieben, wodurch nunmehr der gesamte bezahlte Wochenbeitrag geltend gemacht werden kann.

Zur Erläuterung der bisherigen Situation: Wenn ein Kind an zwei Tagen der Woche den Kindergarten besuchte, bekamen die Eltern das Besuchsgeld gutgeschrieben. Nach Erfahrungen in den städtischen Kindergärten führte dies in verstärktem Maß zu einem unregelmäßigen Kindergartenbesuch und zwar deshalb, weil diese Regelung letzten Endes einer preislich günstigen Tagesversorgung Vorschub leistete. Dazu Obersenatsrat Dr. Walter PROHASKA, der Leiter des Jugendamtes, zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Die bisher geübte Form der Gutschriftenregelung verleitete viele Eltern dazu, ihre Kinder nicht nur im Krankheitsfalle zu Hause zu lassen. Dies ist aber sowohl für das einzelne Kind, als auch für die Kindergruppe aus pädagogischer Sicht nicht wünschenswert. Der Kindergarten ist keine Tagesversorgungsstätte, sondern hat einen Bildungsauftrag zu erfüllen, der nur bei regelmäßigem Besuch gewährleistet werden kann."

Im Kindergarten werden Weichen für die Zukunft gestellt, der beste Effekt kann jedoch nur in jenen Gruppen erzielt werden, in welchen eine konstante Anwesenheit der Kinder zu verzeichnen ist. Daher trat das Jugendamt zunächst für den Entfall der Gutschrift bei einer nur zum Teil konsumierten Woche ein.

Die neue Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL setzte sich nun für eine Regelung ein, die sowohl soziale Härten vermeidet als auch der pädagogischen Zielsetzung gerecht wird: Eine Gutschrift wird künftig auch dann gewährt, wenn das Kind nur an einem Tag der vorausbezahlten Woche im Kindergarten anwesend ist. Auf diese Weise können einerseits finanzielle Belastungen im Falle einer plötzlichen Erkrankung eines Kindes vermieden werden, und die Regelung kommt andererseits auch dem pädagogischen Auftrag des Kindertagesheimes entgegen. Einen finanziellen Vorteil bringt die Neuregelung den Eltern insgesamt durch das Gutschreiben des Essenbeitrages. (Schluß) ba/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Mittwoch, 19. September 1984 Blatt 2041

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa)	Wiener Stadtwerke: Energieabgabe stark gestiegen
	"Verkehrssicherheitscomputer" für Wien
	Enquete "Kinder im Krankenhaus"
	U-Bahn-Station Stubentor
Politik: (rosa)	Neuer Finanzausgleich bringt 400 Millionen für Wien
Lokal: (orange)	Abgastest für PKW am "Tag der offenen Tür"
	Am kommenden Wochenende ist Lichtentaler Kirtag
Nur über FS:	Öleinsatz beim Alberner Hafenbecken

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Wiener Stadtwerke: Energieabgabe stark gestiegen
Utl.: Gas: plus 16,5 Prozent, Strom: plus 6,8 Prozent
=++++

1 #Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben ihren Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1984 vorgelegt. Signifikant ist vor allem der starke Anstieg der Energieabgabe. So lag der Strombedarf mit 3,4 Millionen Megawattstunden um 6,8 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Die Fernwärmeabgabe aus der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering konnte sogar um 55,3 Prozent gesteigert werden. Die gegenüber einer Wärmeerzeugung in Heizwerken erzielte Einsparung an Heizöl beträgt rund 28.000 Tonnen, gegenüber Wärmeerzeugung in Hauszentralheizungen sogar 41.000 Tonnen.#

Seit Ende April wird im Kraftwerk Simmering endgültig kein Heizöl schwer (mit maximal 2,5 Prozent Schwefelgehalt) mehr verwendet, sondern nur noch schwefelärmere Heizölqualitäten mit einem Maximalgehalt von zwei Prozent.

Die Erdgasabgabe an Tarifabnehmer ist im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 16,5 Prozent gestiegen, diejenige an Sonderabnehmer (Betriebe) sogar um 21,3 Prozent. Insgesamt wurden rund 460 Millionen Kubikmeter Erdgas abgegeben.

Die Wiener Stadtwerke führen den starken Anstieg auf den einsetzenden Wirtschaftsaufschwung, auf die kühle Witterung sowie - bei der Gasabgabe - auf die erfreulicherweise ständig zunehmende Anzahl der umweltfreundlichen Gasheizungen zurück.

Auch die Wiener Verkehrsbetriebe können sich über einen Zuwachs an Fahrgästen freuen: Etwa 10 Millionen Beförderungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr hinzugekommen. Das entspricht einer Steigerung um 3,5 Prozent. Insgesamt waren knapp 300 Millionen Beförderungsfälle im ersten Halbjahr 1984 zu verzeichnen, pro Tag sind das rund 1,6 Millionen Fahrten. (Schluß) roh/gg

NNNN

Abgastest für PKW am "Tag der offenen Tür"
=++++
2 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) Ein Abgastest wird als Service für die Autofahrer heuer am "Tag der offenen Tür" geboten. Autofahrer, die trotz der guten öffentlichen Verkehrsverbindungen auf ihren eigenen PKW am "Tag der offenen Tür" nicht verzichten wollen, können beim Rathaus gleich die Schadstoffwerte ihres Autos kostenlos feststellen lassen. Der öAMTC-Abgastest-Stand befindet sich Ecke Reichsratsstraße - Stadiongasse.

Als Dankeschön für diesen aktiven Beitrag zum Umweltschutz kann das Auto dann am 22. September kostenlos in der Garage am Rathausplatz geparkt werden. Die Teststation des öAMTC ist zwischen 10 und 17 Uhr in Betrieb. (Schluß) fk/ap

NNNN

Am kommenden Wochenende ist Lichtentaler Kirtag

=++++

3 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Wochenende - von Freitag bis Sonntag - findet wieder der traditionelle "Lichtentaler Kirtag" rund um den Lichtentaler Park statt. Veranstalter ist der Kulturverein Alsergrund. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wird den Kirtag am Freitag, dem 21. September, um 17 Uhr eröffnen.

Auf dem Programm der Veranstaltung, zu der auch heuer 50.000 Besucher erwartet werden, stehen unter anderem ein "Türkischer Nachmittag" (Sonntag ab 13 Uhr, vor dem Jugendzentrum), eine "Rock-Nacht am Samstag, Vorführungen von Turnern, ein Kindertheater und ein Jazz-Frühschoppen. Der ARBÖ wird seinen Gurtenschlitten präsentieren, und im Thuryhof wird es ein Lichtentaler Kaffeehaus geben. (Schluß) and/ko

NNNN

"Verkehrssicherheitscomputer" für Wien (1)
Utl.: Stadtrat Rautner: Viele Unfälle können verhindert werden
=++++

5 #Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Als erstes Bundesland Österreichs und wahrscheinlich erste Großstadt Europas verfügt Wien über einen "Verkehrssicherheitscomputer", mit dem die Unfallforscher des Verkehrssicherheitsreferates der Magistratsabteilung 46 gezielt und wirksam Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit setzen können. Im Computer sind derzeit Daten von rund 28.000 Unfällen mit Personenschaden gespeichert. Die Unfälle haben sich seit Anfang 1981 auf dem rund 2700 Kilometer langen Wiener Straßennetz ereignet. Etwa 60 Prozent dieser Unfälle passierten auf Kreuzungen, 40 Prozent im übrigen Straßennetz. Seit Anfang 1984 werden auch die gemeldeten Sachschäden - rund 50.000 pro Jahr - registriert. Bautenstadtrat Roman RAUTNER stellte Dienstag abend den Wiener Verkehrssicherheitscomputer in einer Pressekonferenz vor.#

Stadtrat Rautner betonte, daß die Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt Wien schon bisher sehr erfolgreich war. Von 1970 bis 1983 stieg die Zahl der gemeldeten Kraftfahrzeuge in Wien um 36 Prozent auf rund 581.000 an. Im gleichen Zeitraum nahm die Länge des Straßennetzes um 12 Prozent auf rund 2700 Kilometer zu. Hingegen haben die Unfälle mit Personenschaden in dieser Zeit nur um 2 Prozent zugenommen, die Zahl der Fußgängerunfälle hat sich sogar um ein Drittel verringert.

Der Wiener Sicherheitscomputer ermöglicht nun den raschen Zugriff zu den Unfalldaten. Die Daten können schneller ausgewertet werden und als Grundlage für gezielte Verbesserungsmaßnahmen im Straßennetz dienen. Man kann, sagte Rautner, das Leid, das durch Verkehrsunfälle den Opfern und ihren Familien zugefügt wird, nicht in Zahlen messen, Verkehrssicherheitsmaßnahmen machen sich aber auch volkswirtschaftlich bezahlt. (Forts.) sc/ap

NNNN

"Verkehrssicherheitscomputer" für Wien (2)
=++++

6 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Die Sanierung von 112 Unfallkreuzungen in Wien in den vergangenen Jahren ergab zum Beispiel folgendes Bild: Nach der Durchführung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen ging die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden pro Jahr um knapp zwei Drittel zurück, jene mit Verletzten verringerte sich sogar um mehr als 70 Prozent. Allein bei diesen 112 Unfallkreuzungen konnten pro Jahr volkswirtschaftliche Unfallkosten von annähernd 100 Millionen Schilling vermieden werden.

Die Vorteile des Verkehrssicherheitscomputers:

Bei einem schweren Verkehrsunfall - einem Unfall mit Toten oder mit Kindern - erhält das Wiener Verkehrssicherheitsreferat den Unfallbericht mit allen wichtigen Angaben direkt von der Polizei. Mit Hilfe des Computers kann die Unfallkreuzung oder der entsprechende Straßenabschnitt sofort überprüft werden. Dabei wird festgestellt, ob ein eindeutiger Fehler im Fahrverhalten oder - wenn am Unfallort eine auffallende Häufung von bestimmten Unfallumständen feststellbar ist - vielleicht ein Fehler in der straßenbaulichen oder verkehrstechnischen Anlage vorliegt. Im zweiten Fall kann man schnell reagieren und die Verkehrssicherheit verbessern, zum Beispiel durch Vorrangregelungen, Bodenmarkierungen, reflektierende Verkehrszeichen, Neu- oder Umbau von Verkehrslichtsignalanlagen, Kennzeichnung von Schutzwegen usw. Oft läßt sich die Verkehrssicherheit mit relativ geringen Kosten beträchtlich erhöhen.

Neben der Sofortkontrolle wird das gesamte Wiener Straßennetz routinemäßig auf Unfallhäufigkeitspunkte überprüft, wobei selbstverständlich auch Informationen von den Bezirksvertretungen oder aus der Bevölkerung berücksichtigt werden. (Forts.) sc/ko

"Verkehrssicherheitscomputer" für Wien (3)
=++++

7 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Das umfangreiche Datenmaterial dient aber nicht nur der Kontrolle, es ist auch sehr wichtig für die Planung neuer Straßenzüge, neuer Verkehrsregelungen oder neuer Verkehrslichtsignalanlagen. Weil nun die entsprechenden Daten abrufbereit zur Verfügung stehen, können die Sicherheitsüberlegungen eine weit größere Rolle schon im Planungsstadium spielen.

Schließlich ist es mit dem Verkehrssicherheitscomputer aber auch möglich, umfangreiche statistische Auswertungen vorzunehmen. So wird man zum Beispiel die Wirksamkeit von Sicherheitsgurten kontrollieren oder die Frage beantworten können, welche Altersgruppen besonders unfallgefährdet sind. Der Verkehrssicherheitscomputer wird also in Zukunft wesentlich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Wien beitragen und damit, wie Stadtrat Rautner abschließend hervorhob, ein Beispiel für andere Bundesländer oder Städte sein. (Schluß) sc/ap

Enquete "Kinder im Krankenhaus"

=++++

8 #Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Probleme des Kindes im Spital - sowohl als Patient als auch als Besucher - werden im Mittelpunkt einer Enquete stehen, die noch dieses Jahr stattfinden wird. Dies kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag in einer Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales an.#

Zwtl.: Erweiterte Besuchsmöglichkeiten

Stacher wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß bereits 1976 eine Enquete mit namhaften Experten über die psychologische Situation des Kindes im Krankenhaus abgehalten worden war. Als Folge davon wurden in den letzten Jahren zahlreiche Verbesserungen bei der Betreuung der Kinder durchgeführt. So können beispielsweise nunmehr Eltern bzw. Erziehungsberechtigte auf Wunsch ihr krankes Kind jederzeit in den städtischen Krankenanstalten besuchen, sofern nicht medizinische Gründe dagegen sprechen. Ebenso können aber auch Kinder in die Spitäler mitgenommen werden. In den Anstalten sind im Juli entsprechende Hinweistafeln angebracht worden, die auf diese Besuchsmöglichkeiten aufmerksam machen.

Anlaß dafür war ein FPÖ-Antrag gewesen, in dem die Abhaltung einer Enquete über erweiterte Besuchszeiten in den Kinderabteilungen der Krankenanstalten gefordert worden war. (Schluß) zi/ap

NNNN

Neuer Finanzausgleich bringt 400 Millionen für Wien
Utl.: Verhandlungsklima war "Sternstunde für Föderalismus"
=++++

10 #Wien, 19.9. (RK-POLITIK) Das gestern, Dienstag, erzielte Ergebnis über einen neuen Finanzausgleich wird Wien jährliche Mehreinnahmen von rund 400 Millionen Schilling bringen, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Mittwoch in einem Interview mit dem ORF-Landesstudio Wien. Das Verhandlungsklima bezeichnete Mayr als "Sternstunde für den Föderalismus", weil zwischen Bund, Ländern und Gemeinden beispielgebend offen und sachlich diskutiert und um einen tragfähigen Kompromiß gerungen wurde.#

Als positiv hob Mayr hervor, daß die Anliegen der finanzschwachen Gemeinden berücksichtigt wurden, gleichzeitig jedoch auch anerkannt wurde, daß eine so große Stadt wie Wien große Bedürfnisse hat.

Die Erschließung neuer Einnahmen, wie zum Beispiel die Einführung einer Autobahnsteuer, stand gestern nicht zur Debatte. In der jetzigen Situation des wirtschaftlichen Aufschwungs sollten die Gebietskörperschaften trachten, Budgetkonsolidierung zunächst einmal über die Ausgabenseite zu betreiben. Die Stadt Wien werde die Mehreinnahmen von 400 Millionen Schilling daher auch nicht für neue Aufgaben, sondern zur Verringerung des jährlichen Budgetabgangs von derzeit 3,5 Milliarden Schilling verwenden, schloß Mayr. (Schluß)
sei/gg

NNNN

U-Bahn-Station Stubentor

=++++

11 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Johann HATZL informierte den Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie, daß beabsichtigt sei, einem Wunsch des Kulturamtes zu entsprechen und die künftige Station der U 3 beim Stubenring "Stubentor" zu benennen. Dies geschieht vor allem deshalb, da bei den U-Bahn-Arbeiten das historische Stubentor teilweise freigelegt und in die Station integriert wird. Damit soll der historische Wert der Station auch in Zukunft erhalten bleiben. Stadtrat Hatzl ergänzte, daß zusätzlich zur Bezeichnung "Stubentor" auch die Bezeichnung "Dr.-Karl-Lueger-Platz" im Stationsbereich erfolgen werde, da es auch Aufgänge in Richtung Lueger-Platz geben wird. (Schluß) roh/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Donnerstag, 20. September 1984 Blatt 2050

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	10. Seniorenwoche eröffnet
Kommunal: (rosa)	Pawlatschentheater, Quiz und Gesundheitsstraße Heimtierhaltung in der Großstadt Bei Regen - Partnerset Was macht ein Mähboot auf dem Rathausplatz? Nahversorgungserhebung Simmering "Wien und seine Kinder"
Lokal: (orange)	Jeden Samstag wieder Schülerclubs Neue Autobuslinie für Penzing Krankenhaus Lainz: Neue Röntgeneinrichtung 100.000 Kabel-TV-Teilnehmer in Wien
Kultur: (gelb)	Josef-Kainz-Medaillen 1984
Sport: (grün)	"Fairneß im Sport" - eine neue Aktion der Stadt Wien
Nur über FS:	Zimmerbrand

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

Jeden Samstag wieder Schülerclubs

=++++

2 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) Seit Mitte September gibt es wieder jeden Samstag in der Zeit von 8 bis 11 Uhr Schülerclubs. Die Aktion des Landesjugendreferates Wien findet großen Anklang bei den Kindern. Sie können im Club malen, basteln, im Turnsaal spielen oder Sport betreiben. Die Schülerclubs können ohne vorherige Anmeldung und bei freiem Eintritt besucht werden. Schülerclubs gibt es in folgenden Schulen:

2., Wolfgang-Schmälzl-Gasse 13
2., Novaragasse 30
3., Erdberger Straße 76
4., Schäffergasse 3
5., Einsiedlergasse 7
7., Neustiftgasse 100
9., Gilgergasse 12
10., Wendstattgasse 3
10., Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2
10., Keplerplatz 7
11., Florian-Hedorfer-Straße 20
12., Ruckergasse 42
14., Märzstraße 180
15., Krőllgasse 26
16., Liebhartsgasse 19-21
17., Kindermanngasse 1
18., Köhlergasse 9
19., Krottenbachstraße 108
19., Oskar-Spiel-Gasse 3
20., Allerheiligenplatz 7
20., Leystraße 36
21., Dopschstraße 25
21., Deublergasse 21
22., Georg-Bilgeri-Straße 13/II
22., Lieblgasse 4/1
22., Schreibergasse 39

Nicht in einem Schulgebäude untergebracht: Club Wien 10, Hofherrgasse 1.

(Schluß) ba/ap

NNNN

Neue Autobuslinie für Penzing

=++++

3 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) In letzter Zeit konnten die Wiener Verkehrsbetriebe zahlreiche Verbesserungen im Liniennetz der Autobusse vornehmen. Eine neue Linie ging diesem Monat bereits in Betrieb, der "8 A" (Meidling/Schnellbahn - Montecuccoliplatz), eine weitere wurde um ein wesentliches Stück verlängert: Der "15 A" fährt nun bis Ottakring und stellt damit eine wichtige Querverbindung durch Wien her.

Die dritte wesentliche Neuerung in diesem Monat ist die Autobuslinie "47 A", die am Freitag, dem 21. September 1984, ihren Betrieb aufnimmt. Sie wird zwischen der U-Bahn-Station Unter-St. -Veit und der Baumgartner Höhe verkehren und stellt damit für den westlichen Teil des 14. Bezirkes sowie für das Krankenhaus Baumgartner Höhe und das Pulmologische Zentrum einen wichtigen Anschluß an das U-Bahn-Netz her. Am ersten Betriebstag gilt auf der neuen Linie zum Kennenlernen Freifahrt. Die genaue Streckenführung: Unter-St.-Veit - Zehetnergasse - Hütteldorfer Straße - Waidhausenstraße - Flötzersteig - Pausingergasse - Sanatoriumstraße - Raimannstraße - Flötzersteig - Waidhausenstraße - Guldengasse - Hietzinger Kai - Unter-St.-Veit.

Der erste Bus wird an Werktagen ab Unter-St.-Veit um 5.30 Uhr, der letzte um 20.30 Uhr fahren, ab Baumgartner Höhe um 5.27 beziehungsweise 20.27 Uhr. An Sonn- und Feiertagen fährt der erste Bus ab Unter-St.-Veit um 6 Uhr, der letzte um 20.30 Uhr, ab Baumgartner Höhe um 5.57 beziehungsweise 20.27 Uhr. Die Fahrzeit beträgt 12 Minuten. (Schluß) roh/ko

NNNN

Krankenhaus Lainz: Neue Röntgeneinrichtung

=++++

4 #Wien, 20.9. (RK-LOKAL) In der Abteilung für Lungenerkrankungen des Krankenhauses Lainz (Vorstand Dr. Hartmut Zwick) wird der Ambulanz- und Untersuchungsbereich neu gestaltet. Wesentlichster Bestandteil dieser Einrichtung ist die Röntgenanlage. Die dafür erforderlichen Kosten werden sich auf 10,3 Millionen Schilling belaufen und wurden in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales genehmigt.# (Schluß) zi/gg

NNNN

Josef-Kainz-Medaillen 1984 (1)
=++++
5 #Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Günther EINBRODT (schauspielerische Leistung) und Gerhard JAX (Bühnenbild) erhalten die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien 1984.

An eine Schauspielerin und an einen Regisseur werden heuer keine Kainz-Medaillen vergeben. Förderungspreise erhalten Wolfgang Böck, Ulrike Jackwerth, Hubert Kramar und Andrea Jaufer.#

Die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien wurde 1958 anläßlich des 100. Geburtstages des großen Schauspielers gestiftet. Sie wird für hervorragende Leistungen an Wiener Bühnen verliehen. Die Kainz-Medaille verleiht der Bürgermeister aufgrund der Vorschläge einer Jury.

Im heurigen Jahr wurden Kainz-Medaillen für folgende Leistungen vergeben:

Günther EINBRODT für seine Darstellung in dem Theaterstück "Die Hypochonder" von Botho Strauß im Schauspielhaus und die Titelrolle in Gert Hofmanns "Der Austritt des Dichters Robert Walser aus dem Literarischen Verein" im VT-Studio.

Gerhard JAX für das Bühnenbild zu dem Stück "Mittagswende" von Paul Claudel im Theater in der Josefstadt.
(Forts.) gab/ap

Josef-Kainz-Medaillen 1984 (2)
Utl.: Förderungspreise
=++++
6 Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Wolfgang BÖCK für die Darstellung des Johannes Pinneberg in der Revue nach dem Roman von Hans Fallada "Kleiner Mann, was nun?" im Volkstheater.

Ulrike JACKWERTH für die Darstellung der Emma Mörschel, genannt Lämmchen, in der Revue nach dem Roman von Hans Fallada "Kleiner Mann, was nun?" im Volkstheater.

Hubert KRAMAR für die Inszenierung der "Konrad Bayer Gala" im Theater Gruppe 80.

Andrea JAUFER für das Bühnenbild zu Ferdinand Raimunds "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" im Theater Gruppe 80.
(Schluß) gab/gg

NNNN

Pawlatschentheater, Quiz und Gesundheitsstraße

=+++

7 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Pawlatschentheater der städtischen Krankenpflegeschulen gibt es am "Tag der offenen Tür" in der Felderstraße. Im Rahmen eines bunten und abwechslungsreichen Programmes werden Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschulen des Wilhelminenspitals, des AKH und der Rudolfstiftung Sketches, Chor- und Instrumentalmusik zum Besten geben. Dazwischen gibt es mehrere Quizdurchgänge mit Fragen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich für das Publikum. Dabei sind zahlreiche Preise zu gewinnen.

Zwtl.: Kostenloses Gesundheitsservice

Aufgrund des regen Interesses in den vergangenen Jahren - im Vorjahr wruden rund 11.000 Personen gezählt - wird es auch heuer wieder eine Gesundheitsstraße geben - mit kostenlosen Blutdruckmessungen, Lungenfunktionsprüfungen, Sehtests und Begutachtungen der Zähne.

Zwtl.: Basar und Informationen

Ferner gibt es einen Basar, bei dem verschiedene Produkte, die von Patienten der städtischen Spitäler und Pflegeheime, des Kuratoriums für psychosoziale Dienste und von Bewohnern der Pensionistenheime erzeugt wurden zum Kauf angeboten werden. Darüber hinaus gibt es noch Informationskojen des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, der Wiener geschützten Werkstätten, der städtischen Krankenpflegeschulen und des Sozialamtes - wo man auch richtige Krankenpflege lernen kann - sowie eine Informationsausstellung über die Stadterneuerung im Bereich der städtischen Krankenanstalten und Pflegeheime. In einem Blutspendebus besteht außerdem die Möglichkeit "zur Ader gelassen zu werden". (Schluß) zi/gg

NNNN

Heimtierhaltung in der Großstadt
Utl.: Tierärzte informieren am "Tag der offenen Tür"
=++++

8 Wien, 20.9., (RK-KOMMUNAL) In Wien werden rund 60.000 Hunde gehalten. Dazu kommt eine beträchtliche Anzahl Katzen, Meerschweinchen, Hamster, Hasen, Wellensittiche, usw. Da die Heimtierhaltung in der Großstadt wesentlich problematischer ist als in ländlichen Gebieten, beraten Tierärzte der Stadt Wien die Besucher am "Tag der offenen Tür" am 22. September über Haltung, Betreuung, Eigenschaften, mögliche Krankheiten und deren Vorbeugung der verschiedenen Heimtiere. In der Konsumentenstraße gibt es außerdem Informationen darüber, wo ein Hund äußerln geführt werden darf und einen Streichelzoo für Kinder.

Zwtl.: Täglich 15.000 Kilo Hundekot in Wien

Ein besonderes Ärgernis ist, wie in anderen Großstädten auch, in Wien die Verschmutzung von Gehsteigen, Parkanlagen, Kinderspielplätzen und Fußgeherzonen durch Hundekot. Die Gefahr von Infektionskrankheiten besonders bei Kindern, Geruchsbelästigung und die Gefährdung behinderter oder älterer Menschen durch Ausrutschen sind Gründe genug, am "Tag der offenen Tür" an das Verständnis der Hunbesitzer zu appellieren. Ein Informationsblatt gibt darüber Auskunft, wo Hunde ihr Geschäft verrichten dürfen. Die Wienerinnen und Wiener sind eingeladen, darüber nachzudenken, wie Hundekot beseitigt werden kann. Brauchbare Ideen und Vorschläge werden in der Praxis getestet. (Schluß) lei/ap

NNNN

Bei Regen - Partnerset

=++++

9 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Auch Regen soll die Freude am "Tag der offenen Tür" am Samstag, dem 22. September, nicht verderben. Bei den Bürgerdienstpyramiden ist ein "Partner-Set", das sind zwei Regenschutzmäntel zum Preis von insgesamt 10 Schilling erhältlich. Für die Damen ist der Regenumhang aus durchsichtigem, für die Herren aus grauem Material. Die Damen werden ein wenig bevorzugt; ihnen steht beim Mantel auch eine Kapuze zur Verfügung.

Mitarbeiter des Bürgerdienstes werden im Bedarfsfall, bei Regen, dieses Partnerset auch "ambulant" verkaufen. (Schluß) fk/ko

NNNN

Was macht ein Mähboot auf dem Rathausplatz?

=++++

10 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Seit Juli dieses Jahres ist das Mähboot der Stadt Wien im Bereich der Neuen Donau im Einsatz. Etwa 60 Kubikmeter Wasserpflanzen kann das Boot pro Tag schneiden. Um das biologische Gleichgewicht des Gewässers nicht zu gefährden, werden beim Mähvorgang die Wurzeln der Wasserpflanzen nicht verletzt; damit wird garantiert, daß die Wasserpflanzen im biologisch nötigen Umfang erhalten bleiben.

Am "Tag der offenen Tür" wird dieses Boot beim Rathaus Ecke Reichsratsstraße/Lichtenfelsgasse zu sehen sein.

Für Technikfans die Daten des Schiffes:

Länge:	11,65 Meter
Breite:	5,16 Meter
Tiefgang leer:	0,30 Meter
Tiefgang beladen:	0,50 - 0,65 Meter
Zuladung:	bis 13 Tonnen
Laderaum:	30 Kubikmeter
Arbeitstiefe:	3,0 Meter
Arbeitsbreite:	2,4 Meter
Motor:	BMW-Marinediesel mit 100 KW (136 PS), Verbrauch 6 - 8 Liter pro Stunde, Geschwindigkeit: ca. 10 km/h

(Schluß) fk/ko

NNNN

100.000 Kabel-TV-Teilnehmer in Wien (1)
Utl.: Drittgrößtes Netz der Welt - Bürgermeister Dr. Helmut Zilk ehrt die Jubiläums-Teilnehmer
=++++

11 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) Das Ehepaar Leopold und Christel WEISMANN aus der Reindorfgasse in Rudolfsheim-Fünfhaus wurde als 100.000. Teilnehmer an das Wiener Kabel-TV-Netz angeschlossen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wird am Freitag den Jubiläumsteilnehmern bei einer Präsentation der Kabel-TV-Gesellschaft ein Geschenk überreichen.

Der Start des Kabelfernsehens in Wien erfolgte am 1. Oktober 1978, als in der Donaustadt 533 Haushalte an das damals noch bescheidene Netz angeschlossen wurden. Mittlerweile hat Wien nach San Diego (USA) und Amsterdam das drittgrößte Kabelfernsehnetz der Welt. Das Wiener Kabel-TV-Netz erstreckt sich über Teile von 18 Bezirken. Die technischen Voraussetzungen für den Anschluß von mehr als einem Drittel aller Wiener Wohnungen sind gegeben.

Die "Kabel-TV-Wien Gesellschaft mbH.", die im Eigentum der Stadt Wien steht und von der Wiener Holding verwaltet wird, ist für die Bereitstellung der Programme verantwortlich. Sie versorgt das Wiener Netz mit sieben TV-Programmen (FS 1, FS 2, ARD, ZDF, Bayerisches Fernsehen, deutschsprachiges Schweizer Fernsehen und Sky Chanell) sowie mit neun Hörfunkprogrammen (ö 1, ö 3, ö3 international, ö-Regional Wien,ö-Regional Niederösterreich, ö-Regional Burgenland, Bayern 1, 2 und 3). Das Netz hat eine Kapazität von 18 TV- und 14 Hörfunkkanälen. (Forts.) red/ap

NNNN

100.000 Kabel-TV-Teilnehmer in Wien (2)

=++++

12 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) Für Ausbau und Betrieb des Wiener Kabelfernsehnetzes zeichnet die "Telekabel Wien Gesellschaft m.b.H." verantwortlich, an der Philips zu 95 Prozent und die Kabel-TV-Wien zu fünf Prozent beteiligt sind.

Bisher wurden rund 1.000 km Kabel verlegt, wobei man zum Teil bestehende Rohrleitungen und Kollektoren benützte oder die Leitungen in Kellern verlegte. In Stiegenhäusern und Wohnungen wurden bisher rund 3.000 km Kabel verlegt. Die Gesamtinvestitionen in den sechs Jahren betrugen rund 1 Milliarde Schilling.

Zwtl.: TV-Konsum bleibt gleich

In ganz österreich gibt es derzeit rund 270.000 Kabel-TV-Teilnehmer. Diese sind in 176 Gesellschaften zusammengefaßt. Rund 50 dieser Gesellschaften haben mehr als 500 Teilnehmer, knapp 15 Gesellschaften kommen auf über 1.000 Teilnehmer. Am stärksten fortgeschritten ist der Ausbau des Kabelfernsehens in Wien, Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Linz und in einigen Gemeinden im Süden der Bundeshauptstadt.

Die rasante Entwicklung des Satellitenfernsehens läßt schon in naher Zukunft die Einführung weiterer Programme, die über das Weltall ausgestrahlt werden, erwarten.

Untersuchungen haben ergeben, daß die Kabel-TV-Teilnehmer das Programmangebot sehr selektiv nutzen. In einem Haushalt mit Kabel-TV läuft der Fernsehapparat nur unwesentlich länger als in einem Haushalt ohne Kabelfernsehen. Das wieder läßt den Schluß zu, daß der Fernsehkonsument mündiger und wählerischer ist, als allgemein angenommen wird. (Schluß) red/ap

NNNN

"Fairneß im Sport" - eine neue Aktion der Stadt Wien (1)

=++++

13 #Wien, 10.9. (RK-SPORT) Eine neue Aktion unter der Devise "Fairneß im Sport", die ab Ende September insgesamt sechs Veranstaltungen von Wiener Spitzenklubs im Fußball und Eishockey umfaßt, stellte Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA Donnerstag bei einem Pressegespräch vor.#

Die Aktion wird auch am "Tag der offenen Tür" präsentiert. "In erster Linie geht es uns darum, daß wieder die ganze Familie auf den Sportplatz kommt und dort Voraussetzungen vorfindet, die ein Wiederkommen lohnt" umreißt Franz Mrkvicka Sinn und Zweck dieser Aktion, die von der Städtischen Versicherung unterstützt wird. Als neues Service wird eine Familienkarte aufgelegt, die pro Veranstaltung den Eintritt (Sitzplatzsektor) für eine Dame, einen Herrn und zwei Kinder um den Preis von 150 Schilling ermöglicht. Diese Familienkarte ist am "Tag der offenen Tür" in der "Sportstraße" (Felderstraße) vor dem Rathaus erhältlich. Die Aktion "Fairneß im Sport" beginnt mit der Begegnung von Titelverteidiger Austria-Memphis gegen VOEST-Linz am 30. September im Horr-Stadion. Eine Musikkapelle wird bei jeder Veranstaltung für die notwendige Stimmung sorgen. Im Rahmen dieser Aktion wird auch der fairste Spieler jedes Teams nach dem Spiel geehrt werden. Unter den Zuschauern werden wertvolle Preise verlost.

Zwtl.: Schüleraufsatzwettbewerb über "Fairneß im Sport"

In einem Gespräch zwischen Sportstadtrat Franz Mrkvicka und dem geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Hans MATZENAUER wurde beschlossen, daß anläßlich dieser Aktion auch ein Aufsatzwettbewerb zum Thema "Fairneß im Sport" durchgeführt wird. Die allgemein gehaltene Themenstellung soll die Möglichkeit geben, eigene Vorstellungen, persönliche Erlebnisse oder gewünschte Ausdrucksformen der Fairneß sowohl vom Aktiven als auch vom Zuschauer her, ungeachtet der Sportarten, zu beschreiben. An diesem Wettbewerb werden 10- bis 15jährige Schüler der Hauptschule, der Polytechnischen Lehrgänge und der Unterstufe der AHS teilnehmen. Die besten Arbeiten werden durch die Jury ermittelt und prämiert.
(Forts.) hof/ap

NNNN

SPORT WIEN

"Fairneß im Sport" - eine neue Aktion der Stadt Wien (2)
Utl.: Der Programmablauf der Aktion - mit Eishockey-Doppelspiel in der Donauparkhalle
=++++
14 Wien, 20.9. (RK-SPORT) Von den sechs Veranstaltungen ist eine gesondert anzuführen: In der Donauparkhalle kommt es am 27. Oktober zu einem Doppelspiel, bei dem Stadlauer-Fenster (Bundesliga) und WEV-Bundesländer (Nationalliga) um Meisterschaftspunkte kämpfen.

Der Programmablauf:

30. September 1984, Horr-Stadion, 10.30 Uhr:
Austria-Memphis - VOEST-Linz
6. Oktober 1984, FavAC-Platz, 15.30 Uhr:
FavAC-Schöps - SSW Innsbruck
Besondere Serviceleistung der Favoritner: Kinder und Jugendliche haben auf Stehplätzen freien Eintritt!
13. Oktober 1984, Sportklub-Platz, 15.30 Uhr:
Sportklub-PSK - GAK
20. Oktober 1984, Hanappi-Stadion, 15.00 Uhr:
SK Rapid - Admira-Wacker
4. November 1984, Hohe Warte, 14.30 Uhr:
Vienna-Portas - VOEST-Linz

Zwtl.: Eishockey-Doppelspiel in der Donauparkhalle

Anläßlich der Aktion "Fairneß im Sport" kommt es am 27. Oktober 1984 in der Donauparkhalle zu einem interessanten Eishockey-Doppelspiel, bei dem WAT-Stadlauer-Fenster und der WEV um Meisterschaftspunkte kämpfen.
17.00 Uhr: WEV-Bundesländer - Steyr (Nationalliga)
20.00 Uhr: WAT-Stadlauer-Fenster - Feldkirch (Bundesliga).
(Forts.) hof/gg

NNNN

"Fairneß im Sport" - eine neue Aktion der Stadt Wien (3)
Utl.: Am "Tag der offenen Tür": Autogrammstunden von Spielern der Spitzenklubs - großes Sportprogramm

=+++

15 Wien, 20.9. (RK-SPORT) Ein reichhaltiges Sportprogramm wird am "Tag der offenen Tür" geboten.

Klubverantwortliche haben die Möglichkeit, in der "Sportstraße" auf ihre Aktivitäten und Initiativen hinzuweisen. Spieler der Fußballklubs Sportclub-PSK und Vienna-Portas geben von 10 bis 11 Uhr, Spieler der Eishockeyklubs Stadlauer-Fenster und WEV-Bundesländer von 11 bis 12.30 Uhr Autogramme.

Ab 13 Uhr stehen dann die Kaderspieler von Austria-Memphis, Rapid und Fav AC-Schöps bis 17 Uhr für Autogrammwünsche zur Verfügung.

Außerdem wird in der "Sportstraße" ab 10 Uhr ein interessantes Programm gezeigt.

10.00 Uhr: Triskate-Vorführungen
10.20 Uhr: Vorführungen in der Rhythmischen Sportgymnastik
10.30 Uhr: Karate-Vorführungen
11.00 Uhr: Vorführungen im Federtuchspringen
11.30 Uhr: Elektronische Fußballschußwand (Publikumsbewerb)
12.30 Uhr: Triskate-Vorführungen
12.50 Uhr: Vorführungen in der Rhythmischen Sportgymnastik
13.00 Uhr: Karate-Vorführungen
13.30 Uhr: Vorführungen im Federtuchspringen
14.00 Uhr: Elektronische Fußballschußwand (Publikumsbewerb)
15.40 Uhr: Vorführungen im Judosport
16.00 Uhr: American Football-Vorführungen
16.20 Uhr: Vorführungen im Jiu-Jitsu
16.40 Uhr: Vorführungen im Judosport
17.00 Uhr: American Football-Vorführungen
17.20 Uhr: Vorführungen im Jiu-Jitsu

(Forts) hof/ko

NNNN

"Fairneß im Sport" - eine neue Aktion der Stadt Wien (4)
Utl.: Neuerungen beim 2. Wiener Frühlingsmarathon: Termin
31. März 1985 - erstmals auch ein Mini-Marathon

=++++

16 Wien, 20.9. (RK-SPORT) Als zweites Schwerpunktprogramm präsentierte Franz Mrkvicka den 2. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der mit einer Neuerung am 31. März 1985 durchgeführt wird. Mehr als 3.600 Läufer beteiligten sich heuer an dieser Veranstaltung, inzwischen haben die Organisatoren bereits die Vorbereitungsarbeiten für die Neuauflage aufgenommen. Beim 2. Marathon werden am 31. März 1985 ab 10 Uhr Marathonläufer über 42,195 km, die Fitneß-Läufer über 15 Kilometer und die Schuljugend in einem Mini-Marathon über 5 km auf die Strecke gehen. Die Idee des Mini-Marathons wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht und Kunt geboren.

Um sich auf diese Aufgabe entsprechend vorzubereiten, sind bereits ab 30. September wöchentlich Lauftreffs im Prater und im Freizeitpark Schmelz geplant. Verantwortliche des Wiener Leichtathletik-Verbandes geben beim "Tag der offenen Tür" Auskunft und Tips über richtiges und vor allem gesundes Laufen. Die Teilnahme an diesen Lauftreffs ist kostenlos, außerdem können die Teilnehmer als zusätzliche Serviceleistung ein Gutscheinheft mit vielen Vorteilen erwerben.

Zwtl.: Supercupfinale der Wiener Schülerliga als Vorspiel zu Rapid - FavAC im Hanappi-Stadion

Auf Anregung von Sportstadtrat Franz Mrkvica wurde in diesem Jahr ein Wiener Schülerliga-Cup ausgetragen, der vom BRG 22, Bernoullistraße 3, gewonnen wurde. Der Wiener Cupsieger trifft nun am 21. September im Hanappi-Stadion (Beginn 15.45 Uhr) auf den Wiener Schüler-Landesmeisteer IGS Pastorstraße 21, der beim Bundesländerbewerb den dritten Platz errang.

Das Wiener Supercup-Finale wird vor den Meisterschaftsspielen der Kampfmannschaften und Unter-21-Teams zwischen Rapid und FavAC-Schöps in Szene gehen. (Forts. mgl.) hof/gg

NNNN

Nahversorgungserhebung Simmering (1)
Utl.: Unterstützung von allen Seiten
=++++
17 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Dienstag nachmittag fanden erste Beratungen im Wiener Konsumentenbeirat über die Ergebnisse der Nahversorgungserhebung in Simmering statt. Einen Tag später informierte Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL auch die Simmeringer Bezirksräte über die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung. Sowohl in der Bezirksvertretungssitzung als auch im Konsumentenbeirat (Handelskammer, Arbeiterkammer, Gewerkschaft) wurden tatkräftige Unterstützungen bei der Suche nach Lösungen zur Schließung von Nahversorgungslücken zugesagt.

Wie die Untersuchung zeigte, gibt es in Simmering sehr konkrete Wünsche nach zwei Fleischhauern und 25 anderen Geschäften bzw. Dienstleistungsbetrieben. Gespräche mit der Bevölkerung werden diesen Bedarf untermauern und Verhandlungen mit interessierten Gewerbetreibenden ermöglichen.#

Zwtl.: Gezielt auf offene Wünsche eingehen

In der Bezirksvertretungssitzung betonte Bezirksvorsteher Otto MRAZ, daß die Bemühungen der vergangenen zehn Jahre honoriert wurden, denn drei Viertel der Simmeringer haben keine Wünsche nach einem Lebensmittelgeschäft geäußert. Da die Nahversorgungserhebung exakt Auskunft über noch offene Wünsche der Bewohner gibt, sei die Bezirksvertretung in der Lage, gezielt nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Ein weiterer Diskussionsschwerpunkt in der Bezirksvertretungssitzung war die Tatsache, daß drei Viertel der Simmeringer bei der Erhebung angegeben haben, es fehle kein Lebensmittelgeschäft, jedoch 54 bis 65 Prozent der Befragten die Lebensmittel des täglichen Bedarfs nicht in ihrer Wohnnähe einkaufen. Bei den anderen Lebensmitteln wie Mehl, Zucker, Getränke usw. sind es sogar 76,5 Prozent. (Forts.) lei/ko

Nahversorgung in Simmering (2)
=++++
18 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Der Grund für diesen scheinbaren Widerspruch liegt darin, daß die Simmeringer mehrheitlich lieber in Supermärkten und Einkaufszentren einkaufen. Dabei wurden nicht nur Preisvorteile als Argument angeführt; ausschlaggebend ist für rund ein Fünftel der Befragten die Qualität. Gespräche mit den Inhabern kleinerer Geschäfte seien deshalb äußerst wichtig, stellte Stadtrat Seidl fest, weil gerade sie Serviceleistungen wie persönliche Beratung und mehr Kundendienst anbieten können, die von der Bevölkerung auch entsprechend honoriert werden. Fast die Hälfte der Simmeringer Bevölkerung ist heute zwischen 15 und 45 Jahre alt. Das heißt, daß die Nahversorgung in 10 bis 20 Jahren wesentlich mehr Gewicht haben wird. Es sei deshalb wichtig, so Seidl, Wege und Möglichkeiten zu finden, damit die Kleinbetriebe existieren können und bestehen bleiben. (Schluß) lei/ko

"Wien und seine Kinder" (1)
Utl.: Ausstellung über die Entwicklung der Jugendwohlfahrt
=++++
19 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung "Wien und seine Kinder" wurde am Donnerstag von Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL im Julius-Tandler-Heim eröffnet. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Jugendarbeit von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, sowie die enge Verbindung zwischen Psychologie und Sozialarbeit. Sie präsentiert die Arbeitsstätte von Charlotte BÜHLER, die sich als "Mutter der Kinderpsychologie" international einen Namen gemacht hat. Charlotte Bühler hatte wesentlich Anteil daran, daß sich die Kinderpsychologie als eigenständige Disziplin aus der allgemeinen Psychologie löste. Gemeinsam mit Hildegard HETZER entwickelte sie Kleinkindertests die noch heute in Gebrauch sind.#

Ingrid Smejkal wies in ihrer Eröffnungsansprache vor allem auf den grundlegenden Wandel im Rahmen der Jugendarbeit hin. "Es war eine Entwicklung weg vom amtlichen Eingreifen der Fürsorge hin zur Sozialarbeit als Angebot für Familien auf partnerschaftlicher Grundlage. Seit dem letzten Jahrzehnt versteht sich die neue fachlich-wissenschaftlich orientierte Sozialarbeit als Serviceeinrichtung für die gesamte Familie. Ihre gesellschafts-politische Zielsetzung ist es, die freie Entfaltung der Persönlichkeit junger Menschen zu sichern", sagte Smejkal.

Die Ausstellung gibt einen überblick über diese Entwicklung und gibt auch den Teilnehmern am 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, der am Sonntag beginnt, Gelegenheit , die Kinderübernahmsstelle als Wirkungsstätte von Charlotte Bühler kennenzulernen.

Die Ausstellung im Julius-Tandler-Heim, in Wien 9, Lustkandlgasse 50, ist bis Mitte Oktober in der Zeit von 8 bis 15.30 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. (Forts.) ba/ap

NNNN

"Wien und seine Kinder" (2)
Utl.: 65 Jahre psychologische Beratung
=++++

20 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Der psychologische Beratungsdienst des Jugendamtes der Stadt Wien kann nunmehr auf 65 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Aus der "Amtlichen Erziehungsberatung" wurden die kinder- und jugendpsychologischen Beratungsstellen. Der Aufbau der ersten Erziehungsberatungsstellen in den Jahren 1919 bis 1923 ist eng mit den Namen August AICHHORN und Franz WINKELMAYER verbunden. Die 1925 eröffnete, heilpädagogische Beobachtungsstation in der Kinderherberge "Am Tivoli" bot die Möglichkeit, Kinder vorübergehend aus dem häuslichen Milieu zu nehmen und zu beobachten. Diese Beobachtungsstelle ist heute im Julius-Tandler-Heim untergebracht. Die Kinderübernahmsstelle wurde in den Jahren 1923 bis 1925 erbaut. Sie galt damals als das modernste Bauwerk dieser Art. Somit sollte eine Quarantänestation für Kinder, die in Heime aufgenommen werden müssen, geschaffen werden. Sie war jedoch von Anfang an mehr, denn hier erfolgte über die gesundheitliche Untersuchung hinaus eine psychologische Begutachtung. Diese Aufgabe hatte Charlotte Bühler und ihre Mitarbeiter übernommen. Das Jugendamt der Stadt Wien hat dem Wandel der Gesellschaft von autoritären zu partnerschaftlichen Strukturen Rechnung getragen.

Zwtl.: Zahl der Heimkinder um 45 Prozent gesunken

Bei der Heimerziehung gab es bedeutende Veränderungen. Durch spezielle Angebote, wie Therapiegruppen und Wohngemeinschaften, konnte die Heimunterbringung individueller gestaltet werden. Der Ausbau der Beratungseinrichtungen sowie die Intensivierung der Arbeit mit Pflegefamilien ermöglichten es, die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in Heimen leben, wesentlich zu verringern. In den vergangenen zehn Jahren konnte die Zahl der Heimkinder von 3.286 auf 1.852, das sind etwa 45 Prozent, gesenkt werden.

Der psychologische Dienst des Jugendamtes verfügt über eine Vielzahl von Beratungsformen wie kinder- und jugendpsychologische Beratungsstellen, Jugendinformationszentren, telefonische Erziehungsauskunft, psychologische Beratung in Scheidungsfragen, Kindertelefon, sonderpädagogische Ambulanzen, Einsatz von Streetworkern und vieles mehr. 26 Fachpsychologen stehen in den ambulanten Beratungseinrichtungen zur Verfügung. (Schluß) ba/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Freitag, 21. September 1984 Blatt 2069

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Neues Behinderten- bzw. Krankenanstaltengesetz

Kommunal: (rosa)
- Feuermauer - Malwettbewerb
- Umbau der HNO-Klinik im AKH
- Fensterberatung am "Tag der offenen Tür"
- Besucheransturm bei der Seniorenwoche
- Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner
- Ehrenzeichen für Prof. Lilli König und Karl Schwetter
- Diplome für Kinderpflegerinnen
- Finanzausschuß beschloß Sanierung des Stadions
- Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen

Lokal: (orange)
- Ein Jahr Konsumententelefon 42 44 11

Kultur: (gelb)
- 55.000 Besucher beim Wiener Musiksommer 1984

Nur über FS:
- Betriebsstörungen auf der Linie "49"
- Morgen "Tag der offenen Tür" der Wiener Stadtverwaltung

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

Feuermauer - Malwettbewerb
=++++

2 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Wiens Straßen und Gassen sollen bunter werden. Den häßlichen Feuermauern wird mit einem Feuermauer-Malwettbewerb, der morgen, Samstag, dem 22. September, am "Tag der offenen Tür" gestartet wird, der Kampf angesagt. In den Stadterneuerungsgebieten gibt es bereits 30 Feuermauern, bei denen die Hauseigentümer der Bemalung zugestimmt haben. Am "Tag der offenen Tür" hat jeder Besucher die Möglichkeit, am ersten Feuermauer-Malwettbewerb teilzunehmen. Auf Zeichenvorlagen, die den Feuermauern entsprechen, kann jeder seine Ideen und Vorstellungen eintragen; Abgabeschluß für die Entwürfe ist am 15. Dezember 1984.

Anfang kommenden Jahres wird dann eine Jury die besten Entwürfe auswählen. Die Sieger erhalten interessante Preise. Die prämiierten Gestaltungsvorschläge sollen dann von Fassadenmalern realisiert werden. (Schluß) fk/ap

NNNN

Umbau der HNO-Klinik im AKH
Utl.: Anpassung an Struktur des neuen AKH
=++++

3 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) 4,3 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales für notwendige Umbauarbeiten im Bereich der I. HNO-Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus. Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang erklärte, stellt dieser Beschluß einen ersten Schritt zur Anpassung einer Abteilung des alten Allgemeinen Krankenhauses an die neue Struktur des AKH-Neubaues dar. Bekanntlich hat die ARGE AKH beschlossen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits dort die neuen Strukturen vorwegzunehmen, wo dies aufgrund der baulichen Gegebenheiten möglich ist.

Laut Stacher erfolgt mit dieser Änderung gleichzeitig auch eine Reduktion der vorhandenen HNO-Betten. Beide Kliniken werden nach Abschluß der Umbauarbeiten dann über jene Bettenanzahl verfügen, die auch im neuen AKH vorgesehen ist.#

Der Gesundheitsstadtrat wies in diesem Zusammenhang auf das Verständnis und die Zusammenarbeit der Ordinarii der beiden betroffenen Kliniken - Univ.-Prof. Dr. Kurt BURIAN und Univ.-Prof. Dr. Klaus EHRENBERGER - mit dem Anstaltenamt (MA 17) hin und sprach die Hoffnung aus, daß dies beispielgebend auch für andere Kliniken sein wird. Durch derartige Strukturanpassungen wird die später notwendige übersiedlung vom alten in das neue Haus wesentlich erleichtert werden, schloß Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN

Fensterberatung am "Tag der offenen Tür"
Utl.: Rautner: Objektive Informationen über Instandhaltung und Instandsetzung von Fenstern

=++++

7 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Alles, was man über die Instandhaltung und Instandsetzung von Fenstern wissen muß, kann man am "Tag der offenen Tür" morgen, Samstag, in der "Bautenstraße" auf dem Friedrich-Schmidt-Platz hinter dem Rathaus erfahren. Die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien wird dort eine Fensterberatungsstelle einrichten. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Viele Wienerinnen und Wiener lassen sich - entweder um Heizkosten zu sparen oder besseren Schallschutz zu erreichen - neue Fenster einbauen. Das verursacht meist beträchtliche Kosten. Umso wichtiger ist es daher, daß man sich nicht Fenster einreden läßt, die die gewünschten Qualifikationen gar nicht haben. Am Tag der offenen Tür gibt es objektive Informationen durch Fachleute der Magistratsabteilung 39."#

In der Fensterberatungsstelle kann man sich über Konstruktionen und Werkstoffe, Beschlagteile, Glastypen und Verglasungsarten, Anstriche und Beschichtungen von Fenstern informieren. In einem Kälteschrank wird demonstriert werden, wie stark die Wärmedämmung verschiedener Isoliergläser ist. Auf einem zweiten Prüfstand werden Schallschutzfenster auf ihre Lärmdämmung getestet.

Außerdem demonstriert die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien in der "Bautenstraße" das Brandverhalten von Bodenbelägen und Teppichen, die Brennbarkeit von Vorhängen und die Entflammbarkeit von Möbelüberzugsstoffen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Ein Jahr Konsumententelefon 42 44 11
Utl.: Konsumententelefon live am "Tag der offenen Tür"
=++++

8 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) Am 26. September 1983, dem "Tag der offenen Tür" des Vorjahres, hat Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL das Wiener Konsumententelefon vorgestellt. Über 1.400 Hilfe- und Ratsuchende haben seither von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht. Das Wiener Konsumententelefon gibt es heuer am "Tag der offenen Tür", am 22. September, live: Mitarbeiter des Konsumententelefons, des Marktamtes, des Vereins für Konsumenteninformation und Sachverständige aus magistratischen Rechtsabteilungen werden mit Tips und Rat bereitstehen.

Die Anrufe beim Wiener Konsumententelefon betrafen hauptsächlich Mängelrügen, Beschwerden über überhöhte Preise, Wohnungs- und Mietrechtsangelegenheiten, Beschwerden über mangelhafte Fenstereinbauten sowie Wünsche nach fachlicher Beratung.

Zwtl.: Waschmaschine zu verschenken

In der Konsumentenstraße finden die Besucher am "Tag der offenen Tür" auch einen Inseraten-Flohmarkt. Egal, ob jemand ein Sofa zu verschenken hat oder einen Vogelkäfig sucht, der Inseraten-Flohmarkt gibt die Chance, einfach und kostenlos "Überzähliges" loszuwerden und "Langgesuchtes" zu finden. Vordrucke liegen bereit, in die Wünsche und Angebote eingetragen werden und die dann an der Inseratenwand befestigt werden können. Aus Platzgründen werden die Besucher jedoch ersucht, KEINE Versalien mitzubringen. (Schluß)
lei/ko

NNNN

Besucheransturm bei der Seniorenwoche
Utl.: Bisher fast 30.000 Besucher
=++++

9 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Einen Besucheransturm gibt es bei den diversen Veranstaltungen der diesjährigen Seniorenwoche der Stadt Wien. An den ersten beiden Tagen wurden fast 30.000 Besucher gezählt. Neben der Seniorenakademie und dem Konzertcafe zählte so wie bereits in den Vorjahren die Gesundheitsstraße zu den absoluten Hits. Donnerstag wurden 1.800 Personen gezählt, an denen 5.397 kostenlose Untersuchungen - Blutdruckmessungen, Seh-, Hör- und Lungenfunktionstests - durchgeführt wurden. Das Gesundheitsservice steht noch heute, Freitag, von 13 bis 17 Uhr im Rahmen der Seniorenwoche zur Verfügung. Am Samstag übersiedeln die Ärzte des Gesundheitsamtes und die Mobilen Schwestern zur Gesundheitsstraße zum "Tag der offenen Tür" beim Wiener Rathaus.#

Reges Publikumsinteresse herrschte aber auch für die "Informationsstraße". Der Andrang war Donnerstag zeitweilig so groß, daß den diversen Organisationen, die dort vertreten sind, das Informationsmaterial ausging.

Die Seniorenwoche dauert noch bis einschließlich kommenden Sonntag, den 23. September und endet mit einer großen Schlußveranstaltung. Kostenlose Eintrittskarten dafür sind bei der Informationskoje des Sozialamtes erhältlich. Während des "Tages der offenen Tür" verkehren ab 12.30 Uhr stündlich Pendelbusse von der Stadthalle zum Rathaus und wieder zurück. (Schluß) zi/ap

NNNN

55.000 Besucher beim Wiener Musiksommer 1984

=++++

10 Wien, 21.9. (RK-KULTUR) Rund 55.000 Besucher kamen zu den Konzertveranstaltungen des Wiener Musiksommers 1984. 37.500 Besucher wurden bei den verschiedenen eintrittspflichtigen Konzertzyklen verzeichnet, 17.500 Besucher bei den Freiluftkonzerten mit freiem Eintritt. Mit den Aufführungen der Bundestheater, die rund 35.000 Besucher anzogen, und dem Serienerfolg von "Cats" im Theater an der Wien verzeichnete der Musiksommer 1984 ein Angebot und einen Besucherzustrom wie nie zuvor.

Die verschiedenen Konzert-Zyklen des Kulturamtes der Stadt Wien waren im Durchschnitt zu 80 Prozent ausgelastet. Spitzenreiter in der Publikumsgunst mit 100 Prozent oder nahezu 100 Prozent waren das Abschlußkonzert, die Aufführungen im Schönbrunner Schloßtheater, die Gedenkstättenkonzerte und die Schönbrunner Schloßkonzerte. Auch der Zyklus "Musik des 20. Jahrhunderts" verzeichnete mit 82,6 Prozent eine respektable Auslastung. Die Arkadenhofkonzerte (Auslastung 67 Prozent) waren vom schlechten Wetter des heurigen Sommers stark beeinträchtigt. Lediglich acht von 17 Konzerten konnten im Arkadenhof durchgeführt werden, der Rest mußte ins Konzerthaus verlegt werden. Im Sommer 1983 waren 14 von 17 Konzerten im Arkadenhof zur Aufführung gelangt. (Schluß) gab/ko

NNNN

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (1)
Utl.: bewußte oder unbewußte Irreführung durch den "Kurier"
=++++

12 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) "Allein die Wiener Grünstatistik beweist, daß auf jeden Wiener im Durchschnitt 13 Quadratmeter Parkfläche und insgesamt 73 Quadratmeter Grün entfallen. Der am Donnerstag in einer Wiener Tageszeitung erschienene Artikel mit der Behauptung, Wien sei eine Stadt der Autos und Hinterhöfe, ist entweder eine unbewußte oder sogar eine bewußte Irreführung. Der Artikel geht auch gar nicht auf einige von den Autoren der AK-Studie hervorgehobene Bemerkungen - etwa die Problematik des Grünflächenvergleichs überhaupt - ein. Ebensowenig werden die Maßnahmen, die die Stadt Wien zur weiteren Verbesserung des Grünflächenangebots im dichtverbauten Bereich - von Parks in den Innenbezirken über Grünanlagen in Stadterneuerungsgebieten bis zur Innenhofbegrünungsaktion - erwähnt. Schon gar nicht geht der Artikel auf die 3,5 Millionen Quadratmeter neues Grün ein, die im letzten Jahrzehnt im Stadtgebiet selbst geschaffen wurden, oder auf Erholungsflächen wie Donauinsel und Laaerberg": das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem gestern, Donnerstag, im "Kurier" erschienenen Artikel.#

Schon allein mit einem statistischen Flächenvergleich läßt sich die Behauptung, Wien sei eine Stadt der Autos und Hinterhöfe, leicht widerlegen. Von den 41 500 Hektar Fläche des Stadtgebiets (415 Millionen Quadratmeter) entfallen weit mehr als die Hälfte, nämlich 23 000 Hektar, auf Freiflächen. Davon sind 19 Prozent Grünflächen, 32 Prozent Wald, 46 Prozent Landwirtschaft und 3 Prozent Wasser bzw. sonstige Freiflächen.

"Wie problematisch internationale Vergleiche der Grünflächensituation sind, sagen auch die Autoren der AK-Studie. Nur im Zeitungsbericht wurde diese Feststellung wohlweislich unterschlagen", sagte Braun weiter. Wenn man nämlich, wie auch die Studie beschreibt, auch den Wienerwald - gar nicht zu reden von Donauinsel, Laaerwald, Lainzer Tiergarten, Donaupark, Kur- und Erholungspark Laaer-Berg, usw. - miteinbezieht, schneidet Wien im internationalen Vergleich hervorragend ab und liegt weit vor Frankfurt, Paris, New York, Moskau, Berlin, London und Tokio.
(Forts.) hs/ap

NNNN

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (2)
=++++

13 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) "Das kann selbstverständlich kein Argument für die Grünpolitik sein", betonte Braun weiter. "Es ist mein Ziel, die Grünversorgung vor allem in dichtverbauten Stadtteilen weiter zu verbessern. Tatsächlich zeigt sich ja in mehreren Bezirken eine eklatante Unterversorgung. Hier müssen alle Möglichkeiten zur Begrünung genutzt werden - durch die Schaffung neuer Parks ebenso wie durch Baulückenbegrünung und Förderung der Privatinitiative, wie es bei der Innenhof-Begrünung geschieht." Allerdings benötigt die Stadt außer funktionieren Umwelt- und Grünbedingungen auch Häuser, Schulen, Bildungsstätten, Spitäler, Straßen. In den alten und massiv verbauten Gründerzeitvierteln etwa wird eine Verbesserung des Grünflächenangebots bei allen Bemühungen nur sehr zäh erreicht werden können.

Wo möglich, werden jedoch natürlich neue Parkanlagen errichtet. So wird in wenigen Wochen der Spatenstich zu einem neuen Park in der Quellenstraße in Favoriten erfolgen, sagte Braun weiter. Andere Beispiele sind die Grünanlagen in Stadterneuerungsgebieten - so ist auch im künftigen Stadterneuerungsgebiet Neulerchenfeld ein Park geplant. Hier soll auch wie bisher mitunter praktiziert, die Bevölkerung bei der Parkgestaltung einbezogen werden - und neue Grünanlagen in den Innenbezirken geschaffen werden.

"Es muß aber auch die Eigeninitiative der Wienerinnen und Wiener gefördert werden", sagte Braun weiter. "In einzelnen Bereichen Wiens, etwa in der Josefstadt, ist die Größe der privaten Grünflächen in Hinterhöfen ebenso groß wie die der öffentlichen Parks. Hier sind weitere Initiativen und die Unterstützung der Stadt zur Begrünung privater Höfe nötig."

Braun wandte sich auch gegen die in dem Zeitungsbericht erkennbare Tendenz, Umweltschutz nur mit Negativmeldungen zu betreiben. Man müsse, ganz im Gegenteil, die Menschen für den Umweltschutz aktivieren und ihnen Möglichkeiten geben, selbst aktiv zu werden. Abgesehen davon, daß die im "Kurier" genannten Zahlen nicht stimmen, spiegelt der Bericht auch nicht die tatsächliche Einstellung der Bevölkerung wider: Wie sich nämlich bei der Umwelterhebung 82 zeigte, sind über zwei Drittel - genau 67 Prozent - der Befragten mit der Grünflächenversorgung zufrieden (1973 waren es 64 Prozent). Bemerkenswert dabei: Der Grad der Zufriedenheit wurde in den Bezirken 1, 5 und 6 höher, erhebliche Verbesserungen wurden auch im 10., 11., 21., 22. und 23. Bezirk erzielt. (Forts.)
hs/ap

NNNN

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (3)
=++++

14 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage Beserlparks wies Braun darauf hin, daß ein seit Jahren durchgeführtes Erneuerungsprogramm für Beserlparks den Erholungswert dieser Parks verbessert. Bei der Planung von Parkanlagen ebenso wie bei der Neugestaltung wird selbstverständlich auch auf die Bevölkerungsstruktur der Umgebung Rücksicht genommen. "Der Kritik der Zeitung, bzw. der Studie, die von einem Gegensatz zwischen ruhebedürftigen älteren Menschen und lärmenden Kindern spricht, kann ich nicht zustimmen", meinte Braun weiter: Es sei ein Ziel seiner Politik, das gegenseitige Verständnis - und auch die gegenseitige Hilfe jedes für jeden - zu fördern. "Es ist sicher falsch, zu verlangen, daß es etwa ein Ghetto für Kinder und eines für ältere Menschen gibt", meinte Braun, "eine derartige Trennung wäre nicht nur unmenschlich, sondern würde zur stärkeren Entfremdung führen". Braun wies auch darauf hin, daß der Wert von Wohnstraßen zur Verkehrsberuhigung und zum Wiedergewinnen des Lebensraums Straße unumstritten sei, daß sie aber einen Park natürlich nicht ersetzen können.

Tendenziös ist auch die Behauptung, um die städtischen Wohnhausanlagen gäbe es nur "winzige Grünstreifen" - und von der Rasenfreiheit in vielen Wiener Parks scheint die Autorin des "Kurier"-Artikels ebenfalls noch nichts gehört zu haben, meinte Braun weiter. (Forts.) hs/ap

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (4)
Utl.: Die tatsächliche Grünbilanz
=++++

15 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Als Ergänzung hier noch die tatsächlichen Grünzahlen für Wien - die Landwirtschaftsflächen, die die Grünbilanz weiter verbessern, wurden dabei ebensowenig eingerechnet wie die im "Kurier"-Bericht erwähnten "eingezäunten privaten Grünflächen in Simmering":

öffentliche Gartenanlagen	19,800.000 m2
(inklusive Bundesgärten, Prater, Verkehrsgrün, Alleen, Lagerwiesen der MA 42)	
- im Durchschnitt 13,07 m2 pro Einwohner (1,517 000 EW)	
Forstflächen (inklusive Wienerwald, Lainzer Tiergarten, Lobau usw)	81,700.000 m2
Donauinsel	3,000.000 m2
Grün bei Wohnhausanlagen	5,745.000 m2
gesamt	110,245.000 m2

gibt 73,49 m2 Grün pro Einwohner.

Vor wenigen Jahren wurde außerdem eine sogenannte Realnutzungskartierung durchgeführt (1979,Begehungen und Luftaufnahmen), die alle Nutzungsarten erfaßte. Ergebnis dieser Erhebung, die auch die Landwirtschaftsflächen inkludiert: Auf einen Wiener entfallen 135 m2 Grün. (Schluß) hs/ap

Ehrenzeichen für Prof. Lilli König und Karl Schwetter

=++++

16 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Friederike SEIDL überreichte Freitag vormittag im Steinsaal des Rathauses namens des Landeshauptmannes das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien in Gold an Prof. Lilli KÖNIG und Karl SCHWETTER. Prof. König ist Verhaltensforscherin und Buchautorin, Karl Schwetter Schauspieler, Regisseur und Produzent.#

Prof. Lilli König, die Gattin und engste Mitarbeiterin des Verhaltensforschers Prof. Otto König, fand erste Kontakte zur Verhaltensforschung im Jahre 1939 und baute gemeinsam mit ihrem Mann die Biologische Station auf dem Wilhelminenberg auf. Zwischen 1950 und 1960 veröffentlichte sie zahlreiche zoologische, selbstillustrierte Tierkinderbücher, die in viele Sprachen übersetzt wurden.

Karl Schwetter ist vor allem als Produzent von Fernsehserien hervorgetreten. "Das Ringstraßenpalais", Der "Fenstergucker" oder "Heiße Tage im Juli" erlangten besondere durch ihren volksbildnerischen Charakter große Anerkennung. Darüber hinaus zeichnete er auch für besonders populäre Produktionen, Wie "Hotel Sacher, Portier", "Wenn der Vater mit dem Sohne" und andere Sendungen verantwortlich und hat damit große Erfolge beim Publikum erzielt. (Schluß) and/ko

NNNN

Diplome für Kinderpflegerinnen
=++++

17 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Den Absolventen der Kinderpflegeschule wurden nach dreijähriger Ausbildungszeit ihre Diplome von Stadtrat Ingrid SMEJKAL am Freitag im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreicht. Im Herbst 1981 hatten 24 Mädchen mit der Ausbildung begonnen. 17 davon erhielten nun ihre Befähigungszeugnisse, vier Mädchen haben die Ausbildung mit ausgezeichneten Erfolg abgeschlossen.

Stadtrat Ingrid Smejkal betonte die Notwendigkeit von qualifiziertem Personal im Zentralkinderheim. "Gerade diese Kinder, die vielfach schon schmerzliche Erfahrungen im Elternhaus hinter sich haben, bedürfen besonderer Betreuung und Hilfestellung".#

Die Kinderpflegeschule wurde vom Jugendamt der Stadt Wien im Jahre 1965 im Zentralkinderheim errichtet. 1972 wurde die ursprünglich zweijährige Ausbildung auf drei Jahre erweitert, die Schule erhielt öffentlichkeitsrecht. Seit 1983 können auch männliche Bewerber aufgenommen werden.

In den letzten zehn bis 15 Jahren kam es im Zentralkinderheim zu einer wesentlichen Veränderung der Alters- und Gruppenstrukturen. Waren hier früher fast ausschließlich Säuglinge und Kleinkinder untergebracht, sind es heute zu zwei Drittel Schulkinder und Jugendliche. Kleinkinder machen nur etwa ein Viertel der Heimbewohner aus. (Schluß) ba/gg

NNNN

Finanzausschuß beschloß Sanierung des Stadions
Utl.: öVP für Neubau
=++++

18 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag mit den Stimmen der SPö die Sanierung des Wiener Stadions um 372 Millionen Schilling. Die Kosten werden vom Bund und der Stadt Wien im Verhältnis 50 : 50 Prozent aufgebracht.

Die Vertreter der öVP traten im Finanzausschuß für einen Abbruch des Stadions und einen Neubau ein. Mit den nun anfallenden Kosten ließe sich, so die öVP, ein neues und modernes Stadion bauen. Dazu Vizebürgermeister Hans Mayr: "Das Stadion wurde 1931 errichtet, deshalb ist es bereits ein österreichisches und Wiener Wahrzeichen. Im Sinne der Stadterneuerung wird das Stadion nun saniert werden, man sollte es nicht abreißen." (Schluß) sei/ap

NNNN

Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen (1)
Utl.: Überlebenschancen um 30 Prozent gestiegen
-++++

19 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund der Entwicklung neuer Therapiekonzepte konnten in den letzten Jahren im St.-Anna-Kinderspital des Wiener Roten Kreuzes die Heilungschancen bei Kindern mit akuten Leukämien und Tumoren wesentlich erhöht werden. Betrugen die Überlebenschancen früher über 50 Prozent liegen sie derzeit bei über 80 Prozent. Dies gab Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Wiener Roten Kreuzes, Freitag im Rahmen eines Pressegespräches bekannt.#

Zwtl.: Hämatologisch-onkologisches Zentrum

Neben seinem Aufgabengebiet im Bereich der allgemeinen Krankenversorgung kommt dem St.-Anna-Kinderspital immer größere Bedeutung bei der Diagnostik und Behandlung kindlicher Leukämie und Tumore zu. Seit der Eröffnung des neuen Pflegetraktes - der mit Unterstützung der Stadt Wien errichtet wurde - im vergangenen Jahr, hat die Zahl der stationär aufgenommenen Patienten mit Bluterkrankungen ständig zugenommen. Der Statistik zufolge werden derzeit innerhalb österreichs im St.-Anna-Kinderspital die meisten Kinder mit bösartigen Bluterkrankungen behandelt. (Forts.) zi/gg

Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen (2)
Utl.: Knochenmarksübertragungen
-++++

20 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Laut Prof. Helmut GADNER, dem ärztlichen Direktor, steht Krebs als Todesursache derzeit an zweiter Stelle hinter den Unfällen. Pro Jahr erkranken durchschnittlich 12 von 100.000 Kindern bis 15 Jahre an Krebs. In letzter Zeit wurde, wie Prof. Gadner erklärte, auch mit der übertragung von Knochenmark erfolgreich begonnen. Seit 1980 wurden insgesamt 13 Knochenmarksübertragungen durchgeführt. In 11 Fällen stammte das Knochenmark von einem Bruder oder einer Schwester (Gewebegleichheit), zwei Patienten erhielten ihr eigenes Knochenmark transplantiert.

Von insgesamt 179 Patienten mit Leukämien oder Tumoren, die in den Jahren 1980 bis 1983 behandelt wurden, sind 116 (das sind 64 Prozent) Kinder noch am Leben.

Zwtl.: Kostenintensive Behandlung

Im Rahmen des Pressegespräches wurde aber auch auf den Umstand hingewiesen, daß durch die bisher erzielten Erfolge, gerade dieser medizinische Bereich im St.-Anna-Kinderspital besonders stark ausgeweitet wurde. Derzeit stehen dafür bereits zwei Stationen und ein Spezialpavillon zur Verfügung. Beachtlich sind auch die Kosten für derartige Behandlungen. So verursacht etwa eine Knochenmarktransplantation Kosten zwischen 600.000 bis 1 Million Schilling und eine Intensivbehandlung kostet zwischen 300.000 und 600.000 Schilling. (Forts.) zi/gg

Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen (3)
Utl.: Neu- und Umbau
=++++
21 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Verwaltungsdirektor Dr. Erwin VEDERNJAK wies unter anderem darauf hin, daß die Kosten für den Neubau und die notwendigen Umbau- und Renovierungsarbeiten des alten Teiles sich voraussichtlich auf insgesamt 245 Millionen Schilling - 208 Millionen für die Bauarbeiten und 37 Millionen Schilling für die Einrichtung - belaufen werden. Davon entfielen 137 Millionen Schilling auf den neu errichteten Zubau. Was die Finanzierung betrifft, so hat die Stadt Wien dem Wiener Roten Kreuz finanzielle Hilfe in Form eines 208-Millionen-Schilling-Darlehens gewährt. Die Fertigstellung der Umbau- und Renovierungsarbeiten des alten Hauptgebäudes ist für 1985 vorgesehen.

Zwtl.: Kinder- und elternfreundlich

Dr. Vedernjak zog aber auch positive Bilanz über den seit einem Jahr in Betrieb befindlichen neuen Pflegetrakt. Abteilungen und Stationen zeichnen sich durch große Kinderfreundlichkeit (keine Isolierung sondern große Bewegungsfreiheit) aber auch durch Elternfreundlichkeit (flexible Besuchszeiten und Aufnahmemöglichkeit von Begleitpersonen) aus. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Montag, 24. September 1984 Blatt 2085

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)		Zilk, Steyrer, Braun: Wienerwald schützen Umwelteinsatz: Ammonium ausgeflossen Tag der offenen Tür 1984 56.000 Besucher bei der Seniorenwoche
Kommunal: (rosa)		Ehemaliger E-Werke-Direktor Dipl.-Ing. Sobotnik wird 85 Gesiba verwaltet Heinz-Nittel-Hof
Lokal: (orange)		Der Belghofersteg wird erneuert
Kultur: (gelb)		Saison 1984/85 der Wiener Symphoniker
Nur über FS:	22.9.	Zilk: Stadt der offenen Herzen Tag der offenen Tür 1984 Weichenschaden behindert Straßenbahnlinie "D"
	24.9.	Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Bereits am 22. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Zilk, Steyrer, Braun: Wienerwald schützen
=++++

4 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Rundgang durch die Ausstellungsstraßen rund um das Rathaus besprachen Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN Maßnahmen zum Schutz des Wienerwaldes. Am 5. Oktober, werden die Landeshauptleute von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland gemeinsam mit dem Gesundheitsminister Beratungen zum Thema Wienerwald aufnehmen. Bürgermeister Zilk betonte am Samstag, daß das Problem Wienerwald auch ein Test dafür sei, ob die Bevölkerung mit den Maßnahmen zum Umweltschutz mitgehe. Es sei ganz sicher damit zu rechnen, sagte Umweltstadtrat Braun, daß Verkehrsbeschränkungen im Wienerwald verfügt werden müssen. (Forts.) red/ap

NNNN

.-.-.-

Bereits am 22. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Tag der offenen Tür im Wiener Rathaus

++++

8 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Der "Tag der offenen Tür" 1984 im und um das Rathaus stand am Samstag, dem 22. September, ganz im Zeichen der Stadterneuerung. Trotz des widrigen Wetters kamen etwa 100.000 Wienerinnen und Wiener, um sich von den Leistungen der Stadtverwaltung zu überzeugen.

Im Mittelpunkt des Interesses der Wiener Bevölkerung stand der Kontakt mit dem neuen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK. Wegen des großen Andranges war Bürgermeister Zilk weit mehr Zeit als ursprünglich vorgesehen war in seinem Arbeitszimmer anwesend.

Im Abschluß an den "Tag der offenen Tür" gab es ab 18 Uhr auf dem Rathausplatz ein gutbesuchtes Rock-Konzert mit Maria Bill, Hansi Lang, Minisex und Stefanie Werger. (Schluß) red/gg

NNNN

.-.-.-

Ehemaliger E-Werke-Direktor Dipl.-Ing. Sobotnik wird 85
=++++
2 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Mann, der wesentlichen Anteil am Wiederaufbau der Wiener Elektrizitätsversorgung nach dem Krieg hatte, wird am Dienstag, dem 25. September, 85: Dipl.-Ing. Maximilian SOBOTNIK war von 1948 bis zu seiner Ruhestandsversetzung am 30 Juni 1965 Vizedirektor der Wiener E-Werke. In dieser Zeit gelang es ihm, durch den Ausbau der Kraftwerke Simmering und Engerthstraße den mit dem Wirtschaftsaufschwung nach dem Krieg stark steigenden Energiebedarf zu decken.#

Sobotnik, am 25. September 1899 geboren, trat 1923 in den Dienst der Wiener Elektrizitätswerke. 1945 wurde ihm die Leitung des Kraftwerkes Engerthstraße übertragen. 1947 wurde er Leiter der für den Betrieb und Ausbau der Kraftwerke und der Umspannwerke zuständigen Gruppe 1948 wurde er Vizedirektor. 1959 wurde Dipl.-Ing. Sobotnik mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik österreich ausgezeichnet. Anläßlich seiner Ruhestandsversetzung verlieh im der Stadtsenat den Titel "Direktor". (Schluß) red/ap

NNNN

Der Belghofersteg wird erneuert

=++++

3 Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Der Belghofersteg über die Donauländebahn im Zuge der Belghofergasse - Schwenkgasse in Meidling wird erneuert. Es müssen die Stiegenanlagen instandgesetzt und der Belag des Steges erneuert und gegen Feuchtigkeit abgedichtet werden. Der Steg muß daher ab Mittwoch früh für die Dauer von etwa vier Wochen gesperrt werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

Gesiba verwaltet Heinz-Nittel-Hof

Utl.: Musterwohnung und Kontaktstelle für Wohnungsvergabe

=++++

5 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1985 wird der Heinz-Nittel-Hof in Floridsdorf von der Gesiba verwaltet. Die Vergabe der derzeit noch freien Wohnungen erfolgt ab sofort durch die Gesiba, die zu diesem Zweck auf der Stiege 62/Tür 3 (Zugang von der Brünner Straße) eine Musterwohnung und ein Informationszentrum eingerichtet hat. Von den insgesamt mehr als 1.400 Wohnungen sind derzeit noch zirka 480 frei. Allein in der ersten Woche nach der Eröffnung der Musterwohnung wurden zirka 50 Wohnungen vergeben. Dies berichteten Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Gesiba-Generaldirektor Rudolf HAHN am Montag in einer Pressekonferenz.#

Am Status des Heinz-Nittel-Hofes als städtische Wohnhausanlage beziehungsweise der Bewohner als Gemeindemieter ändert sich durch die Übergabe der Verwaltung und der Wohnungsvergabe an die Gesiba nichts. Der Grund für die Einschaltung der Gesiba besteht vor allem darin, daß diese bei der Betreuung ähnlicher Anlagen - etwa Wohnpark Alt-Erlaa - über große Erfahrungen verfügt. Der Heinz-Nittel-Hof war ja ursprünglich von der Gesiba als Genossenschaftswohnhausanlage geplant worden. Auch die Baubetreuung war in den Händen der Gesiba gelegen.

Wie Stadtrat Hofmann betonte, sind die Mieten im Nittel-Hof nicht höher als in anderen Gemeindebauten, durch die größeren Wohnungstypen in der ursprünglich als Genossenschaftsbau konzipierten Anlage ergeben sich aber natürlich auch größere Gesamtbelastungen.

Die Beratung durch die Mitarbeiter der Gesiba in der Musterwohnung erfolgt Montag und Mittwoch von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten werden von Montag bis Donnerstag, 7.30 bis 18 Uhr, und darüber hinaus am Freitag von 7.30 bis 13.30 Uhr Informationen in der Kundenberatung der Gesiba, 1013 Wien, Eßlinggasse 8 - 10, erteilt.

Neben dem Nittel-Hof werden in Zukunft auch das öko-Haus im 3. Bezirk, die Reihenhäuser am Flötzersteig sowie rund 1.500 Wohnungen in zehn Anlagen, die im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes errichtet werden, von der Gesiba verwaltet. (Schluß) ger/gg

NNNN

Saison 1984/85 der Wiener Symphoniker
=++++

6 #Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte am Montag gemeinsam mit dem Generalsekretär des Orchesters, Dr. Lutz LÜDEMANN und dem Orchestervertreter Prof. Kurt THEINER, die Pläne der Wiener Symphoniker für die Saison 1984/85 vor. Mrkvicka wies auf die gute Entwicklung hin, die das Orchester - auch dank einer Arbeit der kleinen Schritte - genommen hat: dazu zählen die auf Wunsch des künstlerischen Beirates der Dirigenten Gert ALBRECHT, Gary BERTINI und Christoph von DOHNANY eingeführte Position eines Dirigierassistenten, die mit Martin SIEGHART besetzt wurde, die verbesserte Abstimmung der Programme mit den Wiener Konzertveranstaltern und die engeren Kontakte mit den Musikerausbildungsstätten. Wie gewohnt trägt das Orchester auch 1984/85 die Hauptlast des Wiener Konzertlebens. Für die Deutschland-Englandreise im Herbst konnte nach der Absage von Wolfgang SAWALLISCH Nikolaus HARNONCOURT gewonnen werden.#

Die Saison in Wien wird neben den bereits genannten Namen unter anderem durch die Engagements von Horst STEIN (8 Termine), Christoph ESCHENBACH (12 Termine) und George PRETRE (18 Termine) bestimmt. Pretre leitet auch eine Tournee des Orchesters im Mai nach Frankreich und Italien. Gemeinsam mit dem ORF veranstalten die Symphoniker in der kommenden Saison vier Matineen an Sonntagen im Konzerthaus. Dabei sollen auch, nicht zuletzt durch einen Einheitspreis von nur 100 Schilling, neue Publikumsschichten angesprochen werden. (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Dienstag, 25. September 1984 Blatt 2094

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	100. Geburtstag im Pensionistenheim Leopoldau Früherfassung von Wirbelsäulenerkrankungen
Kommunal: (rosa)	Bausperre im 5. Bezirk Strukturverbesserungsaktion auf 6 Milliarden aufgestockt Stadterneuerungsfonds erhält Lokal in Rathausnähe DoKW Hainburg: Problemlösung für den Wiener Bereich Terminübersicht vom 26. September bis 5. Oktober 1984 Neue Möglichkeiten der Altenbetreuung Am 5. Oktober "Wienerwaldgipfel" Stacher: gegen Klinikverlegung im SMZ-Ost
Lokal: (orange)	Wiener wählen die Dahlie des Jahres
Nur über FS:	Der Storch kam zu früh Feuer im Abbruchhaus

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Bereits am 24. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

100. Geburtstag im Pensionistenheim Leopoldau

=++++

8 #Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Ihren 100. Geburtstag feierte Montag Frau Auguste KEMPTER im Pensionistenheim Leopoldau. Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN überbrachte aus diesem Anlaß die Glückwünsche und ein Ehrengeschenk der Stadtverwaltung.#

Frau Kemptner, am 24. September 1884 in Wien geboren, war von Beruf Stickerin. Sie ist seit 1959 verwitwet und wohnt seit 1973 im Pensionistenheim, wo auch ihr Bruder lebt. (Schluß) zi/ap

NNNN

.-.-.-

Wiener wählen die Dahlie des Jahres
Utl.: Dahliengarten im Donaupark
=++++

3 Wien, 25.9. (RK-LOKAL) Vor 400 Jahren wurde die Dahlie aus ihrer Heimat Mexiko nach Europa gebracht: Seit dieser Zeit ist sie auch in österreich eine bekannte und beliebte Gartenblume, die in hunderten Sorten Verwendung in den Gärten findet.

Jedes Jahr werden Neuheiten gezüchtet. Um diese den Blumen- und Gartenfreunden vorzustellen, hat das Stadtgartenamt im Donaupark eine 5.000 m2 große Dahlienarena angelegt, in der die neuesten Dahliensorten verglichen werden können.

Alle Parkbesucher haben Gelegenheit, ihre Lieblingsdahlie zu wählen und einen der vielen Preise zu gewinnen.

Die Wahl der "Dahlie des Jahres" findet noch bis 30. September 1984 statt. Die Dahlie mit den meisten Stimmen wird zur Dahlienkönigin 1984 erhoben.

Stimmzettel gibt es in der Dahlienarena im Donaupark. Zahlreiche Preise in Form von Blumen, Pflanzen und Gartenzubehör sind zu gewinnen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Bausperre im 5. Bezirk
Utl.: Vorarbeiten für Stadterneuerung in "Margareten-Ost"
=++++

4 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Als wichtige Vorarbeit für die Stadterneuerung im 5. Bezirk soll nun zwischen Wiental, Wiedner Hauptstraße, Reinprechtsdorfer Straße und Kettenbrückengasse/ Kleiner Neugasse/Nikolsdorfer Gasse eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. Der Planentwurf liegt vom 27. September bis 25. Oktober während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung hatte im August das Startsignal für Vorarbeiten zur Stadterneuerung in "Innerfavoriten" und "Margareten Ost" gegeben.

Mit der nun vorgesehenen Bausperre soll die Möglichkeit geschaffen werden, einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan zu erstellen, ohne daß die Planungsziele in der Zwischenzeit durch unerwünschte Neu- oder Umbauten beeinträchtigt werden. (Schluß) and/ko

NNNN

Strukturverbesserungsaktion auf 6 Milliarden aufgestockt (1)
=++++

6 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) In der Gemeinderatssitzung am kommenden Freitag werden zusätzliche Mittel zur Förderung der Wiener Klein- und Mittelbetriebe beantragt werden, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Geplant sind Aufstockungen bei der Wiener Strukturverbesserungsaktion, bei der Zinsenstützungsaktion für die Wiener Wirtschaft und bei einigen Zuschußaktionen für Klein- und Mittelbetriebe. Für die durch Unwetter im Juli 1984 betroffenen Wiener Landwirtschaftsbetriebe wird eine Zinsenzuschußaktion neu ins Leben gerufen. Schließlich wird die Wiener Kleinbetriebezuschußaktion in einigen Punkten neu formuliert und verbessert.#

Darüber soll, so Mayr, der Wiener Gemeinderat Freitag entscheiden:

- Der Förderungsrahmen der WIENER STRUKTURVERBESSERUNGSAKTION soll um weitere 500 Millionen Schilling auf insgesamt sechs Milliarden Schilling erhöht werden. Durch die Wiener Strukturverbesserungsaktion konnten seit 1977 in Wien 282 Betriebsansiedlungen mit einem Förderungsaufwand von 360 Millionen Schilling ermöglicht werden.
- Seit März 1983 gibt es in Wien auch geförderte BETRIEBSMITTEL-KREDITE (derzeitiger gestützter Zinssatz 6,75 Prozent im Jahr). Der ursprüngliche Rahmen von 500 Millionen Schilling wurde im heurigen Februar auf 750 Millionen erhöht. Die große Inanspruchnahme dieser Aktion macht nun eine weitere Erhöhung des Förderungsrahmens um 250 Millionen auf eine Milliarde notwendig. (Forts.) sei/ko

NNNN

Strukturverbesserungaktion auf 6 Milliarden aufgestockt (2)
=++++

7 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL)

o Für einige INNOVATIONSAKTIONEN der Stadt Wien - vom Personalkostenzuschuß für Forschung und Entwicklung bis zum Beratungskostenzuschuß - ist eine Erhöhung des Förderungsrahmens um 20 Millionen und eine Erhöhung der tatsächlich zu vergebenden Gelder um 17 Millionen erforderlich.

o Den von den Juli-Unwettern schwer betroffenen WIENER LANDWIRTSCHAFTSBETRIEBEN soll mit einer eigenen ZINSENZUSCHUSS-AKTION geholfen werden. Es können damit jene Schäden behoben werden, die nicht von einer Hagelversicherung erfaßt sind. Der Bund und die Stadt Wien werden für aufgenommene Kredite (zum Ersatz der erforderlichen Betriebsmittel) Zinsenzuschüsse von je zwei Prozent jährlich leisten.

o Die Richtlinien für die WIENER KLEINBETRIEBSZUSCHUSSAKTION werden in einigen Punkten neu gefaßt. Nach wie vor kann man bei dieser Aktion drei Arten von Förderungen erhalten: eine Investitions-, eine Neugründungs- und eine Nahversorgungsförderung. Durch die Kombination dieser Förderungen können bis zu 25 Prozent der Investitionen als Barzuschuß ausbezahlt werden.

Neu ist nun zum Beispiel, daß die Definition dafür, was ein Kleinbetrieb ist, gelockert wird und man von den bisher üblichen Positivlisten abgeht.

Dazu zwei Beispiele:

o Ein Kleinbetrieb durfte bisher zwei der folgenden drei Grenzwerte nicht überschreiten:

Bilanzsumme 5 Millionen
Umsatz 18 Millionen
Beschäftigte 40.

In Zukunft braucht er nur mehr einen dieser Grenzwerte einzuhalten.

o die Nahversorgungsförderung wurde bisher durch Positivlisten und durch genaue Standortangaben eingeschränkt. Diese Einschränkungen fallen nun. In Zukunft werden alle Kleinbetriebe folgender Sparten gefördert:
Bäcker, Fleischer, Konditoren, Einzelhandel mit Lebens- und Genußmitteln, Filialbetriebe des Lebensmitteleinzelhandels, Marktviktualienhandel, Friseure, Brennholz- und Kohleneinzelhandel.
(Schluß) sei/ap

NNNN

Stadterneuerungsfonds erhält Lokal in Rathausnähe
=++++

8 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Der Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds wird in Zukunft in unmittelbarer Nähe des Rathauses, in der Lichtenfelsgasse, ein zentrales Informationslokal erhalten, das als zentrale Anlaufstelle für alle Interessierten dienen soll. Die dafür vorgesehenen Räumlichkeiten werden derzeit umgebaut. Dies gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.#

Derzeit ist der Stadterneuerungsfonds provisorisch in einem Büro im 19. Bezirk untergebracht.

Der Umstand, daß die Räumlichkeiten des Informationslokales in der Lichtenfelsgasse noch nicht fertig sind, war auch der Grund, warum der Stadterneuerungsfonds am "Tag der offenen Tür" heuer nicht mit einem eigenen Informationsangebot in Erscheinung getreten ist. Der Geschäftsführer Mag. Friedrich HOFMANN war allerdings anwesend und stand auch für Auskünfte zur Verfügung.

Stadtrat Hofmann wies in diesem Zusammenhang den Vorwurf von FPÖ-Klubobmann Dr. Hirnschall, daß der Stadterneuerungsfonds bisher keinerlei Aktivitäten gesetzt habe, zurück. Durch die Gründung des Fonds ist es bereits zu einer spürbaren Preisberuhigung auf dem Grundstücksmarkt gekommen. Außerdem wirkt der Fonds sehr wesentlich daran mit, notwendige Grundstückstransaktionen zwischen den einzelnen Bauträgern einzuleiten und zu ermöglichen. "Es ist aber nicht die Aufgabe der Fonds-Geschäftsführer, über jede einzelne ihrer Handlungen gleich eine Presseaussendung zu verfassen, um ihre Aktivität unter Beweis zu stellen", schloß Hofmann. (Schluß) ger/ap

NNNN

DoKW Hainburg: Problemlösung für den Wiener Bereich (1)
=++++

9 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Die Aulandschaft der Lobau wie auch das Grundwasserwerk Lobau werden durch ein von der Stadt Wien erarbeitetes Projekt vor Auswirkungen in Zusammenhang mit dem Bau von Hainburg geschützt. Durch dieses bereits vorgelegte Projekt kann außerdem das Gewässersystem des Naturschutzgebiets Lobau reaktiviert werden. Auf natürliche Art und Weise - durch Dotation der Altarme - würde die Lobau wieder jene Lebensbedingungen erhalten, die sie zuletzt etwa zur Jahrhundertwende hatte. Im Gegensatz zu einigen in den letzten Tagen erschienenen Berichten könnte durch die von der Stadt Wien vorgelegten Lösungsvorschläge die Wasserversorgung Wiens auch nach dem Bau des Donaukraftwerks Hainburg (DoKW Hainburg) gesichert werden. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die in der Stellungnahme der Stadt Wien noch offenen Fragen konnten Verhandlungen mit der DoKW bereits theoretisch - ausgenommen die Kostenfrage - gelöst werden; die Wasserversorgung Wiens aus den Grundwasserwerken Donauinsel-Nord und später wieder Lobau kann gesichert werden.#

In der Stellungnahme der Stadt Wien zum wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren für das DoKW Hainburg hatte Wien mehrere Punkte des Einreichprojekts besonders hervorgehoben bzw. bemängelt. Für diese offenen Punkte konnten nun zumindest theoretische Lösungen gefunden werden. (Forts.) hs/gg

NNNN

DoKW Hainburg: Problemlösung für den Wiener Bereich (2)
Utl.: Sicherung des GWW Lobau bzw. der Lobau
=++++

10 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Das GWW Lobau wird bei Aufstau Hainburg durch ein neues (bereits flächenwidmungsmäßig vorgesehenes) GWW Donauinsel-Nord ersetzt.

Parallel dazu wird das Altarmsystem Mühlwasser - Obere Lobau - Untere Lobau durch Dotation aktiviert und danach der Bereich des GWW Lobau vom Schönauer Schlitz bis zum Uferhaus (Donau-Oder-Kanal) durch eine Dichtwand vom Stauraumbereich Hainburg getrennt. Damit wird das Eindringen von Wasser aus dem Stauraum und gleichzeitig das eventuelle Aufschwemmen von Altlasten (seit langem vorhandenen Verunreinigungen) im Bereich ölhafen Lobau verhindert.

Der durch die Abdichtung entstehende Verlust an Uferfiltrat aus der Donau (bzw. später aus dem Stauraum, dessen Wasser ja eben durch Abdichtung von der Lobau ferngehalten wird) wird durch Dotation und Aktivierung des Altarmsystems ausgeglichen.

Die Dotation des Gewässersystems erfolgt über eine Brunnenreihe (voraussichtlich zwei Horizontalfilter-Brunnen), die im Bereich des Wehrs I der Neuen Donau/Donauinsel liegen wird. Diese Brunnenreihe hat eine direkte Einleitung in die Überleitungsanlage Neue Donau - Mühlwasser. Dies gewährleistet, daß das Wasser der Neuen Donau nicht mit dem Uferfiltrat aus der Brunnenreihe vermischt wird.

Die Dotation soll vor Fertigstellung der Staustufe Wien mindestens ein Kubikmeter pro Sekunde betragen, bei Wasserüberschuß in der Neuen Donau kann die Wassermenge, die ins Altarmsystem der Lobau eingeleitet wird, gesteigert werden (für zwei Drittel des Jahres wird daher mit größeren Dotationsmengen gerechnet). (Forts.)
hs/ko

NNNN

DoKW Hainburg: Problemlösung für den Wiener Bereich (3)

=++++

11 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Mit dieser Dotation wird der Verlust an Uferfiltrat aus der Donau, der durch die Abdichtung entsteht, ausgeglichen. Eine hydraulische Sperre beim Hausgraben verhindert außerdem, daß bei höheren Wasserständen der Donau verunreinigtes Grundwasser aus Altlasten im Bereich des Zentraltanklagers in das Wasserschutzgebiet der Unteren Lobau gelangt.

Wird später das DoKW Wien errichtet, so kann das Grundwasserwerk Lobau wieder in Betrieb gehen und das GWW Nußdorf, das mit Entstehen des Stauraums Wien geschlossen wird, ersetzen. Dotiert wird das GWW Lobau dann mit biologisch gereinigtem Wasser: bei Aufstau Wien wird durch die Donauinsel im Entlastungsgerinne, in der Neuen Donau, eine so große Wassermenge erwartet, daß die für den Vollbetrieb des GWW Lobau nötige Dotationswassermenge von drei Kubikmeter pro Sekunde in das Altarmsystem der Lobau garantiert werden kann. Dieses Wasser aus der Neuen Donau - das selbst bereits Uferfiltrat von der Donauinsel ist - wird durch das Altarmsystem mit seinen Schilf- und Binsenstrecken natürlich gereinigt (übrigens: eine entsprechende, natürlich viel kleinere biologische Kläranlage ist seit Jahren bereits im Lainzer Tiergarten in Betrieb und reinigt dort die Abwässer einer Gaststätte).

Selbstverständlich sind für die GWW entsprechende Sicherungsmaßnahmen (z.B. Aufbereitungsanlage für Donauinsel-Nord) vorgesehen. Diese Lösung zur Sicherung der Grundwasserwerke in Wien wird sowohl von der Stadt Wien als auch von den DoKW als sicherste Lösung gesehen. Die DoKW stimmten diesem Vorschlag in technischer Hinsicht zu, Verhandlungen zur finanziellen Einigung müssen noch geführt werden.

Zwtl.: Grundwasseranstieg im 2. und 11. Bezirk

Der Einwand der Stadt Wien, daß die Auswirkungen bei Aufstau Hainburg im 2. und 11. Bezirk im Einreichprojekt der DoKW nicht ausreichend untersucht wurden, wurde von den DoKW voll anerkannt. Die DoKW verpflichten sich daher, diese Frage im Rahmen des Detailprojekts zu klären und, falls notwendig, entsprechende Gegenmaßnahmen - z.B. durch entsprechende Drainagen - durchzuführen.
(Forts.) hs/ap

NNNN

DoKW Hainburg: Problemlösung für den Wiener Bereich (4)
Utl.: Projektkollision mit dem Donauhochwasserschutz in Wien
=++++

12 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Im Projekt der DoKW waren Maßnahmen geplant, die auch die der Stadt Wien gehörenden Gebiete in Niederösterreich, beiderseits der Schwechatmündung - Zaineth-Au und Jägerwiese - betreffen. Diese vorwiegend aus Auwald bestehenden Gebiete wären dabei vom Hochwasserabfluß weitgehend ausgeschlossen worden. Damit war jedoch eine wesentliche Beeinträchtigung der Wachstumsbedingungen des Auwalds zu erwarten. Die DoKW haben nun die Einwände der Stadt Wien berücksichtigt und zugesichert, im Detailprojekt Maßnahmen zu setzen, die eine etwa 1,7-jährliche Überflutung des Augebiets (entsprechend den derzeitigen Gegebenheiten) garantieren.

Zwtl.: Hauptkläranlage Wien

Die Stadt Wien hat mit Inbetriebnahme der Hauptkläranlage und der EBS die Forderungen einer entsprechenden Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft erfüllt, nach der in der Donau Güteklasse II bis III zu erreichen war. Wie die Messungen der Bundesanstalt für Wassergüte zeigen, hat die Donau unterhalb Wiens heute diese Güteklasse.

Für Stauräume ist jedoch die Güteklasse II vorgeschrieben.

Die Stadt Wien führt nun bereits von sich aus Maßnahmen zur Sanierung der EBS durch (dritter Verbrennungsofen, Rauchgaswäsche, bessere Schlammverbrennung usw.). Durch die verbesserte Schlammverbrennung kann der derzeit etwa 80 bis 85 Prozent betragende Wirkungsgrad der HKA auf 90 Prozent gesteigert werden. Sollten diese Maßnahmen dennoch nicht zum Erreichen der für Stauräume nötigen Gewässergüte ausreichen, so sind weitere Maßnahmen von der obersten Wasserrechtsbehörde vorzuschreiben (z. B. Vollbiologie für die HKA oder Maßnahmen bei den Kanälen oder bei Einleitungen bereits oberhalb Wiens).

Von der obersten Wasserrechtsbehörde wurde auch bereits ein spezieller Sachverständiger eingesetzt. Es liegt jedoch noch kein Bericht vor, daher kann auch noch nicht über eventuell nötige Maßnahmen verhandelt werden. Dieser Fragenkomplex wird in technischer wie auch finanzieller Hinsicht mit der Wasserrechtsbehörde und deren Sachverständigen abgehandelt werden. (Forts. mgl.)
hs/gg

NNNN

Terminübersicht vom 26. September bis 5. Oktober 1984

=++++

13 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 26. September bis 5. Oktober hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER:
10.00 Uhr, Presseführung im Historischen Museum "Ära Metternich"
11.00 Uhr, Eröffnung Pensionistenheim Mariahilf (mit Bürgermeister Zilk und Stadtrat Stacher, 6, Loquaiplatz 5)

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER:
9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
11.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen an ehemalige Landtagsabgeordnete durch Landeshauptmann Zilk (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

FREITAG, 28. SEPTEMBER:
ab 9.00 Uhr, Gemeinderat - anschließend Landtag

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER:
14.00 Uhr, Benennung der städtischen Wohnhausanlage 2, Schüttelstraße 19, durch Bürgermeister Zilk in Robert-Erber-Hof

SONNTAG, 30. SEPTEMBER:
Familiensonntag

MONTAG, 1. OKTOBER:
11.00 Uhr, Festakt Wiener geschützte Werkstätten (Bundespräsident Kirchschläger, Bürgermeister Zilk und Stadtrat Stacher) (21, Autokaderstraße 9/Zufahrt Prager Straße/Autokaderstraße)
14.30 Uhr, Amtseinführung ärztlicher Leiter Ybbs/Donau

DIENSTAG, 2. OKTOBER:
11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

DONNERSTAG, 4. OKTOBER:
11.00 Uhr, Amtseinführung Primarius Pflegeheim Lainz
19.30 Uhr, Presseheuriger Stadtrat Ingrid Smejkal

FREITAG, 5. OKTOBER:
8.30 Uhr, Enquete "Medizinische Strukturen von Großlaboratorien" (Rathaus)

(Schluß) ger/ap

Neue Möglichkeiten der Altenbetreuung (1)
Utl.: Mobile Nachsorge, Wohngemeinschaft, Wohnheime
=++++

15 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) über neue Möglichkeiten der Altenbetreuung informierte Dienstag Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Pressegespräch des Bürgermeisters. Neben der bereits begonnenen Modelleinrichtung der "Mobilen Nachsorge" zur Entlassung von rehabilitierten Pflegeheimpatienten hat kürzlich Wiens erste Wohngemeinschaft für ehemalige Pflegeheimpatienten den Betrieb aufgenommen, und im Personalwohnhaus des SMZ-Ost werden mit 1. Oktober 100 Garconnieren für die Aufnahme von Pflegeheimbewohnern, die keine intensive Pflege mehr benötigen, zur Verfügung stehen. Damit wird, wie Stacher betonte, das bereits vorhandene reichhaltige Angebot an Hilfen und Einrichtungen für ältere Menschen wesentlich erweitert.#

Zwtl.: Wohnheim im Sozialmedizinischen Zentrum Ost

Da sich der Bau des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost verzögert hat und die erste Baustufe zumindest fünf bis sechs Jahre dauern wird, wurde seitens des Stadtrates die Weisung gegeben, die derzeit noch nicht benötigten Schwesternwohnungen vorübergehend als Wohnräume für ältere Menschen zu nützen. Bekanntlich wird in den nächsten Jahren die Zahl der älteren Menschen in Wien weiter zurückgehen. Geführt wird diese Einrichtung ab Oktober vom Kuratorium Wiener Pensionistenheime, das mit der Stadt Wien einen Mietvertrag über 100 Wohneinheiten für die Dauer von sechs Jahren abgeschlossen hat. Die Bewohner werden durch das geriatrische Tageszentrum im Pflegeheim des SMZ-Ost betreut und erhalten damit die Möglichkeit einer kreativen Betätigung. Seitens des benachbarten Pflegeheims wird außerdem für das Essen sowie die medizinische und pflegerische Betreuung der Bewohner gesorgt. Ziel dieser Einrichtung ist es, die Patienten weiter zu rehabilitieren, um ihnen eventuell zu einem späteren Zeitpunkt, mit Unterstützung der sozialen Hilfen, die Rückkehr in eine eigene Wohnung zu ermöglichen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Neue Möglichkeiten der Altenbetreuung (2)
Utl.: Wohngemeinschaften für Pflegeheimpatienten
=++++

16 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Für gehfähige Patienten der Pflegeheime, die keine schweren Krankheiten haben und noch relativ mobil sind, jedoch unterstützende Hilfe benötigen, wurde die Möglichkeit geschaffen, in Form von Wohngemeinschaften "miteinander zu wohnen". Anfang September wurde im 12. Bezirk die erste derartige Einrichtung in Betrieb genommen. Nach fast einjähriger Vorbereitungszeit sind vier ehemalige Pflegeheimpatienten (drei Frauen und ein Mann) in eine gemeinsame Wohnung gezogen. Unterstützt werden sie bei der Bewältigung des täglichen Lebens durch soziale Dienste sowie durch Sozialarbeiter des Sozialamtes. Die Schaffung von drei weiteren derartigen Wohngemeinschaften ist, wie Stacher ankündigte, für die nächste Zeit vorgesehen.

Zwtl.: Mobile Nachsorge

Darüber hinaus wurde vor kurzem im Pflegeheim Lainz gemeinsam mit dem Verein Wiener Sozialdienste die Modelleinrichtung der "Mobilen Nachsorge" geschaffen. Im Rahmen dieser Einrichtung ist die Entlassung von Pflegeheimpatienten in die eigene Wohnung nach entsprechender Vorbereitung vorgesehen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, den sozialen Diensten und der mobilen Krankenpflege, aber auch den Angehörigen. Bedauerlicherweise ist jedoch bisher, wie Stadtrat Dr. Stacher erklärte, nicht der erhoffte Erfolg zu verzeichnen. Die Ursachen dafür liegen vor allem darin, daß diese Patienten entweder ihre Wohnung bereits aufgegeben haben oder seitens der Verwandtschaft keine große Bereitschaft für deren Rückkehr besteht. Nach Meinung des Stadtrates könnten diese Probleme künftighin durch die Schaffung eigener "Kurzzeitpflegepavillons" - zur Aufnahme rehabilitierbarer Patienten - gelöst werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

DoKW Hainburg: Problemlösung für den Wiener Bereich (5)
=++++
17 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Gerhard WEBER zur Frage Lobau betonte, werde das Grundwasserwerk durch die Abdichtung gänzlich vom Einfluß des Stauraums abgeschirmt. Dies gewährleistet, daß keinerlei Schadstoffe - ob chemischer oder bakterieller Art - in den Bereich Lobau eindringen können.

Vizebürgermeister Hans MAYR und Umweltstadtrat Helmut BRAUN betonten außerdem, daß alle Kosten, die durch das Kraftwerk Hainburg oder die Staustufe Wien entstehen, der Stadt Wien ersetzt werden müssen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Am 5. Oktober "Wienerwaldgipfel"
=++++
18 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab Dienstag in seiner Pressekonferenz bekannt, daß das erste Gipfelgespräch zwischen Umweltminister Dr. Kurt STEYRER und den Landeshauptleuten von Wien, Niederösterreich und Burgenland über Probleme des Wienerwaldes am 5. Oktober stattfinden werde. In der nächsten Runde müßten dann Fachleute, Experten und hohe Beamte zusammenkommen. Zilk betonte, daß für die endgültige Entscheidung über möglicherweise auch unpopuläre Maßnahmen ausschließlich die Meinung der Fachleute entscheidend sein werde. Alle übrigen Interessen und Wünsche würden der Rettung des Wienerwaldes bedingungslos untergeordnet.#

Zwtl.: Hilfe der Wiener beim Umweltschutz

Am Beispiel einer Umweltverschmutzung in Zusammenhang mit Altöl, die dem Bürgerdienst der Stadt Wien von einem aufmerksamen Wiener bekanntgegeben worden war, appellierte der Bürgermeister an alle Wiener, ihre eigene Umweltschutzpolizei zu sein. Er versprach, daß das Rathaus alle gemeldeten Mißstände unverzüglich abstellen werde. (Schluß) rö/gg

NNNN

Stacher: gegen Klinikverlegungen ins SMZ-Ost

=++++

19 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Als unsachlichen Vorschlag bezeichnete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die Forderung von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Kliniken aus dem Allgemeinen Krankenhaus in das künftige Spital im Sozialmedizinischen Zentrum Ost zu verlegen. Nach Meinung des Stadtrates sei dieser Vorschlag ein Beweis für die Uninformiertheit des Vizebürgermeisters. Abgesehen von Verzögerungen für den Spitalsbau, würde dies auch zusätzliche Planungen und Strukturänderungen sowohl im AKH als auch im Sozialmedizinischen Zentrum Ost notwendig machen.

Was die zukünftige Struktur des neuen AKH betrifft, wies Stacher darauf hin, daß seitens der Medizinischen Fakultät bis Ende dieses Jahres entsprechende Beschlüsse vorliegen werden. (Schluß) zi/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Mittwoch, 26. September 1984 Blatt 2112

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)	Mayr: AKH-Sprünge der ÖVP Braun: hartes Vorgehen gegen umweltverschmutzende Firmen
Kommunal: (rosa)	Grün-Safari und Radwandertag am Familiensonntag Am Freitag Sitzungen des Gemeinderates und des Landtages Busek: auch Dürnrohr belastet den Wienerwald Wien: bessere Luftqualität hilft dem Wienerwald
Politik: (rosa)	Seidl begrüßt Sonderkarenzurlaub für Bundesbeamtinnen
Lokal: (orange)	Tuchlauben ab Freitag gesperrt Pensionistenheim Marlahilf eröffnet
Kultur: (gelb)	Die Ära Metternich im Historischen Museum Bewerbung für Elias-Canetti-Stipendium 1985
Sport: (grün)	Auftakt der Fairneß-Aktion auf dem Horr-Platz
Nur über FS:	25.9. Dachbrand in Meidling 26.9. 78jährige kam bei Brand mit leichter Rauchgasvergiftung davon

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Bereits am 25. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Mayr: AKH-Sprünge der öVP

=++++

20 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Die Aussagen der öVP zum AKH-Neubau waren in den letzten Monaten äußerst sprunghaft, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Erst am 18. September habe öVP-Gemeinderat Ing. Worm betont, "das AKH gehe nur als Spital oder nicht in Betrieb", nun schlägt Vizebürgermeister Dr. Busek einen Ideenwettbewerb für das AKH vor. Die öVP gehe von der falschen Voraussetzung aus, daß der vorliegende Zeit- und Kostenplan der VAMED bereits der Entwurf der Mehrheitspartei für einen Antrag im Wiener Gemeinderat sei. Die SPö werde, so wie mit den Fraktionen der öVP und FPö abgesprochen, den vorliegenden Zeit- und Kostenplan in den Unterausschüssen des Wiener Gemeinderates sehr sorgfältig prüfen und sicher auch Änderungen vorschlagen. Als wesentlichsten Punkt für eine Diskussion mit der VAMED bezeichnete Mayr die Frage, wieweit die vorgelegten Termine und Kosten verbindlich seien und was eine Überschreitung der Termine und Kosten für die VAMED bedeuten würde. Um so überraschender sei es, daß die öVP bereits jetzt, vor Abschluß der Beratungen, zu einem Ergebnis komme, meinte Mayr. (Schluß) sei/gg

NNNN

Bereits am 25. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Braun: hartes Vorgehen gegen umweltverschmutzende Firmen (1)
Utl.: Altölimport nach österreich aufklärungsbedürftig
++++

21 #Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Gegen umweltverunreinigende Firmen muß hart vorgegangen werden. Wie sich an einem konkreten Fall gezeigt hat, müsse man auch dafür sorgen, daß österreich nicht zum Mistkübel für ölqualitäten wird, die in anderen Länder nicht mehr verwendet werden dürfen: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Innerhalb weniger Tage waren gleich mehrere Umwelt-Mißstände durch entsprechende Hinweise entdeckt worden. In einem Fall handelt es sich um Altölimporte, bei denen das öl - zur Verbrennung in (nicht städtischen) Wohnhausanlagen bestimmt - mit PCB (Transformatorenflüssigkeit, bei deren Verbrennung in dafür nicht geeigneten Anlagen Dioxin entsteht) versetzt war. Erste Proben zeigen bereits, daß die zulässigen Werte weit überschritten werden, nach genauer Analyse ist mit einer Anzeige zu rechnen.

Ein weiterer Fall betrifft eine mit dem ölimporteur eng verwandte Firma, die sich mit Sonderabfällen beschäftigt, jedoch die gegebenen Auflagen bereits während des Probebetriebs nicht erfüllte. Hier wurde die zuständige Stelle von Stadtrat Braun ersucht, die Genehmigung zu unterbrechen und neue Auflagen zu erteilen oder die Betriebsanlagengenehmigung überhaupt zurückzunehmen. Der dritte Fall: eine Firma ließ über eine Spedition volle Lackdosen und mit Chemikalien gefüllte Plastikbehälter einfach in Sperrmüllcontainer kippen. Der Bürgerdienst wurde verständigt, ein Feuerwehreinsatz zum Bergen der Behälter, die anschließend ordnungsgemäß entsorgt wurden, war notwendig. Die Firma muß selbstverständlich die Einsatzkosten bezahlen und mit einer Anzeige rechnen.

Zutl.: Verunreinigtes Altöl nach osterreich importiert

Wie Stadtrat Braun in der Pressekonferenz erklärte, habe sich durch Hinweis eines Journalisten herausgestellt, daß eine Firma Altöle nach österreich importiert, die den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen. (Forts.) hs/ap

NNNN

Bereits am 25. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Braun: hartes Vorgehen gegen umweltverschmutzende Firmen (2)
-++++

22 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Dieses öl soll die Trafoflüssigkeit PCB in einer Menge von 5 bis 15 Gramm pro Tonne enthalten. Zwei Waggons dieses öls stehen derzeit auf einem Wiener Bahnhof. Sofort nach Bekanntwerden dieser Tatsache ließ Braun durch die Umweltabteilung Proben ziehen. Bereits erste Ergebnisse zeigen, daß die zulässigen Werte offensichtlich weit überschritten werden. Das genaue Analyseergebnis liegt in wenigen Tagen vor, bereits nach den ersten Ergebnissen ist jedoch mit einer Anzeige zu rechnen.

Die Firma, die das PCB-versetzte öl importiert, wurde vor der weiteren Verwendung gewarnt. Ebenso wurde die Genossenschaft, für die es bestimmt war, verständigt.

Bei den Erhebungen zeigte sich auch, daß mehrere mit verunreinigtem Altöl gefüllte Waggons auch in Niederösterreich stehen - es war zur Verarbeitung durch eine Firma bestimmt, die nicht einmal eine Betriebsbewilligung hat.

Wie sich an diesem Beispiel zeige, müsse man dafür sorgen, daß Österreich nicht zum Mistkübel für ölqualitäten wird, die in anderen Ländern gar nicht mehr verwendet werden dürfen, meinte Braun. Dies gelte natürlich nicht für jene Altöle, die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, sehr wohl aber für Altöle, die bestimmte Stoffe in überhöhten Werten enthalten, sagte Braun, der auch entsprechende Gespräche mit dem Umweltschutzministerium ankündigte.

Nicht eben umweltfreundlich hat auch eine mit der ölimportierenden Firma eng verwandte Firma gehandelt. Die Firma verarbeitet Sondermüll auf ihrem Betriebsgelände in einer ehemaligen Fabrik in Simmering, Grillgasse. Bisher wurde ihr lediglich ein Probebetrieb gestattet. Bei einer Überprüfung durch die Umweltabteilung - sie ist für die (noch nicht gegebene) Bewilligung für Sondermüllverarbeiter usw. zuständig - stellte sich heraus, daß die Firma Auflagen nicht erfüllt bzw. nicht einhält. Die zuständige Stelle (MBA) wurde daraufhin ersucht, rasch Konsequenzen zu ziehen durch Unterbrechen der Betriebsanlagengenehmigung und neue Auflagen oder durch Zurückziehen der Genehmigung. (Forts.) hs/gg

NNNN

Bereits am 25. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet

Braun: hartes Vorgehen gegen umweltverschmutzende Firmen (3)
Utl.: Bei Mißständen rasch reagieren
++++

23 Wien, 25.9. (RK-KOMMUNAL) Braun betonte bei der Pressekonferenz außerdem, daß der Umweltschutz auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen sei. Umweltschutz könne nur funktionieren, wenn er ein umfassendes Anliegen für die gesamte Bevölkerung darstelle. Man müsse der Bevölkerung aber auch den Mut machen - der nichts mit Denunziantentum zu tun hat -, bei Mißständen sofort die zuständige Stelle, wie etwa den Bürgerdienst, anzurufen. "Von uns wird in solchen Fällen sofort reagiert", schloß Braun. (Schluß)
hs/gg

NNNN

Die Ära Metternich im Historischen Museum

=++++

1 #Wien, 26.9. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 27. September bis 9. Dezember die Sonderausstellung "Die Ära Metternich". Die Ausstellung stellt den Zeitraum dar zwischen dem 8. Juli 1809, der Ernennung Metternichs zum Staatskanzler, und dem 13. März 1848, an dem Metternich seinen Rücktritt einreichte. Die großen Leistungen Metternichs werden ebenso gewürdigt, wie auch die negativen Seiten seines Systems dargestellt werden. Die Ausstellung ist täglich außer Montag von 9 bis 16.30 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.#

Mit seinem erfolgreichen Kampf gegen Napoleon und mit dem Wiener Kongreß machte Metternich Wien zum glanzvollen Zentrum Europas. Die in der Folge praktizierte Politik des Interventionsprinzips trug dem Staatsmann den Beinamen "Kutscher Europas" ein. Ebenso wie diese Tatsache bleibt jedoch mit dem Namen Metternich die geistige und soziale Unfreiheit im Wien dieser Jahre verbunden. Liberale, nationale und soziale Strömungen wurden unterdrückt, alles der Leitlinie eines Prinzips des absoluten monarchischen Rechts untergeordnet. Folgen dieses "Systems" waren Zensur und Unterdrückung. Im Sturm des Revolutionsjahres 1848 zerbrach schließlich das Metternichsche System.

22 öffentliche und private Sammlungen des In- und Auslandes haben die Ausstellung mit Leihgaben unterstützt. Der 180 Seiten starke Katalog ist um 150 Schilling erhältlich. (Schluß) gab/ap

NNNN

Auftakt der Fairneß-Aktion auf dem Horr-Platz

=++++

2 Wien, 26.9. (RK SPORT) Mit dem Meisterschaftsspiel der ersten Fußballdivision zwischen Titelverteidiger Austria-Memphis und VöEST Linz wird am 30. September im Horr-Stadion auf Initiative von Sportstadtrat Franz MRKVICKA die Aktion "Fairneß im Sport" gestartet.

Insgesamt stehen sechs Großveranstaltungen von Wiener Fußball- und Eishockeyspitzenklubs im Mittelpunkt dieser Aktion, die dazu beitragen soll, daß die gesamte Familie wieder auf den Sportplatz zurückfindet und dort Voraussetzungen vorfindet, die ein Wiederkommen lohnen.

Zwtl.: Vorverkauf im Austria-Sekretariat angelaufen

Für jede Veranstaltung wurde eigens eine Familienkarte zum Preis von 150 Schilling aufgelegt, die eine Dame, einen Herren und zwei Kinder zum Eintritt berechtigt.

Diese Familienkarte ist ab sofort im Klubsekretariat der Wiener Austria, 1, Schellinggasse 6, erhältlich. Bei jedem Spiel wird der fairste Spieler jeder Mannschaft von den anwesenden Sportjournalisten gewählt. Beim Heimspiel der Austria wird die Trachtenkapelle Alpenklang für die entsprechende Atmosphäre sorgen.

Zum Abschluß haben die Zuschauer die Chance, einen schönen Preis zu gewinnen. Und zwar: Wochenendurlaub in Salzburg oder Linz, Rundflug über Wien, Karten für das Erfolgsmusical "Cats", Premierenkarten für Holiday on Ice und ATA in der Wiener Stadthalle, Pizza-Essen in einem der WIGAST-Restaurants, DDSG-Donaufahrten, Praterbesuch und Fahrt mit dem Riesenrad mit anschließender Jause. Diese Preise verstehen sich jeweils für eine Familie.

Bei jeder Veranstaltung im Rahmen der Aktion "Fairneß im Sport" wird auch ein überraschungspreis gezogen - für das Spiel der Austria gegen VöEST sei so viel verraten: Der glückliche Gewinner ist Ehrengast bei der Meisterschaftsehrung der Violetten durch die Stadt Wien im Rathaus. (Schluß) hof/ko

NNNN

SPORT WIEN

Grün-Safari und Radwandertag am Familiensonntag
=++++

3 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Von einer Pflanzensetzaktion im Laaer Wald im Rahmen der Grün-Safari bis zu einem Radwandertag mit anschließendem Familienfest auf der Donauinsel reicht die Programmpalette des nächsten Familiensonntags am 30. September. Fixpunkte des bunten Programmes sind:

- o "Tag der offenen Tür" in der Volkshochschule Brigittenau,
- o "3. Internationaler Scoutwandertag" mit Rundstrecken durch den 16. Bezirk und den Wienerwald,
- o ein "Ottakringer Spaziergang" mit Informationen über die Geschichte des Bezirkes,
- o Teamrallye für Hobby-Läufer und Marschierer, ein Rollschuhfest und ein sportmedizinischer Fitness-Test im Prater,
- o Besuch der städtischen Gärtnerei in Eßling.

Weiters gibt es ein Spielfest im Schloßpark Schönbrunn, die Möglichkeit, den Botanischen Garten der Universität Wien zu besuchen und auf zwei Radwander-Rundkursen ins Grüne zu radeln. (Schluß)
je/ap

NNNN

Bewerbung für Elias-Canetti-Stipendium 1985
=++++

4 #Wien, 26.9. (RK-KULTUR) Die Stadt Wien stiftet zu Ehren des Nobelpreisträgers für Literatur, Elias CANETTI, Jahresstipendien zur Förderung größerer literarischer Arbeiten. Bewerbungen sind bis 15. November an das Kulturamt der Stadt Wien zu richten.#

Das Elias-Canetti-Stipendium der Stadt Wien wird an Autoren verliehen, die sich einer größeren schriftstellerischen Arbeit widmen wollen. Es soll ihnen die Möglichkeit geben, sich über einen längeren Zeitraum hinweg ausschließlich und ohne materielle Sorgen darauf konzentrieren zu können. Die Höhe der Jahresstipendien beträgt 10.000 Schilling monatlich. Es können bis zu drei Autoren gefördert werden, damit beträgt die Förderung pro Jahr insgesamt 360.000 Schilling.

Um das Stipendium können sich Autoren bewerben, die ihren Wohnsitz in Wien haben oder dieser Stadt besonders nahestehen. Der Bewerbung ist ein Lebenslauf mit Beschreibung des künstlerischen Werdegangs und die Darlegung jener literarischen Arbeit, für die ein Stipendium gewährt werden soll, in fünffacher Ausfertigung beizulegen.

Die Zuerkennung des Stipendiums erfolgt durch den amtsführenden Stadtrat für Kultur und Sport aufgrund des Vorschlages einer Jury. (Schluß) and/ko

NNNN

WIEN KULTUR

Tuchlauben ab Freitag gesperrt
=++++

5 #Wien, 26.9. (RK-LOKAL) Die Sanierung eines historischen Gebäudes in der Tuchlauben im 1. Bezirk erfordert die Sperre dieser Straße zwischen der Milchgasse und der Bognergasse. Die Sperre tritt Freitag um 22 Uhr in Kraft und wird voraussichtlich bis Ende 1985 dauern.#

Die Einbahn der Tuchlauben wird in dieser Zeit aufgehoben. Fahrzeuge, die vom Petersplatz kommen, werden über die Milchgasse und die Tuchlauben zur Wipplingerstraße umgeleitet. Fahrzeuge, die von der Marc-Aurel-Straße kommen, müssen ebenfalls die Umleitung über die Wipplingerstraße in Kauf nehmen oder über Tuchlauben und Brandstätte zur Rotenturmstraße fahren. Die Autobuslinien 2 A und 3 A fahren über Tuchlauben - Steindlgasse - Seitzergasse - Bognergasse zum Kohlmarkt. Die Buslinie 1 A fährt Hoher Markt - Wipplingerstraße - Helferstorferstraße - Schottengasse. (Schluß)
sc/ap

NNNN

Seidl begrüßt Sonderkarenzurlaub für Bundesbeamtinnen

=++++

6 #Wien, 26.9. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Die Einführung des Sonderkarenzurlaubes für Bundesbeamtinnen begrüßte Mittwoch Personalstadtrat Friederike SEIDL. Diese Regelung, die mit 1. November in Kraft tritt, sei begrüßenswert, da nun auch pragmatisierte Bundesbedienstete, die nachweislich keine Unterbringungsmöglichkeit für ihre Kinder haben, bis längstens zum dritten Lebensjahr ihre Kinder versorgen können. Damit seien nun Frauen, die beim Bund tätig sind, pragmatisierten Dienstnehmerinnen der Gemeinde Wien gleichgestellt, die einen Sonderkarenzurlaub schon seit April des vergangenen Jahres generell beanspruchen können, erklärte Seidl. Das Sonderkarenzgeld wird in diesem Fall in Höhe des Arbeitslosengeldes ausbezahlt.#

(Schluß) lei/ap

NNNN

Am Freitag Sitzungen des Gemeinderates und des Landtages
Utl.: Regierungserklärung von Bürgermeister Helmut Zilk
=++++

7 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat tritt am Freitag, dem 28. September, um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Im Anschluß daran wird Bürgermeister Dr. Helmut ZILK seine Regierungserklärung abgeben, auf diese folgt eine Debatte.

Auf der Tagesordnung des Gemeinderates stehen 155 Geschäftsstücke, darunter Kultursubventionen, die Sanierung des Wiener Praterstadions, Sachkrediterhöhungen für Gemeindebauten, Bechlüsse über Neubauten sowie Flächenwidmungspläne und zusätzliche Mittel zur Förderung der Klein- und Mittelbetriebe. Weiters steht ein Bericht zum öVP-Antrag über die Bildung einer Sonderrücklage bezüglich der Erhaltungsbeiträge nach dem Mietrechtsgesetz auf der Tagesordnung.

Zwtl.: Wiener Landtag wählt neuen Präsidenten

Im Anschluß an die Sitzung des Gemeinderates tritt der Wiener Landtag zusammen. Auf der Tagesordnung stehen sieben Gesetzesvorlagen: die Novellen zum Wiener Krankenanstaltengesetz, zum Behindertengesetz, zur Besoldungsordnung, zur Pensionsordnung, zum Hundeabgabegesetz, zum Kanalanlagen- und -einmündungsgesetz sowie die Vorlage zum Wiener Verwaltungsabgabengesetz 1985.

Am Ende der Sitzung wird der bisherige 1. Präsident des Wiener Landtages, Hubert PFOCH, seinen Rücktritt erklären. Zu seinem Nachfolger wird die SPö den Landtagsabgeordneten Günther SALLABERGER vorschlagen. (Schluß) fk/gg

NNNN

Pensionistenheim Mariahilf eröffnet
=++++

8 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnete Mittwoch vormittag das Pensionistenheim Mariahilf am Loquaiplatz als 19. Wiener Pensionistenheim. Zilk wies darauf hin, daß es im Wien der 1. Republik mit seinen größtenteils nassen Wohnungen und den vielen Bettgehern nicht verwunderlich gewesen sei, daß sich bedeutende Sozialisten wie Reumann, Seitz und Tandler gerade der Sozialpolitik zugewendet haben. Seitdem sei die Sozialpolitik immer ein besonderes Anliegen Wiens gewesen; nicht zuletzt auch als Dankbarkeit gegenüber jener Generation, die unsere Stadt nach zwei Weltkriegen wieder aufgebaut hat, sagte Zilk.

Gesundheitsstadtrat Dr. Alois STACHER betonte bei der Eröffnung, er freue sich, daß mit diesem Heim nun auch ein Pensionistenheim im dicht verbauten Gebiet eröffnet werden konnte. (Schluß) rö/ko

NNNN

Busek: auch Dürnrohr belastet den Wienerwald

=++++

10 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Neben den Wiener Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen gehöre auch das Kraftwerk Dürnrohr samt seinen Filtern zu den Belastungen für den Wienerwald. Trotz der Filter verzeichne Dürnrohr immer noch einen entsetzlich hohen Ausstoß - pro Stunde 3.142 kg Abgase, davon 872 kg SO2. Man müsse auch die Frage stellen, wieweit bereits jetzt vorhandene Emissionen im Bereich Tullnerfeld die Luft so sehr belasten, daß die Zuschaltung des Kraftwerkes Dürnrohr schwierig werde: Das erklärte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Mittwoch in einer öVP-Pressekonferenz zum Thema "Rettet den Wienerwald". Busek forderte außerdem wirksame Filter für die Müllverbrennungsanlage Spittelau und für die Kraftwerke sowie die EBS. Die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig dagegen soll nach den Wünschen der öVP stillgelegt werden. Im Bereich der Verkehrspolitik will die Volkspartei die Umrüstung des gemeindeeigenen Fuhrparks auf bleifreies Benzin und die Umstellung von Autobussen auf Flüssiggas verwirklicht wissen. Spätestens ab dem Datum der Katalysator-Vorschreibung in der BRD sollen auch nach österreich nur noch PKW mit Katalysatoren importiert werden, ebenso sind Grenzwerte für dieselbetriebene Fahrzeuge notwendig.

Die Volkspartei fordert außerdem eine Definition des Bereichs "Wienerwald", den sie durch rapide Bodenversauerung, Auswaschung von Nährstoffen und Schwermetalle im Boden gefährdet sieht, und schlägt eine Selbstschränkung der Bevölkerung bei Autofahrten durch den Wienerwald vor.

Das von der Stadt Wien vorgelegte Projekt zur Sicherung der Lobau bezeichnete Stadtrat Anton FüRST im Pressegespräch als Rückschritt. Die öVP befürchtet eine Gefährdung des Trinkwassers. Zur Sicherung der Wiener Trinkwasserversorgung verlangt sie die uneingeschränkte Erhaltung sämtlicher Trinkwasservorkommen, die Sanierung der Wasserversorgungsanlagen, den Ausbau der Reservebehälter und den raschen Beginn des Baues einer Nutzwasserleitung. (Schluß) hs/ap

NNNN

Wien: bessere Luftqualität hilft dem Wienerwald (1)
Utl.: keine Gefahr für die Lobau
=++++

11 #Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) "Es ist selbstverständlich, daß neben Maßnahmen auf dem Verkehrssektor in Wien auch weitere Maßnahmen zur Verringerung des Schadstoffgehalts der Luft unternommen werden, um die Wienerinnen und Wiener und damit natürlich auch den Wienerwald vor Umweltbelastungen zu schützen": Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer öVP-Pressekonferenz und einer Aussendung des öVP-Abgeordneten Josef HÖCHTL. "Allerdings versucht die öVP den Eindruck zu erwecken, sie sei nicht darüber informiert, daß die Wiener Müllverbrennungsanlagen Filter erhalten, daß die SO2-Emissionen aus den beiden Kraftwerken Wiens durch ein Umstellungskonzept Jahr für Jahr geringer werden und, daß schließlich auch der SO2-Gehalt der Wiener Luft zwischen 1979 und 1983 um fast 50 Prozent zurückgegangen ist". Auch tut die Wiener öVP so, als kenne sie die von der Stadt Wien in Zusammenhang mit Hainburg ausgearbeiteten Projekte zur Sicherung der Lobau und ihres Grundwasserwerks nicht. Gerade durch dieses Projekt bleibt die Lobau vor dem Eindringen von Schadstoffen aus dem Stauraum Hainburg bewahrt. Und das Projekt wurde erst kürzlich im zuständigen Gemeinderatsausschuß vorgestellt. Dort gab es keine Einwände, jetzt versucht die öVP das anders darzustellen".#

"Ich persönlich glaube, daß für den Wienerwald grenzüberschreitende Lösungen zwischen Niederösterreich, Wien und natürlich dem Bund gefunden werden müssen. Es ist sicher nicht sehr sinnvoll, die Probleme einfach hin- und herzuschieben", sagte Braun weiter. Der Nationalratsabgeordnete Dr. Josef Höchtl meinte in einem Brief und einer Presseaussendung, die Wiener Müllverbrennungsanlagen und Kraftwerke schädigten den Wald am meisten - natürlich verlor Höchtl dabei kein Wort über die kommenden Sanierungsmaßnahmen. Der Wiener Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK dagegen zählte wenige Minuten vor der Höchtl-Aussendung auch das Kraftwerk Dürnrohr zu den - so Busek - "öffentlichen Dreckschleudern", die den Wienerwald "killten". (Forts.) hs/gg

NNNN

Wien: bessere Luftqualität hilft dem Wienerwald (2)
++++

12 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Das Thema Wienerwld wie auch das Thema Luftqualität seien jedoch zu ernst, um darüber zu polemisieren, meinte Braun weiter. Selbstverständlich muß auch Wien vor seiner eigenen Tür kehren, daher werden auch:

- o Die Umstellung der Kraftwerke mit dem Ziel, die Schadstoffemissionen bis auf 4000 Tonnen/jährlich zu Beginn der 90er Jahre zu verringern, vorangetrieben (der Schadstoffausstoß wird aber bereits jetzt Jahr für Jahr gesenkt).
- o Filter für die Müllverbrennungsanlage (MVA) Flötzersteig und anschließend für die MVA Spittelau eingebaut. Die MVA Flötzersteig wird die modernste Rauchgaswäsche Europas erhalten und so den Schadstoffausstoß entscheidend senken. "Die Forderung des Wiener Vizebürgermeisters, daß die Politiker der Technik Auflagen geben müssen, wurde hier bereits erfüllt, bevor sie von der ÖVP aufgestellt wurde. Schon im Rahmen der Ausschreibung hat die Stadt Wien strenge Grenzwerte vorgeschrieben, ebenso geschah dies bei den EBS", betonte Braun. Der Wiener Umweltstadtrat sprach sich in diesem Zusammenhang auch gegen die geforderte Einstellung der MVA Flötzersteig aus, die jährlich rund 100 000 Tonnen Müll verbrennt. Den Flötzersteig einzustellen, hieße, nach dem Florianiprinzip handeln und einem anderen Bezirk Wiens eine neue Müllverbrennungsanlage hinzustellen. Die MVA Flötzersteig dagegen wird nach der Sanierung den Vorschreibungen des Dampfkesselemissionsgesetzes für Neuanlagen entsprechen und damit die für moderne, neue Müllverbrennungen vorgeschriebenen Grenzwerte einhalten.
- o die Sanierung der EBS durchgeführt
- o und beim Wienerwald-Gipfel mit Minister Dr. STEYRER, Landeshauptmann Siegried LUDWIG und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK weitere Maßnahmen zur Rettung des Wienerwaldes beraten.

(Forts.) hs/ko

NNNN

Wien: bessere Luftqualität hilft dem Wienerwald (3)
=++++

13 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den Befürchtungen der öVP im Zusammenhang mit "Hainburg", wies Braun nochmals auf den von der Stadt Wien geplanten Schutz der Lobau (Abdichten und Dotieren) hin. Braun wies auch den Vorwurf zurück, ein brauchbares Trinkwasservorkommen aufzugeben. "Wien unternimmt nicht nur bei der Frage der Auswirkungen von "Hainburg", sondern generell bei der Wasserversorgung alle Anstrengungen, um für Wien weiter gutes Trinkwasser zu sichern. Das ist ein erklärtes Ziel meiner Umweltpolitik", sagte Braun und verwies auf das vorliegende Wasserkonzept bis zum Jahr 2000, das sich u. a. mit dem Erschließen weiterer Wasservorkommen beschäftigt. "Wien wird alle Vorkehrungen treffen, um die Wasserversorgung zu sichern. Die von der öVP befürchtete Wasserknappheit wird dank unserer Maßnahmen nicht eintreten", sagte Braun.

In Zusammenhang mit der Frage "Hainburg" habe es vom Land Wien aus auch kein "Nein" zu "Hainburg" gegeben. Die Stadt hatte jedoch zu recht zahlreiche Bedenken und Vorbehalte dem ursprünglichen Einreichprojekt der DoKW gegenüber. Diesen Bedenken wird von der DoKW Rechnung getragen, Wien hat auch theoretische Lösungen für ursprünglich offenen Fragen erarbeitet. "Die Wiener Stellungnahme zu "Hainburg" ist daher keine Abkehr vom früheren Weg, sondern die Konsequenz daraus. Die für Wien befürchteten nachteiligen Auswirkungen Hainburgs werden nun - wie es durch das Projekt für die Lobau geschieht - dank der Maßnahmen der Stadt und entsprechender Verhandlungen vermieden".

Die öVP versucht, den Eindruck zu erwecken, als wäre sie nicht informiert, sagte Braun weiter. Damit wird ein frivoles Spiel auf Kosten des steigenden Umweltbewußtseins der Bevölkerung betrieben. Man könne nur an die wirklich Verantwortlichen in der öVP appellieren, daß sie endlich aufhören mögen, Fragen von derartiger Bedeutung in parteipolitische Auseinandersetzungen zu ziehen, wo doch durch gemeinsame Vorgangsweise Lösungen zu finden sind. Zu der Höchtl-Aussendung meinte Braun, es sei interessant, daß die öVP - nachdem sie fünf Monate lang auf eine Einladung Steyrers nicht reagiert habe - nun so tut, als sei sie selbst aktiv gewesen. Sie möge jedoch ruhig die gemeinsamen Gespräche, die bei grenzüberschreitenden Fragen das Richtige sind, abwarten. Für Wien sei jedenfalls der raschestmögliche Zeitpunkt bei allen Maßnahmen der richtige. (Schluß) hs/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Donnerstag, 27. September 1984 Blatt 2129

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

U 6-Verlängerung nach Siebenhirten in Planung
Computerunterstützte Textverarbeitung als Angebot in Handelsakademien
Zwei Jahre Wiener Geschützte Werkstätten
Ruhensbestimmungen für Gemeindebedienstete ab Juli 1985
Ehrenzeichen für Wiener Mandatare
ÖVP für Neubau des Praterstadions

Lokal:
(orange)

102- und 103jährige feierten Geburtstag

Nur
über FS:

Kurze Telefonabschaltung im Preyer'schen Kinderspital
Wohnungsbrand in der Leopoldstadt

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

102- und 103jährige feierten Geburtstag
=++++

1 Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Ihren 102. Geburtstag feierte Donnerstag Maria BÖHM aus dem 3. Bezirk. Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN überbrachte die Glückwünsche der Bevölkerung.

Ein Jahr älter, 103 Jahre, ist Maria PUM aus Währing. Die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Herwig FRAD und Rudolf JANECEK stellten sich als Gratulanten ein.

Zwtl.: Eiserne Hochzeit in der Leopoldstadt

Wilhelm und Rosa HABERMANN - sie wohnen im Pensionistenheim Augarten in der Rauscherstraße - sind seit 65 Jahren verheiratet. Am 25. September feierten sie ihre Eiserne Hochzeit. Zu ihnen kam der Leopoldstädter Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN, gratulierte und überbrachte ein Ehrengeschenk. (Schluß) and/ap

NNNN

U 6-Verlängerung nach Siebenhirten vor Planung
=++++

? #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Das derzeit in Bau befindliche Teilstück der U 6 zwischen Gaudenzdorfer Brücke und Philadelphiabrücke wird 1989 in Betrieb gehen. Die anschließende Trasse der Straßenbahnlinie "64" soll dann umgebaut werden, sodaß eine durchgehende Linienführung der U 6 von Heiligenstadt über die alte Stadtbahnstrecke, die Neubaustrecke in Meidling und die Trasse des "64ers" bis nach Siebenhirten möglich ist.

Dazu muß vom derzeitigen Ende des ersten Bauloses der Neubaustrecke bei der Liebenstraße ein Anschluß zur Trasse der Linie "64" bis vor die Station "Tscherttegasse" gebaut werden. Dazu ist eine Verlegung der Trasse der Badner Bahn notwendig. Sämtliche Stationen der Linie "64" müssen für die U-Bahn adaptiert werden. Querende Straßen müssen entweder unter- und überführt werden, und schließlich ist eine Endstation mit Abstellanlagen und Stellwerk in Siebenhirten erforderlich.#

Die Vorarbeiten für diese Verlängerung der U 6 sollen demnächst mit der Erstellung eines generellen Entwurfes begonnen werden. Danach werden die Einreich- und Ausschreibungsprojekte erstellt. In diesem Zusammenhang sind auch Vermessungsarbeiten und Bodenerkundungen erforderlich. Für diese Vorarbeiten genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie einen Sachkredit in der Höhe von 14,3 Millionen Schilling, von dem zweieinhalb Millionen noch im heurigen Jahr benötigt werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Computerunterstützte Textverarbeitung als Angebot in Handelsakademien

=++++

3 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Den Schülern der Handelsakademien wird eine intensivere computergestützte Textverarbeitung und Organisationslehre angeboten, erklärte der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Hans MATZENAUER, gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Dieses Angebot für die Schüler der höheren Klassen dürfe keineswegs als Ausweitung des herkömmlichen Stenotypieunterrichts gesehen werden. Die rasante Entwicklung der Bürotechnologie mache eine Modernisierung und Erweiterung des Unterrichtsangebotes nötig.#

Im laufenden Schuljahr werden entsprechende Lehrerfortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Richtlinien für die Gestaltung des Unterrichts für computerunterstützte Textverarbeitung und die Leistungsbeurteilung der Schüler werden bei der Lehrerfortbildung festgelegt. Der Unterricht habe sein Hauptaugenmerk auf den praxisgerechten Einsatz von Geräten unter Beachtung büroorganisatorischer Aspekte zu legen. Kein Absolvent einer Handelsakademie soll nach Schulabschluß der modernen Bürotechnologie hilflos gegenüberstehen müssen, schloß Matzenauer. (Schluß) red/ko

NNNN

Zwei Jahre Wiener Geschützte Werkstätten
Utl.: Erfolgreiche Rehabilitation psychisch Kranker
=++++

5 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk in der Autokaderstraße 9 wurde vor zwei Jahren österreichs erstes Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke und Behinderte in Betrieb genommen. Die Einrichtung verfügt über 120 Rehabilitationsplätze mit Ausbildungsmöglichkeiten für die verschiedensten Arbeitsbereiche und ist ausschließlich der beruflichen Wiedereingliederung von psychisch kranken Patienten gewidmet. Anläßlich des zweijährigen Bestehens dieses Zentrums, das vom Kuratorium für psychosoziale Dienste gemeinsam mit der Wiener Handelskammer geführt wird, findet kommenden Montag, den 1. Oktober, in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER, Bundesminister Alfred DALLINGER, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH und Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein Festakt statt. (Schluß) zi/ap

NNNN

Ruhensbestimmungen für Gemeindebedienstete ab Juli 1985
Utl.: Seidl: Akt der Solidarität
=++++
7 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) In Anlehnung an die Bundesregelung genehmigte der Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz Donnerstag die 6. Novelle zur Pensionsordnung 1966, die mit Wirkung 1. Juli 1985 die Einführung von Ruhensbestimmungen auch für Beamte der Gemeinde Wien vorsieht. Die Einführung von Ruhensbestimmungen sei ein Gebot der Solidarität mit den ASVG-Versicherten und den Arbeitssuchenden, erklärte Personalstadtrat Friederike SEIDL. Da für die Beibehaltung dieser Pensionsregelung die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ausschlaggebend ist, ist die Wirksamkeit des Gesetzes mit 31. Dezember 1989 befristet.#

Entsprechend des Nationalratsbeschlusses vom 27. Juni 1984, der eine Regelung für Bundesbeamte und Landeslehrer vorsieht, hat die 6. Novelle zur Pensionsordnung zum Inhalt, daß Beamte der Gemeinde Wien, die im Ruhestand eine Erwerbstätigkeit ausüben, dann auf einen Teil der Pension bis zu 3.614,50 Schilling verzichten müssen, wenn das Erwerbseinkommen diesen Betrag übersteigt und die Einkünfte aus Pension und zusätzlicher Tätigkeit höher als 7.229 Schilling sind.

Zwtl.: Sonderregelung für Witwen und Kinder

Für Witwen, die neben ihrer Pension eine Erwerbstätigkeit ausüben, erhöhen sich diese Grenzwerte um 50 Prozent. Durch das Erwerbseinkommen kann die Eigen- oder Witwenpension jedoch nur bis zu 3.614,50 Schilling betroffen sein und daher nur um maximal diesen Betrag gekürzt werden.

Pensionisten, die noch für Kinder zu sorgen haben, können beim Erwerbseinkommen Absetzbeträge geltend machen.

Zwtl.: Jahresausgleich

Bei ungleichmäßigen Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit kann ein Jahresausgleich beantragt werden. Bei Einkünften aus selbständiger Arbeit wird das durchschnittliche Jahreseinkommen für die Berechnung des Ruhensbetrages herangezogen. (Schluß) lei/ko

NNNN

Ehrenzeichen für Wiener Mandatare

=++++

8 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Donnerstag vormittag Landesehrenzeichen an elf ehemalige Wiener Mandatare. Der Bürgermeister erinnerte in der Feierstunde daran, daß alle Ausgezeichneten in den langen Jahren, die sie in treuer Verbundenheit zur Stadt gedient haben, das Verbindende vor das Trennende gestellt haben.#

Seit 1945 die provisorische Staatsversammlung im Roten Salon des Wiener Rathauses konstituiert wurde, hätten die Ausgezeichneten im Sinne der Wiener Bürger ein großes Werk vorangetrieben, das allerdings in der öffentlichkeit zumeist auf mangelndes Verständnis stieß. Der Bürgermeister drückte die Hoffnung aus, daß manches von dem, das die heute Geehrten geschaffen haben, noch in späteren Jahren öffentliche Anerkennung finden werde.

Die Ausgezeichneten sind:

LAbg. a.D. Dkfm. Dr. Erich EBERT,
LAbg. a.D. Dr. Matthias GLATZL,
LAbg. a.D. Mag. Dr. Ferdinand HABL,
Stadtrat a.D. Walter LEHNER,
LAbg. a.D. Franz SCHREINER,
LAbg. Maria SZÖLLÖSI
(Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien).
LAbg. a.D. Dkfm. Gerhard AMMANN,
LAbg. a.D. Kurt HOLUBARZ,
LAbg. a.D. Josef MICHALICA,
Bezirksvorsteher-Stellvertreter a.D. Dr. Erwin NOWAK
(Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien).
Bezirksvorsteher-Stellvertreter a.D. Rudolf HAUSER
(Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien).

(Schluß) rö/ap

NNNN

öVP für Neubau des Praterstadions

=++++

9 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener öVP tritt für einen Neubau des Wiener Praterstadions und einen Abbruch des alten Stadions ein, erklärte Donnerstag öVP-Klubobmann Dr. Günther GOLLER in einem Pressegespräch. Die öVP wird daher morgen, Freitag, gegen den Plan der SPö stimmen, das Praterstadion mit insgesamt 372 Millionen Schilling zu sanieren.

öVP-Sportsprecher GR. ARTHOLD warf den seit 1974 in Wien agierenden Sportstadträten - Heller, Schieder und Mrkvicka - vor, bis heute kein umfassendes Konzept für die Wiener Sportstätten und kein Funktionskonzept für das Wiener Stadion vorgelegt zu haben. Arthold: "Wenn wir viermal im Jahr im Stadion einen Fußball-Länderkampf haben und sonst nichts, wird auch ein generalsaniertes Stadion ein toter Körper sein."

GR. Ing. MANDAHUS erklärte in der Pressekonferenz die öVP-Vorstellungen für einen Neubau. Man sollte das neue Stadion ebenfalls im Prater - neben dem alten Stadion - bauen und - da die Zeit nicht drängt - dafür einen öffentlichen Wettbewerb ausschreiben. Auf jeden Fall könne man mit den Sanierungskosten ein neues, supermodernes Stadion für 30.000 bis 40.000 Zuschauer errichten, das "alle Stückerln spielt". Die Abbruchkosten für das alte Praterstadion bezifferte Mandahus mit einem Oberwert von 40 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

rk

gegründet 1861

Freitag, 28. September 1984 Blatt 2137

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau)
- Gemeinderat Hans Brosch neuer Vorsitzender-Stellvertreter des Landessportrates
- Straßenbahn-Oldtimer-Fahrt für Kinder am Familiensonntag findet großen Anklang
- Umweltgefährdender Betrieb nun gesperrt

Kommunal: (rosa)
- Wiener Gemeinderat
- Wiener Landtag

Lokal: (orange)
- Aquarelle und Federzeichnungen im Bezirksmuseum Donaustadt
- Kranzniederlegung am Grab von Vizebürgermeister Hans Mandl
- Ab Montag: Kostenlose Lauftreffs im Prater
- Wieder umweltverschmutzender Betrieb in Simmering

Sport: (grün)
- Sanierungsbeginn für Wiener Stadion: Mitte Oktober

Nur über FS:
- 27.9. Säure-Unfall am Postamt Südbahnhof
- 28.9. Start der Fairneß-Aktion mit Austria gegen VOEST-Linz

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

.-.-.-

.-.-.-

.-.-.-

Aquarelle und Federzeichnungen im Bezirksmuseum Donaustadt
=++++
2 Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Landschaften, Stilleben und Blumen in Form von Aquarellen der Malerin und Grafikerin Inge FANGL zeigt das Bezirksmuseum Donaustadt, 22, Kagraner Platz 54, in einer Ausstellung, die vom 30. September bis 17. Oktober, jeweils Mittwoch von 17 bis 19 Uhr sowie Sonntag von 10.30 bis 11.30 Uhr geöffnet ist. (Schluß) zi/gg

NNNN

Kranzniederlegung am Grab von Vizebürgermeister Hans Mandl
=++++

3 Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL legten am Freitag anläßlich des 85. Geburtstages von Hans MANDL an dessen Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhof einen Kranz nieder. Hans Mandl verwaltete von 1949 bis 1965 das Ressort Kultur, Volksbildung und Sport und war auch lange Zeit Vizebürgermeister und Landeshauptmannstellvertreter von Wien gewesen. (Schluß) gab/ko

NNNN

Ab Montag: Kostenlose Lauftreffs im Prater

=++++

12 Wien, 28.9. (RK-LOKAL) In Hinblick auf den 2. Wiener Frühlings-Marathon- und -Lauf, der am 31. März 1985 in Szene geht, werden bereits ab 1. Oktober wöchentliche Lauftreffs im Prater abgehalten. Treffpunkt ist jeweils Montag oder Donnerstag um 18.30 Uhr beim Marathontor des Stadions, sowie jeden Mittwoch um 18.30 im Freizeitpark Schmelz.

Die Teilnehme an diesen Lauftreffs ist kostenlos, als zusätzliche Serviceleistung können die Teilnehmer ein Gutscheinheft mit vielen Begünstigungen erwerben.

(Schluß) hof/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)
Utl.: Fragestunde
=++++

4 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde. Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dr. Goller (öVP), wie hoch der Gesamtbetrag ist, den die Stadt Wien für die neue Internationale Schule in Kagran bezahlen muß, sagte Vizebürgermeister MAYR (SPö), daß ein Kostenschlüssel von 65 zu 35 Prozent zwischen dem Bund und der Stadt Wien vereinbart wurde. Laut Abrechnung des Bundes betragen die Gesamtkosten unter Einrechnung der Grundstückskosten 557 Millionen Schilling, wovon die Stadt Wien 195 Millionen Schilling zu tragen hätte. Allerdings liegt noch keine Endabrechnung vor, und der Bund hat auch nicht einzubeziehende Grundstücke in die Rechnung einbezogen. Überdies scheine der durchschnittliche Grundstückspreis nicht angemessen. Zu den Betriebskosten sagte Mayr, daß hier keine Belastung für die Stadt Wien entstehe.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), warum die Suspendierung des Oberkommissärs Ing. Robert Urbancik nun schon das zweite Jahr aufrechterhalten wird, sagte StR. Friederike SEIDL (SPö), daß diese Suspendierung 1982 aufgrund der Bestimmung ausgesprochen wurde, wonach eine strafgerichtliche Anzeige oder eine Disziplinaranzeige eine solche Maßnahme auslösen könne. Der Disziplinarsenat hat die Suspendierung 1984 bestätigt. Zwar sei das strafgerichtliche Verfahren abgeschlossen, aber das disziplinarrechtliche Verfahren laufe nach wie vor weiter. In dieses wolle sie nicht eingreifen. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (2)
Utl.: Fragestunde
=++++

5 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. LACINA (SPö), welche Maßnahmen für Behinderte und ältere Mitbürger in den letzten Jahren bei den Amtshäusern gesetzt wurden, sagte Bautenstadtrat RAUTNER (SPö), daß in den letzten vier Jahren rund 12 Millionen für Baumaßnahmen im Interesse der Behinderten getätigt worden seien. Dazu zählen Ein- und Umbauten von Aufzügen, die Errichtung von rollstuhlgerechten Rampen und von Invalidenparkplätzen. Die Stadt Wien werde auch weiterhin die ö-Norm B 1600 bei allen Bauvorhaben anwenden. StR. Rautner verwies darauf, daß vom Pressedienst drei Broschüren für Behinderte herausgegeben wurden.

GR. GLÜCK (öVP) urgierte in der VIERTEN ANFRAGE ein Provisorium für den Rosenhügelsteg in Meidling. Stadtrat Rautner verwies darauf, daß ein Provisorium aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht vertretbar sei. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (3)
Utl.: Fragestunde
=++++

6 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die 5. ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö), nach welchen Beschlüssen Räume des Wiener Rathauses für Veranstaltungen politischer Parteien zur Verfügung gestellt werden, antwortete StR. RAUTNER (SPö), für die Vergabe sei nach der Geschäftseinteilung der Magistrat zuständig. Rautner meinte, es gebe eine riesige Fülle von Anfragen und daher wird man nun den Gesamtkomplex neuerlich beraten. Es sollen allgemeine Richtlinien für die Vergabe ausgearbeitet werden.

Auf die 6. ANFRAGE von GR. STEINBACH (SPö), welche Ausstellungsprojekte der Wiener Stadt- und Landesbibliothek für 1984/85 vorliegen, antwortete StR. MRKVICKA (SPö), die Tätigkeit sei erfreulicherweise umfangreicher geworden. Im Dezember wird die Ausstellung "Die Wiener Operette" eröffnet. Für diese Ausstellung gibt es bereits Anfragen aus Japan. Noch im heurigen Oktober wird eine Ausstellung "Wintersport in Wien" gezeigt werden. Für 1985 liegen bereits zehn Anfragen über eine Beteiligung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek an in- und ausländische Ausstellungen vor. Man wird zum Beispiel bei Ausstellungen in Berlin und in Paris dabei sein. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)
Utl.: Fragestunde
=++++

7 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. Erika STUBENVOLL (SPö) nach der Bilanz des heurigen Wiener Musiksommers antwortete StR. MRKVICKA (SPö), daß die heuer zusätzlich aufgenommenen Aufführungen der Volksoper zu 94 Prozent und jene der Staatsoper zur Gänze ausverkauft waren. Im Theater an der Wien gab es um die Hälfte mehr Veranstaltungen, auch sie waren ausverkauft. Es konnten um 50.000 Karten mehr zu interessanten Veranstaltungen angeboten werden. Dazu kommen die auch bisher üblichen Aufführungen des Wiener Musiksommers. Die heuer erstmals ins Programm aufgenommenen Veranstaltungen österreichischer Musik des 20. Jahrhunderts fanden Anklang, auch hier ist eine Erweiterung geplant.

Auf die ACHTE ANFRAGE von GR. HAAS (SPö) über Gegenmaßnahmen im Zusammenhang mit der Gefährdung der Zweiten Wiener Hochquellenwasserleitung durch Abfälle und Abwässer im Hochschwabgebiet antwortete StR. BRAUN (SPö), es bestehe tatsächlich eine beträchtliche Gefahr für das Wiener Trinkwasser. Als Sofortmaßnahmen wurde, soweit angesichts der Witterung möglich, ein Teil des Mülls bereits eingesammelt, der Rest soll im Frühling mit Hubschrauberunterstützung abtransportiert werden. Die Fäkalien der Sonnschienhütte müssen mit Fäkalienwagen entfernt werden, und es wird die Errichtung eines Abwasserverbandes unumgänglich sein.

Auf die NEUNTE ANFRAGE von GR. Prof. Dr. WELAN (öVP), welche Umweltschädigungen an Pflanzen und Boden in Wien bei neuen Untersuchungen festgestellt wurden, antwortete StR. Braun, daß in Wien ein Bioindikatornetz mit acht Punkten eingerichtet wurde. Es zeigte, daß der Wienerwald kaum geschädigt ist, jedoch u.a. in Schönbrunn, im Laaer Wald, im Lainzer Tiergarten und der Lobau die Schäden deutlicher sind. Unterschiede zwischen konventioneller und biologischer Bodennutzung konnten bisher noch nicht deutlich nachgewiesen werden, er erwarte sich jedoch vom biologischen Landbau größere Vorteile, sagte Braun. Die Untersuchungen sollen fortgesetzt werden und Grundlage einer Bodenschutzkonzeption werden. (Forts.)
and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)
Utl.: Fragestunde
=++++

8 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die 10. ANFRAGE von GR. JANK (SPö) hatte die gärtnerische Ausgestaltung der gewidmeten EPK-Fläche im Bereich Wallgasse - Mollardgasse zum Inhalt. Umweltstadtrat BRAUN (SPö) führte aus, daß mit der Ausgestaltung im Gebiet Mollardgasse 82 - 86 noch heuer hätte begonnen werden sollen. Da jedoch die Gumpendorfer Straße als Umleitungsstrecke für den U-Bahn-Bau in der Mariahilfer Straße vorgesehen ist und daher noch Bauarbeiten notwendig sind, muß die Mollardgasse als Umleitungsstrecke für die Gumpendorfer Straße herangezogen werden. Es wird daher erst nach 1985 mit der Grüngestaltung begonnen werden können.

Zusatzfragen beantwortete Braun dahingehend, daß es nach den Arbeiten an der U 6 und der Ausgestaltung des 2. Bauteiles zu keiner Behinderung der Ausfahrten der Feuerwache Mariahilf kommen wird und daß für den ersten Bauabschnitt voraussichtlich 3,44 Millionen Schilling aufgewendet werden müssen. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (6)
Utl.: Anfragen und Anträge
=++++

9 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Dem Gemeinderat lagen drei Anfragen der FPö und vier der öVP vor. Weiters stellt die öVP neun Anträge:

- mehr Information bei Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen,
- die Schaffung einer Objektivierungskommission für Aufnahmen in den Dienst der Stadt Wien,
- die öffentliche Ausschreibung des Postens des Intendanten der Wiener Festwochen,
- die Einführung eines objektiven und transparenten Punktesystems bei der Vergabe von Gemeindewohnungen,
- Gebührenbefreiung in Angelegenheiten der Kriegsopfer-versorgung,
- Sanierung und Restaurierung des Friedhofes Kaiserebersdorf,
- Herabsetzung der Erhaltungsbeiträge für Gemeindewohnungen der Kategorie A,
- Aufnahme von Gesprächen mit Finanz- und Justizminister über steuerliche Regelungen bei der Stadterneuerung,
- Sparsamkeit beim "Tag der offenen Tür".

In einer kurzen Erklärung zur Geschäftsordnung verlangte GR. Dr. GOLLER (öVP) entgegen der Zuweisung durch den Vorsitzenden des Gemeinderates, GR. MAYRHOFER (SPö), u.a. den Antrag auf Sparsamkeit beim "Tag der offenen Tür" dem Bürgermeister persönlich zuzuweisen.

GR. EDLINGER (SPö) meinte dazu, es sei langjährige Übung, daß Anträge dem inhaltlich zuständigen Ausschuß zugewiesen werden, weil dort darüber debattiert werden könne. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (7)
Utl.: Anfragen und Anträge
=++++

10 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Dem Gemeinderat lag weiters ein Antrag der Bezirksvertretung Meidling auf Umbau des Wienfluß-Sammelkanals vor. Die Bezirksvertretung Hietzing stellte drei Anträge: Umbau der Kesselanlage im Lainzer Pflegeheim, die Errichtung eines Park-and-ride-Parkplatzes bei der U 4 in Hütteldorf und die Verlängerung des Vorflutkanals in der Krippentörlgasse.

Zwtl.: Neuwahl von zwei Gemeinderäten

Da die Gemeinderäte Franz NEKULA (SPö) und Hans LUDWIG (SPö) aus dem Gemeinderat ausscheiden, wurden zwei neue SPö-Mandatare angelobt.

Für Hans Ludwig folgt im Gemeinderat Herta SLABINA (SPö) und für Franz Nekula Heinz HUFNAGL (SPö). Herta Slabina ist 53 Jahre alt, kommt aus Favoriten und ist von Beruf Amtsdirektor im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Heinz Hufnagl ist 35 Jahre alt, kommt aus Meidling und ist von Beruf Bankbeamter.

Der Vorsitzende des Gemeinderates, Mayrhofer, würdigte die Verdienste von Franz Nekula und Hans Ludwig.

Zwtl.: Lebenslauf von Franz Nekula

Franz Nekula wurde am 16. November 1924 in Wien geboren. Er absolvierte eine kaufmännische Ausbildung. Von 1942 bis 1945 leistete er Arbeits- und Militärdienst. 1946 trat Franz Nekula in den Dienst der Stadt Wien, wo er zunächst im Fürsorgewesen tätig war. 1959 wurde er Sekretär des Amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten. Von 1959 bis 1964 gehörte er als Bezirksrat der Meidlinger Bezirksvertretung an. 1964 erfolgte seine Wahl in den Wiener Landtag und Gemeinderat. 1965 wurde er zum Obmann der Bezirksorganisation Meidling der SPö gewählt. Im April 1969 übernahm Franz Nekula als amtsführender Stadtrat das Ressort der Wiener Stadtwerke. Im Rahmen einer Neueinteilung der Geschäftsgruppen der Wiener Stadtverwaltung wurde das von Franz Nekula geleitete Ressort im September 1976 erweitert. Die Geschäftsgruppe "Verkehr und Energie" umfaßte die Wiener Stadtwerke und den U-Bahn-Bau. Nach einer Umstrukturierung der Geschäftsgruppen führte Stadtrat Nekula 1979 bis 1983 das Ressort "Personal- und Rechtsangelegenheiten". Stadtrat Franz Nekula war lange Jahre Präsident der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft. (Forts.)
fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters
=++++
13 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Zu Beginn seiner Regierungserklärung wies Bürgermeister Dr. Helmut ZILK darauf hin, daß er bei seiner Wahl am 10. September sehr bewußt auf jede Regierungserklärung verzichtet habe. Nicht vorschnelle Ankündigungen sollen die Politik des Bürgermeisters charakterisieren, sondern gewissenhaftes Prüfen und reifliches Überlegen. Zilk kündigte an, daß er sich voll mit dem Arbeitsprogramm seines Vorgängers identifizieren werde, ohne damit auf neue Akzente zu verzichten. Es werde daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch keine neue Ressort- und Geschäftseinteilung geben.

Zilk drückte seine Enttäuschung darüber aus, daß sein Bekenntnis zur politischen Partnerschaft bisher kaum freudige Bejahung gefunden habe, erneuerte aber das Angebot zu einer Politik der ausgestreckten Hand als Ausdruck der Politik der Sozialdemokraten, die ihn gemeinsam mit der FPÖ in diese Funktion gewählt haben.

Leitmotiv für sein Handeln werde stets das Wohlergehen der Bürger sein, betonte der Bürgermeister. Vor allem werde er sich jener Bevölkerungsgruppen annehmen, die benachteiligt und schwach sind. Er werde aber auch seitens der Stadtverwaltung Einfluß zu nehmen versuchen auf den faszinierenden Prozeß, in dem die Frauen jene Schranken durchbrechen, die ihnen jahrhundertealte Vorurteile und eine männlich geprägte Gesellschaft auferlegt haben.

UMWELT

Der Bürgermeister legte ein klares Bekenntnis dazu ab, daß der Schutz und in vielen Fällen die Wiedergewinnung einer gesunden Umwelt in jeder, auch kleinsten, Maßnahme dieser Stadtverwaltung Niederschlag finden müßte. Oft würde auch die Erfüllung der Bedürfnisse und Wünsche der Bürger zu Lasten der Umwelt gehen.
(Forts.) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - UMWELT
=++++

14 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Man könne den Menschen eben nicht anbieten, von ihrer Wohnung in Sekundenschnelle auf kreuzungsfreie, sechsspurige Autostraßen zu gelangen und gleichzeitig hervorragende Atemluft zu haben. Deshalb werde er dafür eintreten, daß überall dort, wo das Anliegen einer gesunden Umwelt mit anderen Interessen in Konflikt gerät, die Alternativen klar aufgezeigt, und die Menschen in einen breiten Meinungsbildungsprozeß eingebunden werden.

Zilk bezeichnete die relativ gute Bewertung der Umweltbedingungen in Wien durch die Wiener in Zeiten einer allgemeinen Besorgnis über die zunehmende Zerstörung der Umwelt als Anerkennung für die gewaltigen Anstrengungen seines Vorgängers und bekannte sich zur Fortsetzung dieser Umweltpolitik.

Er werde überdies dafür sorgen, versprach Zilk, daß die wenigen noch mit Brunnen versorgten Gebiete der Stadt so rasch wie möglich an das öffentliche Wasserversorgungsnetz angeschlossen werden. Durch eine Neuregelung der Anschlußgebühren soll für eine gerechte Aufteilung der Kosten gesorgt werden. Weiters kündigte Zilk eine systematische Untersuchung der Grundwasserqualität und die Klärung der Frage an, wieweit in Teilen Wiens eine Nutzwasserleitung sinnvoll wäre.

Weitere Verbesserungen der Umweltsituation sind durch Verbesserung der EBS, moderne Rauchgasreinigungen, Senkung des SO2-Gehaltes in der Wiener Luft und den zügigen Ausbau der Fernwärme vorgesehen. Zilk erneuerte sein Bekenntnis, den Wienerwald notfalls auch durch unpopuläre Maßnahmen zu erhalten.

VERKEHR

Die Stadt Wien wird weiterhin dem öffentlichen Verkehr Vorrang einräumen; dies vor allem durch den weiteren Ausbau der U-Bahn mit größerem Nachdruck, wobei die Beeinträchtigung der Wohnbevölkerung, aber auch der Geschäftsleute so gering wie möglich gehalten werden wird. (Forts.) rö/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - VERKEHR
=++++

15 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs kündigte der Bürgermeister auch die Bemühung um eine "große Lösung" im Verkehrsverbund durch Eingliederung der Buslinien an.

Das Verkehrskonzept wird weiterhin von der Zielsetzung ausgehen, den Individualverkehr auf den notwendigen Verkehr zu beschränken, mehr Park-and-Ride-Plätze zu schaffen und bei allen Straßenbaumaßnahmen nicht nur auf die Verkehrsbedürfnisse der Fahrzeuglenker, sondern in verstärktem Maße auch auf die Fußgänger und Anrainer Bedacht zu nehmen. Die Gespräche für verstärkte Mithilfe des Bundes, etwa bei neuen Gürtellösungen, werden fortgesetzt.

ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE

Ökologie und Ökonomie dürfen, so Zilk, nicht als Gegensatz verstanden werden, sondern als zwei Aspekte derselben Problemstellung. Materieller Wohlstand und gesunde Umwelt sind Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität. Wir können weder auf das eine noch auf das andere verzichten. Das Wort von der Versöhnung der ökologie und der ökonomie ist keine Wunschvorstellung, sondern eine konkrete, bewältigbare Aufgabe.

WIRTSCHAFT

Voraussetzung dafür, daß jeder Wiener einen seiner Neigung und Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz finden könne, aber auch Voraussetzung dafür, daß die Kommune die erforderlichen Einnahmen erhalte, um die besondere Infrastruktur und das hohe Dienstleistungsangebot aufrecht zu erhalten, sei eine gesunde Wiener Wirtschaft, erklärte Zilk. Was Wien noch etwas fehle, sei der Mut zu Risiko und Selbstvertrauen. Er versichere den Wienern, daß er alles tun werde, um alle ernstzunehmenden Bestrebungen so weit wie möglich zu fördern, in denen Wiener Mut zum Risiko zeigen. (Forts.) rö/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - WIRTSCHAFT
=++++

16 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Es sei uns bisher in Wien dank eines ausgewogenen Systems von wirtschaftsfördernden Maßnahmen und dank einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern gelungen, die Beschäftigungsprobleme in Grenzen zu halten, betonte Zilk. Dies dürfe aber nicht selbstzufrieden machen. Besondere Sorgen bereite ihm, daß in Wien im abgelaufenen Jahrzehnt mehr als 35.000 Arbeitsplätze im Produktionsbereich verloren gegangen sind, und daß das West-Ost-Gefälle in der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes immer deutlicher werde. Er werde sich daher bei der Bundesregierung dafür einsetzen, daß der Standort Wien bei der Finalproduktion der verstaatlichten Industrie vermehrt berücksichtigt werde.

Als Schwerpunkte für das Budget nannte der Bürgermeister größte Sparsamkeit bei den Ausgaben, Sicherung eines möglichst hohen Beschäftigungsniveaus sowie Forcierung der Stadterneuerung.

In der Tarifpolitik sprach er sich für faire Tarife aus und garantierte für 1985 das Gleichbleiben der Gebühren für Wasserbezug, Abwasserbeseitigung, Müllabfuhr und der Tarife der Verkehrsbetriebe. Zilk erneuerte die Forderung nach einem einheitlichen Stromtarif für ganz österreich.

WOHNEN

Altstadterhaltung dürfe nicht aus dem Mißtrauen heraus betrieben werden, betonte Zilk, daß die heutige Architektur Bauaufgaben nicht ästhetisch ansprechend und zugleich funktional lösen könne. Die lebendige Stadt Wien müsse in der Verbindung von Altem und Neuem zum Ausdruck kommen. Nach Beseitigung der Wohnungsnot sei die Aufgabe, der wir uns mit aller Kraft zu widmen haben, die Stadterneuerung. (Forts.) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - WOHNEN
=++++

17 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Wenn für die Realisierung der Stadterneuerungserfordernisse ein Zeitraum von 20 Jahren angenommen werde, so müssen wir mit jährlich rund 13.500 Einzelwohnungsverbesserungen, 3.000 Wohnungszusammenlegungen und 1.000 Totalsanierungen in erhaltenswerten Gebäuden rechnen, die aus öffentlichen Mitteln zu fördern sind. Dazu komme noch die Neubautätigkeit, auf die man auch in Zukunft nicht ganz werde verzichten können. Das bedeute, daß den Wienern in Zukunft jährlich mehr als 20.000 erneuerte oder neue Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Der Bürgermeister wies auch darauf hin, daß ein Architektenteam ein Siedlungsprogramm für 2.000 Wohneinheiten im sogenannten verdichteten Flachbau vorbereite.

Keinen Zweifel ließ Zilk daran, daß das derzeit in parlamentarischer Beratung stehende neue Wohnhaussanierungsgesetz nur als ein erster Schritt zur Anpassung des Förderungsinstrumentariums an den neuen Schwerpunkt Stadterneuerung angesehen werden könne. Einen bedeutenden Anreiz zu vermehrter Stadterneuerung könnte eine steuerliche Gleichstellung von Wohnungsneubau und Stadterneuerungsmaßnahmen bilden. Zilk bezeichnete es als wichtige Aufgabe, die Nahversorgung der Wiener zu angemessenen Preisen und in zumutbarer Entfernung sicherzustellen.

DEMOKRATIE

Bürgerbeteiligung und Demokratisierung unter den Bedingungen der Großstadt bedeute für ihn vor allem Dezentralisierung, betonte der Bürgermeister. Um diesen Schritt zu tun, müsse freilich manche liebgewordene Vorstellung über Bord geworfen werden. Vor allem müsse man ein neues Verhältnis zum Konflikt entwickeln: Die Aufgabe der Politik liege nicht im Zukleistern der Differenzen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, sondern in ihrem Sichtbarmachen. (Forts.) rö/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - DEMOKRATIE
=++++

18 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Je sichtbarer und klarer unterschiedliche Interessen ausformuliert werden, desto rationaler werden Konflikte ablaufen und desto einfacher wird es sein, die unverändert notwendigen Kompromisse zu erzielen - dies aber nicht als Diktat einer "aufgeklärt absolutistischen Obrigkeit", sondern als Ergebnis eines transparenten Meinungsbildungsprozesses, in dem die Vertreter divergierender Interessen letztlich zu solchen Kompromissen kommen.

Dezentralisierung kann nach Aussage des Bürgermeisters sicherlich nicht einfach die Verlagerung bürokratischer Strukturen auf eine andere Ebene bedeuten, sondern soll die Entscheidungen dort herbeiführen, wo Menschen wirklich an ihnen teilnehmen werden. Dezentrale Demokratie könne auch nicht bedeuten, daß Wien in 23 kleine Kommunen zerfalle. Es sei vielmehr an ein abgestuftes System gedacht, das den Bezirken sowohl autonome Entscheidungsrechte als auch Mitwirkung und Mitbestimmung in anderen Bereichen übertrage.

Die stärkere Heranziehung des einzelnen Bürgers bedeute aber auch die übernahme neuer Pflichten. Die Mitbestimmung dürfe nicht das Tummelfeld einiger weniger selbst ernannter Aktivisten sein, an ihr sollten vielmehr möglichst viele teilnehmen.

Entscheidend dafür werde verstärkte Information sein. Er habe deshalb den Auftrag gegeben, daß die Informationen durch den Presse- und Informationsdienst, der in den letzten Jahren wesentlich dazu beigetragen habe, daß die Wiener mehr über die Arbeit und Pläne der Stadtverwaltung wissen, nun in verstärktem Maße an die im Einzelfall Betroffenen herangetragen werden. So ist etwa daran gedacht, bei größeren Baumaßnahmen mit Hausanschlägen und örtlichen Postwurfsendungen zu arbeiten. (Forts.) rö/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - VERWALTUNG
=++++

19 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtverwaltung habe in den letzten Jahren einen bemerkenswerten und für jeden Bürger sichtbaren Wandel von einer obrigkeitlichen Verwaltung zu einer bürgernahen Dienstleistungsverwaltung vollzogen, erklärte der Bürgermeister. Als Bürgermeister, aber auch als Wiener sei er stolz auf die ausgezeichnete Arbeit, die in der Wiener Stadtverwaltung geleistet werde. Die Arbeit der städtischen Mitarbeiter sei so gut, daß der Wiener die vielen kommunalen Einrichtungen als Selbstverständlichkeit nehme. Dies bedeute aber nicht, daß man nicht noch vieles verbessern könne.

Zilk betonte, daß er sich voll und ganz hinter jene Mitarbeiter stellen werde, denen bei selbständiger Ausübung der Arbeit im Interesse der Bürger geringfügige Fehler unterlaufen. Er werde aber bei der Auslegung des Begriffes Sauberkeit in der Verwaltung einen sehr strengen Maßstab anlegen. Wenn ihm bekannt werden sollte, daß sich städtische Bedienstete im Zusammenhang mit ihrer Aufgabenerfüllung materielle oder sonstige Vorteile zuwenden lassen, werde er das mit aller Strenge ahnden. Zilk kündigte an, daß der Bürgerdienst zu einem Stadtombudsman weiterentwickelt werde, an den sich die Wiener in allen sie betreffenden Fragen wenden können.

SICHERHEIT

Obwohl Wien im Vergleich zu den anderen Großstädten als sichere Stadt gelte, müsse man dem Problem der Sicherheit größtes Augenmerk zuwenden, betonte Zilk. Er dankte dem Innenminister und dem Polizeipräsidenten für die Aufstockung des Personalstandes in den letzten Jahren und wandte sich neuerlich energisch gegen jede Art von Vandalismus, Gewalt und körperlicher Bedrohung. (Forts.) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - KULTUR
=++++

20 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Er habe Kulturpolitik immer so verstanden, daß niemand zwangsbeglückt werden solle, sondern daß das Bildungssystem Kreativität und Selbständigkeit entwickeln helfe, und daß eine große Palette von Aktivitätsmöglichkeiten leicht zugänglich zur Verfügung stehe. Zilk wies darauf hin, daß Wien, an der Bevölkerung gemessen, über die meisten Theaterplätze im mitteleuropäischen Raum verfüge, und begrüßte die Bestellung von Boy Gobert als Direktor der "Josefstadt". Er wies darauf hin, daß Wien eine große Ausstellungshalle fehle, um als Kunst- und Ausstellungsstadt absolutes internationales Niveau zu erreichen, und kündigte an, er werde sich bemühen, eine derartige Halle im Zuge der Revitalisierung des Messepalastes zu bekommen. Neben der baldigen Renovierung von Secession und Raimundtheater werde auch die Revitalisierung des Ronachers vorrangiges Ziel der Stadtpolitik bleiben.

SCHULE, JUGEND

Auf dem Schulsektor werde ein Schwerpunkt die Einführung und Organisation der neuen Hauptschule sein, aber auch die Renovierung von Berufsschulen und die Auseinandersetzung mit der elektronischen Datenverarbeitung. Die Kindertagesheime werden nach den künftigen Bedarfsschwerpunkten ausgebaut werden, wobei die Kinderzahl in den Gruppen weiter herabgesetzt werden soll.

FREIZEIT

In kaum einer anderen Großstadt finde man eine derartige Angebotspalette von Freizeiteinrichtungen und Freizeitmöglichkeiten wie in Wien, betonte Zilk. Von Stadtwanderwegen über das Bäderkonzept bis zur Donauinsel seien hier alle wesentlichen Einrichtungen geschaffen worden, um den Wienern Freizeitmöglichkeiten, weitgehend abgeschirmt von negativen Umwelteinflüssen, zu bieten. (Forts.) rö/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - SPORT
=++++

21 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Wien sei bestrebt, eine Sportpolitik zu machen, die dem einzelnen Bürger unserer Stadt so weit wie möglich entgegen kommt, sowohl den Breiten- als auch den Leistungssport fördert und auch dem Spitzensport und seinen Veranstaltungen entsprechenden Raum gibt, betonte Zilk. Er wies darauf hin, daß es nach langen Verhandlungen mit dem Bund gelungen sei, eine Lösung für die unbedingt notwendige Generalsanierung des Wiener Praterstadions zu finden. Bei einer Kostenteilung zwischen Bund und Land werde das Stadion mit einer Überdachung zu einer Sportstätte werde, die allen internationalen Ansprüchen gerecht werde.

SOLIDARITÄT

Vor allem jene Bevölkerungsschichten, an denen unsere Gesellschaft nur zu gerne vorbeisehe, habe ein Anrecht darauf, daß sich die Stadtverwaltung ihrer Probleme annehme, betonte Zilk, und sprach sich dafür aus, daß Wien nur dann eine weltoffene Stadt genannt werden dürfe, wenn es seine Weltoffenheit auch jenen Menschen gegenüber zeige, die aus dem Ausland als Arbeitskräfte hierher kommen. Wo Fremdenhaß und neuer Faschismus diese Menschen zu verteufeln versucht, werde er als Bürgermeister Wiens dem entgegenzutreten wissen.

Angesichts der Vielfältigkeit der Probleme müssen wir aber auch im Stande sein, die Initiative der Bürger zu mobilisieren. Zilk appellierte daher an alle Mitbürger, die Verantwortung für die Gemeinschaft als Verantwortung für den weniger glücklichen Mitmenschen zu verstehen und helfend einzugreifen. Das neue Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz werde der Solidarität auch gegenüber dem Tier Rechnung tragen. (Forts.) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters - SOZIALES UND GESUNDHEIT - AKH

=++++

22 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Wien werde in den nächsten Jahren den international anerkannten Wiener Weg in der Sozialpolitik fortsetzen. Dieses Solidaritätsangebot an die Mitbürger dürfe aber nicht als Einladung zum Mißbrauch verstanden werden. Die sozialen Hilfen werden nur jenen zugute kommen, die sie wirklich benötigen. Zilk würdigte dann die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe und betonte, Wien brauche den mündigen Bürger, der Eigenverantwortung und Selbsthilfe kenne, Wien brauche aber auch den sozialen Bürger, der über den Rahmen der Familie hinaus für seinen Nächsten tätig sei.

Von der Neuregelung der Krankenanstaltenfinanzierung erwartet sich der Bürgermeister eine gerechte Lösung des Problems der sogenannten Fremdpatienten, vor allem aber eine generelle Verbesserung der Lage der Krankenanstaltenträger. Auch müsse überlegt werden, ob nicht durch eine Änderung der Führungsstruktur in den Spitälern eine wirtschaftliche Führung der Krankenanstalten erreicht werden könne. Zum AKH erklärte der Bürgermeister, die Wiener würden es nicht verstehen, wenn er ihnen als Einstandsgeschenk eine 10 Milliarden-Ruine als Wahrzeichen für kommende Generationen überantworten und gleichzeitig die Universitätskliniken an den östlichen Stadtrand dislozieren würde. Zilk betonte, er habe der VAMED mitgeteilt, daß im endgültigen Termin- und Kostenplan der Betrag von 37,8 Milliarden Schilling auf der Preisbasis 1983 als oberstes Limit nicht überschritten werden dürfe, und daß die im Entwurf vorgesehenen Termine als spätestmögliche Fertigstellungstermine anzusehen seien. Die Arbeitsgemeinschaft AKH wurde von ihm gestern ersucht, ab sofort in ihren regelmäßigen Sitzungen die strenge Einhaltung der Kosten- und Terminzusagen zu überwachen. (Forts.) rö/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters
=++++

23 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister versprach auch, die Medizinische Fakultät unverzüglich einzuladen, die Strukturdiskussion innerhalb der nächsten Wochen verbindlich und mit konkretem Ergebnis abzuschließen und damit die Voraussetzungen für die endgültige Betriebskostenberechnung zu schaffen. Als Termin merke er sich dafür spätestens den 1. Dezember 1984 vor. Zilk versicherte, daß die Konzentration auf die große Aufgabe des AKH-Baues die Anstrengungen um den Bau des SMZ-Ost keinesfalls in den Hintergrund drängen dürfe.

DIE ZUKUNFT

Zum Schluß wies der Bürgermeister auf die Wichtigkeit des Stadtentwicklungsplanes hin, den er im November dem Gemeinderat vorlegen werde. Dieser Stadtentwicklungsplan werde keine Utopie sein, sondern entspricht dem Grundgedanken einer Planung, die jederzeit gewährleistet, daß sich die Wiener in ihrer Stadt wohlfühlen und die es dennoch ermöglicht, Entwicklungslinien für die Zukunft weiter zu verfolgen.

Wien werde sich bemühen, die internationalen Beziehungen im besonderen Maße zu pflegen, wobei ihm, Zilk, besonders die Auslandsösterreicher und Südtirol am Herzen liegen. Wien gehöre nicht nur zu den drei offiziellen UNO-Städten, sondern auch zu den fünf am meisten aufgesuchten Kongreßstädten. Diese Position werde sich nach Fertigstellung des österreichischen Konferenzzentrums zweifellos noch verbessern. Alle Bemühungen um einen anerkannten internationalen Status wären jedoch erfolglos gewesen, ohne die Wiener, die den Gästen ein Klima und eine Atmosphäre in unserer Stadt bieten, die die beste Werbung für den Begegnungsort Wien sei. (Forts.) rö/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (19)
Utl.: Regierungserklärung des Bürgermeisters
=++++

24 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Abschließend versprach Zilk allen Wienern, sein Amt mit Engagement und Optimismus auszuüben. Er werde die Bereitschaft fördern, die Probleme der Menschen auch dann zu lösen, wenn das in der Verwaltung zu einem Verlassen der gewohnten Vorgangsweisen zwinge. Er werde gegen die Einstellung ankämpfen, "daß man da nichts machen kann", und verspreche, daß die Anliegen und Beschwerden jedes einzelnen Wieners von der Verwaltung gewissenhaft geprüft und beantwortet werden. Der Bürgermeister schloß seine Rede: "Es drängt mich, am Ende dieser Regierungserklärung noch eine persönliche Bemerkung anzubringen: Ich bin zutiefst beeindruckt von den gewaltigen Leistungen einer Generation von Wienerinnen und Wienern, die in schwerster Zeit in der Stunde Null nach dem Krieg mutig den Wiederaufbau begonnen und zuwege gebracht haben. Die überwiegende Mehrheit hat damals darauf verzichtet, sich zum goldenen Milchhorizont des Westens abzusetzen. Sie sind hiergebliegen; in den Trümmern einer Stadt haben sie Ziegel abgeklopft und sie zu neuen Häusern gefügt. Um wieviel weniger Mut brauchen wir heute, als die Menschen damals, wenn wir uns vornehmen, die vor uns liegenden Probleme zu lösen. Wie leicht stellen wir unter ungleich besseren Bedingungen dies heute selbst in Frage. Damals konnte ein Bundeskanzler seinen Mitbürgern nichts anderes sagen als: "Ich kann Euch zu Weihnachten nichts geben, ich kann auch für den Christbaum, wenn ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben, kein Stück Brot, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschneiden, wir haben nichts. Ich kann Euch nur bitten - glaubt an dieses österreich." Wenn wir bei ungleich günstigeren Voraussetzungen uns ein wenig von diesem Mut, dieser Entschlossenheit und dieser Zuversicht der Nachkriegsjahre beflügeln lassen, dann wird auch unsere Generation die ihr gestellte Aufgabe zu erfüllen imstande sein", schloß Zilk.
(Forts.) rö/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

25 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die FPö wird auch unter Bürgermeister Dr. Zilk eine kritische und konstruktive Opposition betreiben, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö). In Wien ist die SPö mit einer eindeutigen Mehrheit vom Wähler ausgestattet worden, und daher haben die Minderheitsparteien - wie in allen Demokratien üblich - die Aufgabe der Kontrolle. Die FPö habe daher nie verstanden, daß in der Vergangenheit Gratz und Busek in Abständen von Monaten den Drang verspürt haben, Koalitionsangebote auszutauschen. Die "Koalitionsmodelle" des heurigen Jahres, das U-Bahn-Kartell und der Stadterneuerungsfonds, haben sicher nicht überzeugend in Richtung Koalition gewirkt.

Von Bürgermeister Dr. Zilk erwarte sich die FPö die Abschaffung der Parteibuchwirtschaft, vor allem im Schuldienst. Im Umwelt- und Entsorgungsbereich ist man in Wien über die Phase der Ankündigungen noch nicht hinausgekommen. Bei der Umsetzung steht man noch immer bei der Stunde Null. So hat man sich vom Rinter-Debakel noch immer nicht erholt, es gibt kein seriöses Programm für die Wiederverwertung von Müll. Auch das Kombinat Kläranlage/EBS funktioniert noch nicht. Im Sinne der Sauberkeit in der Verwaltung wäre jetzt endlich Anlaß, durchzugreifen. Den heutigen Medien kann man entnehmen, daß in der Altöl-Affäre der zuständige Stadtrat und der Gemeinderat belogen wurden.

Zur Stadterneuerung hielte es Dr. Hirnschall für klug, daß in der Regierungserklärung der Stadterneuerungsfonds mit keinem Wort erwähnt wurde. Hirnschall: "Mit diesem Fonds und mit diesen Leuten kann man keine wirksame Stadterneuerung machen." Es wäre besser, den Laden zuzumachen und etwas Vernünftiges zu schaffen. Derzeit gibt es kein Konzept, kein Arbeitsprogramm, und es ist nichts über die bisherige Tätigkeit des Fonds bekannt. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

26 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die Ankündigung, der Bau des AKH dürfe den Bau des SMZ-Ost nicht in den Hintergrund drängen, läßt auf eine Revision des bisherigen Standpunktes der Mehrheitspartei hoffen, betonte Dr. Hirnschall weiter. Zum AKH selbst meinte er, die Ausarbeitung einer groben Betriebskostenschätzung und einer Struktur der Fakultät hätte bis heute auf jeden Fall vorgelegt werden müssen. Die Kontrolle des Kontrollamtes wäre beim AKH auch notwendig. Trotz dieser Kritik wäre es aber unverantwortlich, nun den Bau des AKH zu stoppen und die VAMED nicht mehr mit dem Weiterbau zu beauftragen. Man sollte doch bedenken, daß bereits 12 Milliarden ausgegeben wurden, und daß es für 10 Milliarden rechtskräftige Vergabeverträge gibt. Außerdem müßten die bisherigen Planungen für das SMZ-OSt "weggeschmissen" werden, weil sie ja auf ein bloßes Krankenhaus ausgerichtet sind.

Abschließend begrüßte Dr. Hirnschall die Erklärung von Dr. Zilk, er wolle "eine Politik der ausgestreckten Hand" betreiben. Die FPö sei, trotz abweichender Vorstellungen in wesentlichen Punkten, dazu bereit, betonte Dr. Hirnschall. (Forts.) sei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++
29 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Er begrüße die Feststellung des neuen Bürgermeisters, daß Wien kein rotes Wien, sondern ein rot-weißes und ein rot-weiß-rotes Wien sei, formulierte Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP). Die Volkspartei biete überall dort Unterstützung an, wo eine Politik für alle Bürger gemacht wird. Busek verwies auf jene Bereiche, in denen die ÖVP bereit ist, mit der SPÖ zusammenzuarbeiten: Umwelt, Stadterneuerung, Kultur und Stadtaußenpolitik. Eine Partnerschaft sei jedoch auf jeden Fall ein Spannungsverhältnis, die Parteien hätten die Aufgabe, sich von einander zu unterscheiden, und einfache "Liebeserklärungen" für den Augenblick reichten nicht für dauernde Haltbarkeit.

Es sei lähmend und frustrierend für den Bürger, wenn die Verwaltung einer Stadt stets nur mit abweisender Unbeweglichkeit, zynischer Schwerfälligkeit und lebensfeindlicher Sturheit reagiere. Der neue Bürgermeister stehe bis jetzt nicht im Rufe solcher Eigenschaften, aber er müsse die Normen und die Verwaltung so ändern und so gestalten, daß sie wirklich den Lebensverhältnissen dienlich sind. Dabei genüge es nicht, sich im Einzelfall publikums- und medienwirksam über die Schwerfälligkeit der Bürokratrie hinwegzusetzen. Notwendig sei eine prinzipielle Verbesserung der Verwaltung.

Busek bezeichnete es als gemeinsame Aufgabe, die Stadt zu bewahren und zu erhalten, zu verschönern, ihre Lebendigkeit zu mehren und ihre Lebenschancen für die Zukunft zu erhalten. Er zitierte Aristoteles, der gesagt habe, die Polis diene nicht dem Zweck des bloßen überlebens, sondern einem guten, vollkommenden Leben. Doch fast alle Utopien einer vollkommenen menschlichen Stadt würden irgendwo in die Utopie einer vollkommen technischen Stadt umschlagen. "Aber das Bild der Stadt erschöpft sich nicht in einer technisch perfekten und gut funktionierenden öffentlichen Bedürfnisanstalt", sagte Busek. Es sei entscheidend, das einzig wirklich Konkrete der Politik nicht aus den Augen zu verlieren: nämlich, den Menschen in seiner Freiheit und Würde zu bewahren.
(Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (23)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++
30 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die Städte von heute seien vielleicht sozialer und hygienischer, aber mit dem Prozeß der allgemeinen Verstädterung gewiß nicht urbaner geworden, sagte Busek weiter. Er sehe für Wien allerdings nicht die Gefahr amerikanischer Städte, nämlich eines Exodus in die Vorstädte und die Verwildung der Innenstädte. In Wien zeichne sich die gegenläufige Entwicklung ab.

In der politischen Auseinandersetzung gelte es nicht, sich wegen irgendjemand anderem anständig zu benehmen, es gehe darum, wie fair oder unfair die Konkurrenz ausgetragen wird. "Ich stelle mir vor, daß wir in einem fairen Wettkampf miteinander stehen sollten, und zu diesem Wettkampf paßte es durchaus, daß man in der gegnerischen Mannschaft auch mehrere gute Freunde hat," führte Busek aus. Im gemeinsamen Interesse sollte eine gute und hochklassige Politik stehen.

Der Vizebürgermeister begrüßte Dr. Zilks Ausführungen zur Nachbarschaftshilfe und unterstrich, es dürfe nicht dazu kommen, daß der hilfsbedürftige Bürger noch mehr an die Brust der Bürokratie oder gar der Parteien genommen wird. Politische Parteien hätten die Aufgabe, die Bevölkerung zu aktivieren, statt sie in Massen zu mobilisieren und zu organisieren. Entschieden wandte sich Busek gegen eine "Parteibüchlwirtschaft" in den vielfältigsten Bereichen. "Wenn Sie unserem Vorschlag zu einer Kommission für Postenvergabe zustimmen, gehen Sie einen Weg zur Objektivierung", sagte Busek. Weiterhin meine er, daß das Ressort Stadtentwicklung und Stadterneuerung geteilt werden sollte, und er verwies auf die Mitarbeit der ÖVP im Stadterneuerungsfonds. Enttäuscht sei er, Busek, daß Dr. Zilk nur wenig zur Arbeitsplatzsicherung und Wirtschaftspolitik zu sagen gehabt habe. Man müsse viel radikaler nach neuen Wirtschaftsformen und nach neuen Arbeitsmöglichkeiten suchen. Seit 14 Jahren fehle eine Wirtschaftspolitik, die den Steuerzahler nicht aussaugt und die Betriebe nicht auslaugt.
(Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++
31 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Busek kritisierte die städtische Gebühren- und Tarifpolitik und das Fehlen des Themenbereiches "Umweltschutz" als Schwergewicht in der Regierungserklärung. Nach den Ankündigungen des früheren Umweltstadtrats Peter SCHIEDER müßten in den nächsten vier Jahren dafür 15 Milliarden aufgebracht werden, doch werden höchstens 2 Milliarden investiert werden können. Was sei also das Konzept des früheren Umweltstadtrats wert?

Die öVP sei für eine Neuordnung der Wiener Wirtschaftsförderung mit Investitionsanreizen und der Errichtung von Technologieparks und Gründerzentren. Die Mittelbetriebe brauchten in kooperativer Form Telefonzentralen, Sitzungsräume, EDV-Anlagen usw. Es sollen Innovationsassistenten und -praktikanten eingestellt werden, wobei ein Teil der Lohnkosten von der öffentlichen Hand zu tragen wäre. Es bedürfe der Partnerschaft von Wissenschaft, Forschung und Betrieben, es sei eine Technologievermittlungsagentur notwendig, und über ein Technologieforum sollten die Betriebe jeweils den neuesten Stand der Technologie kennenlernen können.

Hinsichtlich des Kraftwerkes Hainburg meinte Busek, die Bürger hätten ein Recht, Zilks Meinung dazu kennenzulernen. Busek befürchtet, daß die Staustufe Wien nicht wie geplant gebaut und damit das Grundwasserwerk Lobau nach vorübergehender Schließung wegen des Kraftwerkes Hainburg nicht wieder in Betrieb genommen werden kann.

Zum Allgemeinen Krankenhaus fragte Busek nach dem Träger der politischen Verantwortung, wenn es doch eine Kostenüberschreitung gibt, wer diese überschreitungen zahlt und wieweit das genannte Kostenlimit relevant ist. Unbefriedigend sei es auch, daß die Frauen weiterhin bei Einkommenspolitik und Berufskarrieren benachteiligt sind - für sie geschehe zu wenig.

Abschließend sprach sich Busek für eine Förderung der Bürgerbeteiligung auch ohne Zugehörigkeit zu einer politischen Partei aus. Es solle eine Politik gemacht werden, die von der nächsten und übernächsten Generation gerne übernommen wird, schloß der Vizebürgermeister. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (25)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

32 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. EDLINGER (SPö) stellte eingangs fest, daß es gute und wohlüberlegte Gründe dafür gegeben habe, daß Bürgermeister Dr. Zilk erst heute eine umfassende Regierungserklärung vorgelegt habe. Dr. Zilk meinte bei seiner Wahl zum Bürgermeister, daß eine umfassende, programmatische Erklärung Zeit und Gewissenhaftigkeit verlange. Bürgermeister Dr. Zilk legte jedoch schon bei seinem Amtsantritt die Zielrichtung für seine künftige Arbeit und den persönlichen Stil seiner Amtsführung dar. Die Reaktionen der öVP erfüllten ihn, Edlinger, mit Sorge um die demokratische Entwicklung in unserer Stadt, denn von der großen Oppositionspartei seien in den letzten Tagen Äußerungen gefallen, die hoffentlich nicht so gemeint gewesen sein können. Seit der Wahl Dr. Zilks zum Bürgermeister habe sich eine tiefe Verunsicherung in der öVP breitgemacht. Die Verunsicherung der öVP dokumentiere sich vor allem in ihrer wechselnden Haltung zum Bau des AKH.

Durch diese Verunsicherung tendiere die öVP zu Panikreaktionen und zu einer Politik der verbrannten Erde, die wichtigen Zukunftsprojekten und wichtigen politischen Aufgaben Schaden zufügen könnte, führte Edlinger weiter aus. Dies zeige das verantwortungslose Herumspringen mit einer wichtigen Gesundheitseinrichtung, wie es das AKH darstelle. Anhand verschiedenster Zeitungsmeldungen und Äußerungen in Pressekonferenzen und im Gemeinderat verwies Edlinger auf den häufigen Meinungswechsel innerhalb der öVP. Es sei zu einfach, die Verantwortung für ein so wichtiges Projekt der Stadt Wien abzugeben, noch dazu, wo das AKH noch auf die Rathauskoalition zurückgeht. Es sei auch unseriös, zu beklagen, daß die Höhe der Betriebskosten noch nicht feststehe, gleichzeitig jedoch von Beträgen zwischen acht und zwölf Milliarden Schilling zu reden. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

33 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Weiters stellte Edlinger im Zusammenhang mit der Diskussion um das Allgemeine Krankenhaus fest, daß es unverantwortlich sei, von einem inhumanen Spital zu reden. Es sind dies alte Argumente der öVP, denen die vorliegenden Pläne sowie die bereits eingerichteten Musterzimmer widersprechen. Wenn auch die Fertigstellung dieses Krankenhauses mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, und wenn es auch in der Vergangenheit Fehlleistungen gab, wird sich die SPö - nicht wie die öVP - der Verantwortung entziehen,dieses Krankenhaus so rasch und kostengünstig wie möglich fertigzustellen.

Zum Kapitel Stadterneuerung führte Edlinger aus, daß es sich dabei um eine Zukunftsaufgabe handle, die hinsichtlich ihrer Größenordnung die Anforderungen des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg weit überschreiten dürfte und zudem ungleich komplexer und diffiziler in der Durchführung sei. Der Entschluß, den Weg der sanften Stadterneuerung zu gehen, bedeute die Verbesserung der Lebensverhältnisse in den dichtbebauten älteren Stadtgebieten. Edlinger begrüßte den positiven Ansatz, daß gerade beim Problem der Stadterneuerung eine Annäherung der Standpunkte zunächst der beiden großen Parteien stattgefunden habe. Der Stadterneuerungsfonds sei als ein Instrument zu sehen, die Probleme flexibel zu lösen. Es sei Aufgabe aller, dazu beizutragen, daß die Einstellung zur Stadt an sich positiv wird.

Demokratie war und ist ein Wettstreit der Ideen, führte Edlinger weiter aus. In einem Zeitalter, in dem die Medien eine so wesentliche Rolle spielen, bedarf es oft farbiger, manchmal auch kräftiger Formulierungen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Er lehne jedoch Äußerungen, die der politischen Fairneß widersprechen und persönlich, aggressiv und oft menschlich beleidigend sind, entschieden ab. Er, Edlinger, stimme mit der Feststellung Buseks, 100prozentig überein, daß Demokratie weder abstoßend noch lächerlich sein dürfe. (Forts.) lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

34 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ wies auf die Notwendigkeit hin, im Sinne einer gesünderen Umwelt, alle anstehenden Bauvorhaben auf ihre Umweltverträglichkeit zu überprüfen. überhaupt gehe es nicht an, überholte Bauentscheidungen auf Grund sogenannter Sachzwänge in jedem Fall durchzuführen. Sei die Entscheidung jedoch einmal gefallen, wie beim AKH, dann müsse man sich auch dazu bekennen und den Bau mit aller Kraft fertigstellen. Bezüglich der B 225 durch Simmering habe er jedoch mit Verwunderung festgestellt, sagte Pawkowicz, daß heute ein Geschäftsstück im Zusammenhang mit dem Bau dieser Straße auf der Tagesordnung des Gemeinderats stehe, obwohl Bürgermeister Dr. Zilk einen Baustopp zur Vornahme einer Umweltverträglichkeitsprüfung verfügt habe.

Für den Bereich des Messepalastes, dessen Restaurierung nach Aussage des Bürgermeisters in die Wege geleitet werden solle, forderte Pawkowicz einen Bauzeitplan und einen Kostenplan. Man solle über diesem Projekt nicht den Komplex des alten Universitätsviertels vergessen, der in Zusammenarbeit mit den Bundesstellen zu einem Bereich des Geisteslebens, der Kultur und der Wissenschaft gestaltet werden könnte.

Abschließend forderte Pawkowicz im Sinne von mehr Demokratie und mehr Gerechtigkeit eine Änderung des Wiener Wahlrechts, um so eine Proportionalität der Stimmen und Mandate zu gewährleisten. Die FPö solle in Zukunft ebensoviele Stimmen für ein Mandat benötigen wie die beiden anderen Parteien. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (28)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

35 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. FÜRST (ÖVP) stellte einleitend fest, daß in der Regierungserklärung von Bürgermeister Dr. Zilk wenig Konkretes zu hören gewesen sei. Die Probleme des Umweltschutzes seien lediglich auf ein paar Sätze reduziert worden. Positiv wertete Fürst die Aussagen von Bürgermeister Dr. Zilk zum Bereich Sauberkeit in der Politik. Die Ankündigung, daß die Mißstände bei der EBS durch das Kontrollamt untersucht werden, sei gut, sagte Fürst. Das Kontrollamt solle aber auch untersuchen, warum Rauchgasfilteruntersuchungen bei der EBS bis heute noch nicht durchgeführt worden sind.

Anhand der EBS zeige sich die Problematik der Entsorgung. Auch der neue Bürgermeister sei die Antwort auf diese Frage schuldig geblieben. Es fehlen gesicherte Deponien, meinte Fürst, es fehlen die konkreten Maßnahmen zur Müllsortierung. GR. Fürst empfahl den Truppenübungsplatz Allentsteig als Möglichkeit für eine Sondermülldeponie.

Den Verzicht auf das Grundwasserwerk Lobau bezeichnete GR. Fürst als völlig unverständlich. Ein Grundwasserwerk Donauinsel-Nord sei viel zu wenig ergiebig. Schon der frühere Umweltstadtrat Peter Schieder habe mehrmals darauf hingewiesen, daß auf das Grundwasserwerk Lobau nicht verzichtet werden könne. Und laut Schieder könne die jetzt vorgeschlagene Lösung einer Abdichtung des Grundwasserwerkes Lobau eine Verseuchung nicht ausschließen. Es müsse daher die klare Aussage lauten "Ja zum Trinkwasser - Nein zu "Hainburg". Bürgermeister Dr. Zilk müsse die Parteienstellung Wiens bei der obersten Wasserrechtsbehörde erwirken, damit könne auch Wien gegen "Hainburg" Stellung beziehen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

36 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Der neue Bürgermeister wird um eine Verfassungs- und Verwaltungsreform nicht herumkommen, erklärte GR. Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP). In der Regierungserklärung nimmt die Verfassungsreform jedoch keine Priorität ein. Man müßte nach dem Grundsatz "So viel wie möglich in die Bezirke" handeln, denn mehr Rechte für die Bezirke bringen eine Aktivierung der Demokratie.

Die heutigen Probleme der Verwaltung sprechen für mehr und bessere Kontrolle. Man müßte, so Welan, nach dem Vorbild der Steiermark, ein unabhängiges Kontrollamt schaffen. Innerhalb des Magistrats müßte die Verantwortung nach unten delegiert werden, die Formulare müßten vereinfacht und für Beamte müßte ein Verhaltenstraining geschaffen werden. Immer wieder zeigt sich, daß Bürger Schwierigkeiten haben, zu den Leuten zu kommen, die Entscheidungen treffen. Die Veränderung der Entscheidungsstruktur nach unten wäre daher notwendig.

Zum Presse- und Informationsdienst meinte Welan, dieser produziere zwar eine ungeheuere Papierflut, aber "präsentiere dem Bürger nachträglich fertige Tatsachen." Die vorzeitige Information zu einem Zeitpunkt, zu dem die Entscheidung noch offen ist, wäre dagegen notwendig. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (30)
Utl.: Debatte zur Regierungserklärung
=++++

37 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. SALLABERGER (SPö) nannte die Regierungserklärung außerordentlich inhaltsreich und sie lasse die Schwerpunkte der künftigen Politik erkennen. Zur Stadterneuerung sagte Sallaberger, sie sei heute nur auf Grund der früher praktizierten Stadterweiterung möglich. Hinsichtlich der Geschäftsführer des Stadterneuerungsfonds lud Sallaberger die FPö ein, von der Polemik über die Gehälter abzulassen und ihre inhaltlichen Vorstellungen im Interesse der Lösung weiterer Probleme einzubringen.

An GR. FÜRST (öVP) gewandt, meinte Sallaberger, die öVP-Fraktion habe die Aussagen in der Regierungserklärung zum Thema Umweltschutz nicht genau genug verfolgt. Er warf ihr vor, selbst keine konkreten Stellungnahmen zu diesem Thema abzugeben. So habe die öVP etwa die Schließung der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig verlangt, aber keine Alternativen angeboten. Ähnlich sei es mit der geforderten Baueinstellung des neuen Allgemeinen Krankenhauses. Die SPö werde alles tun, um neue Techniken und Erkenntnisse zu nutzen, wie dies zum Beispiel bei den Entsorgungsbetrieben Simmering der Fall sei - sie sind die einzige derartige Einrichtung in österreich.

Für den Herbst kündigte Sallaberger neue Initiativen für Dezentralisierung und Demokratie an. Es sei in vielen Bereichen notwendig, intensiveren Kontakt mit der Bevölkerung zu pflegen, wie dies Bürgermeister Dr. Zilk ankündigte, aber nicht sinnvoll, verschiedene Gruppen gegeneinander aufzuwiegeln, wie die öVP dies praktiziere.

Sallaberger unterstrich die Erfolge von Vizebürgermeister MAYR, die auf Grund des soeben abgeschlossenen Finanzausgleichs der Stadt Wien zusätzliche Mittel von mehr als einer halben Milliarde Schilling bringen, und schloß, hinter Dr. Zilks Politik stehe die gesamte sozialistische Fraktion des Gemeinderates. (Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (31)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

38 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die Ausführungen von Bürgermeister Dr. Zilk verheißen in einigen Punkten frischen Wind im Wiener Rathaus, sagte GR. Ing. WORM (ÖVP). Die Ankündigung, eine AKH-Bombe platzen zu lassen, habe er jedoch nicht wahr gemacht. Worm verwies im Zusammenhang mit dem AKH auf Details wie den Einbau eines Tieraufzuges, Angaben über Raumreserven und Sparvarianten sowie über Konservierungskosten, die sich, je nach Auskunftgeber und Unterlagen, in vielen Punkten widersprechen. Er sei wegen dieser divergierenden Angaben stark verunsichert.

Worm verwies auf ein in seinem Besitz befindliches Dokument, nach dem im Pavillon 16 im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe Patienten Rißquetschwunden, Frakturen und andere Verletzungen erleiden, weil zuwenig geschultes Pflegepersonal vorhanden sei. Weil keine ausreichende Betreuung möglich sei, müßten Patienten in Netzbetten festgehalten werden. Es sei zu befürchten, daß durch den uferlosen Kostenaufwand beim Bau des AKH die Situation für die Patienten noch schlechter werden wird. In den ersten zwei Baujahrzehnten wurden 14 Milliarden Schilling verbaut. Ausführungen der VAMED entnehme er, daß in den nächsten Jahren weitere 30 Milliarden verbaut werden sollen. Es könne jedoch niemand angeben, woher dieses Geld kommen soll. Was das AKH betrifft, gebe es nur Visionen und Hoffnungen, aber keine Angaben über Fertigstellungs- und Betriebskosten. Er befürchte, so Worm, daß das Sozialsystem ausgehungert werde. Er bezweifelte auch, daß die von Bürgermeister Dr. Zilk limitierten Kosten von 37,8 Milliarden Schilling eingehalten werden können, und betonte die persönliche und historische Verantwortung des Bürgermeisters für das AKH. (Forts.)
lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (32)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++
39 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. RIEDLER (SPö) nahm zu den in der Debatte aufgeworfenen Umweltfragen Stellung und verwies darauf, daß hier bereits in allen Bereichen große Leistungen gesetzt worden sind, und Konzepte für die Lösung anstehender Probleme bereit liegen. So sei die Wiener Wasserversorgung auch für die Zukunft gesichert, wobei freilich Sanierungsmaßnahmen an den Hochquellenleitungen, die Inbetriebnahme der dritten Wasserleitung und eine Reihe von langfristigen Maßnahmen im Bereich der Grundwasserwerke nötig seien. Ebenso sei im Bereich des Kanalbaus sehr viel geschehen, ein Konzept für weitere Maßnahmen sei vorhanden. Der Umbau der Müllverbrennung Flötzersteig, der Einbau von Filtern in der Müllverbrennung Spittelau und die Sanierung der Deponie Rautenweg seien in Vorbereitung und werden eine saubere Entsorgung garantieren. Die großen Erfolge Wiens auf dem Gebiet des Umweltschutzes seien nicht zuletzt in der Ausweitung des Wald- und Wiesengürtels von 52 auf 70 Quadratkilometer und in der Reduktion des Schwefeldioxydausstosses der städtischen Kraftwerke um 57 % seit 1980 zu sehen. Durch die verstärkte Erdgasbefeuerung seien gerade in diesem Bereich große Erfolge erzielt worden. Riedler bekannte sich zur Rettung des Wienerwaldes; dabei müsse auch an die baldige Einführung des Katalysators für Autos gedacht werden. Generell sei der Umweltschutz ein Anliegen, zu dem sich die SPö immer bekannt habe, während die öVP sich dazu in widersprüchlichen Aussagen, und oft polemisch äußere. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (33)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

40 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Er sei enttäuscht daruber, sagte GR Dr. PETRIK (ÖVP), daß in der Regierungserklärung von Bürgermeister Dr. Zilk keine konkreten Aussagen zur Stadterneuerung zu finden seien. Immerhin habe der Bürgermeister einige Wochen Zeit für diese Regierungserklärung gehabt.

Die Kritik von FPÖ-Klubobmann Dr. HIRNSCHALL am Stadterneuerungsfonds wies Petrik zurück. Der Fonds habe über hundert Grundstücke begutachtet, zahlreiche Gespräche mit Architekten und gemeinnützigen Bauträgern geführt, die künftige Bodenpolitik abgeglichen, sowie ein Steuermodell zur Totalsanierung und ein Modell zur Altsubstanzbewertung erarbeitet.

Am Beispiel Wohnbau zeige sich, meinte Dr. Petrik, daß es lediglich einen Bürgermeisterwechsel und keinen Wechsel der politischen Gesinnung gegeben habe. Beim Heinz-Nittel-Hof erweise sich ein verfehlter sozialer Wohnbau. Auch das öko-Haus Hundertwassers könne nicht als sozialer Wohnbau, sondern lediglich als künstlerisches Pilotprojekt bezeichnet werden. Petrik forderte ein klares, objektives und transparentes Punktesystem zur Vergabe von Gemeindewohnungen. Das gegenwärtige System der Wohnungsvergabe, besonders der günstigen Altgemeindewohnungen erzwinge immer wieder politische Interventionen. Die Wohnung aber dürfe keine politische Ware sein. Er habe den Eindruck, sagte Petrik, daß es Bürgermeister Dr. Zilk mit der Abschaffung der Parteibuchwirtschaft ernst nehme. Er begrüße die Politik der ausgestreckten Hand, meinte Petrik abschließend, da diese auch bei harten Auseinandersetzungen dazu führe, daß die Menschen die Politik wieder ernst nehmen können. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (34)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

41 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Vbgm. MAYR (SPÖ) forderte GR. Ing. Worm auf, seine Behauptung, er, Mayr, habe den ehemaligen AKPE-Direktor Winter gedeckt und gehalten, zurückzunehmen. Er habe Verständnis dafür, erklärte Mayr, daß in der Hitze der Debatte Worte fallen, die man vielleicht in Ruhe nicht sagen würde, er würde es aber für das Ansehen der Politik und der Politiker für gut halten, wenn Worm seinen Vorwurf zurücknähme. (Forts.) sei/gg

Wiener Gemeinderat (35)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

42 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Univ.-Prof. Dr. WAGNER (ÖVP) beleuchtete die geänderte Situation der Aufteilung medizinischer Einrichtungen im alten und im neuen Allgemeinen Krankenhaus. Für die Ordinarien bedeute dies ein großes Mißtrauen gegen die neue Organisation, und daher gebe es auch beträchtliche Widerstände. Aus diesem Grund sei es notwendig, möglichst bald eine Betriebsgesellschaft zu installieren.

Die Kosten für Forschung und Lehre bezifferte Wagner mit 12 bis 15 Prozent des Gesamtaufwandes. Die VAMED habe Herstellungskosten des Gebäudes auf Preisbasis 1983 mit 38 Milliarden Schilling angegeben. Rechne man alle jene nicht näher bezifferten und notwendigen weiteren Aufwendungen dazu, würden die Kosten 45 Milliarden erreichen. Somit würden auch die Betriebskosten etwa jene Höhe erreichen, die GR. Worm genannt hatte.

Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ) begrüßte grundsätzlich die sachlich vorgetragenen Ausführungen von GR. Wagner und betonte, daß sich laut Aussagen von Prof. Deutsch die Medizinische Fakultät seit vielen Jahren nicht mit der medizinischen Struktur des AKH beschäftigt habe. Nun, nach Vorlage des Zeit- und Kostenplanes werde der Strukturplan ausgearbeitet. Die Aufwendungen für Lehre und Forschung lägen nicht nur, wie Prof. Wagner sagte, bei 12 und 15 Prozent. Niemand könne bestreiten, daß mehr als 50 Prozent der Kosten für klinische Forschung aufzuwenden sind.

Der ÖVP warf Stacher vor, stets vom Willen zur Zusammenarbeit zu sprechen und in persönlichen Beratungen Konsens zu beweisen, in Pressekonferenzen und im Gemeinderat jedoch auf Konfrontationskurs zu sein. Die SPÖ sei grundsätzlich zur Zusammenarbeit bereit, dies setze jedoch auch Kooperationsbereitschaft seitens der ÖVP voraus. (Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (36)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

43 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat HAMPEL-FUCHS (ÖVP) zweifelte das Kostenlimit von 37,8 Milliarden Schilling für den Bau des AKH an, das Bürgermeister Dr. Zilk gesetzt hat, weil eine Unmenge offener Fragen nicht beantwortet seien. Die SPö habe es in der Hand, die Betriebskosten zu nennen, damit darüber diskutiert werden kann. Die Baukosten werden wahrscheinlich aufzubringen sein, so Hampel-Fuchs, die Betriebskosten aber nicht. Außerdem bestehe die Gefahr, daß die Krankenkassen nicht in der Lage sein werden, im erforderlichen Ausmaß die Kosten zu decken, und überdies könnten sich die Privatversicherer weigern, Verträge abzuschließen.

GR. DINHOF (SPö) setzte voraus, daß jedes Mitglied des Gemeinderates wisse, daß der vorliegende VAMED-Bericht nicht heute und in dieser Form beschlossen werden soll. Er stelle vielmehr eine Diskussionsgrundlage für Beratungen in der Unterkommission dar, wobei am 31. Oktober die Fragen endgültig geklärt werden sollen.

Zu den Vorwürfen von GR. WORM (ÖVP), die Zustände im Pavillon 16 des Psychiatrischen Krankenhauses betreffend, stellte Dinhof klar, daß nicht ein Mangel an Personal Anlaß für Bedenken der dort arbeitenden Schwestern und Pfleger sowie Grund für einen von Worm zitierten Aktenvermerk gewesen seien, sondern vielmehr der Wunsch nach einer geänderten Diensteinteilung. So bedauerlich es sei, müßten immer wieder Patienten zum eigenen und fremden Schutz in Netzbetten festgehalten werden. Dies steht aber keinesfalls im Zusammenhang mit einer Personalmangel. (Forts.) lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (37)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

44 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) In einer neuerlichen Wortmeldung zum Problemkreis AKH warf GR. Ing. WORM (ÖVP) der SPÖ und insbesonders auch Vbgm. Mayr vor, im Lauf der Jahre seit 1971 die verschiedensten Angaben bezüglich der Gesamtkosten des Spitalsbaues gemacht und auch die verschiedensten Fertigstellungstermine genannt zu haben. Insgesamt habe es 38 verschiedene Zeit- und Kostenschätzungen gegeben. Die zu erwartenden Betriebskosten des Hauses habe Vbgm. Mayr einmal zwischen 30 und 35 Prozent der Anlagekosten geschätzt, was auf jetziger Basis zumindest 8 bis 12 Milliarden Schilling bedeuten würde. Jetzt sage er, es sei unseriös, Betriebskosten für einen Bau zu nennen, dessen Fertigstellung erst 1992 zu erwarten sei. Schließlich warf Worm Mayr noch vor, trotz gegenteiliger Informationen Adolf Winter zu lange im Amt belassen zu haben. Die Firma Siemens habe Mayr mit der Androhung eines Auftragsstopps von seiten der Stadt Wien zu einem Prozeß gegen "profil" gezwungen, nachdem dieses Korruptionsvorwürfe gegen Siemens erhoben hatte. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (38)
Utl.: Debatte über Regierungserklärung
=++++

45 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) In einer weiteren Wortmeldung betonte Vizebürgermeister Mayr (SPÖ), die Recherchen des Kontrollamtes hätten damals zu keinem Beweis geführt. Die Behauptungen des "profil", daß die Firma Siemens Schmiergelder gegeben hätte, seien von der Firma geleugnet worden, und für ihn, Mayr, hätte es nur die Möglichkeit gegeben, die Wahrheit durch ein gerichtliches Urteil zu erkennen.

"Glauben Sie mir", sagte Vizebürgermeister Mayr zu GR. Worm, "von dem Tag an, an dem ich die Unterlagen hatte, habe ich sofort gehandelt".

Mayr vertrat die Ansicht, daß die Opposition der ÖVP gegen das neue AKH in Zukunft der SPÖ nutzen werde. Zum Stil der Debatte meinte der Vizebürgermeister, er habe die Sorge, daß eine derartige Auseinandersetzung allen Demokraten schaden werde. Er bekenne sich zu einer Auseinandersetzung, auch zu einer harten, meinte Mayr, aber nicht in diesem Stil. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (39)
Utl.: Subvention für Dramatisches Zentrum
=++++
46 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Hildegard WONDRATSCH (SPö) beantragte eine einmalige Subvention von 400.000 Schilling für das Dramatische Zentrum Wien. GR. PROCHASKA (öVP) kritisierte die Form der Dauersubventionierung. Bei einzelnen Projektfinanzierungen habe die öVP bereits Ja gesagt. GR. Dkfm. Dr. AIGNER (SPö) erklärte, die öVP unterlaufe mit ihrem Nein die eigene "Bunte-Vögel"-Image-Werbung.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö und FPö angenommen. (Forts.) sei/ap

Wiener Gemeinderat (40)
Utl.: Baukostenerhöhung bei Wohnhausanlage Roterdstraße
=++++
47 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Rosa HEINZ (SPö) beantragte eine Sachkrediterhöhung von 12,9 Millionen für die Wohnhausanlage Roterdstraße. GR. Dr. HAWLIK (öVP) kritisierte die nunmehrige zweite Sachkrediterhöhung und die Tatsache, daß im letzten Jahr bei zwölf Wohnhausanlagen Baukostenüberschreitungen von 20 bis 40 Prozent aufgetreten sind. Er verlangte für die Zukunft längere Planung zugunsten kürzerer Bauzeit, Verzicht auf Umplanung während des Baus, präzise Ausschreibung, Beauftragung des Architekten mit der Bauaufsicht und politische Verantwortlichkeit bei Baupreisüberschreitungen. GR. PRAMEL (SPö) verwies bei dem gegenständlichen Projekt auf die Schwierigkeiten bei der Fundierung wegen der Tiefgarage angesichts zahlreicher Quellen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

Zwtl.: Grundstücksverkauf für B 225

GR. Ing. SVOBODA (SPö) beantragte die Genehmigung eines Grundstücksverkaufs an den Bund zur Errichtung der Bundesstraße B 225. GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) verwies auf die Umweltbelastungen des Bezirks und sagte, der nunmehrige Verkauf übergehe die politische Entscheidung des Baustopps mit einer Magistratsentscheidung. GR. Dr. Ferdinand MAIER (öVP) beleuchtete die Chronologie der Planung für diese Straße und warf den Stadträten Hatzl, Rautner, Hofmann und Schieder mangelndes Demokratie verständnis vor, weil Demonstranten gegen den Straßenbau von der Polizei festgenommen wurden. Daß nun eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werde, sei ein Erfolg der öVP. GR. HAAS (SPö) erläuterte, daß die Simmeringer Gärtner eingehend über das Straßenprojekt informiert wurden und freiwillig Grundstücke für diesen Zweck verkauften. Der öVP-Mandatar und Wiener Landwirtschaftskammerpräsident JEDLETZBERGER habe den Straßenbau wegen geringerer Umweltbelastung und kürzerer Transportwege für die Gärtner begrüßt. In seinem SCHLUSSWORT verwies GR. Ing. SVOBODA darauf, daß auf der nun verkauften Fläche die Straße bereits zur Hälfte ausgebaut sei und die Entscheidung des Bürgermeisters für eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht präjudiziert werde.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (41)
Utl.: Sanierung des Wiener Praterstadions
=++++

48 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. WIMMER (SPö) beantragte die Genehmigung des Übereinkommens zwischen der Stadt Wien und der Wiener Stadthalle-KIBA, das die Sanierung des Wiener Praterstadions mit einem Gesamtkostenaufwand von 372 Millionen Schilling zum Inhalt hat. GR. Dipl.-Ing. PAWKOWICZ (FPö) befurwortete die Sanierung des Praterstadions, wobei eine multifunktionale Nutzung erreicht werden soll. Außerdem sei eine Diskussion über eine totale Überdachung des Stadions sinnvoll. Er brachte einen BESCHLUSSANTRAG ein, daß darauf Bedacht zu nehmen ist, daß das Praterstadion im Hinblick auf eine multifunktionale Verwendung renoviert wird.

GR. ARTHOLD (öVP) sagte, seine Partei könne diesem Übereinkommen nicht zustimmen, da trotz zehnjähriger Kenntnis der Notwendigkeit, daß eine Lösung für das Stadion gefunden werden muß, keine Alternativen diskutiert wurden. Es wurde nicht darüber gesprochen, ob nicht ein Neubau sinnvoller gewesen wäre, der zweifellos viele Vorteile gebracht hätte. Nicht zuletzt hätten bei einem Neubau die Betriebskosten niedriger gehalten werden können als bei einem renovierten Stadion. Zudem stellen die angegebenen Kosten von 372 Millionen Schilling ein unteres Limit dar, und er sei der Ansicht, daß die wahren Kosten noch nicht abzuschätzen sind. Er, Arthold, schätze eher die Kosten auf 700 Millionen; das sei ein finanzielles Risiko, das seine Partei nicht mittragen will.

Die Verkürzung der Arbeitszeit und ein geändertes Einkommen veranlassen die Stadtverwaltung, geeignete Müglichkeiten der Freizeitgestaltung bereitzustellen, stellte GR. BROSCH (SPö) fest. Zudem seien Großsportanlagen im Hinblick auf den Fremdenverkehr international wichtig. Seit 1982 stehe eine Generalsanierung fest, und er sei überzeugt, sagte Brosch, daß ein Neubau wesentlich teurer, nämlich auf rund 800 Millionen Schilling, gekommen wäre. Es müsse darauf geachtet werden, daß Zusatzfunktionen nicht verbaut werden. (Forts.) lei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (42)
Utl.: Sanierung des Wiener Praterstadions
=++++

49 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) StR. MRKVICKA (SPö) betonte die Notwendigkeit, mit der Renovierung des Stadions zu beginnen. Wien brauche diese Sportstätte, die nun schnell und ökonomisch wiederhergestellt werden solle. Das Kostenlimit von 372 Millionen Schilling stehe dabei fest, und auch die bisher in das Stadion investierten Beträge könne man nicht als verloren bezeichnen. Ein Neubau wäre jedenfalls weitaus teurer. Auch in anderen Städten, etwa in der BRD, habe sich gezeigt, daß es sinnvoll sei, alte Stadien zu sanieren.

GR. MANDAHUS (öVP) wandte ein, daß man Höhe und Umfang des Sanierungsgrades noch nicht kenne. Es sei auch möglich, daß die notwendigen Arbeiten 500 bis 600 Millionen Schilling erfordern. Daher sollte man prüfen, was ein neues Stadion für etwa 30.000 bis 40.000 Besucher - ein größeres brauche Wien nicht - koste. Ein derartiger Neubau könnte zu Fixpreisen vergeben werden, was ebenfalls zu bedenken sei.

ABSTIMMUNG: Mit den Simmen der SPö und FPö angenommen.
(Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (43)
Utl.: Wohnhausanlage Leitgebgasse
=++++

50 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Rosa HEINZ (SPö) stellte den Antrag auf Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage in Wien 5, Leitgebgasse 3, nach dem Entwurf der Architektin Bettelheim. Die Kosten für das Objekt betragen 10,2 Millionen Schilling.

Namens der öVP-Fraktion lehnte GR. Ing. MANDAHUS das Projekt wegen "abgrundtiefer Häßlichkeit" ab. Das Objekt sei ein Beispiel für Phantasielosigkeit und Ideenarmut. Bei der Vergabe von Planungen müsse die Qualität ausschlaggebend sein, meinte GR. Mandahus, und nicht irgendwelche Beziehungen. Mandahus bedauerte die mangelnde Qualität des Wiener Wohnhausbaues nach 1945 und verwies darauf, daß gerade in Wien eine Vielzahl international erfolgreicher Architekten aufgewachsen seien. Wien könne es sich gar nicht leisten, sagte der Redner, so viele Architekten nicht zu beschäftigen.

Demgegenüber betonte GR. FREITAG (SPö), daß auf dem Bauplatz alles stimme. Die Architektin habe eine akzeptable Lösung gefunden. Das beantragte Objekt passe in das Ensemble der Nachbarhäuser. Der vorgelegte Plan entspreche den Anforderungen. Seinem Vorredner warf GR. Freitag vor, er betreibe einen Geschmacksterror.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (44)
Utl.: "Sonnenhäuser" Flötzersteig
=++++

51 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Rosa HEINZ (SPö) beantragte die Erhöhung des Sachkredits für die Sonnenhäuser am Flötzersteig um 2,4 Millionen.

GR. Fritz HAHN (öVP) betonte, seine Fraktion werde dem Antrag zustimmen. Dennoch sei das Experiment der Sonnenhäuser am Flötzersteig kostspielig und gescheitert. Die Baugeschichte sei ein Trauerspiel. Für 130 Quadratmeter Wohnfläche laufe ein Betrag von 3,3 Millionen Schilling auf. Allein die Sonnenheizung pro Haus koste 900.000 Schilling. Da die Mieter Eigenmittel von 480.000 Schilling pro Haus aufbringen müßten, könne man nicht mehr von einem sozialen Wohnbau sprechen, meinte Hahn.

In ihrem Schlußwort betonte GR. Rosa HEINZ (SPö), die Volkspartei nehme alles zum Anlaß, um Vorhaben der Gemeinde Wien zu kritisieren. Bei den Sonnenhäusern sei es darum gegangen, Möglichkeiten von Alternativenergie in der Praxis zu erproben. Man müsse diese Häuser als Experiment verstehen.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen.

(Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (45)
Utl.: Gürtelkommission
=++++

52 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPö) beantragte die Errichtung einer Gürtelkommission zu Kosten von 8,7 Millionen Schilling.

GR. Dr. MAYR (öVP) sprach sich für diese Kommission aus, meinte jedoch, daß die Kassen des Bundes für den Straßenbau leer seien. Man kann nur hoffen, so Mayr, daß es gelingt, trotz der leeren Kassen zu integrierten Lösungen zu kommen.

GR. Dr. Swoboda erklärte in seinem Schlußwort, daß der Straßenbau heute budgetär an Bedeutung verliere. Es sei aber eine andere Frage, wie die Mittel innerhalb der Bundesländer verteilt werden, und es wird darauf ankommen, daß Wien einen gerechten Anteil an diesen Mitteln erhält.

ABSTIMMUNG: einstimmig angenommen.

(Forts.) sei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (46)
Utl.: Flächenwidmung im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf
=++++

53 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPö) beantragte die Aufhebung und Neufestsetzung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen für den Bereich des Stadterneuerungsgebietes Wilhelmsdorf in Meidling. GR. GLÜCK (öVP) kritisierte, daß trotz Unterversorgung mit Grünflächen bisher gewidmete Grünanlagen in Bauland umgewidmet werden. Entgegen den Forderungen der öVP wurde nicht auf dem gesamten Gelände des ehemaligen Pfann'schen Bades eine Parkanlage errichtet.

GR. Dr. SWOBODA (SPö) erläuterte, daß die nun realisierte Parkgröße das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Bürgerinitiativen gewesen sei.

In seinem SCHLUSSWORT sagte GR. Oblasser, daß in der Canalettogasse und in der Zeleborgasse Grünanlagen entstehen werden, Innenhöfe müssen gärtnerisch ausgestaltet werden und es sind Alleen und Baumschutzmaßnahmen vorgesehen.

ABSTIMMUNG: mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

Die Sitzung des Gemeinderates endete nach mehr als 14stündiger Dauer um 23.15 Uhr. (Schluß) and/ap

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES GEMEINDERAT

.-

NNNN

Sanierungsbeginn für Wiener Stadion: Mitte Oktober
=++++

27 #Wien, 28.9. (RK-SPORT) Nach langjährigen Verhandlungen mit dem Bund und nach der Vertragsunterzeichnung im August dieses Jahres könnten die Sanierungsarbeiten im Wiener Stadion Mitte Oktober beginnen. Dies erklärte heute, Freitag, Sportstadtrat Franz MRKVICKA bei einem Pressegespräch. Parallel mit den Verhandlungen erfolgte die Ausschreibung, an der insgesamt 36 Firmen Interesse bekundeten. Die Sanierungskosten belaufen sich auf 372 Millionen Schilling (inklusive der Mehrwertsteuer) und beinhalten die komplette Renovierung des Stadions, innen und außen, sowie eine Tribüne mit einem wartungsfreien Aluminiumdach, die 25.000 Besuchern Platz bietet.#

Stadtrat Mrkvicka präsentierte das Modell des neuen Stadions und wies darauf hin, daß im Zuge der Sanierungsmaßnahmen auch ein neuer Rasen angelegt und die Leichtathletik-Anlage regeneriert wird.

Mit den Arbeiten soll Mitte Oktober begonnen werden. Das Stadion, das nach der Fertigstellung im Herbst 1986 "Wien und österreich und nicht nur allein dem Fußballsport zur Verfügung stehen wird", so Mrkvicka, wird dem modernsten internationalen Standard entsprechen.

Mrkvicka meinte weiter, daß nach Prüfung anerkannter Fachleute ein Abreißen und Neubauen der Traditionsstätte die dreifache Bauzeit erfordern würde, und mehr als eine Milliarde Schilling aufzubringen wäre. Am besten, so der Sportstadtrat, könne man sich an den Beispielen in der Bundesrepublik orientieren, wo überall eine Generalsanierung einem Neubau vorgezogen wurde. Dann wartete er mit Zahlen auf: "Das Olympiastadion in München würde heutzutage weit mehr als 2 Milliarden Schilling kosten."

Wegen der Union-Bundeskampfspiele, die Mitte nächsten Jahres unter anderem auch im Wiener Stadion ausgetragen werden, wird das Sanierungskonzept verändert in Angriff genommen. Obwohl sich dadurch die Fertigstellung auf Herbst 1986 verzögert, fallen keine Mehrkosten an.

An Hand des Modells erläuterten Stadthallen-Direktor Komm. Rat Anton ZAHNI und SR Dr. Heinrich MATZKE, der Leiter des Sportamtes, nähere Einzelheiten der Sanierung. So wird die Flutlichtanlage in die Dachkonstruktion eingebaut. Im Budgetrahmen der Sanierungsarbeiten ist vorerst die Installierung einer Anzeigentafel nicht vorgesehen, Mitglieder aller Dachverbände im Wiener Landessportrat sprechen sich aber eindeutig dafür aus. Die Ausschreibung für die Renovierungsarbeiten erfolgte öffentlich und unter Aufsicht eines Notars. (Schluß) hof/gg

SPORT WIEN

Wieder umweltverschmutzender Betrieb in Simmering
Utl.: Braun: dankbar für Hinweise aus der Bevölkerung
=++++

28 Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Von einem Wiener wurde wieder ein umweltverschmutzender Betrieb in Simmering entdeckt. Auf einem Grundstück in der Baudißgasse hatte eine Firma zuerst Schutt abgelagert. über diesen Schutt wurden ölhältige Stoffe - vermutlich Reste aus ölabscheidern - geleert, und um das Ganze zu verstecken, kam gleich wieder eine Schichte Schutt darüber. Die Firma wurde dabei jedoch beobachtet. Das Büro für Sofortmaßnahmen, das davon informiert wurde, überprüfte gemeinsam mit der für Gewässerschutz zuständigen Abteilung und der Feuerwehr das Gelände. Die Firma wurde beauftragt, daß verseuchte Erdreich ab heute, Freitag, 13 Uhr, entfernen und zur Verbrennung in die EBS transportieren zu lassen - die Durchführung dieser Arbeiten wird natürlich kontrolliert. Wie Umweltstadtrat Helmut BRAUN zu dieser neuerlichen Umweltverunreinigung betonte, sei die Stadt Wien für jeden entsprechenden Hinweis aus der Bevölkerung dankbar. Auf Mißstände werde, wie auch an diesem Fall zu sehen sei, selbstverständlich sofort reagiert. (Schluß) hs/gg

NNNN

Wiener Landtag (1)
Utl.: Änderung des Krankenanstaltengesetzes
=++++

54 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Im Anschluß an die Sitzung des Gemeinderates hielt der Wiener Landtag unter Vorsitz seines Ersten Präsidenten Hubert PFOCH eine Sitzung ab.

In erster und zweiter Lesung wurde die Vorlage des Gesetzes, mit dem das Wiener Krankenanstaltengesetz geändert wird, einstimmig beschlossen. (Forts.) lei/ko

Wiener Landtag (2)
Utl.: Novellierung des Behindertengesetzes
=++++

55 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ) beantragte eine Novellierung des Behindertengesetzes, die eine Reihe von Verbesserungen für die Behinderten, darunter die Schaffung einer Interessensvertretung und die bessere Koordination zwischen verschiedenen Körperschaften in bezug auf die Betreuung der Behinderten vorsieht.

StR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP) kritisierte, daß es zu wenig Gelegenheit zur Begutachtung dieser Novelle gegeben habe. Im übrigen sollte die Interessensvertretung Fachbeirat heißen, da sie ein solcher sei. Außerdem sei es nicht demokratisch, daß Beschlüsse in dieser Vertretung in Anwesenheit des Stadtrates oder von dessen Vertreter gefaßt werden dürften.

Landtagsabgeordneter LACINA (SPÖ) wies den Vorwurf mangelnder Informationsmöglichkeiten zurück. Zur Frage der Demokratie in der Interessensvertretung sagte er, daß das Stimmrecht des Stadtrates und des Leiters des Sozialamtes herausgenommen wurde. Überdies genieße bei der SPÖ nicht die politische Diskussion, sondern die Arbeit für die Behinderten Vorrang. Schließlich stellte Lacina noch einen BESCHLUSSANTRAG, der Landtag solle den Bundesminister für soziale Verwaltung ersuchen, eine Erweiterung des Kreises von anspruchsberechtigten Personen nach dem Kriegsopferversorgungsgesetz und dem Heeresversorgungsgesetz vorzunehmen, um bei Vorliegen von Hilflosigkeit derzeit bestehende Härten zu beseitigen, die darin bestehen, daß derzeit ein Leistungsanspruch nur dann gegeben ist, wenn die Pflegebedürftigkeit Folge der Dienstbeschädigung ist.

ABSTIMMUNG: Die Gesetzesnovelle und der Beschlußantrag wurden einstimmig angenommen.

Zwtl.: Abgabengesetz und Kanaleinmündungsgebührengesetz

Das Wiener Verwaltungsabgabengesetz 1985 und das Kanalanlagen- und -einmündungsgebührengesetz wurden in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (3)
Utl.: Hundeabgabe
=++++

56 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) LHStv. MAYR (SPö) betonte, der Entwurf für ein Hundeabgabegesetz sei auf Grund des Rechtsbereinigungsgesetzes notwendig geworden. Eine Erhöhung der Hundeabgabe werde damit jedoch nicht festgesetzt. Die Hundeabgabe sei eine Jahresabgabe und daher für das laufende Jahr gar nicht mehr zu erhöhen. Das Gesetz sieht vor, daß der Rahmenbetrag für den ersten Hund 500 Schilling und für den 2. Hund 750 Schilling jährlich beträgt.

LAbg. Dkfm. Dr. WÖBER (öVP) meinte, die Hundeabgabe basiere auf einer mangelnden Rechtsgrundlage, das sei mehr als ein Schönheitsfehler und solle nun repariert werden. Nach den erläuternden Bemerkungen des Gesetzesantrages glaube er an eine 25prozentige Erhöhung. Dennoch werde mit dieser Erhöhung nicht die Frage des Hundekotes in der Stadt gelöst. Die öVP fordere eine Lösung des Gesamtproblems, daher das Nein zum Gesetz. "Mit Fiskalpolitik kann ein kommunales Problem nicht gelöst werden".

LAbg. EDER (SPö) betonte, es gehe um keine Partei- oder ideologische Frage. Die Hundehaltung in Wien sei sehr sensibel, und er glaube, daß es sich um ein ausgewogenes gutes Gesetz handle. Der Rahmenbetrag bedeute keineswegs eine Erhöhung. In Wien werden 58.000 bis 60.000 Hunde gehalten, die jährlich 5.500 t Hundekot produzieren. Der Betrag von 25 Millionen als Einnahmen aus der Hundeabgabe diene der Beseitigung des Hundekots.

ABSTIMMUNG: In erster und zweiter Lesung mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.) fk/gg

Wiener Landtag (4)
Utl.: Ruhensbestimmungen für Beamte
=++++

57 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Friederike SEIDL (SPö) beantragte eine Änderung der Pensionsordnung, nach der auch bei der Gemeinde Wien für Beamte Ruhensbestimmungen eingeführt werden sollen. GR. Ing. ENGELMAYER (öVP) bezeichnete die Änderung als Pensionskürzungsgesetz. Damit werden die sozial Schwachen betroffen, für die Besserverdienenden falle die Kürzung kaum ins Gewicht. GR. PESKA (SPö) verwies auf die im ASVG seit 1956 bestehenden Ruhensbestimmungen. Es sei ein Akt der Solidarität, diese auch für Beamte einzuführen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö und FPö angenommen. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Landtag (5)
Utl.: Sallaberger nach Pfoch neuer Landtagspräsident
=++++

58 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Mit Ende der Landtagssitzung legte der bisherige Erste Präsident des Wiener Landtages Hubert PFOCH sein Mandat zurück. Pfoch dankte seinen Mitarbeitern, den Beamten und Arbeitern der Stadtverwaltung und den Mitgliedern des Landtages und Gemeinderats für die in den vielen Jahren bewiesene gute Zusammenarbeit. Pfoch kam als 29jähriger in den Landtag und war damit damals dessen jüngster Abgeordneter. Er arbeitete mit allen sechs Bürgermeistern der Zweiten Republik zusammen.

Unter dem Vorsitz des Zweiten Landtagspräsidenten HAHN (ÖVP) wurde Günther SALLABERGER (SPÖ) als Nachfolger Pfochs zum Ersten Präsidenten des Wiener Landtages einstimmig gewählt. Hahn wünschte Pfoch und Sallaberger alles Gute und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Landtagssitzungen künftig durch eine bessere Terminwahl aufgewertet würden.

Erster Landtagspräsident Sallaberger würdigte die Leistungen seines Amtsvorgängers und verwies darauf, daß seit 1861 nur drei politische Mandatare länger als 30 Jahre im Amt waren, nämlich Leopold Kunschak (32 Jahre), Dr. Karl Lueger (34 Jahre) und Hubert Pfoch mit fast 35 Jahren. Sein Wirken gehe sicher in die Geschichte ein, sagte Sallaberger. Pfoch stelle ein Denkmal für die Geschichte der sozialistischen Bewegung und der demokratischen Entwicklung des Landes dar. Heute werde Abschied genommen von einem Funktionär, der sicher ein besonders großes Vorbild für politische Integrität und pflichtbewußtes Verhalten darstelle, formulierte Sallaberger.
(Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Landtag (6)
Utl.: Lebensläufe Hubert Pfoch und Günther Sallaberger
=++++

59 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Die Lebensläufe von Hubert Pfoch und Günther Sallaberger folgen nachstehend:

HUBERT PFOCH

Hubert Pfoch wurde am 25. Juni 1920 in Wien geboren. Nach dem Kriegsdienst trat er 1945 als Bibliothekar in die Dienste der Stadt Wien.

Sofort nach Kriegsende betätigte sich Hubert Pfoch politisch. 1946 bis 1954 war er Obmann der Sozialistischen Jugend Wiens. 1949 wurde er Landtagsabgeordneter - und zählt damit zu den dienstältesten Mitgliedern des Wiener Landtages. 1964 wurde er Amtsführender Stadtrat für öffentliche Einrichtungen, 1969 Amtsführender Stadtrat für Hochbau. 1973 übernahm er die Leitung des Ressorts "Wohnen und Liegenschaftswesen". Von 1973 bis 1978 war Pfoch Vizebürgermeister von Wien. Seit 1979 war er 1. Präsident des Wiener Landtages.

Hubert Pfoch ist seit 1961 Bezirksparteiobmann der SPö-Ottakring und seit 1971 Obmann-Stellvertreter der Landesorganisation Wien der SPö. Er gehört außerdem dem Parteivorstand der SPö an und ist Mitglied des Wiener Vorstandes der SPö.

GÜNTHER SALLABERGER

Günther Sallaberger wurde am 11. Jänner 1940 in Oberösterreich geboren. Nach der Pflichtschule lernte er den Beruf eines Feinzeugschmiedes. Im Anschluß daran arbeitete er in den Vereinigten Wiener Metallwerken als Former und Gießer. 1960 trat er in den Dienst der Wiener Gebietskrankenkasse.

1966 wurde Sallaberger Sekretär im Verbandssekretariat der Sozialistischen Jugend österreichs, 1968 1. Sekretär im österreichischen Bundesjugendring. 1971 wurde Sallaberger Zentralsekretär-Stellvertreter des Freien Wirtschaftsverbandes österreichs.

1973 wurde Günther Sallaberger in den Wiener Landtag gewählt. Er übt seit Oktober 1981 die Funktion des Landesparteisekretärs der Wiener SPö aus.

Die Sitzung des Landtages wurde Samstag, um 1.21 Uhr geschlossen. (Schluß) and/ko

--- ENDE DES SITZUNGSBERICHTES ---

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

r·k

gegründet 1861

Samstag, 29. September 1984 Blatt 2189

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa)
Die Rettung im August
Neue öfen für Krematorium
Braun: EBS wird vom Kontrollamt genauest überprüft

Lokal: (orange)
Erster Sakralbau Otto Wagners - 90 Jahre alt

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Stadt Wien — Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien. Telefon 42 800/2971 Dw. FS 13-3240. Chefredakteur Robert Prosel. Verlags- und Herstellungsort Wien.

Neue öfen für Krematorium
=++++

2 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Den Einbau von vier neuen Kremationsöfen in die Simmeringer Feuerhalle genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie. Die Gesamtkosten werden 24 Millionen Schilling betragen.#

Die derzeit in der Feuerhalle vorhandenen vier öfen, zwei davon gas-, zwei koksbeheizt, sind stark veraltet. Sie haben hohe Emissionswerte, die zu häufigen Beschwerden über Rauch- und Geruchsbelästigungen führen. An ihrer Stelle sollen vier neue Einäscherungsöfen in das bestehende Gebäude eingebaut werden. Es handelt sich dabei um moderne Konstruktionen, die elektrisch betrieben und vollautomatisch gesteuert werden. Belästigungen für Anrainer sind durch die neuen öfen ausgeschlossen.

Den Einbau wird die für Maschinentechnik zuständige Magistratsabteilung 32 im Einvernehmen mit der Friedhofsabteilung vornehmen. Im Rahmen der Arbeiten sind auch Sanierungsmaßnahmen an der Feuerhalle und den Kaminen vorgesehen. (Schluß) roh/ap

NNNN

Erster Sakralbau Otto Wagners - 90 Jahre alt
=++++

3 Wien, 29.9. (RK-LOKAL) Vor 90 Jahren hat der Architekt Otto WAGNER die Pläne für die Johann-Nepomuk-Kapelle an der Stadtbahnstation Währinger Straße ausgearbeitet. Die Kapelle wurde 1895 - 1889 neu erbaut und erinnert an die Vollendung der Stadtbahn. Die Johann-Nepomuk-Kapelle wurde 1740 als "Linienkapelle" gestiftet und 1848 an den gegenwärtigen Standort am inneren Währinger Gürtel verlegt. Nepomuk-Kapellen standen bei allen Toren des Linienwalles.

Die Kapelle ist der erste Sakralbau von Otto Wagner. Sein berühmtester Sakralbau ist die Kirche am Steinhof. (Schluß) fk/ko

NNNN

Braun: EBS wird vom Kontrollamt genauest überprüft (1)
Utl.: Voreilige Schlußfolgerungen nicht zielführend
=++++

4 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Alle Vorwürfe, die in Zusammenhang mit der Verwertung von Altöl und Sondermüll durch die Entsorgungsbetriebe Simmering gegen die EBS bzw. ihren Leiter erhoben wurden, werden derzeit vom Kontrollamt genauestens überprüft. Der Bericht soll bis Mitte dieser Woche vorliegen. Die Stadt Wien geht selbstverständlich allen Hinweisen nach, um die Angelegenheit aufzuklären. Sollten sich die Beschuldigungen als richtig herausstellen, werden natürlich die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Man könne jedoch nicht den Weg gehen, bereits jetzt ein Urteil zu fällen, bevor die Untersuchungen des Kontrollamts abgeschlossen sind, das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Samstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu den gegen die EBS bzw. deren Leiter SR Dipl.-Ing. Karl SZVETITS erhobenen Vorwürfen.#

Dem Leiter der EBS wird bekanntlich u. a. vorgeworfen, daß beim Ankauf von mit Giftstoffen angereichertem Altöl aus der BRD nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei. überprüft wird außerdem der Altölankauf von einer anderen Firma, wobei die Qualität dieses Brennstoffs nach Angaben des Leiters der EBS in Ordnung sei. Das Kontrollamt untersucht außerdem, ob die Verrechnung bestimmter Altöl- bzw. Sondermüllanlieferungen mit den gelieferten Größenordnungen übereinstimmt.

Die Kontrollamtsuntersuchung wurde bereits vergangene Woche auf Weisung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK mit voller Unterstützung des Wiener Umweltstadtrats begonnen.

Die Stadt Wien geht, wie Braun auch in einem ORF-Interview erklärte, jedem Hinweis nach und unternimmt alles zur Aufklärung der Angelegenheit. Die Zeitungsmeldung, die von einer Abberufung des EBS-Leiters spricht, beruhe jedoch auf Gerüchten. Vor Abschluß der Untersuchung und Vorliegen des Kontrollamtsberichts könne kein Urteil gefällt werden. (Forts.) hs/gg

Braun: EBS wird vom Kontrollamt genauest überprüft (2)
=++++

5 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Altöl kann und wird in der EBS - da billiger als normales Heizöl - als Stützfeuerung beim Verbrennen von Sondermüll verwendet, um die für den Verbrennungsvorgang notwendigen Temperaturen zu erreichen, da Sondermüll allein meist nicht den entsprechenden Heizwert hat. Selbstverständlich muß jedoch der Kauf dieses Altöls ordnungsgemäß erfolgen.

In Zusammenhang mit der Kontrollamtsuntersuchung wurde auch bei der für diese Woche angesetzten Holding-Aufsichtsratssitzung der Tagesordnungspunkt "Bestellung eines Geschäftsführers der EBS Ges. mbH." auf Wunsch der Stadt Wien abgesetzt. (Schluß) hs/gg

Die Rettung im August
Utl.: Wieder gestiegene Einsatzzahlen
=++++

1 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Die Einsätze des städtischen Rettungsdienstes haben im August, verglichen mit dem Vorjahr, wieder zugenommen. So legten die Ärzte und Sanitäter der Wiener Rettung bei 4.833 Ausfahrten insgesamt 50.517 km zurück und intervenierten bei 4.703 Personen. Im Vergleich dazu: Im August 1983 gab es 4.812 Ausfahrten mit 49.246 km.#

1935mal erfolgten die Interventionen im Berichtsmonat in Wohnungen, wobei 1.215 Patienten in ein Spital gebracht werden mußten, 729 konnten nach einer Erstversorgung in der Wohnung belassen werden.

Darüber hinaus wurde im August bei 2.575 akut Erkrankten - davon 325 Patienten mit akuten Herzerkrankungen bzw. Herzinfarkt - sowie 1.891 verletzten Personen nach Verkehrs-, Betriebs- und Sportunfällen interveniert. Außerdem wurden die Ärzte des Rettungsdienstes bei 51 Selbstmordversuchen um Hilfe gerufen, davon kam in 16 Fällen allerdings jede Hilfe zu spät. An das Wiener Rote Kreuz wurden 650 Einsätze, an den Arbeiter-Samariter-Bund 367 Einsätze weitergegeben.

Der Krankenbeförderungsdienst hatte im August 4.849 Ausfahrten, wobei 4.718 Patienten befördert und 60.016 km zurückgelegt wurden. (Schluß) zi/gg

NNNN


60984 81800